

Förderprogramm Demokratisch Handeln (Hrsg.):

Gesagt. Getan.
Ergebnisse der Ausschreibung 2013

Redaktion:
Wolfgang Beutel, Arila Feurich, Susanne Haldrich

Förderprogramm Demokratisch Handeln (Hrsg.):

Gesagt. Getan. Ergebnisse der Ausschreibung 2013

Verlag: Förderverein Demokratisch Handeln

Kontakt:

Förderprogramm Demokratisch Handeln

- Geschäftsstelle -

Löbstedter Straße 67, 07749 Jena

Tel.: 0 36 41 – 88 99 30, -33 od. -31, Fax: 0 36 41 – 88 99 32

Mail: kontakt@demokratisch-handeln.de

www.demokratisch-handeln.de

Jena 2014

ISBN: 978-3-942459-06-8

Gestaltung: DTP, Geschäftsstelle Demokratisch Handeln

Druck: Druckerei Brendel, Jena

Auflage: 500

Umschlag: Ubbo Kügler, Düsseldorf

Redaktion: Wolfgang Beutel, Arila Feurich, Susanne Haldrich

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers

Förderprogramm Demokratisch Handeln

Vorstand: Peter Fauser, Jan Hofmann, Hildegard Hamm-Brücher

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Peter Fauser (bis 2013 Lehrstuhl für Schulpädagogik und Schulentwicklung der Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Beirat: Christa Goetsch (Bürgermeisterin a.D., Hamburg), Dr. Jan Hofmann (Staatsekretär, Magdeburg, z. Zt. beurlaubt), Dr. Heike Kahl (Geschäftsführerin DKJS, Berlin), Dr. Kerstin Baumgart (TMBWK, Erfurt), Daniela Ehlbeck (BMBF, Berlin), Dr. Manuel Schiffer (Überlingen), Prof. Dr. Rupprecht Podszun (Theodor Heuss Stiftung, Stuttgart), Elke Urban (Schulmuseum Leipzig), Klaus Wenzel (BLLV-Präsident, München), Margrit Zauner (Berlin)

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen C 814213 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Herausgeber und den Autoren.

GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	Seite 5
I. Gesamtübersicht	Seite 7
II. Die Kurzdarstellungen	Seite 19
III. Tabellarische Auswertung	Seite 301

Vorbemerkung

Mit dem Wettbewerb "Gesagt. Getan 2013" hat das Förderprogramm Demokratisch Handeln die 24. bundesweite Ausschreibung abgeschlossen. Sie wurde in Kooperation und mit Förderung durch das Bundesbildungsministerium für Bildung und Forschung sowie einem Kreis von Bundesländern unter Federführung Thüringens verwirklicht: Brandenburg, Bremen, Hessen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt und Sachsen sind an dieser Förderung beteiligt. In einigen von diesen Ländern wurden wir seitens der Landesministerien durch regionale Berater unterstützt, so in Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Ergänzend hierzu haben sich ehrenamtlich tätige Regionalberater in Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz sowie im Saarland engagiert. Wie in den Jahren zuvor belegt die Ausschreibung die große qualitative Unterstützung, die für die beteiligten Schulen und das Förderprogramm Demokratisch Handeln aus der Beratungsarbeit in den Regionen resultiert. Sie sind der Schlüssel zur Dokumentation und Weiterentwicklung guter demokratiepädagogischer Projektarbeit.

Die Ausschreibung wurde von Arila Feurich und Wolfgang Beutel gemeinsam betreut, die Auswertung von Projektberichten in der Tagespresse und im Internet von Frederik Damerau koordiniert. Sie hat insgesamt 280 Projektbeiträge erbracht. Die Korrespondenz mit den Einsendern sowie die Archivierung und die Vervielfältigung des Materials wurden zwischen Dezember 2013 und Januar 2014 realisiert. Maximilian Bubinger, Frederik Damerau, Arila Feurich, Philip Hamdorf, Sabine Klauer, Stephan Langer, Anne Rosche und Jennifer Strauß haben diese Aufgaben geleistet. Ihnen sei herzlich gedankt. Parallel zu diesen Arbeiten haben wir sofort damit begonnen, die Projekte in beschreibenden Texten zusammenfassend zu skizzieren. Das Ergebnis dieser Arbeit enthält der nun vorliegende Band. Er bietet in den je eine Seite umfassenden Kurzdarstellungen die wichtigsten Daten zu den Einsendungen und ergänzt diese mit einer knappen Beschreibung von Zielen, Inhalten, Arbeits- und Beteiligungsformen der Projekte. Eine zahlenbezogene Auswertung vervollständigt diese Darstellungen in Blick auf eine Gesamtübersicht der Einsendungen. Vor allem Arila Feurich und Susanne Haldrich ist für die geduldige und freundliche Beharrlichkeit zu danken, mit der sie die Texte bei den Autorinnen und Autoren eingeworben, redigiert und zudem die Datenbankauswertung vorgenommen haben. Das vorliegende Buch erscheint in unserem Verlag "Förderverein Demokratisch Handeln".

Allen, die den größten Teil des Materials durchgesehen und ausgewertet haben, sei hier – in alphabetischer Folge – gedankt: Maximilian Bubinger, Frederik Damerau, Arila Feurich, Philipp Gunst, Philip Hamdorf, Sabine Klauer, Anne Rosche, Karen Seidel, Jennifer Strauß, Berliind Falck, Luise Gilbert, Daniela Maurer, Peter Rölke, Andy Schieler, Martin Schwartz, Franziska Theune-Hobbs und Matthias Völcker. Andere – wie beispielsweise unsere Regionalberaterinnen und -berater sowie weitere studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – haben mitgeholfen. Auch unsere YouBos, zehn Schülerinnen und Schüler aus Best-Practice-Projekten der letzten Ausschreibungsrunden seit 2010, die zur Verbreiterung des Wettbewerbs und der darin dokumentierten Demokratieprojekte beitragen wollen, konnten an dieser Aufgabe mitwirken. Ein Namensschlüssel verweist auf die 35 Autorinnen und Autoren der Texte. Ohne diese konzentrierte Schreib- und Redaktionsleistung wäre die Übersicht in der gegebenen Zeit nicht realisierbar gewesen. Die Gesamtedaktion lag bei Wolfgang Beutel, Arila Feurich und Susanne Haldrich.

Gedankt sei schließlich allen Unterstützern des Wettbewerbs "Förderprogramm Demokratisch Handeln": Allen voran sind hier das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur stellvertretend für die beteiligten Bundesländer zu nennen.

Die Kurzdarstellungen zeichnen ein Bild von den Themen und Aufgaben, von verschiedenen Arbeitsformen im Unterricht, im Schulleben und im Miteinander von Schule mit den Kommunen sowie jugendpädagogischen Angeboten freier Träger. Damit umreißen sie die Möglichkeiten von Schule und Jugendarbeit, sich intensiv einem auf Handeln und Kompetenzförderung zielenden Demokratie-Lernen zuzuwenden. Sie bestätigen zum wiederholten Male unsere These, dass in der Schulpraxis und in der Jugendarbeit immer wieder neue und interessante Projekte verwirklicht werden. Es zeigt zudem, dass das Potenzial zu einem erfahrungshaltigen Demokratie-Lernen größer ist, als gemeinhin angenommen wird: Die Schulen nehmen neue Aufgaben der politischen Bildung und der Auseinandersetzung mit einer lebendigen Demokratie mit Kreativität und Einfallsreichtum auf. Dies gilt umso mehr in einer Zeit, in der in manchen Ländern die alltäglichen Handlungsbedingungen in der Schule beeinträchtigt sind – angesichts von Schulschließungen, der andauernden Herausforderung, die Unterrichtsversorgung umfassend zu gewährleisten sowie der auf acht Jahre verkürzten Gymnasialzeit. Diese Entwicklungen stehen den komplexen Anforderungen und Organisationsstrukturen des Lernens und Lehrens in Projekten und offenen didaktischen Arrangements nicht gerade förderlich zur Seite und erschweren bisweilen das zusätzliche Engagement von Lehrenden und Lernenden. Hinzu kommt, dass auch das Feld außerschulischer Unterstützungssysteme v.a. im Bereich der Wettbewerbe umfassende, sich stetig erweiternde Angebot, aber auch zunehmende Konkurrenz beschert.

Dennoch gilt auch für die Ausschreibung 2013: Die Projekte belegen, dass sich aktuelle politische Aufgaben und Themen in der Schule bearbeiten lassen. Dabei wird eine sinnvolle und zugleich notwendige Ergänzung und Erweiterung zum Unterricht der politischen Bildung möglich, die Demokratiepädagogik ist als Querschnittsaufgabe ebenso wie als Element fachlichen Lernens eine Gegenwarts- und Zukunftsaufgabe der Schule. Denn die Erziehung zur Demokratie ist eine durch die Präambeln aller Schulgesetze festgeschriebene Aufgabe der allgemeinbildenden Schulen.

In der aktuellen Diskussion um Schulentwicklung, Demokratiepädagogik und politische Bildung wird in Blick auf die zunehmende Akzeptanz eines an Haltungen, Kompetenzen und Handeln orientierten Verständnisses von Demokratiepädagogik eine Grundlagendebatte fortgeführt, bei der politische Bildung und Demokratiepädagogik nicht mehr als gegeneinanderstehende Konzeptionen von Lernen und Schule erscheinen, sondern sich als ergänzende Bedingungen, Erfahrungskontexte und Entwicklungsräume für ein demokratisches Lernen zeigen, die alle zu einer Stärkung demokratischer Handlungskompetenz und kritischer Loyalität gegenüber der offenen Gesellschaft bei unseren Schülerinnen und Schülern beitragen. Dass diese demokratiepädagogische und damit überfachliche Aufgabe in der Schule kontinuierlich notwendig bleibt – ebenso wie die fachliche politische Bildung – und nicht den Konjunkturen der Akzeptanz des Politischen bzw. der Abwendung breiter, gerade jugendlicher Bevölkerungsanteile von der Demokratie alleine unterliegt, ist in der Pädagogik von Wissenschaft und Praxis sicherlich unbestritten. Dies bleibt der Politik und der Schulverwaltung auf den Ebenen von Bund, Ländern und Kommunen trotz aller drängenden Finanzprobleme der Gegenwart hoffentlich präsent. Zu den praktischen Möglichkeiten und den demokratiepädagogischen Entwicklungspotenzialen der Schule können der Wettbewerb "Förderprogramm Demokratisch Handeln" und die hier vorgelegten Projekte vielfältige Anregungen geben. Insofern ist hier erneut ein interessantes Lesebuch der Schulpraxis entstanden.

Jena, den 7. Februar 2014,
Dr. Wolfgang Beutel, Geschäftsführung

I. Gesamtübersicht

Erläuterungen

Bei der Tabelle und im "Kopf" der Kurzdarstellung werden für die Bundesländer sowie die Schularten und -formen folgende in den Sozialwissenschaften gebräuchliche Abkürzungen verwendet:

Die Bundesländer

BW	=	Baden-Württemberg
BY	=	Bayern
BE	=	Berlin
BB	=	Brandenburg
HB	=	Bremen
HH	=	Hamburg
HE	=	Hessen
MV	=	Mecklenburg-Vorpommern
NI	=	Niedersachsen
NW	=	Nordrhein-Westfalen
RP	=	Rheinland-Pfalz
SL	=	Saarland
SN	=	Sachsen
ST	=	Sachsen-Anhalt
SH	=	Schleswig-Holstein
TH	=	Thüringen

Die Schultypen

Prim	=	Grundschulen (Klassen 1 bis 4) sowie reine Orientierungsstufen
Sek	=	Hauptschulen, "reine" Realschulen, kombinierte Haupt-Realschulen und vergleichbare (nach Bundesland) der Klassen 5 bis 9 oder 10, die den Hauptschulabschluss oder mittleren Bildungsabschluss vergeben
Gym	=	alle Gymnasien; inkl. Fachgymnasien etc.
Ges.-S	=	Gesamtschulen (kooperativ, integriert oder Ges.-Schul-Zentren)
Fö/So	=	Förder- und Sonderschulen aller Bereiche
BBS	=	Schulen des berufsbildenden Bereiches
Fr.-Ini	=	Freie Initiativen; d.h. institutionalisierte oder organisierte Gruppen, bspw. Vereine, "Runde Tische", Jugendhäuser o.ä.
Einzelne	=	Einzelpersonen, sofern sie sich nicht als Lehrer oder Schüler oder durch ihre Projektaktivität einer Schule zugehörig ausweisen
Andere	=	Ausschlusskategorie: Projekte oder Personen, die sich in den anderen Rubriken nicht platzieren lassen

Hinter den in Klammer gesetzten Kürzeln am Schluss jeweils einer Kurzdarstellung verbergen sich die Namen der Mitarbeiter, die die Projektdokumentationen durchgesehen und einen Entwurf für die Projektskizze geschrieben haben. Das waren im Einzelnen:

Christoph Berens	CB	Regionalberater des Förderprogramms für das Land Hamburg und Lehrer an der Stadtteilschule am Hafen/ Standort St. Pauli sowie Mitarbeiter am LI Hamburg
Hans Berkessel	HB	Regionalberater des Förderprogramms für das Land Rheinland-Pfalz und Lehrer an der IGS Kurt-Schumacher in Ingelheim
Maximilian Bubinger	MBu	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Frederik Damerau	FD	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Berlind Falck	BF	Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Georg-August-Universität Göttingen, Arbeitsbereich Pädagogische Sozialisationsforschung des Instituts für Erziehungswissenschaft
Arla Feurich	AF	Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle des Förderprogramms Demokratisch Handeln
Sarah Fritz	SF	YouBo – Juniorbotschafterin des Förderprogramms Demokratisch Handeln und Schülerin am Evangelischen Ratsgymnasium in Erfurt
Louise Gilbert	LG	Studentin an der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Philipp Gunst	PG	Referendar an der Regelschule "Geschwister Scholl" Meuselwitz
Franziska Haldrich	FH	Lehrerin an der Staatlichen Grundschule "Am Trompetfelsen" Rothenstein
Philip Hamdorf	PH	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Stefanie Hillmann	SH	Studentin an der Freien Universität Berlin
Birgit Hillmann	BH	Regionalberaterin des Förderprogramms für das Land Sachsen-Anhalt und Lehrerin an der Grundschule "Am Westernplan" in Magdeburg
Sabine Klauer	SK	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Adrienne Körner	AK	Regionalberaterin für den Stadtstaat Bremen und Lehrerin an der Wilhelm-Focke-Oberschule in Bremen
Stephan Langer	SL	absolviert sein Freiwilliges Soziales Jahr in der Geschäftsstelle des Förderprogramms
Daniela Maurer	DM	Studienreferendarin für Englisch und Geschichte am Gymnasium Olching

Michael Ridder	MR	Regionalberater für das Land Nordrhein-Westfalen, Fachleiter für Kath. Theologie am Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Münster sowie Lehrer an der Hauptschule Münster-Coerde
Linda Roeder	LR	Regionalberaterin für das Land Bayern (ehrenamtl.) und Studienreferendarin am Gymnasium Olching
Peter Rölke	PR	Student an der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Anne Rosche	AR	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Marion Rudelt	MaR	Mitarbeiterin am Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg in Ludwigsfelde
Andy Schieler	AS	Promovend der Fachhochschule Erfurt
Maria Schmidt	MS	Regionalberaterin für das Gebiet Nordniedersachsen (ehrenamtl.) und Lehrerin an der IGS Oyten
Martin Schwartz	MaS	Student der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Christine Seidel	CS	Regionalberaterin für das Land Brandenburg und Mitarbeiterin am Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg in Ludwigsfelde
Hella Sobottka	HS	Regionalberaterin für das Land Berlin und Mitarbeiterin in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin
Jennifer Strauß	JS	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Franziska Theune-Hobbs	FTH	Studentin der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Thomas Thieme	TT	Regionalberater für das Land Thüringen, Lehrer am Friedrich-Schiller-Gymnasium Weimar und Koordinator für Fort- und Weiterbildung am Staatlichen Schulamt Mittelthüringen
Trung Tran	TrT	YouBo – Juniorbotschafter des Förderprogramms Demokratisch Handeln
Matthias Völcker	MV	Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Georg-August-Universität Göttingen, Arbeitsbereich Pädagogische Sozialisationsforschung des Instituts für Erziehungswissenschaft
Wolfgang Wildfeuer	WW	Regionalberater für das Land Sachsen und Referent am Sächsischen Bildungsinstitut Radebeul
Gesine Winter	GW	YouBo – Juniorbotschafterin des Förderprogramms Demokratisch Handeln und Schülerin am Evangelischen Ratsgymnasium in Erfurt

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2013

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
1	Förster	BBS	Darmstadt	HE	Mobile Wandzeitung zum Thema sexuelle Gewalt gegen Kinder	HS
2	Löschner	Sek	Erfurt	TH	Mit Ecken und Kanten	MR
3	Meßerschmidt	Prim	Gera	TH	Die Arbeit der Klassensprecher der Erich Kästner Grundschule	HS
4	Wagner	Gym	Einsiedel	SN	Das Schülergericht – eine sinnvolle "gelbe Karte"?	HS
5	Sach	Gym	Holzminde	NW	Gibt es einen Zusammenhang zwischen Lommel und Holzen?	SL
6	Fischer	BBS	Kaiserslautern	RP	Jugend und Politik – eine empirische Untersuchung	HS
7	Gawinski	Gym	Limburg/Lahn	HE	Kommunalpolitik erleben und politische Prozesse verstehen Schnupperkurs Politik live	HS
8	Gabler	Prim	Neuensalz/OT Thoßfeld	SN	Das versunkene Dorf Pöhl	HS
9	Walther	Ges.-S	Neustadt/Orla	TH	Kleine Entdecker erforschen ihre Stadt	HS
10	Weischner	Fö/So	Apolda	TH	Mitstreiter	HS
11	Bordes	Ges.-S	Hamburg	HH	"Trinken hilft – das Pfandkastenprojekt"	HS
12	Wenni-Auinger	Gym	Günzburg	BY	Wir lassen FAIRTRADE wachsen	HS
13	Kleffner	Gym	Markkleeberg	SN	Spendenlauf für Pegau	MR
14	Bähre	Sek	Berlin	BE	Bundestagswahl 2013	MR
15	Klawitter	Ges.-S	Gelbensande	MV	Wir sind allein – Roma in Gelbensande	MR
16	Winkler	Sek	Marquartstein	BY	"Einzigartige Vielfalt? – Wir nutzen die Chance!"	WW
17	Behrens	Fö/So	Eberswalde	BB	"Das Vier-Farben-Land" – Ein Kindermusical	AS
18	Tabak	Gym	Heilbronn	BW	FORUM HEILBRONN	MR
19	Lösch	Fö/So	Hohenroth	BY	Schülermitverantwortung – gelebte Demokratie in der Irena-Sendler-Schule	WW
20	Stolte	Sek	Friesoythe	NI	Die Heinrich-von-Oytha-Schule stellt sich vor	MR
21	Ohlemeyer	Gym	Bielefeld	NW	E-Cross Germany – From smart schools to smart cities. Eine Schülerinitiative für nachhaltige, intelligente und emissionsfreie Mobilität	WW
22	Apke	Gym	Esens	NI	Regionale Identität als Voraussetzung für eine europäische Zukunftsperspektive	WW
23	Meier	Gym	Bensheim	HE	Goethe geht fair	MR
24	Brozio	Fö/So	Arnsberg	NW	Com-Scouts	WW
25	Schlagenhof	Gym	Übach-Palenberg	NW	Gewählt-Getan! Die SV engagiert sich!	BH
26	Mekawy	Ges.-S	Hamburg	HH	"Schaut nicht weg – Bleiberecht für Kriegsflüchtlinge überall!"	BH
27	Haug	Ges.-S	Landau in der Pfalz	RP	Anne Frank und all die anderen Kinder	MR
28	Fischer	Ges.-S	Nohfelden	SL	AG Begegnungen	MR
29	Schierholz	Ges.-S	Barnstorf	NI	"Ich bin ein Fairtrader"	BH
30	Eichhorn	Gym	Neuenstadt	BW	"Besuchen – Betreuen – Begleiten"	BH
31	Zwilling	Gym	Neuenstadt	BW	"Schule als Stadt"	AS
32	Kahleis	Fö/So	Rietberg	NW	Schülerhaushalt	BH
33	Nebel	Prim	Schwielowsee-Geltow	BB	Umweltfreundliche Hefte	HB
34	Zimmermann	Sek	Eisenach	TH	Gesagt, getan – auch nach uns wird es weiter gehen	HB
35	Strutzke	Gym	Berlin	BE	"Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage"	HB
36	Bieber	Fö/So	Regensburg	BY	Streitschlichter	MR
37	Koops	Gym	Hamburg	HH	"Miteinander arbeiten statt gegeneinander kämpfen"	HB
38	Klawitter	Ges.-S	Rövershagen	MV	Und es ist nie darüber gesprochen worden	AS
39	Dörner	Prim	Meckenbeuren	BW	"Demokratisch handeln lernen – Klasse 4 wählt"	HB
40	Emhardt	Ges.-S	Friedrichshafen	BW	Partnerschaft und Unterstützung der Bethel Catholic Academy in Ihube	AS
41	Emhardt	Andere	Friedrichshafen	BW	"Ich schick dir einen Engel, damit du dich bei dir zuhause fühlst"	AS
42	Emhardt	Andere	Friedrichshafen	BW	Überirdische Zirkusshow	AS
43	Emhardt	Andere	Friedrichshafen	BW	Soziales Engagement des Bodensee-Schuldorfes	AS
44	Bouard	Sek	Friedrichshafen	BW	Ein Projekt macht Schule – Gründung einer privaten Hilfsorganisation für das Buschdorf Nanfumba	CS
45	Hertel	BBS	Wurzen	SN	"Pictures in my mind ..."	CS
46	Heidbreder	Prim	Dortmund	NW	... sag mal: "Wer war denn Hitler eigentlich?"	FD
47	Goebel	Ges.-S	Saarbrücken	SL	Projekt Kooperation Schule - Wirtschaft	CS

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2013

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
48	Bruhn	Ges.-S	Jena	TH	"Lernenden BüZ" – Der "Blick über den Zaun" für Lernende an reformpädagogisch orientierten Schulen	CS
49	Kraatz	Gym	Marburg	HE	Ameisen – gemeinsam stark; ein Klassenaustausch zwischen der Elisabethschule Marburg und der Sekundarschule in Aarberg/Schweiz	CS
50	Kraus	Gym	Neumarkt	BY	Gemeinschaft – gemeinsam schaffen & Zusammenarbeit mit Mittelschule	AS
51	Leiß	Prim	Magdeburg	ST	education is the key of life	AS
52	Leiß	Prim	Magdeburg	ST	Schülerzeitung "Himmel & Erde"	AS
53	Schulze	Sek	Mühlhausen	TH	Petrisschüler beziehen Position gegen Rechtsextremismus	AS
54	Friedrich	Ges.-S	Nohfelden	SL	Stolperstein-Projekt	MaR
55	Martino	Gym	Lenggries	BY	Mädchen für Migranten	TT
56	Starke	BBS	Zehdenick	BB	Leben nach dem Überleben – Zwi Helmut und Regina Steinitz	AS
57	Schauand	Fr.-Ini	Stuhr	NI	Vergangenes trifft Zukunft	MaR
58	Reinders	Ges.-S	Bremen	HB	Abenteuer leben und lernen	MaR
59	Mattfeld	Prim	Bremen	HB	Wahlen, Parteiensystem und Regierungsbildung	MaR
60	Makk	Ges.-S	Köthen	ST	"Eine Welt – viele Kulturen" eine Projektwoche zur Interkulturellen Kompetenz	AF
61	Schulz	Andere	Ludwigsfelde-Struveshof	BB	Projekttag mit gehörlosen Schülerinnen und Schülern	AS
62	Danz	Sek	Eisenach	TH	Der 9. November – Reichskristallnacht	CB
63	Tellisch	Gym	Riesa	SN	Kinderrechte sind auch deine Rechte!	AS
64	Jahr	Prim	Cottbus	BB	Kinderparlament der Wilhelm-Nevoigt-Grundschule	AS
65	Graul	Sek	Kaulsdorf	TH	Streitschlichterausbildung an unserer Schule	CB
66	Bähre	Prim	Bernau	BB	Kinderrechte in Deutschland – auch für Flüchtlingskinder verwirklicht?	CB
67	Hillebrand	Sek	Borgentreich	NW	Ein Tag im Helferland	CB
68	Goldhorn	Gym	Heilbad Heiligenstadt	TH	Ugandaprojekt	AF
69	Herzer	Sek	Ilmenau	TH	Schülererfahrungsaustausch "Better together"	CB
70	Arnoldt	Gym	Berlin	BE	Nur Erwachsenensache die Umwelt?	TT
71	Rzepka	Fr.-Ini	Berlin	BE	Ausbildung zum Respektfreund	TT
72	Heinz	Prim	Bremen	HB	Peter und Paul auf Reisen	TT
73	Tenge	Gym	Bielefeld	NW	Armut und soziale Ausgrenzung	AF
74	Adams	Gym	München	BY	Zirkus Zirkus...so ein Zirkus...Wege zum Glück...Ein Inklusionsprojekt	AF
75	Pirl	Andere	Bad Sulza	TH	Schülerfirma "Rebläuse"	AK
76	Müller	Prim	Berlin	BE	Streitschlichter	MaR
77	Breuker	Ges.-S	Kamp-Lintfort	NW	"WIR in der globalisierten Welt – GLOBAL denken, LOKAL handeln"	TT
78	Krakau	Gym	Reutlingen	BW	Schule als Staat Projekt Listopia	MS
79	Nagel	Gym	Heidenheim	BW	"My FAIR trade souvenir from Germany!" – "Meine FAIRrinnerung an Indien!"	MS
80	Herz	Gym	Leipzig	SN	"Rathausspiel"	MS
81	Zimmermann	Gym	Olching	BY	Projekt "Schüler Gegen Rechts"	AK
82	Bosenius	Sek	Berlin	BE	Mobilität der Schüler an der Kerschensteiner-Schule	AK
83	Bratkus	Ges.-S	Kassel	HE	"Schülerstreitschlichtung"	AK
84	Petrov	Fr.-Ini	Bremen	HB	Integration durch Kunst	SH
85	Pirschel	Gym	Frankenthal	RP	Wir machen unser Radio selbst – Förderung von Medienkompetenz durch Schulradio	AK
86	Schedl-Lohmüller	Sek	Jade	NI	"Europa für die Sinne" – ein europäisches Projekt an unserer Schule	LG
87	Kröber	Sek	Halsbrücke	SN	Die Schulaufführungen an der Oberschule Halsbrücke – eine Summe aus vielseitiger Schulkultur, individueller Förderung und eines Schulklimas demokratischen Handelns	SH
88	Röpcke	Fö/So	Berlin	BE	Prima Panke	SH
89	Uluer	Fr.-Ini		BE	Bewusst durch Berlin	FH
90	Gerlach	Gym	Hamburg	HH	Schule und Hausbesetzer – Nachbarschaft während der Barrikadenzeit	SH
91	Gerlach	Gym	Hamburg	HH	Reportage Muamera	SH
92	van Gerven	Fr.-Ini	Bremen	HB	Wer ist der Bestimmer	FH
93	Pfaff	Sek	Leinefelde-Worbis	TH	Miteinander leben und glücklich sein	FH

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2013

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
94	Zhykhar	Fr.-Ini	Ilmenau	TH	Sprachrohr zwischen den Generationen	PG
95	Jehlicka	Sek	Bremen	HB	Wo kommt eigentlich die Kartoffel her?	FH
96	Mohnhaupt	Prim	Jena	TH	"Global Green Kids in Jena"	SK
97	Ebenbeck	Fr.-Ini	Leipzig	SN	Demokratie muss gelebt werden	FH
98	Lumme	Sek	Erfurt	TH	"buddy"	AF
99	Just	Gym	Ingelheim	RP	Denkmal für die jüdischen Schüler und Lehrer unserer Schule	SK
100	Zimmermann	Gym	Tübingen	BW	Zu schade für die Tonne	PG
101	Schwope	Prim	Berlin	BE	"Was glaubst du denn?" – Ein interreligiöses Theaterprojekt	PG
102	Raufeisen	Sek	Erfurt	TH	TOLERANZRÄUME	AF
103	Weber	Gym	Überlingen	BW	"Iburinga"	PG
104	Grote	Gym	Bonn	NW	EULE – Schüler unterrichten Senioren	PG
105	Franz	Ges.-S	Marl	NW	Verantwortung lernen	SK
106	Schuberg	Prim	Berlin	BE	Popsong "Gewalt in unserer Stadt"	SK
107	Seippel	Ges.-S	Gladbeck	NW	Licht zum Lernen	SK
108	Friedrich	Gym	Bremen	HB	Individuelle Entwicklungsmöglichkeiten behinderter Jugendlicher in unserer Gesellschaft unter besonderer Berücksichtigung neurobiologischer Aspekte	SK
109	Callesen	Gym	Hamburg	HH	"Mach mit!" – Berichterstattung zur Schulsprecherwahl 2013 (GO-NG)	PH
110	Breulmann	Gym	Greven	NW	STÖRTS?!	SK
111	Knoop	Gym	Itzehoe	SH	"KlickKarl"	SK
112	Lafon	Gym	Hamburg	HH	Einführung der Mülltrennung am Gymnasium Lerchenfeld	JS
113	Berens	Ges.-S	Hamburg	HH	Macht die Turnhalle für die Flüchtlinge aus der St. Paulikirche auf!	FD
114	Remy	Gym	Moers	NW	Auschwitzprojekt der Jahrgangsstufe 10	AR
115	Lang	BBS	Idar-Oberstein	RP	upcycling-Projekt	LG
116	Schwan	Ges.-S	Gotha	TH	Benefizlauf	JS
117	Roman Kryvoshya	Ges.-S	Jena	TH	Integration (und Migration)	AR
118	Christmann	Prim	Radebeul	SN	2. Kinderspielstadt "AUS GESTERN UND HEUTE DAS MORGEN GESTALTEN"	SK
119	Haase-Mühlner	Gym	Lüchow	NI	Das Verhältnis der Deutschen und der Ukrainer im 20. Jahrhundert	JS
120	Schmiedek	Ges.-S	Bonn	NW	Abenteuer Helfen. Schönes entsteht, wenn du mehr tust, als du musst.	JS
121	Damoiseaux	Andere	Berlin	BE	Gelbe Bänke – Gegen das Vergessen	JS
122	Penk	Prim	Jessen	ST	Grundschule interpretiert das Grundgesetz	FD
123	Reichenbach	Sek	Kitzsch	SN	OSK – Offen-Sozial-Kreativ	JS
124	Junker	Gym	Erfurt	TH	AG DenkMal-Aktiv! Unsere Alte Synagoge	LG
125	Oltmanns	Ges.-S	Berlin	BE	"Schlägst du noch, oder denkst du schon...?"	HS
126	Kampmeier	Fr.-Ini	Dresden	SN	Brücke zwischen Jung und Alt	JS
127	Sprengel	Sek	Isernhagen	NI	Heimat und Flucht	AF
128	Slowik	Sek	Berlin	BE	"Eigene Lebenswelten in Wort, Musik und Bild", Neuköllner Schülerinnen und Schüler erfinden Lieder (Text und Musik), die ihre eigene Lebenssituation thematisieren.	AR
129	Lenyk	Sek	Neumarkt i.d.Opf.	BY	MOBBEN STOPPEN – WERTE STÄRKEN	AF
130	George	Gym	Altenberg	SN	Analiaso – der gute Wald	LG
131	Hoffmann	Gym	Altenberg	SN	Moderatoren-AG	MR
132	Prüfer	Ges.-S	Berlin	BE	Denunziation zur Zeit des Nationalsozialismus	AF
133	Reisener	Ges.-S	Hildesheim	NI	AG Beth-Shalom	MaS
134	Palmer	Sek	Kranichfeld	TH	Streitschlichter an unserer Schule	MaS
135	Laurich	Gym	Hamburg	HH	Afghanistan-Projekt	MaS
136	Roeding	Fr.-Ini	Torgau	SN	Ice Age in Torgau	FD
137	Hafner-Liebel	Gym	Saarbrücken	SL	Klischees und Vorurteile gegenüber dem Nachbarland	MaS
138	Gratza-Lüthen	Gym	Bad Nenndorf	NI	Projekttag "Zusammen leben – Demokratie stärken"	MaS
139	Koutek	Ges.-S	Bremen	HB	Proyecto Caranavi	MaS
140	Wilkens	Ges.-S	Hamburg	HH	Profilübergreifendes Projekt "Judentum und NS-Zeit"	MaS
141	Lanzl	Sek	Burghausen	BY	KITE-Projekt – Unterstützung eines behinderten Patenkindes in Ghana	MaS
142	Sompek	Sek	Burghausen	BY	MCEE – Merry Christmas Eastern Europe	MaS

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2013

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
143	Pittner	Sek	Burghausen	BY	Gedenkfeier für die Opfer des Nationalsozialismus	MaS
144	Klemm	Fr.-Ini	Eisenach	TH	Werte. Zusammen. Leben. 2013: Eisenach ein Ort der Vielfalt?!	MaS
145	Messer	Fr.-Ini	Freiburg	BW	TramTalk	FD
146	Kirschner	Prim	Berlin	BE	Das Buddy-Projekt	SK
147	Zeller	Fr.-Ini	Bischofswerda	SN	Macht euren Projekten Beine	MaS
148	Hasler	Ges.-S	Gotha	TH	S-O-S-Projekt	MaS
149	Wagner	Fö/So	Leipzig	SN	"Asylanten in Deutschland"	MaS
150	Korth	Fö/So	Leipzig	SN	Afrika und die Ernst-Zinna-Schule Leipzig	MaS
151	Fröhlich	Fö/So	Leipzig	SN	Schüler-Streitschlichtung	MaS
152	Bischoff	Ges.-S	Stuhr	NI	Frauen von Oberheide	AF
153	Verfürth	Prim	Köln (Zündorf)	NW	Ein Zebu für Afrika	MaS
154	Esmailpour	Prim	Köln (Zündorf)	NW	Wir sind fair!	MaS
155	Meier	Ges.-S	Ahrensburg	SH	Knastkinder	MaS
156	Flock	Fr.-Ini	Lindow	BB	Brandenburg – Das bist Du uns wert 2013	MaS
157	Heß	Sek	Gotha	TH	Eine Schule im Ehrenamt	LR
158	Weißert	Sek	Berlin	BE	Europa und Wir	LR
159	Schulz	Fö/So	Gotha	TH	Umweltprojekt "Nesselsee"	PR
160	Wagner	Prim	Jena	TH	Du bist anders	AF
161	Tusch	BBS	Weimar	TH	Demokratie am BBZ Weimar	MR
162	Eschrich-Staudt	Fr.-Ini	Annaberg-Buchholz	SN	Schülermitwirkung	PH
163	Degen	Fö/So	Annaberg-Buchholz	SN	Grenzüberschreitendes kooperatives Sportfest für Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderung	LR
164	Zierott	Sek	Elsfelth	NI	Projekt OBS Elsfelth & JVA Oldenburg	PH
165	Krüger	Ges.-S	Magdeburg	ST	Afrikanische Rythmen	SF
166	Rauschenbach	Sek	Leipzig	SN	Mobbing – sag mal geht's noch!	LR
167	Rauschenbach	Sek	Leipzig	SN	Streitschlichter	PH
168	Rauschenbach	Sek	Leipzig	SN	SMiLe	LR
169	Rauschenbach	Sek	Leipzig	SN	Europäisches Jugendparlament in Deutschland	LR
170	Rauschenbach	Sek	Leipzig	SN	Wahl U18-2013	LR
171	Rauschenbach	Sek	Leipzig	SN	Girls just wanna have...RIGHTS!	HS
172	Rauschenbach	Sek	Leipzig	SN	Mit Jazz gegen Gewalt	PH
173	Rauschenbach	Sek	Leipzig	SN	Proteste 2010 und 2012	HS
174	Rauschenbach	Sek	Leipzig	SN	Wasserolympiade – Wasser wirkt	HS
175	Rauschenbach	Sek	Leipzig	SN	Regenwaldprojekt	DM
176	Schweigert	Prim	Berlin	BE	Vielfalt – Grundschulen als Ort demokratischen Miteinanders	AR
177	Hilbert	Gym		SN	Der stählerne Nachbar – nachbarschaftliche Beziehungen zur ehemaligen Strafvollzugsanstalt Hoheneck	PH
178	Ducke	Andere	Plessa	BB	Abgewertet? – Aufgewertet!	AR
179	Braun	Fö/So	Zwickau	SN	Höhepunkte an der Rudolf-Weiß-Schule	DM
180	Schrapps	Gym	Glauchau	SN	Kleinstes Museum	DM
181	Haag	Sek	Berlin	BE	Vertrauensschüler und Schülerexperten an der 7. ISS Tempelhof	DM
182	Matschenz	BBS	Leipzig	SN	Gemeinsam bringen wir die Welt in Bewegung	HS
183	Wiedemann	Andere		HH	Dokumentarfilm Homophobie	MV
184	Chantelle Hajduk	Gym		HH	Stolpersteinprojekt "Frieda Johanna Dora Fiebiger"	JS
185	Thron	Ges.-S	Hamburg	HH	Denkmal zur Erinnerung an die Opfer der Hamburger NS-Militärjustiz	DM
186	Urbanski	Gym	Hamburg	HH	Kennt ihr das Land ohne Freiheit? Zur Erinnerung an Helmuth Hübener	DM
187	Hoffmann	Ges.-S	Hamburg	HH	Weißer Flecken der Erinnerung	DM
188	Carstens	Ges.-S	Hamburg	HH	Das Schicksal des Walerjan Wróbel	SK
189	Zirngast	Gym	Hamburg	HH	Einblicke	SL
190	Göçmen	Gym	Hamburg	HH	Das Phoenix-Viertel – Gestern und Heute	MR
191	Josephine Buchholz	Gym	Hamburg	HH	Swing-Kids	GW
192	Kuhse	Gym	Hamburg	HH	Gemeinsam gegen Gewalt	BF
193	Tenti	Andere	Hamburg	HH	Mit Bomben: Kriege gewinnen, Frieden gewinnen?	JS

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2013

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
194	Reimers	Andere		HH	Die atmende Wand	DM
195	Dargatz	Gym	Hamburg	HH	Schultheater-Kurs des 12. Jahrgangs der Anna-Warburg-Schule	HS
196	Probst	Gym	Hamburg	HH	Jugendkriminalität: Wie muss Strafe sein?	PR
197	Mielenz	Einzelne		BE	Mädchenjahreskalender	MR
198	Grimm	Einzelne	Potsdam	BB	"Die junge Seite" der Märkischen Allgemeinen Zeitung	GW
199	Ofenloch	Gym		HE	Wir für ein gerechtes Schulsystem	AR
200	Natzschka	Gym	Döbeln	SN	Social Community Guides	TrT
201	Solaß	Fr.-Ini	Weimar	TH	Ideenschmiede – Mitmischen 1 und 2	SK
202	Seliger	BBS	Chemnitz	SN	"Hurra, ich werde... – eine Dokumentation über die Ausbildungsberufe an unserem BSZ"	SF
203	Bogdanovic	Prim	Berlin	BE	Granaten und Äpfel – mein Ich geht durch deinen Laden – Toleranz suchen	SK
204	Fischer-Latzel	Gym	Paderborn	NW	Kunstprojekt: Notruf aus dem Regenwald	SF
205	Simon	Sek	Neuss	NW	Schulpartnerschaft der Warschauer Schule "Zespol Szkol Licealnych i Ekonomicznych nr. 1"	PR
206	Krudewig	Fö/So	Zülpich	NW	Picknick im Felde	SK
207	Steidten	Gym	Dresden	SN	Schüler für Schüler	PR
208	Wilde	Sek	Hartha	SN	Gemeinsame Entwicklung unserer Hausordnung	PR
209	Zanoni	Prim	Kleinmachnow	BB	1. Weltkrieg 1914-2014: Was haben wir daraus gelernt ? LIFE! Deutsch-italienisches Kulturjahr	PR
210	Egginger	Ges.-S	Neuötting	BY	HELP – RETTUNG ERWÜNSCHT	HS
211	Klingebiel	Prim	Ottendorf-Okrilla	SN	Weihnachtsspiel	DM
212	Hanzel	Sek	Weißwasser	SN	Schulverfassung	PR
213	Jäschke	BBS	Pirna	SN	Party im Seniorenheim	PR
214	Wehner	Sek	Gaußig	SN	Auf Pumphuts Spuren	PR
215	Lühmann	Sek	Erfurt	TH	Verantwortung	PR
216	Kind	Ges.-S	Herne	NW	Mein Licht gegen das Vergessen	JS
217	Nauen	Sek	Waltrrop	NW	Gegen das Vergessen, für die Zukunft – "Mensch sein"	KS
218	Schneider	Gym	Paderborn	NW	Pfandflaschenaktion der Indien-AG für ein Hilfsprojekt in Indien	PR
219	Bauer	Gym	Chemnitz	SN	Eulentreffpunkt	HS
220	Bäumel	Sek	Obertraubling	BY	Treffen der Generationen	HS
221	Weigang	Sek	Lenting	BY	Mitverantwortung lernen und leben im Ganztagsparlament	DM
222	Dietel	BBS	Aue	SN	Märchen werden lebendig	FTH
223	Schmidt	Gym	Mühlheim am Main	HE	Mensch erinnere, was in Auschwitz Dir geschah	FTH
224	Potthoff	Gym	Bielefeld	NW	Geschehen und Gedenken – Spurensuche in Majdanek und Belzec 2013	SK
225	Grunwald	Fö/So	Gelsenkirchen	NW	Spielstadt Antoniussschule	FTH
226	Friedrich	Gym	Oberhausen	NW	Rechtsextremismusprävention in der Schule	KS
227	Bieberstein	Gym	Hilden	NW	Hoffnung Europa	MV
228	Bieberstein	Gym	Hilden	NW	Aus Kenntnis und Sympathie – gute Nachbarn	MV
229	Witzel	Gym	Dresden	SN	Auswärtsspiel	AF
230	Vogel	Gym	Wilthen	SN	KANT-Akademie	JS
231	Fuchß	Gym	Crimmitschau	SN	Museumspädagogik – Projekte filmisch erleben	MBu
232	Körner	Ges.-S	Bremen	HB	Netcoaches	PR
233	Körner	Ges.-S	Bremen	HB	Kinderwald	FTH
234	Körner	Ges.-S	Bremen	HB	Juniorbotschafter Kinderrechte	FTH
235	Siegl	Gym	Altenburg	TH	Stark ohne Gewalt	FTH
236	Vogel	Sek	Moritzburg	SN	Rock Challenge	FTH
237	Toussaint	BBS	Aachen	NW	Projekt und Soziales Lernen	FTH
238	Oelschlägel	Gym	Chemnitz	SN	Es gibt nichts gutes – außer man tut es	FTH
239	Behn	Gym	Neuss	NW	Schülerfirma "Die Blauen Engel"	SL
240	Koß	Fö/So	Seelow	BB	Demokratie erleben und selbst gestalten	WW
241	Biedermann	Andere	Halle (Westfalen)	NW	Spielspaß mit Senioren – Spielspaß für Senioren	JS
242	Sondermann	Sek	Bielefeld	NW	Ab hier übernehmen wir! – Die schülerverwaltete Etage	WW
243	Strupp	Sek	Erfurt	TH	Streitschlichter	MBu
244	Skörries	Sek	Wermelskirchen	NW	GUTES LERNEN IN GESUNDEN RÄUMEN Teil II	WW

Förderprogramm Demokratisch Handeln - Ausschreibung 2013

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitle	Kurz-D
245	Schomacher	Gym	Recklinghausen	NW	Sieh nicht weg – Beweg was! Flashmob für Zivilcourage (iRespect AG)	PR
246	Pervez	Ges.-S	Bremen	HB	Sag's mir! – Kommunikation im Zeichen von Hunger, Demokratie und Rock 'n' Roll	PR
247	Schürer	Fr.-Ini	Dresden	SN	play fair I Filme für Demokratie und Toleranz I Von Filmen fürs Leben lernen	MBu
248	Schubert	Prim	Hamburg	HH	Verantwortung übernehmen in der KIKO	PR
249	Manzow	Prim	Bischofswerda	SN	Ehrenamt und Nächstenliebe	MBu
250	Roque	Fr.-Ini	Teltow	BB	Der epische Eierkuchen – eine Wertedokumentation	JS
251	Reich	Gym	Hamburg	HH	Welt im Wandel	MV
252	Körner	Ges.-S	Bremen	HB	Schülerguides am Denkort Bunker Valentin	BF
253	Eisner	Prim	Saalfeld	TH	tomatocus®	BF
254	Budenz	Fr.-Ini	Weimar	TH	Toleranz-Kinder-Lege-Spiel	JS
255	Budenz	Fr.-Ini	Weimar	TH	Kinderzeitung	KS
256	Hartmann	Fr.-Ini	Taubach - Stadt Weimar	TH	Ein Versprechen muss gehalten werden!	MBu
257	Haufe	Sek	Weißensee	TH	Projektstage zum 70. Todestag der Geschwister Scholl (Zivilcourage)	KS
258	Hoffmann	Gym	Ruhla	TH	Wer, wenn nicht wir!	KS
259	Vogt-Sasse	BBS	Bremen	HB	Psychische und physische Auswirkungen von Ego-Shootern auf Jugendliche	MV
260	Stein	Ges.-S	Bremen	HB	Wir wollen, dass das Gesetz geändert wird! Einbürgerung mit Doppelpass	KS
261	Heß	Fr.-Ini	Waltershausen	TH	Der Fratzi-Preis	JS
262	Herz	Gym	Leipzig	SN	Frauen in der Politik	HS
263	Baumeister	Gym	Hamburg	HH	Schulnachrichten CPG	BF
264	Marx	Gym	Hartha	SN	Sozial genial – Sozial Handeln	DM
265	Riedel	Prim	Zwickau	SN	Theaterkiste Harlekin	DM
266	Hüser-Granzow	Prim	Bielefeld	NW	AG Luttergarten – ein mobiler ökologischer Gemüsegarten für Alt und Jung	DM
267	El Mellouki	Prim	Berlin	BE	Interkulturelles Fußballturnier "Demokratie in der Schule"	DM
268	Ebel	Ges.-S	Herford	NW	erinner-BAR: Bewegtes erlesen – Erlebtes erfahren	DM
269	Bonnke	Gym	Limbach-Oberfrohna	SN	Mauer der Toleranz	BF
270	Siebach	Gym	Karlsruhe	BW	Menschenkette des Gedenkens	BF
271	Cypionka	Gym	Neustadt an der Orla	TH	Schüler erforschen Politik	SL
272	Liepe	Prim	Berlin	BE	Soziales Lernen	BF
273	Ernst	Gym	Magdeburg	ST	Austauschprojekt Norbertusgymnasium – St. Zeromski-Lyzeum Strzegom/Polen	JS
274	Lenyk	Sek	Neumarkt i.d.Opf.	BY	Streitschlichter Team "Nein!Danke."	AF
275	Ruth	Gym	Kusel	RP	Was uns bewegt – BATWAS, die Vergessenen des Waldes	KS
276	Köckritz	BBS	Jever	NI	Restaurieren von Museumsobjekten	BF
277	Teßmann	Fö/So	Haldensleben	ST	Leipzig – Leben in der DDR und friedliche Revolution	MV
278	Becker	Gym	Weimar	TH	Gemeinsam leben. Miteinander Lernen.	BF
279	Steinke	Gym	Apolda	TH	Die Bedeutung der Thüringischen Landesheil- und Pflegeanstalt Blankenhain für das Thüringer Euthanasie-Geschehen	BF
280	Utz	Andere	München	BY	Wie klingt Geschichte – auf Spurensuche in München	JS

II. Die Kurzdarstellungen

Nummer:	1
Ansprechpartner:	Angelika Förster
Kontaktadresse:	Alice-Eleonoren-Schule Kapellplatz 2 64283 Darmstadt
Thema:	Mobile Wandzeitung zum Thema sexuelle Gewalt gegen Kinder
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen einer Fachschulklasse der Alice-Eleonoren-Schule Darmstadt realisieren ein Projekt zum Thema "Sexuelle Gewalt an Kindern". Die Entscheidung für das Thema, das im Lehrplan nicht vorgesehen ist, treffen die Schülerinnen der Fachschule für Sozialpädagogik selbst. Sie sprechen deshalb eine ihrer Lehrerinnen, die neben dem Lehrberuf auch eine Ausbildung zur Diplomkriminologin absolviert hat, darauf an. Da die Lehrerin zum Thema bereits geforscht hat, kann sie den Schülerinnen bei ihrem Vorhaben mit Fachwissen und pädagogischer Unterstützung zur Seite stehen. Nach einer Diskussionsrunde zum Einstieg schließen sich Vorträge über die Pflichten einer Erzieherin sowie über die Tat und statistische Verteilungen an. Im weiteren Unterrichtsverlauf arbeiten die Schülerinnen in kleinen Arbeitsgruppen zu Unterthemen. Zum Recherchieren nutzen sie das Internet und Fachbücher zum Thema. Als Medium für eine Gesamtpräsentation wollen sie eine mobile Wandzeitung erstellen. Hier werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen zusammengetragen und vorgestellt. Eine Arbeitsgruppe bspw. macht es sich zur Aufgabe, eine Wettbewerbsausschreibung zu erstellen. Alle Schülerinnen der Schule werden aufgerufen, sich mit dem Thema in Form eines möglichen T-Shirtaufrucks auseinanderzusetzen. Diese Arbeitsgruppe informiert zudem über die Modalitäten des Wettbewerbs, Gewinnmöglichkeiten sowie über den Sponsor. Sie weist ebenfalls darauf hin, dass die Wandzeitung als Wanderausstellung konzipiert ist und zu welchen Terminen die Zeitung wann und wo an den drei Standorten der Schule in Darmstadt zu sehen sein wird. Die besten T-Shirtentwürfe werden prämiert. (HS)

Nummer:	2
Ansprechpartner:	Astrid Löschner
Kontaktadresse:	Thomas-Mann-Schule Staatliche Regelschule 1 Hallesche Straße 18 99085 Erfurt
Thema:	Mit Ecken und Kanten
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Fotocollage, CD

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10b der Thomas-Mann-Schule in Erfurt (Staatliche Regelschule) verwirklichen das Projekt "Ecken und Kanten" mit dem Künstler Marc Jung innerhalb von zwei Projektwochen. Das Projekt nimmt am Modellprogramm "Kulturagenten für kreative Schulen" in Thüringen teil. Während des Projektes entwickeln die Schülerinnen und Schüler auch ihre Kompetenzen im Fach Deutsch weiter, in dem sie sich sprachlich mit Projektinhalten auseinandersetzen. Die Jugendlichen befassen sich in der ersten Projektwoche mit der Gestaltung von Objektkunst und arbeiten in den Erfurter Künstlerwerkstätten. Dabei setzen sie sich mit zeitgenössischen Kunstformen auseinander, entwickeln Ideen und gestalten eigene Objekte. In der zweiten Projektwoche bereiten die Schülerinnen und Schüler zwei Ausstellungen vor, die im Rathaus der Stadt und in einer Bank in Erfurt gezeigt werden. Dabei erhalten sie eine Einführung in die Museumsarbeit, entwickeln eigenes Begleitmaterial und erarbeiten Gestaltungsimpulse für den Ausstellungsrundgang. Die Ausstellungen eröffnet die Bürgermeisterin in Erfurt, das Projekt findet Resonanz in der regionalen Presse. (MR)

Nummer:	3
Ansprechpartner:	Grit Meßerschmidt
Kontaktadresse:	Erich Kästner Grundschule Otto-Worms-Straße 58 07549 Gera
Thema:	Die Arbeit der Klassensprecher der Erich Kästner Grundschule
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Mit der neuen Thüringer Schulordnung wählen die Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen ab dem Schuljahr 2011/12 in ihren Klassen eine Klassensprecherin/einen Klassensprecher und eine Stellvertreterin/einen Stellvertreter. Die Klassensprecher der Erich-Kästner-Grundschule in Gera werden von der Beratungslehrerin zu regelmäßigen Treffen eingeladen. Ihre Aktivitäten stellen sie an einer Infotafel im Eingangsbereich der Schule öffentlich mit Texten und Bildern vor. Beim ersten Treffen in diesem Schuljahr diskutieren die Klassensprecher zu den Themen "Was sind unsere Aufgaben als Klassensprecher?", "Was heißt Schule für uns?" und "Was ist schön/nicht so schön an unserer Schule?". Die Auswertung des Gesprächs und eines Rundganges über das Schulgelände schildern sie anschließend ihren Mitschülern. Zusätzlich zur Streitschlichtung übernehmen die Schüler der vierten Klassen im Wechsel die Schülersaufsicht und engagieren sich so als Kidshelfer. Sie unterstützen die Lehrkräfte und wirken positiv auf Mitschüler ein, die Streit haben. Die Schülersprecher erarbeiten Regeln für die Kidshelfer. Diese Regeln werden auf Plakaten dargestellt und dann von den Klassensprechern in den Klassen vorgestellt. Bei einem weiteren Treffen diskutieren die Klassensprecher über das Thema "Gewalt". Auch zu diesem Thema gestalten sie Plakate und stellen sie jeder Lerngruppe vor. Um das Thema zum Gesprächsgegenstand unter allen Schülern zu machen, führen sie einen Plakatwettbewerb durch. Alle, die sich beteiligen, erhalten eine Urkunde. Auch für die Benutzung der Toiletten stellen die Klassensprecher Regeln auf und bringen sie über Plakate in die Klassen. Die Aufgaben als Klassensprecher ermöglichen es den Schülern, sich für die Schulgemeinschaft einzusetzen und als Vertreter ihrer Klassen an der Schulentwicklung mitzuarbeiten. (HS)

Nummer:	4
Ansprechpartner:	Anne-Kathrin Wagner
Kontaktadresse:	Gymnasium Einsiedel Niederwaldstraße 11 09123 Einsiedel
Thema:	Das Schülergericht – eine sinnvolle "gelbe Karte"?
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Anne-Kathrin Wagner besucht das Gymnasium Einsiedel und engagiert sich als Schülerrichterin am Schülergericht in Chemnitz. Das Schülergericht ist eine gerichtliche Institution, die als Alternative zu Strafprozessen für jugendliche Straftäter entwickelt wurde. Die Polizei nimmt bei einer Straftat die Ermittlungen auf und leitet die Akte nach Abschluss der Sachbehandlung an die Staatsanwaltschaft weiter. Wenn es in dem Fall um einen Ersttäter und eine kleinere bis mittlere Straftat geht, kann die Staatsanwaltschaft diesen an ein Schülergericht übergeben. Kleinere Delikte umfassen bspw. das Erschleichen von Leistungen ("Schwarzfahren"), Internetmobbing und Diebstahl bis hin zu leichter Körperverletzung. Für den Angeklagten ist die Verhandlung seines Falls vor einem Schülergericht freiwillig, er kann sich auch für eine gewöhnliche Gerichtsverhandlung vor einem Jugendrichter entscheiden. Wenn er sich allerdings für ein Schülergericht entscheidet, sind dessen Sanktionen bindend. Drei Schülerrichter kommen mit dem oder der Angeklagten zu einem Gremiumsgespräch zusammen. In diesem Gespräch werden alle Fragen zur Tat sowie zur Person des Angeklagten geklärt. Sodann beraten die Schülerrichter über Sanktionierung und Fristsetzung. Durch die zahlreichen Informationen über den Angeklagten sind sie in der Lage, eine spezifische und individuelle Sanktion zu wählen. Das höchste Ziel ist die Vermeidung einer weiteren Straftat. Am Schülergericht Chemnitz ist bis jetzt bei 30 bearbeiteten Fällen nur ein Rückfall zu verzeichnen.

Im Jahr 2010 kann die Schülerin Anne-Kathrin Wagner an einer Ausbildung zur Schülerrichterin teilnehmen. Die Ausbildung wird von der Arbeiterwohlfahrt, die auch das Projekt "Schülergericht" betreut, organisiert. Das Kennenlernen der Aufgaben von Polizei und Jugendgerichtshelfern und Besuche von Gerichtsverhandlungen mit auswertenden Gesprächen gehören zur Ausbildung wie auch Gespräche mit Bewährungshelfern und der Besuch einer Strafvollzugsanstalt. Ende des Jahres 2010 kann das Schülergericht Chemnitz seine Arbeit aufnehmen. Um das Projekt bekannter zu machen und weitere Mitwirkende zu gewinnen, entwickelt das Schülergericht gemeinsam mit einer Designerin eine Karte, die die wichtigsten Informationen enthält und die an öffentlichen Orten ausgelegt werden kann. Studenten der Hochschule Mittweida im Studiengang Medienmanagement drehen 2012 einen Film über das Schülergericht. Um zukünftigen Schülerrichtern bei Gesprächen mit Delinquenten eine Hilfe zu bieten, entwickelt Anne-Kathrin Wagner eine Broschüre. In dieser beschreibt sie Gesprächstaktiken und Redewendungen, analysiert Tätertypen und Motive und listet Sanktionsbeispiele auf. Meinungen zum Schülergericht holt sie durch Interviews und über ein Community-Forum ein, sodass zum einen die Arbeit des Schülergerichts bekannter wird, zum anderen auch Einwänden und Desinformation begegnet werden kann. (HS)

Nummer:	5
Ansprechpartner:	Hans-Joachim Sach
Kontaktadresse:	Campe-Gymnasium Holzminden Wilhelmstraße 13 37603 Holzminden
Thema:	Gibt es einen Zusammenhang zwischen Lommel und Holzen?
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD (zweifache Ausführung)

Im Rahmen des Projektes "Gibt es einen Zusammenhang zwischen Holzen und Lommel?" setzen sich die Schülerinnen und Schüler der zehnten Klasse und des Geschichtskurses der Klasse 12 des Campe-Gymnasiums Holzminden mit der Opfer-Täter-Beziehung zur Zeit des Nationalsozialismus auseinander. Dazu besuchen sie im Rahmen einer mehrtägigen Klassenfahrt u.a. den größten deutschen Soldatenfriedhof im Ausland in Lommel und das ehemalige SS-Hauptquartier "Fort Brendonk". Neben den Exkursionen helfen die Beteiligten auch bei der Grabpflege mit. Mit dieser Hilfe leisten sie einen Beitrag zur Friedensarbeit. Ziel des Projektes ist es, die Jugendlichen mit Opfern und Tätern des Nationalsozialismus außerschulisch in Kontakt zu bringen. So lernen sie während des Projektes unterschiedliche Perspektiven kennen. Im Laufe ihres Aufenthalts treffen sie hierzu auch einen Zeitzeugen, der ihnen vom Leben im Konzentrationslager erzählt. Neben der Klassenfahrt steht eine Wanderung nach Holzen an. Dort besichtigen die Beteiligten die Gedenkstätte eines ehemaligen Konzentrationslagers. Anschließend werden die gesammelten Informationen und Erfahrungen in einem von den jungen Erwachsenen in Eigenarbeit erstellten Dokumentarfilm reflektiert. Dieser Film wird auf einer Erinnerungs- und Gedenkveranstaltung in Holzen zur Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz ausgestrahlt. (SL)

Nummer:	6
Ansprechpartner:	Teresa Fischer
Kontaktadresse:	Berufliches Gymnasium Kaiserslautern FB Gesundheit und Soziales Martin-Luther-Straße 20 67657 Kaiserslautern
Thema:	Jugend und Politik – eine empirische Untersuchung
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerin Teresa Fischer macht sich Gedanken über Jugend und Politik. Eigenständig untersucht sie Zusammenhänge von politischem Interesse, politischem Wissen und aktiver politischer Teilnahme. Hierzu befragt sie Mitschülerinnen und -schüler ihrer Schule, des Beruflichen Gymnasiums für Wirtschaft und Soziales in Kaiserslautern. Ihre Arbeit schreibt sie als besondere Lernleistung im Fach Gemeinschaftskunde.

Mit einer Umfrage kurz vor der Bundestagswahl 2013 startet Teresa Fischer ihre Recherchen, um Sachverhalte zu untersuchen und Erkenntnisse zur politischen Interessenslage Gleichaltriger zu gewinnen. Ziel ihrer Untersuchung ist es, zu prüfen, ob politisches Interesse und Wissen junger Staatsbürger mit der Teilnahme am politischen Geschehen korrelieren sowie ob es Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Probanden gibt. Außerdem fragt sich die Schülerin, ob sich speziell an der BBS II Kaiserslautern jugendliche Gymnasiasten aus dem Bildungsgang Wirtschaft in Bezug auf politisches Interesse, politisches Wissen und aktive Teilnahme anders verhalten als ihre Altersgenossen aus dem Bildungsgang Gesundheit und Soziales. Des Weiteren sucht sie nach Parallelen ihrer Ergebnisse zu den aktuellen Jugendstudien von Sinus und Shell.

Dazu beschreibt sie zunächst die Ergebnisse der beiden Studien. Für ihre eigene Befragung entwickelt sie standardisierte Fragebögen, die aus jeweils 32 Fragen bestehen. 91 Schülerinnen und Schüler der zwölften Jahrgangsstufe füllen die Fragebögen aus. Die Auswertung ihrer Arbeit ergibt, dass das befragte Gesamtkollektiv nur mäßiges politisches Interesse sowie ein mäßiges Wissen über Politik besitzt. Die aktive Teilnahme an Politik ist gering, insbesondere fehlt das Engagement in Parteien und politischen Organisationen. Fast alle befragten Schüler wollen aber wählen gehen. Mädchen haben ein höheres Interesse an Politik, Jungen dagegen das fundiertere Wissen. Die Schülerschaft aus dem Wirtschaftszweig ist politisch aktiver als die des Bildungsgangs Gesundheit und Soziales. Großes Interesse an gesellschaftspolitischen Themen korreliert im Gesamtkollektiv mit aktiver Teilnahme an Politik. Der Zusammenhang zwischen politischem Wissen und aktiver Teilnahme an Politik ist weniger ausgeprägt. Teresa Fischer zieht das Fazit, dass für das Engagement in politischen Prozessen Interesse wichtiger ist als Wissen. So fragt sie am Ende ihrer Arbeit, wie politisches Wissen, Interesse und Engagement Jugendlicher gesteigert werden könnte. Hierzu entwickelt sie zahlreiche Ideen für den Gemeinschaftskundeunterricht, erwähnt zudem Möglichkeiten der demokratischen Mitwirkung im sozialen Umfeld. (HS)

Nummer:	7
Ansprechpartner:	Roland Gawinski
Kontaktadresse:	Adolf-Reichwein-Schule Heinrich-von-Kleist-Straße 14 65549 Limburg/Lahn
Thema:	Kommunalpolitik erleben und politische Prozesse verstehen Schnupperkurs Politik live
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Um die Kommunalpolitik ihres Heimatortes live kennenzulernen, nehmen zwei Politik- und Wirtschaftskurse der Adolf-Reichwein-Schule in Limburg an einem Pilotprojekt teil. Das Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern politische Prozesse zu veranschaulichen. Im Unterricht beschäftigen sich die Schüler des Beruflichen Gymnasiums mit der Hessischen Gemeindeordnung und bereiten sich damit auf die Teilnahme an einigen Fraktionssitzungen vor. Aufgaben des Magistrats, der Städteverordnetenversammlung, der Fraktionen, der Ortsbeiräte sowie des Bürgermeisters werden besprochen. Im Anschluss an die theoretische Vorbereitung können die Schüler an verschiedenen Ausschüssen, Fraktionssitzungen und am Stadtparlament teilnehmen. Vorher informieren sie sich über die jeweilige Sachlage der Gesprächsgegenstände, z.B. im Internet. Es stehen etliche Ausschüsse zur Auswahl, u.a. Stadtentwicklung, Wirtschaft und Verkehr oder Soziales und Jugend. Jeder Schüler nimmt drei abendliche Termine wahr. Dadurch lässt sich ein Thema innerhalb der Fraktionen bis hin zu einer Entscheidungsfindung mitverfolgen. Vor dem ersten Besuch der Schüler in den Sitzungen kommen zwei Vertreter der Stadt Limburg zum Gespräch mit den Zwölfklässlern in den Unterricht. Die Einführungsveranstaltung zum Thema "Auszüge aus der Hessischen Gemeindeordnung" finden die Heranwachsenden hilfreich und informativ. Nach dem Besuch der Ausschüsse stellen sie fest, dass sie vorher zum Teil ein falsches Bild von Kommunalpolitikern und -politik hatten. Auch der Ablauf demokratischer Prozesse ist deutlicher geworden. Die Beteiligten kommen zu dem Schluss, dass ehrenamtliche Kommunalpolitiker viel Verantwortung tragen und diese Nebentätigkeit aufwendig ist. Wünschenswert für die Kommunalpolitik wäre aus ihrer Sicht mehr Bürgernähe und ein verstärktes Einbeziehen von jungen Leuten in politische Entscheidungen, auch um diese für ein weiteres Mitwirken zu gewinnen. (HS)

Nummer:	8
Ansprechpartner:	Ina Gabler
Kontaktadresse:	Talsperrenschule Thoßfell Hauptstraße 41 08541 Neuensalz/OT Thoßfell
Thema:	Das versunkene Dorf Pöhl
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Die Talsperrenschule Thoßfell trägt ihren Namen seit drei Jahren. Die Geschichte der Talsperre zu bewahren und auch die Naturressource Wasser in den Vordergrund zu rücken, macht die Schule sich zur Aufgabe. Die regionalen Bezüge bieten Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern die Möglichkeit, sich mit der Schule zu identifizieren. Bereits 1931 gab es erste Entwürfe zum Bau der Talsperre, doch erst im Jahr 1964 wurde sie nach mehrjährigem Bau fertiggestellt. Ein Dorf mit 481 Einwohnern und auch ein Schloss mussten dafür weichen. Wie und warum die Talsperre gebaut wurde und wie es den Bewohnern des Dorfes damals erging, beschreiben die Schüler in ihrem Projekt. Ein Jahr lang setzen sie sich damit auseinander. Zunächst suchen die Schüler im Internet nach allen verfügbaren Informationen über die Talsperre und tragen diese zusammen. Zudem suchen sie nach Zeitzeugen, nach Bildern und anderem Material bei allen Schülern der Schule. Außerschulische Partner wie zum Beispiel die Landestalsperrenverwaltung, das Vogtlandarchiv und der Zweckverband Talsperre Pöhl e.V. können die Informationen ergänzen. Um Zeitzeugen gezielt zu befragen, zu denen natürlich auch die eigenen Großeltern und andere ältere Verwandte gehören, entwickeln die Schüler einen Interviewleitfaden. Mit Unterstützung des SAEK Plauen (Sächsische Ausbildungs- und Erprobungskanäle) erlernen sie den Umgang mit der Kamera, Technik und Methodik des Films, das Erstellen und die Durchführung von Interviews und das Schneiden des Filmmaterials. Als Ergebnis ist ein Film zum versunkenen Dorf Pöhl entstanden sowie eine dazugehörige Dauerausstellung. In der Ausstellung sind die Lebensläufe der ehemaligen Dorfbewohner zu sehen und zu lesen, außerdem zeigen Bilder, wie sich das Gebiet rund um die Talsperre verändert hat. Die Kinder der dritten Klassen haben als Portfolioarbeit ein Buch gebunden, in dem selbst geschriebene und illustrierte Geschichten zum Thema zu finden sind. Die außerschulischen Partner, Vertreter des Kultusministeriums und der Presse sind Gäste bei der Ausstellungseröffnung. Auch zum Tag der offenen Tür wird der Film vorgeführt. Eine weitere Nutzung wird er im Unterricht der neuen Schulanfänger erfahren. (HS)

Nummer:	9
Ansprechpartner:	Jürgen Walther
Kontaktadresse:	Schloss-Schule der Arbeiterwohlfahrt Puschkinplatz 1 07806 Neustadt/Orla
Thema:	Kleine Entdecker erforschen ihre Stadt
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Von Oktober 2012 bis Juni 2013 erkunden Schülerinnen und Schüler der damaligen Klasse 4 der Schloss-Schule ihre Stadt, Neustadt an der Orla. Anhand von Karten aus dem Mittelalter setzen sie sich mit der Entwicklung der Stadt auseinander und suchen nach typischen Merkmalen von Städten gestern und heute. Sie wählen sich Arbeitsschwerpunkte und bilden dazu Kleingruppen. Eine Gruppe besteht aus Redakteuren, die anderen erforschen die Geschichte des Marktes, der Klosterkirche, der Fleischbänke und des Kirchplatzes. Kleine Details interessieren sie dabei besonders. Diese werden fotografiert. Die Redakteure werten die Bilder aus und präsentieren und diskutieren sie sodann im Plenum. Nun entwickeln die einzelnen Gruppen Fragen, mit denen sie die Forschung angehen wollen. Zur Informationssuche begeben sich die Engagierten in das Museum, die Stadtbibliothek sowie das Stadtarchiv, das ihnen auch eine Kooperationspartnerin zur Verfügung stellt. Sie interviewen den Bürgermeister, den Pfarrer und einen Archäologen, um mehr zur Geschichte der Stadt herauszufinden. Alle Informationen werden als Texte zusammengefasst, um dann auch im Film Verwendung als Vortrag zu finden. Mithilfe einer Medienfirma drehen die Beteiligten einen Film über die Geschichte und die Entwicklung ihrer Stadt. Durch das Projekt lernen sie die Stadt besser kennen und können im Film auch ihre persönlichen Eindrücke einbringen. (HS)

Nummer:	10
Ansprechpartner:	Margit Weischner
Kontaktadresse:	Streitschlichtergruppe des FÖZ Apolda Auf dem Angespante 7 99510 Apolda
Thema:	Mitstreiter
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Seit sieben Jahren gibt es am Förderzentrum Apolda eine Streitschlichtergruppe. In den Jahren 2005/06 lassen sich die ersten Schülerinnen und Schüler im Rahmen von zwei Ausbildungsveranstaltungen zu Streitschlichtern ausbilden. Für die erfolgreiche Ausbildung erhalten sie ein Zertifikat. Auch die teilnehmenden Lehrerinnen erhalten ein Zertifikat. Sie betreuen die Streitschlichter, halten Kontakt zur Schulleitung und zu anderen Kollegen und organisieren und dokumentieren die Öffentlichkeitsarbeit. Der Stundenplan ermöglicht den Kolleginnen eine gemeinsame Stunde, in der sie sich mit der Streitschlichtergruppe treffen. Die Schüler arbeiten versäumten Unterrichtsstoff nach. Zu jedem Schuljahresende verlassen erfahrene Streitschlichter die Schule und es müssen Nachfolger angeworben werden. Da jeweils zwei Streitschlichter die Patenschaft für zwei Klassen haben, übernehmen diese das Ansprechen der Schüler und überzeugen oft durch gute Arbeit. Wer an der Mitarbeit interessiert ist, kann erst einmal in die Tätigkeit hineinschnuppern. Für die Ausbildung zum Streitschlichter müssen die Schüler sich dann schriftlich bewerben. Nicht alle, die zur Probe mitarbeiten, bleiben auf Dauer. Manche Schüler scheuen die zusätzliche Arbeit oder können ihre Scheu im Umgang mit anderen nicht ablegen. In der Ausbildung erhalten die zukünftigen Streitschlichter u.a. Kenntnisse im aktiven Zuhören, Spiegeln des Gehörten und über spezielle Fragetechniken. Zu Beginn jedes Schuljahres werden die Klassenpatenschaften verteilt. Die Streitschlichter stellen sich als Ansprechpartner vor. Im Foyer der Schule wird im Schaukasten ein Plakat mit Fotos und Namen der Streitschlichter sowie den Sprechzeiten ausgehängt. Positive Ergebnisse nach einer Schlichtung werden in der Schülerzeitung veröffentlicht. Der Erfolg der Streitschlichter am Förderzentrum Apolda spricht sich mittlerweile herum, sodass Lehrerinnen und Lehrer anderer Schulen das Förderzentrum zum Hospitieren nutzen. Die Ergebnisse des Projektes wurden zuletzt in einem Film festgehalten, den eine Weimarer Filmemacherin über die Schülerstreitschlichter drehte. (HS)

Nummer:	11
Ansprechpartner:	Cläre Bordes
Kontaktadresse:	Stadtteilschule Stellingen, Sek I Brehmweg 60 22527 Hamburg
Thema:	"Trinken hilft – das Pfandkistenprojekt"
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Flyer, Jahrbuch

Bei Kulturveranstaltungen in der Stadtteilschule Stellingen verkaufen die Schülerinnen und Schüler Fairtrade-Getränke eines kleinen Hamburger Unternehmens. Die Zutaten der Limonaden sind biologisch angebaut und stammen von Kleinbauern-Kooperativen aus aller Welt. Die Firma LemonAid setzt auf fairen Handel und möchte so eine gerechte und menschenwürdige Landwirtschaft unterstützen. Die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort sollen verbessert und gemeinnützige Projekte in der Kommune umgesetzt werden. Das Projekt wird bereits vom "Kinder helfen Kindern e.V." (einem gemeinnützigen Verein der Journalisten des Hamburger Abendblattes) unterstützt. 50 Schülerinnen und Schüler der Klassen 7a und 7d der Stadtteilschule möchten sich für das Projekt ebenfalls engagieren. Sie greifen die Idee auf, Pfandkisten für Flaschensammler im Bezirk auszuhängen. In diese kann jeder, der Pfandflaschen abzugeben hat, seine Flaschen stellen. Aus den Kisten können Pfandsammler die Flaschen gefahrlos entnehmen und müssen dabei nicht im Müll wühlen. Der Verein "Kinder helfen Kindern" stellt die dazu notwendigen Materialien, die Firma die Pfandkisten. Die Schüler bauen im Werkunterricht unter Anleitung ihres Werklehrers die Kisten um. Die Pfandkisten werden zurecht gesägt und mit Schellen und Kabelbindern an Laternenmasten befestigt. Danach werden die Kisten von den Beteiligten weiterhin betreut. Die Jugendlichen halten den Platz rund um die Pfandkisten sauber und sorgen dafür, dass die Plätze nicht vermüllen. Zum Auftakt des Projektes sind Vertreter der Presse eingeladen. So wird die Idee in diversen Hamburger Zeitungen der Öffentlichkeit vorgestellt. (HS)

Nummer:	12
Ansprechpartner:	Martina Wenni-Auinger
Kontaktadresse:	Maria-Ward-Gymnasium Günzburg Frauenplatz 1 89312 Günzburg
Thema:	Wir lassen FAIRTRADE wachsen
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Taschen aus fairem Handel stehen im Mittelpunkt einer Show, die Schülerinnen des Maria-Ward-Gymnasiums in Günzburg inszenieren. Die Schülerinnen der Klasse 10a stoßen beim Gespräch im Sozialkundeunterricht auf die Tatsache, dass der größte Teil ihrer Kleidung in Ländern der Dritten Welt hergestellt wird. Nach ausführlicher Diskussion über die Arbeitsbedingungen in diesen Ländern entsteht die Idee, über Fairtrade zu informieren und gleichzeitig auf Produkte aus fairem Handel aufmerksam zu machen. Für die Jahrgangsstufen 6, 7, 8 und 9 erstellen die Schülerinnen eine PowerPoint-Präsentation und informieren ihre Mitschüler über das Thema "Fairtrade". Außerdem gestalten sie anschließend FairTrade-Füße. Auch an etlichen anderen Grundschulen im Landkreis Günzburg halten sie Vorträge. Um Produkte aus fairem Handel bekannter zu machen, organisieren sie eine Veranstaltung, eine "FairTrade Taschenshow". Nach einem Empfang mit FairTrade-Sekt aus dem Weltladen sowie gebackenen FairTrade-Füßen präsentieren die Schülerinnen in Form einer Modenschau Taschen aus dem Weltladen und auch eigene selbst hergestellte Taschen. Viele Taschen werden im Anschluss an die Gäste verkauft. Eingeladen sind zu diesem Abend außer den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums auch Lehrkräfte, Eltern und Vertreter der lokalen Presse. Auch über Facebook und die Günzburger Zeitung wird die Einladung veröffentlicht. Die Günzburger Zeitung berichtet über die Taschenshow und weitere Initiativen der Schülerinnen der 10a. Beim bundesweiten Wettbewerb "Fairste Klasse" erzielen sie den ersten Preis. (HS)

Nummer:	13
Ansprechpartner:	Simon Kleffner
Kontaktadresse:	Schülerrat der Rudolf-Hildebrand-Schule Markkleeberg Mehringstraße 04416 Markkleeberg
Thema:	Spendenlauf für Pegau
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Im Juni 2013 trifft ein Hochwasser viele Teile von Ostdeutschland. Die Schülerinnen und Schüler der Rudolf-Hildebrand-Schule in Markkleeberg in Sachsen erleben diese Naturkatastrophe hautnah. Der Schülerrat des Gymnasiums überlegt kurzfristig, die deutlich schlimmer getroffene Gemeinde Pegau mit einem Spendenaufruf zu unterstützen. Der stellvertretende Schülersprecher übernimmt die Initiative und knüpft Kontakte zur Schulsozialarbeiterin und zum Vorsitzenden des schuleigenen Fördervereins. Die Idee eines Spendenlaufes setzt der Schülerrat dann um. Im Realisierungsprozess trifft man viele Absprachen, Probleme bei der Organisation werden überwunden und Lehrkräfte sowie Schülerschaft überzeugt. Es bildet sich eine kleine Gruppe von Freiwilligen aus der Schule, die ein Kulturprogramm initiiert, Sponsoren gewinnt und ein medizinisches Notfallteam organisiert. Viele helfende Hände unterstützen am Tag des Spendenlaufs das Organisationsteam. Im Nachhinein übergibt der Schülerrat eine große Summe Geld der Bildungsinstitution in Pegau. In der Lokalpresse und auf der Schulhomepage erscheinen mehrere Presseartikel und der Schülerrat erfährt Anerkennung. (MR)

Nummer:	14
Ansprechpartner:	Michael Bähre
Kontaktadresse:	Merian-Schule Hoernlestraße 80 12555 Berlin
Thema:	Bundestagswahl 2013
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Der Ethikkurs der Klasse 10.5 der Merian-Schule (Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe) im Berliner Bezirk Treptow-Köpenick organisiert im Schuljahr 2013 ein fünfwöchiges Projekt zum Thema "Bundestagswahl 2013 – erlebte Demokratie im Ethikunterricht der Klasse 10". In der ersten und zweiten Woche gründen die Schülerinnen und Schüler sieben Parteien. Dabei orientieren sie sich an den aktuell politisch aktiven Parteien der Bundesrepublik: SPD, CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, NPD, DIE LINKE, PIRATENPARTEI und FDP sind vertreten. Im Zuge dessen setzen sie sich mit den Wahlprogrammen der Parteien auseinander. Dazu nutzen sie das Internet, besuchen Wahlveranstaltungen und interviewen Politiker vor Ort. Jede Parteigruppe gestaltet ein individuelles Wahlplakat und bereitet eine Wahlkampfredere vor, die sie vor der Klasse halten und filmisch dokumentieren. In den folgenden Wochen besuchen sie den Deutschen Bundestag und erstellen eine Prognose zum Ausgang der Bundestagswahl im Bezirk Köpenick. Dazu befragen Sie 307 Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils. Am Wahltag besuchen die Schülerinnen und Schüler Wahllokale und vergleichen nach der Bundestagswahl ihre Prognose mit den tatsächlichen Ergebnissen. Es zeigen sich – zur Freude der Schülerinnen und Schüler – deutliche Übereinstimmungen der Wahlergebnisse mit den eigenen erstellten Prognosen. In einem Projektbericht kommen alle Schülerinnen und Schüler zu Wort und schildern selbstkritisch ihre Erfahrungen und Eindrücke. (MR)

Nummer:	15
Ansprechpartner:	Petra Klawitter
Kontaktadresse:	Heidetreff Gelbensande Heidering 27 18182 Gelbensande
Thema:	Wir sind allein – Roma in Gelbensande
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Die Projektgruppe "Kriegsgräber" der Europaschule Rövershagen arbeitet historisch-regionale Ereignisse in Kooperation mit dem Heidetreff Gelbensande in Mecklenburg-Vorpommern kritisch auf. In dem Projekt begreifen die Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen zwölf und siebzehn Jahren, dass ein Leben miteinander nur im Einklang mit der Akzeptanz füreinander und mit Toleranz gelingen kann. In dem Projekt "Wir sind allein – Roma in Gelbensande" beschäftigen sich die jungen Geschichtsforscher mit der Zeit der politischen Wende in Deutschland. Im Jahr 1991 werden Roma aus Rumänien in einem Wohnheim in Gelbensande untergebracht. Dabei kommt es mit den Bewohnern des Dorfes zu Konflikten, die die Schülerinnen und Schüler recherchieren und dokumentieren. Außerdem sprechen sie mit Zeitzeugen. In einem Gespräch mit dem evangelischen Pastor des Dorfes erfahren sie, dass das Grab der Roma Ecaterina Ritula Siminica kurz nach der Beerdigung mehrmals geschändet wurde. Der Pastor sichert damals das Grabkreuz.

In dem einjährigen Projekt außerhalb des Unterrichtes richten die Schülerinnen und Schüler die Grabstelle mit dem Grabkreuz wieder her und stellen eine Informationstafel auf. Zusätzlich erstellen die Jugendlichen eine Ausstellung für die Öffentlichkeit und organisieren eine Informationsveranstaltung. Im Rahmen des Projektes entsteht ein Kurzfilm. Die Beteiligten werden vom Landesamt für Gesundheit und Soziales in Rostock unterstützt und Privatpersonen helfen bei der Fertigstellung der Informationstafel. Die örtliche Presse berichtet über das Engagement. (MR)

Nummer:	16
Ansprechpartner:	Thomas Winkler
Kontaktadresse:	Achental-Realschule Lanzinger Straße 12 83250 Marquartstein
Thema:	"Einzigartige Vielfalt? – Wir nutzen die Chance!"
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schüler- und Lehrerschaft der Achental-Realschule stellen sich der Vielfalt der kulturellen, sozialen, ethischen und religiösen Hintergründe ihrer Schule, indem sie jährlich mehrere Projekte realisieren. Sie möchten das Bereichernde und Normale von Vielfalt so gestalten, dass dies dem Motto der Europäischen Union "In Vielfalt geeint" entspricht. In ihrem interkulturellen Gemeinschaftsprojekt mit der Deutschen Schule Montevideo "Auf dem Weg zu neuen Chancen" werden sie von Schülerinnen und Schülern aus Montevideo besucht. Während gemeinsamer Begegnungen und Unterrichtserfahrungen tauschen sie sich über Gemeinsamkeiten und Unterschiede beider Bildungssysteme und Lebensgewohnheiten in workshopähnlicher Form aus. Die Beteiligten beider Schulen erfahren auf diese Weise, dass es große Unterschiede in der erfahrenen Sicherheit, den Lernbedingungen und der Reisefreiheit gibt, die vor allem bei den deutschen Schülern zu einer Neubewertung ihrer als normal empfundenen schulischen Bedingungen führen. Ergänzend dazu unternimmt eine sechste Klasse während eines interaktiven Klassenworkshops eine fiktive Reise um die Welt und setzt sich dabei nicht nur mit den unterschiedlichen Perspektiven auseinander, die andere Kulturen bieten, sondern auch mit den möglichen Missverständnissen, die aufgrund differenzierter Erfahrungen auftreten können.

In einem weiteren Projekt schafft die Schule Erfahrungsräume der Inklusion: Seit 2012 wird ein Sportfest mit geistig behinderten Schülerinnen und Schülern organisiert. Dabei werden gemischte Gruppen gebildet, die gemeinsame Aufgaben lösen. Durch gemeinschaftliche Aktionen entsteht Verständnis für diese Form der Beeinträchtigung, das weit über den Rahmen von sonstigen sportlichen Wettkämpfen hinausgeht und über den Tag der eigentlichen Begegnung hinaus wirkt. (WW)

Nummer:	17
Ansprechpartner:	Arlette Behrens
Kontaktadresse:	Nordendschule Lärchenweg 8 16225 Eberswalde
Thema:	"Das Vier-Farben-Land" – Ein Kindermusical
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Farbenkreis, DVD

Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1 bis 6 führen gemeinsam mit ihren Lehrkräften (insgesamt ca. 140 Teilnehmende) zu Beginn des Schuljahres 2012/13 ein Kindermusical mit dem Titel "Das Vier-Farben-Land" auf. Das Musical basiert auf dem gleichnamigen Kinderbuch von Gina Ruck-Pauquet, das im Deutschunterricht von allen Klassen gelesen und besprochen wird. Das Gesamtkonzept gibt eine Projektgruppe vor, bestehend aus Musik-, Kunst- und Deutschlehrern sowie einer freischaffenden Musikerin. In diesem Rahmen ist es allen Beteiligten möglich, sich frei zu entfalten und eigene Ideen zu verwirklichen. Die Kinder der Nordendschule arbeiten jahrgangs- und tätigkeitsübergreifend zusammen und singen im wahrsten Sinne des Wortes ein Loblied auf die Vielfalt unserer Gesellschaft und das darin liegende Potenzial des Mit- und Füreinanders. Gemeinsame Beiträge in den Bereichen Pantomime, Gesang, Instrumentalspiel und Tanz sind hierbei die Plattformen, in denen das Demokratieprinzip durch die Vielfalt an Meinungen und Ideen erlebt werden kann. Das Projekt fördert darüber hinaus das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen der Schülerschaft sowie deren Toleranz und Akzeptanz gegenüber Vielfalt und Andersartigkeit. Die individuellen Beiträge werden als großes Gemeinsames vor zahlreichen Zuschauern vorgeführt. Als Projektfortsetzung ist die Entwicklung eines Hörspiels geplant. (AS)

Nummer: 18
Ansprechpartner: Enoch Tabak
Kontaktadresse: Robert-Mayer-Gymnasium
Bismarckstraße 10
74072 Heilbronn
Thema: **FORUM HEILBRONN**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BW
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Im Jahr 2013 schreibt die Stadt Heilbronn den Wettbewerb "Heilbronn 2013 – wie stellst du dir Heilbronn in zehn Jahren vor?" aus. Enoch Tabak bewirbt sich mit seiner eigenen Vision von einem "Forum Heilbronn". In seiner Forumsidee haben die Menschen die Möglichkeit nachzudenken, sich auszutauschen und sich zu bilden. Verschiedene tagesaktuelle, regionale oder überregionale Themen werden an diesem Ort diskutiert und durch fachliche Impulse vertieft. Dieser Treffpunkt ist die Keimzelle für die Gedanken und Visionen aller interessierten Menschen aus Heilbronn. Enoch Tabak ergänzt seine theoretischen Grundgedanken durch konkrete architektonische Skizzen. Die 74 eingereichten Projekte der Bürgerinnen und Bürger aus Heilbronn werden in einer Onlineabstimmung bewertet. Das Projekt von Enoch Tabak gehört zwar nicht zu den Siegervisionen, er erlebt seine Beteiligung, Beharrlichkeit und Ausdauer jedoch als positive demokratische Lehrstunde. (MR)

Nummer:	19
Ansprechpartner:	Stefanie Lösch
Kontaktadresse:	Irena-Sendler-Schule, Sonderpädagogisches Förderzentrum Brendweg 2 97618 Hohenroth
Thema:	Schülermitverantwortung – gelebte Demokratie in der Irena-Sendler-Schule
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Broschüre

Unter begleitender Unterstützung durch die Vertrauenslehrerin der Irena-Sendler-Schule, einem Sonderpädagogischen Förderzentrum für Schüler mit sprachlichem, sozial-emotionalem sowie kognitivem Bedarf, entwickelt sich die Schülermitvertretung (SMV) zunehmend zu einem Gremium, das die Bedürfnisse der Mitschülerinnen und Mitschüler aufnimmt und versucht, diese unter den gegebenen Umständen umzusetzen. In Vorbereitung für die Wahl der Schülersprecher werden die Ziele der Kandidaten erfasst und auf Wahlplakaten veröffentlicht. Während der sich anschließenden freien und geheimen Wahl werden Schüler zur Auszählung der Stimmen eingesetzt und die Ergebnisse durch einen öffentlichen Aushang bekannt gegeben. Der auf diese Weise gewählte Schülersprecher präzisiert gemeinsam mit der Vertrauenslehrerin seine Ziele und befragt die Mitschüler zu deren Motivationslage bei den einzelnen Anliegen, bspw. ein gewünschter Erste-Hilfe-Kurs. Nach Absprache mit den Ausbildern wird dieser dann mit Unterstützung des Bayerischen Roten Kreuzes realisiert, die Schule übernimmt die Kosten. Auch in der Folgezeit werden die alltäglichen Anliegen und Ideen der Mitschüler durch die jeweiligen Klassensprecher an den Schulsprecher übermittelt und in den SMV-Versammlungen thematisiert. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei die vom Lehrerkollegium angeregte Versorgung der Ganztagsklassen mit Spielen für die Mittagsbetreuung. Auch hierzu führen die Engagierten der SMV als erstes eine Bedarfsanalyse durch und stellen fest, dass vor allem wenige Aktionsspiele vorhanden sind. Die Spiele werden bestellt, ausprobiert und in den einzelnen Klassen vorgestellt.

Die Schülervertretung ist auf diese Weise sehr nah dran an den Wünschen und Bedürfnissen ihrer Mitschüler und trägt so zur Verbesserung der Schulkultur bei. Sie hat mit der moderierenden und strukturierenden Unterstützung der Vertrauenslehrerin ein Feld demokratischer Mitbestimmung bestellt, deren positive Auswirkungen der Schulgemeinschaft zugutekommen, und in dessen Prozesse sie direkt einbezogen sind. (WW)

Nummer:	20
Ansprechpartner:	U. Stolte
Kontaktadresse:	Heinrich-von-Oytha-Schule Schulstraße 9 26169 Friesoythe
Thema:	Die Heinrich-von-Oytha-Schule stellt sich vor
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die Heinrich-von-Oytha-Schule in Friesoythe ist seit 2013 eine teilgebundene Oberschule in Niedersachsen und engagiert sich in der nachhaltigen Schülergenossenschaftsarbeit. In den vier schuleigenen nachhaltigen Genossenschaften entdecken die Schülerinnen und Schüler wirtschaftliche, ökologische und soziale Zusammenhänge. Das Konzept verbindet die Aspekte "Genossenschaft" und "Nachhaltigkeit". Die Mitglieder einer Genossenschaft wählen einen Vorstand und einen Aufsichtsrat und legen den Kurs der Organisation fest. Dabei bestimmen die Eckpfeiler "demokratische Entscheidungsfindung", "Solidarität" und "gleichberechtigte Förderung aller Mitglieder" die gemeinsame Arbeit. Die Schülergenossenschaften arbeiten mit Firmen der Region zusammen und sind Mitglied im Genossenschaftsverband Weser-Ems. Seit September 2010 gibt es die Genossenschaft "Brötchen2go". Das Ziel der Genossenschaft ist es, der Schülerschaft ein gesundes und ausgewogenes Frühstück zu ermöglichen. Die Genossenschaft "Internetcafé" wird im Oktober 2007 gegründet und ermöglicht allen Schülerinnen und Schüler den Zugang zum Internet und fördert den kritischen Umgang mit Medien. Im "Schülerkiosk", im Februar 2004 gegründet, werden Büromaterialien und Schulutensilien verkauft. Die vierte Genossenschaft "Fahrradwerkstatt" besteht bereits seit 1995 und wird im Jahr 2006 neu strukturiert. Die Geschäftsidee beinhaltet die Reparatur, Aufarbeitung und den Verkauf von Fahrrädern. Alle vier Genossenschaften bieten Schnittstellen zu Lehrinhalten. (MR)

Nummer:	21
Ansprechpartner:	Jens Ohlemeyer
Kontaktadresse:	Friedrich-v.Bodelschwingh-Schulen Bethel Am Zionswald 12 33617 Bielefeld
Thema:	E-Cross Germany – From smart schools to smart cities. Eine Schülerinitiative für nachhaltige, intelligente und emissionsfreie Mobilität
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler der Klima- und Umweltschutz-AG der Friedrich-von-Bodelschwingh Schule in Bielefeld stellen sich in Zusammenarbeit mit einem Berufskolleg den Herausforderungen des Klimawandels durch ein gemeinsames Projekt, in dem emissionsfreie Mobilität erlebt werden soll. Dazu wird die "E-Cross-Germany-Tour" durch Nordrhein-Westfalen organisiert, die inzwischen schon sechsmal stattgefunden hat und so zu einer Tradition geworden ist. Als konkreten Beitrag für die diesjährige Tour rüsten Schüler unter sachkundiger Anleitung drei Räder durch den Einbau von Elektromotoren und Akkus zu Elektrofahrrädern um. Eines der drei Räder wird in der Folgezeit von Lehrkräften genutzt, um die Entfernung zwischen den einzelnen Schulgebäuden zu überwinden. Mit dem Projekt soll eindrücklich dokumentiert werden, dass der Umstieg auf umweltschonenden Verkehr im Kleinen anfängt, mit überschaubaren Mitteln zu bewerkstelligen ist und dabei auf Fahrfreude nicht verzichtet werden muss. Der Aktionstag wird durch ergänzende Informationen zu einzelnen Projekten erneuerbarer Energie und zu regionalen Anbietern von Ökostrom bereichert. Einzelnen Jugendlichen ist es vergönnt, an der dreitägigen E-Cross-Germany-Tour mit den umgebauten E-Bikes teilzunehmen und die Elektromobilität im wahrsten Sinne des Wortes zu erfahren.

In diesem erlebnisbetonten Projekt lernen die Teilnehmenden in einem sportlichen Rahmen die Nutzwerteigenschaften von emissionsfreier Mobilität kennen, erwerben technische Kenntnisse beim Umbau konventioneller Fahrräder zu E-Bikes und stellen Kooperationen zu regionalen Anbietern dieser neuen Technik her, die sie während des Projektes aktiv unterstützen. So erleben sie sich als aktiv Handelnde, die eigenverantwortlich nachhaltige Energienutzung selbst gestalten. (WW)

Nummer:	22
Ansprechpartner:	Ulrich Apke
Kontaktadresse:	Niedersächsisches Internatsgymnasium Esens Auricher Straße 58 26427 Esens
Thema:	Regionale Identität als Voraussetzung für eine europäische Zukunftsperspektive
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Unter dem Gesichtspunkt, die regionale Identität als Voraussetzung für die Globalisierung zu stärken, beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler des Niedersächsischen Internatsgymnasium Esens gemeinsam mit anderen Kooperationsschulen aus Frankreich, Polen, Italien, Spanien und der Türkei mit Themen, die vor allem eine regionale Bedeutung haben. Sie sehen dies als eine entscheidende Voraussetzung für eine gemeinsame europäische Zukunftsperspektive, in der regionale Traditionen und Bräuche aufgehoben sind. Dazu werden Expertengruppen gebildet, die über Schul- und Landesgrenzen hinaus bestimmte Schwerpunktthemen in ihren besonderen nationalen Ausprägungen erforschen. Die Ergebnisse werden auf den Websites der Schulen veröffentlicht. Die verbindende Idee besteht darin, durch die erlebnisbetonte Auseinandersetzung mit lokalen Bräuchen, dem gemeinsamen Kochen von regionalen Spezialitäten und dem Ausüben regionaltypischer Sportarten sachbezogenes Interesse zu entwickeln, das zu einem tieferen gegenseitigen kulturellen Verständnis führt. Bei der Realisierung erhalten möglichst alle Beteiligten einmal die Gelegenheit, praktische Erfahrungen an einer ausländischen Partnerschule zu sammeln. Zwischen den Arbeitstreffen werden die Ergebnisse ausgewertet und die neuen Begegnungen inhaltlich vorbereitet. Dabei werden auch die Lehrkräfte und die Eltern der gastgebenden Schulen sowie die Schulöffentlichkeit aktiv einbezogen. Durch die Vielfältigkeit der Begegnungen und deren inhaltlicher Aufbereitung bekommt das Interkulturelle eine besondere Prägung, die weit über die eigentlichen zwischenmenschlichen Begegnungen hinaus wirkt. (WW)

Nummer:	23
Ansprechpartner:	Tale Nina Meier
Kontaktadresse:	Schülervertretung des Goethe-Gymnasiums Bensheim Auerbacher Weg 24 64625 Bensheim
Thema:	Goethe geht fair
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülervertretung des Goethe-Gymnasiums Bensheim setzt seit vier Jahren jeweils ein Schwerpunktthema in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Nach den Schwerpunkten Toleranz, Zivilcourage und Anti-Rassismus steht im Jahr 2013 das Thema "Goethe geht fair" im Zentrum der Arbeit. Dazu veranstaltet die Schülervertretung am 20. Juni 2013 einen Projekttag, um auf Missstände in anderen Ländern aufmerksam zu machen, die durch Konsumverhalten in Deutschland entstehen. Im Zentrum des Projekttag steht die Idee, schülergerecht und partizipativ ein politisch relevantes Thema gemeinsam zu diskutieren und zu bearbeiten. Im Winter 2012/13 beginnt die Vorbereitung des Projektes. Inner- und außerschulische Referenten werden gesucht, Organisationen angesprochen und die Veranstaltung geplant. Am 20. Juni beginnt die Veranstaltung für alle Schülerinnen und Schüler in der zweiten Stunde mit Eröffnungsvorträgen und einer thematisch passenden Theaterszene. In der dritten bis sechsten Stunde finden 23 verschiedene Workshops statt. Die Themengebiete sind dabei vielfältig: "FAIRbrechen im Kleiderschrank", "Fußball, schön und gut, aber auf wessen Kosten?", "Menschenrechte" und ein konsumkritischer Stadtrundgang sind nur einige Workshopbeispiele. Zum Abschluss des Projekttag können sich alle Beteiligten im "World Café" mit Fair Trade-Produkten stärken und sich über die gesammelten Eindrücke und Erfahrungen austauschen. Evaluation und Diskussionen in nachfolgenden Unterrichtsstunden verdeutlichen, dass der Projekttag ein voller Erfolg ist. Durch die nunmehr vier Projekttag interessieren sich immer mehr Jugendliche für die Arbeit der SV, die Schule wird 2011 mit dem Titel "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" ausgezeichnet. (MR)

Nummer:	24
Ansprechpartner:	Claudia Brozio
Kontaktadresse:	Ruth-Cohn-Schule Apothekerstraße 150 59755 Arnsberg
Thema:	Com-Scouts
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler der Ruth-Cohn-Schule, eine Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung, setzen sich für eine bessere Verständigung untereinander ein und wirken als "Com-Scouts". In diesem Zusammenhang verstehen sie sich als Ansprechpartner für ihre Mitschüler in schwierigen Situationen und helfen ihnen, damit besser fertig zu werden oder individuelle Lösungen zu entwickeln. Dabei arbeiten sie auch eng mit den gewählten Schülervertretungen, Lehrkräften und der Schulleitung zusammen. Sie können von Lehrkräften bei bestimmten Anlässen auch beauftragt werden, sich mit einzelnen Schülern in Verbindung zu setzen oder bei Veranstaltungen zu moderieren. So haben sie im Rahmen eines Symposiums einen Arbeitskreis moderiert, an dem Gäste mit unterschiedlichen Berufen wie Politiker, Mitarbeiter der Schulaufsicht und Schulleitungen von Regelschulen teilnahmen. Zudem moderieren sie Konfliktgespräche in Klassen und achten darauf, dass alle Beteiligten ihre Sichtweise vorbringen können und dass es zu verbindlichen Lösungen kommt. Die "Com-Scouts" machen ihre Arbeit regelmäßig transparent, indem sie Schüler- und Lehrerschaft über ihre Arbeit informieren und interessierte Mitschüler zuerst eine Probezeit durchlaufen, bevor sie aufgenommen werden. Schwierige Praxiserfahrungen werden gemeinsam besprochen, Handlungsalternativen erarbeitet oder auch an die Lehrerschaft weitergegeben, wenn sie selbst aufgrund ihrer eingeschränkten Möglichkeiten damit überfordert sind. Die "Com-Scouts" haben ein klares Verständnis von ihren Arbeitsfeldern und grenzen sich von der gewählten Schülervertretung ab. Vor allem ist es ihnen wichtig, die unterschiedlichen Perspektiven der an einem Konflikt Beteiligten zur Sprache zu bringen und diese auch zu erhellen. Dabei legen sie großen Wert darauf, dass Konflikte nachhaltig gelöst werden und sich Schüler untereinander auch für ihr Verhalten entschuldigen, wenn dies angebracht ist. Sie reflektieren regelmäßig ihre Tätigkeit und werden dabei von betreuenden Lehrern unterstützt. (WW)

Nummer:	25
Ansprechpartner:	Christoph Schlagenhof
Kontaktadresse:	Schülervertretung Carolus-Magnus-Gymnasium Comeniusstraße 14 52531 Übach-Palenberg
Thema:	Gewählt-Getan! Die SV engagiert sich!
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Die Schülervertretung des Carolus-Magnus-Gymnasiums verdeutlicht an ihrem Beispiel gelebte Demokratie. Nach der letzten Bewerbung beim Förderprogramm "Wettbewerb Demokratisch Handeln" haben die Schülervertreterinnen und -vertreter ihre Arbeit noch einmal unter die Lupe genommen und wesentlich verändert. Da sich die Schülervertretung einerseits als demokratische Interessenvertretung aller versteht und andererseits als offene Plattform fungiert, auf der sich Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen in verschiedenen Bereichen sozial, ökologisch oder politisch engagieren können, musste die Vielzahl der vorhandenen Projekte und Möglichkeiten der Mitarbeit in eine überschaubare Form gebracht werden. Aus diesem Grund entwickeln die Mitglieder der Schülervertretung das Konzept der fünf Säulen: soziales Engagement, Lebendiges Schulleben, Gegen Rassismus und Diskriminierung, Ökologie und Nachhaltigkeit und schulpolitische Mitgestaltung. Innerhalb dieser Säulen gibt es diverse Blöcke und Projekte für die Mitarbeit der Schüler und Schülerinnen. Das sogenannte "5-Säulen-Konzept" erleichtert der Schülervertretung erheblich die Arbeit. Zum einen werden Impulse aus der Schülerschaft zeitnah integriert, zum anderen sind viele Projekte sowie Aktivitäten schon im Jahresplan und müssen nicht immer wieder neu geplant werden, wie z.B. die Karnevalsveranstaltung der unteren Klassenstufen. Die Schülervertretung besteht inzwischen aus ca. 45 gewählten Mitgliedern und engagierten Schülerinnen und Schülern ohne Amt. Ihre Treffen finden wöchentlich statt. Dieses breite demokratische Fundament ist ihnen wichtig, um möglichst viele Schülerinteressen berücksichtigen zu können. Die nach einer festen Wahlordnung gewählten Schulsprecher sowie die Sprecher der jeweiligen Jahrgangsstufen sind gleichzeitig die gewählten Mitglieder für die Schulkonferenz. Begleitet wird die Arbeit der Schülervertretung von zwei SV-Lehrkräften, die ebenfalls jährlich gewählt werden. Dass diese Form der Zusammenarbeit Erfolg versprechend ist, zeigen die vielen so geplanten und organisierten Projekte. (BH)

Nummer:	26
Ansprechpartner:	Sheima Mekawy
Kontaktadresse:	Stadtteilschule Stellingen, Klasse 10c Brehmweg 60 22527 Hamburg
Thema:	"Schaut nicht weg – Bleiberecht für Kriegsflüchtlinge überall!"
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Flyer

Während des Englischunterrichts setzt sich die Klasse 10c der Stadtteilschule Stellingen mit der Menschenrechtsproblematik auseinander. So erfahren die Schülerinnen und Schüler von einer Gruppe von Flüchtlingen, der seit Juni 2013 in der St. Pauli Gemeinde in Hamburg Kirchenasyl gewährt wird. Im Klassenrat entsteht daraufhin die Idee, mit den Flüchtlingen Kontakt aufzunehmen. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10c wollen die Asylsuchenden in ihre Schule einladen, um sich mit ihnen zu unterhalten, mehr voneinander zu erfahren, gemeinsam zu kochen oder zu basteln. Außerdem ist den Lernenden wichtig, dass auf deren schwierige Lage in Stellingen aufmerksam gemacht wird. Die Klasse plant ein Banner mit Handabdrücken aller Beteiligten, das öffentlich im Stadtteil ausgehängt werden soll. Das Projekt "Schaut nicht weg – Bleiberecht für Kriegsflüchtlinge überall" ist geboren. Allerdings wird diese Initiative durch das Dubliner Abkommen erschwert, das besagt, dass die Flüchtlinge nur in dem Land, das sie zuerst betreten haben, Asyl beantragen dürfen. Im Fall dieser Flüchtlinge ist das Italien. Sie selbst nennen sich deshalb "Lampedusa in Hamburg". Die jungen ausländischen Menschen dürfen sich nicht frei in Hamburg bewegen – werden sie dennoch aufgegriffen, müssen sie ausgewiesen werden. Die Zehntklässler finden trotzdem Wege, den Kontakt zu den Flüchtlingen zu halten. Regelmäßig besuchen Schülergruppen die Flüchtlinge in der St. Pauli Kirche, spielen mit ihnen Fußball, gehen an die Elbe oder lernen mit ihnen Deutsch. Inzwischen kennen sie die vielen persönlichen Schicksale, die sie sehr betroffen machen und weshalb sie weiter nach Hilfsmöglichkeiten suchen. In einem offenen Brief an den Ersten Bürgermeister der Stadt sowie den Innensenator, der von der Englischlehrerin verlesen wird, suchen die Flüchtlinge ein Gespräch mit den Verantwortlichen zur Klärung ihrer Lage. Zwei engagierte Schülerinnen informieren regelmäßig die Schülerschaft ihrer Schule über die Entwicklung, besuchen Gottesdienste und nehmen an Demonstrationen teil. Der Künstler Oliver "Davis" Nebel kann für ihre Aktion gewonnen werden und gestaltet gemeinsam mit den Jugendlichen ein Graffito, das als Zeichen für Freiheit in der Schule und im Stadtteil steht. Die örtliche Presse nimmt regen Anteil und berichtet mehrfach über die Aktion. Ansässige Firmen unterstützen durch Materialspenden ebenfalls die Initiative der Klasse 10c. (BH)

Nummer:	27
Ansprechpartner:	Ralf Haug
Kontaktadresse:	Integrierte Gesamtschule Landau Schneiderstraße 69 76829 Landau in der Pfalz
Thema:	Anne Frank und all die anderen Kinder
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Die integrierte Gesamtschule Landau beschäftigt sich seit vielen Jahren mit unterschiedlichen inhaltlichen Aspekten des Nationalsozialismus. Im Jahr 2012 beginnt das Projekt "Anne Frank und all die anderen", in enger Kooperation mit dem Theater "Chawwerusch", mit einer Lesenacht. Die Schülerinnen und Schüler stimmen sich auf das Thema ein, es wird vorgelesen, in Büchern gestöbert und kleine theaterpädagogische Aktionen durchgeführt. Die Kinder und Jugendlichen packen einen persönlichen Koffer unter der Fragestellung "Was würdest du mitnehmen, wenn du plötzlich weggehen musst?". Im zweiten Teil des Projektes produzieren die Teilnehmenden in einer Projektwoche kleine Filmtrailer, um zentrale inhaltliche Aspekte der ausgewählten Bücher vorzustellen. In einem weiteren Schritt arbeiten sie künstlerisch an der Herstellung von Koffern. Diese Koffer dienen als Bühne, um die Geschichte oder einen Aspekt des jeweiligen Buches kreativ umzusetzen. In einer dritten Säule der Projektwoche proben die Schüler selbst geschriebene Theaterszenen. Alle Beteiligten des Projektes präsentieren die Koffer, Filme und Theaterszenen vor über 200 Gästen am Eröffnungsabend. In den folgenden Tagen besuchen weitere 14 Schulklassen die Ausstellung und kommen mit den Projektbeteiligten ins Gespräch. Im nächsten Jahr greift die Schule das Thema "Wo liegen unsere Wurzeln und wie sieht unsere Zukunft aus?" auf. (MR)

Nummer:	28
Ansprechpartner:	Annette Fischer
Kontaktadresse:	Gesamtschule Nohfelden / Türkismühle Trierer Straße 23 66625 Nohfelden
Thema:	AG Begegnungen
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Gesamtschule Nohfelden-Türkismühle aus dem Saarland hat in ihrem AG-Bereich seit 2010 die AG "Begegnungen". Diese AG richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der Schule, die am gleichberechtigten Zusammenleben von Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung mitarbeiten wollen und sich für Barrierefreiheit einsetzen. In verschiedenen Aktionen (z.B. Basteltage, gemeinsames Essen, Besuch von Behinderteneinrichtungen und Öffentlichkeitsarbeit) und Begegnungen setzen sich die Jugendlichen mit ihren Vorurteilen und Berührungängsten auseinander und leben und erleben Inklusion. Sie bauen einen Erfahrungsschatz auf und tragen mit ihrem Wissen zur Aufklärung und Information über Inklusion bei. Alle Aktionen koordiniert der Schülerinklusionsbeirat der Schule. Die Behindertenbeauftragte der Gemeinde Nohfelden unterstützt sie bei ihrer Arbeit. In den Begegnungen und beim gemeinsamen Planen und Verwirklichen von Aktionen wird von Beginn an inklusiv gedacht und gearbeitet. In der diesjährigen Projektgruppe arbeiten 20 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 5, 8 und 10 sowie acht Menschen mit Behinderung aus der Gemeinde Nohfelden zusammen. Im Jahr 2013 entwickelt sich ein neuer Schwerpunkt im Bereich Berufswahlorientierung. Die Gruppe erlebt Betriebserkundigungen, sie lernen Ausbildungsberufe im Bereich der Lebenshilfe kennen und bekommen Angebote für Praktikumsplätze. Am Tag der Inklusion in Saarbrücken präsentieren die Beteiligten das Projekt. (MR)

Nummer:	29
Ansprechpartner:	Dorit Schierholz
Kontaktadresse:	Christian-Hülsmeier-Schule Friedens-AG Walsener Straße 2 49406 Barnstorf
Thema:	"Ich bin ein Fairtrader"
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Fairstärkungs-Tüte, DVD, CD

Die Schülerinnen und Schüler der Friedens-AG der Christian-Hülsmeier-Schule in Barnstorf engagieren sich seit zwei Jahren für ein verbessertes faires Schulklima und haben deshalb zahlreiche faire Aktionen in Bewegung gebracht. Die AG findet viel Unterstützung, zum einen bei Mitschülerinnen und Mitschülern, zum anderen im außerschulischen Umfeld, wie z.B. bei der Initiative Bürgermut, dem Welthaus Barnstorf sowie einem Polizeibeamten der Gemeinde. Die einzelnen Aktionen sind bereits über die Schule hinaus einer breiten Öffentlichkeit bekannt, da die Jugendlichen auch moderne Medien nutzen. Auf einer Internetplattform berichten sie über ihre Projekte. Das Ziel der jungen Leute ist es, durch faire Aktionen für ein friedliches Miteinander zu sorgen, Gesprächsanlässe zu schaffen, auch über Klassengrenzen hinaus. Ihrem Einsatz ist es u.a. zu verdanken, dass die Schule den Titel "Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage" erhält. In all ihren Projekten zeigt sich eine Verbindung zwischen einem fairen Miteinander, Aspekten des fairen Handels von Produkten sowie eines nachhaltigen und verantwortungsbewussten Umgangs mit der Umwelt. Deutlich wird diese Vernetzung in einem fächer- und jahrgangsübergreifenden Schulprojekt über Schokolade. In den Unterrichtsfächern Deutsch, Politik und Geschichte beschäftigen sich die Lernenden inhaltlich mit Kolonisierung, Imperialismus und Globalisierung. Der Religionsunterricht erweitert ihre Kenntnisse über die "Weltweite Tischgemeinschaft". Im Kunstunterricht können Verpackungen aus wiederverwertbaren Materialien kreiert werden, der Hauswirtschaftsunterricht bietet die Möglichkeit, einen Imbiss aus Fairtrade-Produkten zu kochen. Im Sportunterricht lernen die Beteiligten den fairen Umgang miteinander. Durch diesen Projektunterricht ist eine interessante Ausstellung entstanden. Mithilfe eines Feedback-Bogens bringen die Friedens-AG-Mitglieder in Erfahrung, wie ihre Aktionen bei ihren Mitschülern ankommen. Gleichzeitig dient dieser Bogen als Einladung, ein "Fairtrader" zu werden. Außerdem beteiligen sich die Jugendlichen mit einem eigenen Stand auf den Märkten ihrer Stadt, um für fair gehandelte Produkte zu werben und auf ihre Aktionen aufmerksam zu machen. (BH)

Nummer:	30
Ansprechpartner:	Claudia Eichhorn
Kontaktadresse:	Eduard-Mörrike-Gymnasium Neuenstadt a.K. Gymnasiumstraße 14 74196 Neuenstadt
Thema:	"Besuchen – Betreuen – Begleiten"
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

In der Präambel des Eduard-Mörrike-Gymnasiums in Neuenstadt heißt es u.a., "[s]oziales Lernen durchzieht alle Bereiche des Schullebens und jeder Schüler und jede Schülerin wird mit seinen/ihren Stärken, Schwächen, Eigenheiten sowie Gefühlen und Empfindungen akzeptiert und respektiert." Die Lernenden dieser Schule identifizieren sich mit diesen sozialen Leitsätzen, sodass sie aus eigener Motivation heraus auf einer Tagung ihrer Schülerversammlung im Jahr 2011/12 beschließen, sich aktiv in einem Sozialprojekt zu engagieren. Die Gelegenheit, soziale und personale Kompetenzen zu fördern, wird den Schülerinnen und Schülern im Projekt "Besuchen – Betreuen – Begleiten" gegeben. Entsprechend ihrer zeitlichen Möglichkeiten können die Jugendlichen die Bewohner eines Neuenstädter Pflegeheims besuchen und deren Alltag durch Gespräche, Spiele oder Spaziergänge bereichern. Durch die Umsetzung dieses Projektes lernen die Schülerinnen und Schüler, Verantwortung für Menschen zu übernehmen, die nicht mehr aktiv im gesellschaftlichen Leben integriert sind. Sie entwickeln Verständnis sowie Toleranz für die ältere Generation. Bei den regelmäßigen Treffen mit den Bewohnern des Dr.-Carl-Mörrike-Altenstifts entstehen Freundschaften, die das Miteinander verschiedener Generationen auf individueller Ebene beeinflussen. Das fest im Schulalltag etablierte Projekt fördert nicht nur die Entwicklung sozialer und kommunikativer Kompetenzen. Vielmehr erfahren die jungen Menschen Wertschätzung und erleben, wie wichtig bürgerschaftliches Engagement in unserer heutigen Zeit ist. (BH)

Nummer:	31
Ansprechpartner:	Nicole Zwilling
Kontaktadresse:	Eduard-Mörrike-Gymnasium Neuenstadt a.K. Gymnasiumstraße 14 74196 Neuenstadt
Thema:	"Schule als Stadt"
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler des Eduard-Mörrike-Gymnasiums Neuenstadt a.K. verwirklichen mittlerweile zum dritten Mal das Projekt "Schule als Stadt". Der insgesamt einjährige Projektprozess liegt maßgeblich in den Händen der Schülerschaft und resultiert in einer dreitägigen Umsetzungsphase im Schuljahr 2012/13, bei der die ganze Schule in die ausgerufenen Stadt "Eddieburgh" verwandelt wird. Ausgangspunkt ist eine Vorbereitungsgruppe, bestehend aus 28 interessierten Schülerinnen und Schülern sowie 6 Lehrerinnen und Lehrern. In der vorangestellten Planungsphase werden verschiedene Gremien gegründet (z.B. für die Ausarbeitung einer Gemeindeordnung, den Ablauf der Wahlen, die Währung). Unterstützt wird die Vorbereitungsgruppe unter anderem von Experten, der Kommune, dem Förderverein der Schule sowie externen Partnern und Sponsoren. Das Projekt ermöglicht es den Teilnehmenden, hautnah die Funktionsweise einer Demokratie mitsamt zahlreicher Beteiligungsbereiche und -formen auf kommunaler Ebene zu erleben – einschließlich der Bedeutung einer demokratischen Werthaltung. Es eröffnet den Beteiligten die Möglichkeit, ihre oft distanzierte Haltung gegenüber Politik und Wirtschaft ein Stück weit durch eigenes Handeln zu überbrücken und durch aktives Mitwirken und Mitgestalten, durch Verantwortungsübernahme und Engagement die Grundelemente demokratischer Handlungskompetenz zu erlernen und zu erleben. Eine nachträgliche Befragung zeigt, dass eine deutliche Mehrheit der Schülerschaft Spaß und Freude an dem Projekt hat und gern erneut an einem solchen Projekt teilnehmen möchte. Die erzielten Einnahmen werden an zivilgesellschaftliche Einrichtungen gespendet. (AS)

Nummer:	32
Ansprechpartner:	Helmut Kahleis
Kontaktadresse:	Martinschule Rietberg-Verl Torfweg 63-65 33397 Rietberg
Thema:	Schülerhaushalt
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Rietberg gehört zu den ersten deutschen Städten, die einen Teil ihres Haushaltsbudgets für Schulen in Schülerhand legen. An dem Projekt "Schülerhaushalt" nehmen neben der Martinschule noch drei andere weiterführende Schulen der Stadt teil. Die Konzeptidee geht auf die Bertelsmann-Stiftung zurück. Unterstützt wird das Projekt vom Rietberger Stadtrat. Ein wichtiges Anliegen ist es, so viele Schülerinnen und Schüler wie möglich an der basisdemokratischen Mitgestaltung ihres Schulumfeldes teilhaben zu lassen. Somit erhält eine große Zahl von Lernenden die Möglichkeit, zum einen aktiv Demokratie zu erleben und zum anderen zu erfahren, dass Engagement etwas bewirkt. Der Schülerschaft werden 7.000 Euro als Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt. Von der Idee bis zur Umsetzung durchläuft das Projekt mehrere Phasen, an denen fast alle Lernenden der Martinschule teilnehmen. Im Oktober 2012 findet eine Auftaktveranstaltung statt. Hier wird allen Beteiligten das Projekt vorgestellt und erklärt, wie es ablaufen wird. Jeder Schüler darf einen Vorschlag innerhalb einer Woche einbringen. Auf der eigenen Internetplattform kann diskutiert, geworben und abgestimmt werden. Insgesamt nehmen 87 Prozent der Schülerschaft an diesem Verfahren teil, 75 Vorschläge gehen ins Rennen. Nach einem Voting Ende November 2012 steht folgendes Ergebnis fest: Gratis-WLAN für alle, ein Kaltgetränke-Automat, Schließfächer für alle Schüler, eine Chillecke für die Oberstufe sowie Boxsäcke für alle Schüler. Am 28. Februar 2013 wird dem Stadtrat das Ergebnis dieser basisdemokratischen Abstimmung vorgestellt. Die Boxausrüstung kann bereits genutzt werden, die Schließfächer laufen noch in einer Erprobungsphase, der Getränkeautomat sowie die Chillecke werden erst nach dem Schulumzug im Januar 2014 in Angriff genommen. Die Berichte zum Schülerhaushalt an Rietbergs Martinschule in den bundesweiten Medien spiegeln das öffentliche Interesse an diesem Projekt wider. (BH)

Nummer:	33
Ansprechpartner:	Monika Nebel
Kontaktadresse:	Meusebach-Grundschule Hauffstraße 33 14548 Schwielowsee-Geltow
Thema:	Umweltfreundliche Hefte
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

In der Meusebach-Grundschule in Schwielowsee, Ortsteil Geltow, die unmittelbar vor den Toren der Landeshauptstadt Potsdam liegt, verwirklicht eine fünfte Klasse zum ersten Mal ein Projekt. Angestoßen durch einen Schüler, der über eine Umweltsendung im Fernsehen sensibilisiert wurde, wird die Idee geboren, sich durch die Einführung umweltfreundlichen Papiers für alle Schüler der Schule nachhaltig für den Umweltschutz zu engagieren. Gemeinsam mit ihrer Klassenlehrerin planen die Mitwirkenden die Anschaffung von Schulheften aus umweltfreundlichem Papier für die gesamte Schülerschaft. Sie bilden vier Arbeitsgruppen, die sich über einen längeren Zeitraum mit Fragen der Finanzierung, der Preisgestaltung und Bestellung, der Werbung und des Verkaufs beschäftigen. Mit dem Karstadt-Kaufhaus in Potsdam finden sie einen Partner, der ihnen die umweltfreundlichen Hefte zu einem günstigen Preis in Kommission zur Verfügung stellt. Die Beteiligten erstellen einen "Businessplan" und verwirklichen das Projekt nach anfänglichen Schwierigkeiten und zeitlichen Verzögerungen innerhalb des Schuljahrs erfolgreich. Sie gewinnen über die lokale Zeitung auch das Interesse der Leser.

Das Projekt ermöglicht nicht nur die frühe Sensibilisierung von Schülerinnen und Schülern einer Klasse, sondern der ganzen Schulgemeinschaft und strahlt darüber hinaus auch in die Region aus. Die Schüler sind von der Idee über die Planung bis zur erfolgreichen Realisierung in allen Phasen gleichberechtigt "auf Augenhöhe" beteiligt und reflektieren ihr Tun. Sie lernen dabei strukturiertes Handeln, suchen sich Bündnispartner in der Schule und in einem nahe gelegenen Unternehmen und erleben, dass unterschiedliche Auffassungen über den richtigen Weg in kontroversen, aber auf Kompromiss angelegten Diskussionen geklärt werden können. Sie lernen mit unterschiedlichen Interessen strategisch und zielorientiert umzugehen und ökonomisches mit nachhaltigem Denken und Handeln zu verbinden und zugleich soziale Kompetenzen zu erwerben. Die Schülerinnen und Schüler erreichen mit ihrem Projekt nicht nur ihre Alterskameraden, sondern auch deren Eltern und gewinnen sie für ein umweltbewusstes Verhalten durch den Kauf von umweltschonend hergestellten Schulheften und Schreibblöcken. Auch das Partnerunternehmen lässt sich auf das Projekt ein und unterstützt es von Anfang an. Mithilfe der Schulleitung und des Schulelternbeirats soll das Projekt in Zukunft fortgesetzt und noch mehr Eltern und Schüler zur Beteiligung durch den Kauf umweltfreundlicher Hefte motiviert werden. (HB)

Nummer:	34
Ansprechpartner:	Christel Zimmermann
Kontaktadresse:	4. Staatliche Regelschule "Johann Wolfgang von Goethe" Am Pfarrberg 1 99817 Eisenach
Thema:	Gesagt, getan – auch nach uns wird es weiter gehen
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die 4. Staatliche Regelschule "Johann-Wolfgang von Goethe" (Sekundarschule mit den Klassen 5 bis 10) befindet sich in der Stadtmitte von Eisenach und hat sich bereits mehrfach mit Umweltprojekten an Wettbewerben beteiligt. Sie wird u.a. 15 Mal als "Umweltschule in Europa" ausgezeichnet. Im Rahmen des Projektes "Juniorfirma" setzen sich Schülerinnen und Schüler für ein gesundes Frühstück ein, zweimal in der Woche organisieren sie einen gesunden Pausenverkauf. Im zweiten Projekt "Think big" der Schülerfirma werden "Pflegevereinbarungen" zu Teilen des Schulgrundstücks mit einzelnen Klassen abgeschlossen. Diese kümmern sich jeweils für ein halbes Jahr um Säuberung, Pflege und ggf. Bepflanzung des Stücks.

Die Initiative geht in allen Phasen des Projektes von den Jugendlichen aus. Dabei wird eine enge Anbindung zu den Fächern "Wirtschaft und Recht" bzw. "Wirtschaft und Technik" sowie zum schulischen Modellversuch "Besondere Schulabschlussphase" gesucht. Die Geschäftsidee der Schülerfirma besteht darin, einen Beitrag für die Gesundheit der Schüler- und Lehrerschaft zu leisten, mit dem Pausenangebot zu einer gesunden Ernährung beizutragen und zugleich das Pausencafé der Schule zu einem angenehmen und attraktiven Treffpunkt für die Schulgemeinschaft zu machen. Bei der Umsetzung des Projektes spielen marktwirtschaftliche Überlegungen (Marktanalyse und Preiskalkulation) ebenso eine Rolle wie die Auseinandersetzung mit nachhaltig hergestellten Produkten aus der Region und das Erleben und Fördern des sozialen Miteinanders. Bei einer "Apfelaktion" werden Äpfel aus regionalem Anbau mithilfe einer Presse als frisch gepresster Apfelsaft angeboten. Zusätzlich werden regelmäßig saisonale "Themenbüfets" veranstaltet und mit Erfolg vermarktet. Bei der Umsetzung des Projektes wird das nachhaltige Verhalten der Mitschüler, Lehrkräfte und Eltern unterstützt, das Miteinander gestärkt und ein Zugang zu Produkten aus der Region ermöglicht, was sich auch auf das Verhalten in den Familien auswirkt.

Vertragspartner der Schülerfirma sind der Förderverein der Schule sowie die Schulleitung und die Mitarbeiter der Firma. Künftig angestrebt werden feste Kooperationen mit schulnahen regionalen Märkten. (HB)

Nummer:	35
Ansprechpartner:	Andrea Strutzke
Kontaktadresse:	Gymnasium Tiergarten Altonaer Straße 26 10555 Berlin
Thema:	"Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage"
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Am Gymnasium Tiergarten lernen etwa 1.000 Schülerinnen und Schüler von der siebten Klasse bis zum Abitur, 64 Prozent der Schülerschaft sind Kinder und Jugendliche mit nicht deutscher Herkunftssprache. Weil dies immer wieder zu Konflikten führt, hat sich eine Schüler-AG gebildet, die sich bemüht, die Prinzipien von Antirassismus und Toleranz in die Schülerschaft zu tragen. Diesen Aktivitäten ist es zu verdanken, dass die Schule seit dem Schuljahr 2008/09 den Titel "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" trägt und damit zum bundesweiten Netzwerk von Schulen gehört, die sich gegen Rassismus, Gewalt und Rechtsextremismus engagieren. Die Jugendlichen sind damit zugleich die Verpflichtung eingegangen, sich kontinuierlich durch Projekte und Aktivitäten gegen jede Form von Diskriminierung einzusetzen. Im Jahr 2013 entwickeln die Mitglieder der AG, die allen Schülern ab Jahrgang 9 offen steht, die Idee – neben den jährlich durchgeführten Einführungsveranstaltungen für alle Schüler der neuen siebten Klassen –, Filmspots gegen Diskriminierung und für Toleranz im Alltag zu drehen. In arbeitsteiliger Gruppenarbeit werden Ideen gesammelt, Kurzgeschichten geschrieben und diese dann zu Treatments und Drehbüchern verarbeitet. Im Anschluss finden die Mitwirkenden geeignete Drehorte und Schüler als Darsteller, ein Kamerateam nimmt die Filmspots auf, anschließend werden sie geschnitten, vertont und mit Musik unterlegt. Nach der Fertigstellung führt die AG zwei Aktionstage durch, an denen mit allen Klassen der Mittelstufe (insgesamt 25 Klassen) jeweils eine Stunde gearbeitet wird, um ihnen die Idee, die hinter dem Titel "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" steht, nahezubringen. Dabei werden erfolgreich die beiden Kurzfilme eingesetzt.

Die gesellschaftliche Relevanz des Themas und die Aktivitäten der AG liegen auf der Hand; in allen Phasen des Projektes geht die Initiative von den jugendlichen Mitgliedern der AG aus, die bei der Produktion der Filme auch durch andere Schüler der Schule unterstützt werden. Mit den Aktionstagen erreichen die Beteiligten eine große flächendeckende Resonanz bei nahezu allen Schülern der Sekundarstufe I. Gerade ihre beiden gelungenen, nachdenklich stimmenden Kurzfilme sind geeignet, das Interesse der Jugendlichen zu wecken und zur Nachahmung zu motivieren. (HB)

Nummer:	36
Ansprechpartner:	Michael Bieber
Kontaktadresse:	Pater-Rupert-Mayer-Zentrum Puricellstraße 5 93049 Regensburg
Thema:	Streitschlichter
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Die Schülerinnen und Schüler des privaten Förderzentrums Pater-Rupert-Mayer-Zentrum mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung in Regensburg engagieren sich vielfältig und präsentieren drei Projekte der Schule.

In dem ersten Projekt "Streitschlichter" bildet die Schule in den Schuljahren 2011/12 und 2012/13 jeweils zehn Streitschlichter aus. Sie arbeiten jeden Tag in den Pausen im Streitschlichterbüro. Im Rahmen des Projektes wird z.B. durch Durchsagen aber auch durch das Vorspielen von Streitschlichtung vor Schulklassen Werbung für die Streitschlichter in der Schule gemacht. Die Schülerinnen und Schüler des Projektes bilden sich immer wieder fort. Dazu arbeiten sie mit Videoaufnahmen von Streitschlichtungen oder bewältigen gemeinsam erlebnispädagogische Aufgaben. Die Streitschlichter verstehen sich als Beitrag zur friedlichen Konfliktlösung in der Schule.

Das zweite Projekt "Klassensprecherversammlung als Instrument zur Beteiligung von Schülern an demokratischen Entscheidungsprozessen" dokumentiert die Arbeit der Klassensprecherversammlung. Das Gremium bearbeitet verschiedene Themen, Aktionen werden geplant, realisiert und reflektiert. Die Schüler entwickeln z.B. Ideen für eine gemeinsame Hausordnung, bahnen eine Kooperation mit dem Elternbeirat an und stellen einen Speiseplan auf, der mit der Schulleitung besprochen wird. Im Rahmen der Arbeit wird auch eine Faschings-Schülerdisco organisiert.

In dem dritten Projekt "Mobben stoppen – Gemeinsam Klasse sein" sensibilisieren sich die Klassensprecher für das Thema "Mobbing". "Was ist Mobbing?", "Wie fühlt man sich, wenn man gemobbt wird?" und "Welche Reaktionen erlebt ihr bei den Menschen in unserer Schule?" sind zentrale Fragen der gemeinsamen Arbeit. Gestärkt durch die eigene Auseinandersetzung mit dem Thema stellen die Jugendlichen das Thema in den Klassen vor und überlegen gemeinsam, wie eine "mobbingfreie" Schule entstehen kann. (MR)

Nummer:	37
Ansprechpartner:	Michael Koops
Kontaktadresse:	Gymnasium Lohbrügge Binnenfeldredder 5 21031 Hamburg
Thema:	"Miteinander arbeiten statt gegeneinander kämpfen"
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Zwölf Schülerinnen und Schüler des Hamburger Gymnasiums Lohbrügge wagen sich, motiviert und betreut von zwei ehemaligen Russischlehrerinnen der Schule, an das deutsch-russische Partnerschaftsprojekt "Miteinander arbeiten statt gegeneinander kämpfen". Gemeinsam mit der Partnerschule, der Schule Nr. 72 in St. Petersburg, und auf der Grundlage einer seit 1957 existierenden und lebendigen Partnerschaft der Städte Hamburg und St. Petersburg bereiten die Mitwirkenden ausschließlich in ihrer Freizeit Besuch und Gegenbesuch vor und verwirklichen diese dann in den Herbst- und Osterferien. Nach einem abendlichen Intensivkurs Russisch starten die Jugendlichen im Herbst 2012 nach St. Petersburg, lernen die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten kennen, gehen dann in insgesamt neun Petersburger Betriebe und werten ihre dort gemachten Erfahrungen gemeinsam aus. Sie leben alle in russischen Gastfamilien und verbringen viel Freizeit miteinander. Nach einem Gegenbesuch der russischen Schüler in Hamburg folgt im April der nächste Aufenthalt in St. Petersburg. Diesmal steht das historisch-politische Lernen am Beispiel der Blockade Leningrads durch deutsche Truppen im Zweiten Weltkrieg im Mittelpunkt. Die Ergebnisse der beiden Reisen nach St. Petersburg werden nicht nur schulöffentlich, sondern auch in der Hamburger Handelskammer und in der St. Petri-Kirche präsentiert.

Dass sich die Schülerinnen und Schüler dem Thema der fast 900 Tage andauernden Belagerung St. Petersburgs durch deutsche Truppen stellen und dies auch öffentlich dokumentieren, ist für die Aussöhnung beider Völker von immenser Bedeutung. Abgesehen von dem Anstoß durch die beiden Russischlehrerinnen sind die Schüler in allen Phasen des Partnerschaftsprojektes in selbst gewählter Verantwortung nicht nur gleichberechtigt beteiligt, sondern von ihnen geht oft die Initiative aus. Im Sinne einer menschenrechtlichen und interkulturellen Bildung und Erziehung eröffnet sich ihnen ein breites Feld von neuen Erfahrungen, die immer gemeinsam mit den russischen Partnerschülern reflektiert und breit dokumentiert werden. Die Ergebnisse des Projektes werden in die schulische und außerschulische Öffentlichkeit sowohl in Hamburg als auch in St. Petersburg hinein vermittelt. Das Projekt wird im Schulhaus ausgestellt, auf der Schulhomepage veröffentlicht und soll mit künftigen Neunt- und Zehntklässlern fortgesetzt werden. Es wird finanziell gefördert durch die Stiftung deutsch-russischer Jugendaustausch, die Hamburger Senatskanzlei und die Behörde für Schule und Berufsbildung. Der Senator für Schule und Berufsbildung, Ties Rabe, hat die Schirmherrschaft übernommen. (HB)

Nummer:	38
Ansprechpartner:	Petra Klawitter
Kontaktadresse:	Regionale Schule und Gymnasium an der Rostocker Heide Rövershagen Köhlerstrat 9 18182 Rövershagen
Thema:	Und es ist nie darüber gesprochen worden
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Projektdokumentation, Buch, CD

Die Schülerinnen und Schüler der Projektgruppe "Kriegsgräber" der Europaschule Rövershagen engagieren sich im Projekt "Aber es ist nie darüber gesprochen worden...". Thematisch setzen sie sich mit der Geschichte jener Sinti und Roma in Deutschland auseinander, die Soldaten der Wehrmacht in der Zeit des Nationalsozialismus waren. Das Paradoxon zwischen der rassistischen Sichtung und Erfassung auf der einen Seite und dem verpflichtenden Dienst im Rahmen der Wehrmacht auf der anderen Seite dient dabei als eine Motivation für die insgesamt zweijährige Recherche und Aufarbeitung der Problematik im Rahmen der Projektgruppe. Die Zielsetzung des Projektes ist es, mithilfe von Einzelschicksalen die Tragik der historischen Geschehnisse von Sinti und Roma in Erinnerung zu rufen und damit einen entscheidenden Beitrag gegen das Vergessen und Verdrängen dieses Bestandteils der deutschen Geschichte zu leisten. Vor dem Hintergrund detaillierter Recherchen werden die Erlebnisse und Biografien ausgewählter Personen sowohl in Form von aufwendigen Plakaten als auch im Rahmen eines umfangreichen Buches illustriert und Interessierten zugänglich gemacht. (AS)

Nummer:	39
Ansprechpartner:	Julia Kristin Dörner
Kontaktadresse:	Wilhelm-Schussen-Schule, Grundschule Kehlen Pestalozzistraße 10 88074 Meckenbeuren
Thema:	"Demokratisch handeln lernen – Klasse 4 wählt"
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Wilhelm-Schussen-Schule, eine Grundschule mit ca. 140 Schülerinnen und Schülern in der Gemeinde Meckenbeuren, setzt sich in ihrem Schulprofil soziales Lernen und Demokratie-Lernen als einen Schwerpunkt. Dazu gehört die Einrichtung von Klassenräten (jede Woche) sowie eine Schulversammlung (zweimal im Monat). Das Projekt "Demokratisch handeln lernen – Klasse 4 wählt" schließt an diese demokratische Schulentwicklung und den Schwerpunkt der Schüler-Partizipation nahtlos an. Ausgehend von den bekannten Befunden einer zunehmenden Wahlmüdigkeit bzw. -verweigerung besonders unter Jungwählern und auf der Grundlage ihrer Staatsexamensarbeit zum Thema "Kinder und Politik" plant die Lehramtsanwärterin Julia Kristin Dörner das Projekt. In Vorbereitung des Unterrichtsprojektes führt sie am Ende des dritten Schuljahres eine fragebogengestützte Ausgangserhebung zum politischen Wissen und zu politischen Einstellungen und Vorstellungen der Grundschul Kinder durch. Daran an schließt sich die Unterrichtseinheit "Kinder haben Rechte". Mit ihrer dritten Klasse beteiligt sie sich am bundesweiten Schulaktionstag zum Thema "Wahlen". In der vierten Klasse führt sie die Kinder zunächst mithilfe eines Kinderbuches und mit kindgerechten Unterlagen der Bundeszentrale für politische Bildung in das Thema ein. Im Mittelpunkt des Unterrichts steht die Erstellung eines "Wahl-Buches" als Portfolio, in dem die Kinder im Verlauf des Projektes ihre Arbeitsergebnisse dokumentieren. Die praktische Umsetzung der neu erworbenen Kenntnisse erfolgt auf zwei Ebenen: mittels einer "Juniorwahl" mit Originalstimmzetteln der Bundestagswahl 2013 und einer Klassensprecherwahl. Ein Expertengespräch mit einem Direktkandidaten des Bundestagswahlkreises, eine erneute Fragebogenerhebung zum Vergleich mit der Ausgangserhebung sowie ein breites Schülerfeedback zum Projekt runden die Initiative ab. Während die demokratisch-politische Relevanz des Vorhabens auf der Hand liegt, ist eine Beteiligung der Schülerschaft in der praktischen Umsetzungsphase und beim Feedback erkennbar. Die Mitwirkenden erwerben Orientierungs- und Deutungswissen und können dieses umsetzen. Ein Transfer zu den eigenen Alltagserfahrungen erfolgt bei der Nahform repräsentativer politischer Beteiligung, der Klassensprecherwahl. Das Projekt ist eng mit dem Fachunterricht verknüpft und wird durch zwei Befragungen und ein umfangreiches mündliches und schriftliches Schüler-Feedback ausführlich evaluiert. Das Projekt selbst sowie der Besuch des Bundestagsabgeordneten sind Gegenstand der Medienberichterstattung in der lokalen Presse. (HB)

Nummer:	40
Ansprechpartner:	Isabella Emhardt
Kontaktadresse:	Bodensee-Schule St. Martin Zeisigweg 1 88045 Friedrichshafen
Thema:	Partnerschaft und Unterstützung der Bethel Catholic Academy in Ihube
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9a und 10a der Bodensee-Schule St. Martin organisieren während des vorweihnachtlichen Schulfestes einen Afrikastand. Im Rahmen der Kooperation mit der Partnerschule Bethel Catholic Academy in Ihube, Nigeria, veranstalten die Beteiligten eine afrikanische Kochshow vor Zuschauern. Mit einer eigens aus Nigeria importierten Yamswurzel stellen sie Yamsbrei her – ein nigerianisches Nationalgericht. Als zusätzliches Informationsmedium zeigen Kochvideos aus Nigeria die originale Herstellung. Mit den gesammelten Spenden werden der Auf- und Weiterbau der Partnerschule in Afrika unterstützt. Der Schulleiter der Bethel Catholic Academy besucht nach Möglichkeit die Bodensee-Schule, um über die Entwicklung seiner Schule in Ihube und das Leben der Menschen, insbesondere der Kinder, zu berichten. Die beiden Schulen verkehren auf Augenhöhe, die Partnerschaft ist in ihrem bedarfsorientierten Charakter als Hilfe zur Selbsthilfe angelegt, was den Bildungsmöglichkeiten der Kinder vor Ort zugutekommt. (AS)

Nummer:	41
Ansprechpartner:	Isabella Emhardt
Kontaktadresse:	Bodensee-Schule St. Martin Zeisigweg 1 88045 Friedrichshafen
Thema:	"Ich schick dir einen Engel, damit du dich bei dir zuhause fühlst"
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8b der Bodensee-Schule St. Martin organisieren gemeinsam das Theaterstück "Ich schick dir einen Engel, damit du dich bei dir zuhause fühlst". Durch die Spendeneinnahmen bei den Aufführungen des Theaterstückes unterstützen die Beteiligten obdachlose Menschen in deren schwierigen Lebenssituationen. Neben der Aufführung bei dem vorweihnachtlichen Schulfest wird das Stück zudem in der Stadt und auf der größten Weihnachtsfeier für obdachlose Menschen in Friedrichshafen präsentiert. Darüber hinaus besucht der Leiter einer Herberge in Friedrichshafen die Bodensee-Schule St. Martin. Den Jugendlichen bietet sich die Möglichkeit, die Herberge persönlich in Augenschein zu nehmen und dabei noch mehr über das Leben und den Alltag der obdachlosen Menschen zu erfahren. Ausgehend von den Erfahrungen vor Ort sammeln die an dem Theaterstück Beteiligten Kleider für die Kleiderkammer in der Herberge und motivieren zudem weitere Schülerinnen und Schüler der Bodensee-Schule, sich an der Sammelaktion zu beteiligen. (AS)

Nummer: 42
Ansprechpartner: Isabella Emhardt
Kontaktadresse: Bodensee-Schule St. Martin
Zeisigweg 1
88045 Friedrichshafen
Thema: **Überirdische Zirkusshow**
Schulart und -form: Andere
Bundesland: BW
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 3 bis 10 der Bodensee-Schule St. Martin stellen eine "Überirdische Zirkusshow" auf die Beine. Während die Schülerschaft der Klassen 3 bis 6 ein ca. 50-minütiges Programm aufstellt, helfen zehn engagierte Schüler der Klassen 7 bis 10 als sogenannte Teamer hinter den Kulissen. Hierbei helfen sie den Jüngeren und erarbeiten mit ihnen gemeinsam die Zirkusnummern. Eine Clowngruppe übernimmt die Aufgabe, die einzelnen Zirkusnummern zu einem Gesamtbild zu verbinden. Die Reise durchs Weltall wird im Rahmen der Zirkuswoche in insgesamt sechs Vorstellungen vor über 900 Zuschauern, bestehend aus Kindergartenkindern, Mitschülern und Lehrern, aufgeführt. Die Schulleitung honoriert den Einsatz der Jungteamer mit einem freien Kurs ihrer Wahl bei den "Theatertagen am See". (AS)

Nummer:	43
Ansprechpartner:	Isabella Emhardt
Kontaktadresse:	Bodensee-Schule St. Martin Zeisigweg 1 88045 Friedrichshafen
Thema:	Soziales Engagement des Bodensee-Schuldorfes
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die Schülerinnen und Schüler der Bodensee-Schule St. Martin zeigen in vielfältiger Art und Weise soziales Engagement. Die Kinder der Klasse FU 3b veranstalten einen Bücherflohmarkt und spenden die Einnahmen an die Hilfsaktion "Drachenkinder" von Radio 7. Durch die Aktion wird jenen Kindern und Jugendlichen geholfen, deren Lebenssituation bedrohlich ist oder war – sei es durch Gewalteinwirkung, Tod eines Familienmitgliedes oder Krankheit. Darüber hinaus nimmt die Klasse an der Aktion "Weihnachten im Schuhkarton" teil. Hierbei werden Weihnachtsgeschenke, wie zum Beispiel Puppen und Spielzeugautos, für Kinder aus armen Ländern in Schuhkartons gepackt und über die Sammelstelle der Aktion verschickt. Drei Schülerinnen der Klasse 8 engagieren sich im Themenfeld "Nachhilfe für Grundschüler". Jeder der drei ist jeweils ein Schüler aus der ersten und ein Schüler aus der dritten Klasse zugeteilt. Die Grundschüler werden bei der Klassenlehrerin abgeholt, anschließend gemeinsam bestimmte Arbeitsaufträge bearbeitet.

Zwei Schülerinnen der Klasse 9b beschäftigen sich intensiv mit der Geschichte des Tanzes, verschiedenen Tanzformen und Tanzrichtungen. Sie studieren gemeinsam mit Dritt- und Viertklässlern wöchentlich über ein halbes Jahr lang einen Tanz ein, der letztlich bei einer Tanzshow aufgeführt wird. Ein Bildungspartnerschaftsvertrag zwischen dem Gustav-Werner-Stift und der Bodensee-Schule St. Martin, der als neues Kapitel der 20-jährigen Kooperation gilt, ermöglicht den Schülern Praktika in dem Seniorenzentrum. (AS)

Nummer:	44
Ansprechpartner:	Alina Bouard
Kontaktadresse:	Bodensee-Schule St. Martin Zeisigweg 1 88045 Friedrichshafen
Thema:	Ein Projekt macht Schule – Gründung einer privaten Hilfsorganisation für das Buschdorf Nanfumba
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Während die 14-jährige Alina Bouard ihre Jahresarbeit an der Bodensee Schule St. Martin in Friedrichshafen anfertigt, wird sie aktiv und sammelt Spendengelder für den Bau einer Schule für ca. 250 Kinder und Jugendliche im Dorf Nanfumba in Uganda/Afrika. Alina überzeugt mit ihrer Idee zunächst die Lehrerschaft, recherchiert im Internet und verfasst Texte, mit denen sie sich an die Öffentlichkeit wendet, um diese für ihr Vorhaben zu gewinnen. Insgesamt 80 Spendenbriefe an Unternehmen verteilt Alina und stellt Spendendosen auf. Sie zeigt in den Spendenbriefen weitere Möglichkeiten der finanziellen Hilfe der Dorfbewohnerschaft von Nanfumba auf und unterstützt ein Entwicklunghilfeprojekt ihrer Nachbarn, die bereits seit 2006 aktiv wirken. In Zusammenarbeit mit einem katholischen Priester, der aus diesem afrikanischen Dorf stammt, verkauft Alina an ihrem Stand beim vorweihnachtlichen Schulfest Ketten-Schmuck aus dem Dorf Nanfumba. Die dabei eingenommenen 400 Euro finanzieren den ersten Bauabschnitt der Schule. (CS)

Nummer: 45
Ansprechpartner: Gabriele Hertel
Kontaktadresse: Berufliches Schulzentrum Wurzen
Straße des Friedens 12
04808 Wurzen
Thema: **"Pictures in my mind ..."**
Schulart und -form: BBS
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, DVD

Im Rahmen des seit zehn Jahren bestehenden Schülerbegegnungsprojektes "Auschwitz" am Beruflichen Schulzentrum in Wurzen organisieren Berufsschülerinnen und -schüler im Fachbereich Agrarwirtschaft gemeinsam mit ihrer Ethiklehrerin eine deutsch-polnisch-israelische Begegnung. Während der gegenseitigen Besuche von jeweils zehn Gleichaltrigen werden die Vorstellungen der Menschen dieser Nationen voneinander und ihre Bedeutung für die Menschenrechte erforscht. Neben der Auseinandersetzung mit Vorurteilen sollen auch Kenntnisse aus der Geschichte emotional nahegebracht werden, um antisemitischen und rechtsextremen Einstellungen entgegenzutreten. Die Projektteilnehmenden, aus jeder Klasse nimmt nur einer teil, berichten ihren Mitschülern an der Schule mit Tagesberichten und Fotos, führen Interviews in den jeweiligen Ländern und der entsprechenden Sprache und drehen gemeinsam einen Film, in dem verschiedene Generationen von Menschen ihre Erfahrungen mit den jeweils "Anderen" mitteilen. Nach der Projektreise berichten die Beteiligten in ihren Klassen mithilfe von PowerPoint-Präsentationen, um möglichst viele junge Menschen der Schule teilhaben zu lassen. Pressemitteilungen werden verfasst, in den drei Ländern berichtet die Presse darauf hin über das Projekt. Im Rahmen eines Präventionstages in Wurzen präsentieren die Teilnehmenden ihren Projektfilm fast 500 Schülern sowie Gästen aus der Stadt Wurzen. (CS)

Nummer:	46
Ansprechpartner:	Tania Heidbreder
Kontaktadresse:	Weingartenschule am See Weingartenstraße 49 44263 Dortmund
Thema:	... sag mal: "Wer war denn Hitler eigentlich?"
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

132 Schülerinnen und Schüler der Weingartenschule am See in Dortmund beschäftigten sich in dem Projekt "Wer war denn Hitler eigentlich?" mit der Zeit des Nationalsozialismus. Die Projektidee entsteht, als die Grundschüler mit nationalsozialistischen Äußerungen in Berührung kommen und Interesse an der Thematik bekunden. Auch wenn es nach dem Curriculum nicht Gegenstand der vierten Klassen ist, entscheiden sich die Projektverantwortlichen, das Projekt zu realisieren, da Prävention ihrer Ansicht nach bereits in jungen Jahren wichtig ist. Am Beginn des Projektes steht ein Brainstorming, um zu prüfen, inwieweit bei den Beteiligten Vorwissen vorhanden ist und welche Fragen sie zum Projektgegenstand haben. Weiterhin folgt ein geschichtlicher Rückblick vom Beginn des Ersten Weltkrieges bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges und speziell über das jüdische Leben in Deutschland in dieser Zeit. Ein weiterer Baustein ist das Hineinversetzen in verschiedene Perspektiven anhand von Einzelschicksalen. Gemeinsam werden Texte wie "Das Bilderbuch der Anne Frank" oder "Erikas Geschichte" gelesen. In den zweimal wöchentlich stattfindenden Reflexionsrunden setzen sich die Beteiligten bspw. mit Menschen auseinander, die sich durch Zivilcourage hervorgetan haben. Ein weiterer Baustein des Projektes sind Exkursionen, wie der Besuch des Dortmunder Bahnhofs, eines ehemaligen Deportationsbahnhofs, und des "Zug der Erinnerung". Pädagogisch wird dort mit dem "Baum der Erinnerung" gearbeitet, einem Wunschbaum nach jüdischer Tradition. Während eines Rundgangs durch den eigenen Stadtteil besichtigen sie das Denkmal einer alten Synagoge und suchen Stolpersteine auf. Die Kinder gehen zu einer Lesung der Zeitzeugin Rosemarie Kastrup in die Bücherei "Transfer". Die Begegnung mit der Zeitzeugin wird Aufhänger für einen Artikel in der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung. Das Projekt soll in Zukunft in jedem zweiten Halbjahr für die vierten Klassen verwirklicht werden. (FD)

Nummer:	47
Ansprechpartner:	Karl Heinz Goebel
Kontaktadresse:	Schule im Rastbachtal Weißbürgerstraße 23 66113 Saarbrücken
Thema:	Projekt Kooperation Schule - Wirtschaft
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Die Schulkooperation KUSS (Kooperation Unternehmen System Schule) verbindet die Schule im Rastbachtal mit dem ZF-Ausbildungszentrum der Friedrichshafen AG. Seit 2012 besteht zwischen beiden Institutionen ein Kooperationsvertrag. Das Hauptziel des Großprojektes ist die individuelle, systematische Verbesserung des Übergangs aller Schülerinnen und Schüler in eine (technische) Berufsausbildung. Eigenverantwortlich erarbeiten die Beteiligten, ausgehend von der Einschätzung ihrer Stärken, die für sie relevanten Berufsbilder und reflektieren dazu ihre Fähigkeiten während verschiedener Seminare, am Tag der offenen Tür des Ausbildungszentrums, am Aktionstag und während Praktika bzw. Besuchen in der Ausbildungswerkstatt von ZF Friedrichshafen AG. Betreut und angeleitet werden sie dazu nicht nur von den Lehrkräften beider Einrichtungen, sondern auch von den Azubi's der ZF. Der Stoffplan in Mathematik und verschiedene Wissensgebiete des Einstellungstests orientieren sich an den Anforderungen der ZF Friedrichshafen AG bzw. nehmen Einfluss auf den Unterricht. Die Stunden im Fach Technik/Wirtschaft finden während der ersten Projektphase in der Ausbildungswerkstatt bei ZF statt. Der Stundenplan wird entsprechend so gestaltet, dass die Beteiligten jeweils einmal wöchentlich die fünfte bis achte Stunde zur intensiven praktischen Tätigkeit nutzen. In einem dreiwöchigen Betriebspraktikum trainieren sie u.a. Einstellungstests, Bewerbungsgespräche und simulieren Produktionsabläufe. Sie fertigen selbstständig Werkstücke an – etwa eine Tisch-Uhr, Stifthalter oder Briefhalter. Im Ergebnis der intensiven Kooperation werden zehn Prozent der Azubis des Jahrgangs 2012 aus der Kooperationsschule übernommen. Zunehmend bewerben sich immer mehr Schülerinnen für die Projekte. 2012 erreicht ein Schüler mit Lernbehinderung den erfolgreichen Abschluss als Maschinenanlagenführer. Seit 2012 werden während der Ausbildung auch soziale Projekte unterstützt: Die Schülerschaft setzt die Außenanlagen der Kindertagesstätte Donaustraße instand und erbaut im Sommer 2013 während des Betriebspraktikums auf einem Brachgelände einen Kinderspielplatz für die Kindertagespflege der Caritasklinik Saarbrücken. Von den Lehrkräften und jungen Menschen werden Pressemeldungen für die Saarbrücker Zeitung erarbeitet und ein Fernsehbericht mitgestaltet. (CS)

Nummer:	48	
Ansprechpartner:	Mike Bruhn	
Kontaktadressen:	Jenaplan-Schule Jena	Oberstufen-Kolleg an der Universität Bielefeld
	Tatzenpromenade 9	Universitätsstr. 23
	07745 Jena	33615 Bielefeld
Thema:	"Lernenden BüZ" – Der "Blick über den Zaun" für Lernende an reformpädagogisch orientierten Schulen	
Schulart und -form:	Ges.-S	Gym
Bundesland:	TH	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation	

Schülerinnen und Schüler der Oberstufen und Lehrkräfte des Oberstufen-Kollegs Bielefeld und der Jenaplan-Schule Jena treten in eine enge Kooperation zum Thema "Partizipationsmöglichkeiten der Lernenden im Unterricht und im Schulleben", um voneinander zu lernen, ins Gespräch zu kommen, neue Ideen vorzustellen und auszuprobieren. Den Lernenden kommt mit diesem Projekt eine aktive Rolle durch gegenseitige Besuche zu, ein kollegiales Feedback zur Schulentwicklung bereichert beide Schulen. Ihre Erfahrungen bei den gegenseitigen zweitägigen Besuchen mit Hospitationen, gemeinsamen Ausflügen, Kochen sowie Übernachten in der Schule werden in einer offenen Diskussionsrunde mit allen Lernenden und Lehrenden, die Interesse haben, ausgewertet. Dabei entdecken die Lernenden neben den organisatorischen, strukturellen und inhaltlichen Rahmenbedingungen der besuchten Schule ebenfalls die Möglichkeiten der Schülerschaft, an schulischen Entscheidungsprozessen teilzuhaben und gleichen diese mit den eigenen ab. Das Ziel dieses Austausches ist es, die sogenannte "Schule von unten" zu verbessern. Basierend auf dem reflektierenden Blick der eigenen Schule und dem Gestaltungsprozess für das eigene Lernen werden neue Ideen initiiert. Alle Beteiligten erhalten einen schriftlichen Bericht über das, was an der Jenaplan-Schule erlebt und diskutiert wurde. Es entsteht ein Pilotprojekt an der Jenaplan-Schule, in dem das Oberstufenkonzept gemeinsam mit Lehrerschaft und Eltern weiterentwickelt wird. Es gründet sich eine Oberstufengruppe "Der Plan", die als Ansprechpartner für alle Schüler der Oberstufe fungiert. Die Gruppe wird u.a. eingebunden in die Projektplanung der Oberstufe. Die Ausweitung des "Lernenden Blick über den Zaun" mit maximal vier Schulen ist geplant. Es wurde bereits Kontakt aufgenommen mit der Heinrich von Stephan Schule in Berlin und der Schule Schloss Salem. Zudem ist eine Vernetzung mit Grundschulen bzw. mit Schulen der Sekundarstufe I ist geplant. Dazu stellen die Schülersprecher aktuell die Idee in ihren Stammgruppen vor und erfassen mögliche Interessenten für das Projekt. (CS)

Nummer:	49
Ansprechpartner:	Roswitha Kraatz
Kontaktadresse:	Elisabethschule Marburg Leopold-Lucas-Straße 5 35037 Marburg
Thema:	Ameisen – gemeinsam stark; ein Klassenaustausch zwischen der Elisabethschule Marburg und der Sekundarschule in Aarberg/Schweiz
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Ausgehend von dem Projekt "Ameisenstraße" des Schweizer Künstlers Jörg Rohner, in dem an einer gedachten Linie verschiedene Schulen von Bern bis nach Dänemark miteinander verbunden sind, greifen die Schüler zweier neunter Klassen der Elisabethschule in Marburg gemeinsam mit ihren Lehrkräften die Idee auf und erarbeiten daraus ihr Projekt: ein Austauschprojekt mit der Real- und Sekundarschule Aarberg in der Schweiz. Die Studien zum Gemeinschaftssinn der Ameisen und deren Übertragung auf die Klassengemeinschaft sowie die Verantwortung des Einzelnen sind Gegenstände des Projektes. Gegenseitige Besuche zwischen deutschen und schweizer Schülerinnen und Schülern gibt es seit ca. zehn Jahren. Dabei erarbeiten die Beteiligten in binationalen Gruppen gemeinsame Themen der Austauschwoche eigenverantwortlich, zumeist Themen aus Kunst und Kultur, führen ihre Besucherschüler durch die Stadt Marburg und organisieren selbstständig Kennlernprogramme. Die Abschlussveranstaltung ist eine Präsentationsveranstaltung, an der alle Jugendlichen teilnehmen sowie Gäste. Die jüngeren Jahrgänge sollen dabei als Projekt-Nachfolger für das kommende Schuljahr begeistert werden. Gemeinsam erstellen die Teilnehmenden eine Pressemitteilung und beleben mit ihrem Kunstprojekt die weltweit längste Kunstinstallation, die "Ameisenstraße". Das Projekt wird im Juni 2014 durch den Gegenbesuch der deutschen Schüler in Aarberg/Schweiz weitergeführt und dann an die Schülerschaft des nächsten Jahrganges übergeben, die wiederum ihr eigenes Thema finden wird. (CS)

Nummer:	50	
Ansprechpartner:	Dr. Thomas J. Kraus	Andrea Fügl
Kontaktadressen:	Willibald-Gluck-Gymnasium Dr.-Grundler-Straße 7 92318 Neumarkt	Schwarzachtal-Schule Rosenbergstraße 15 92348 Berg
Thema:	Gemeinschaft – gemeinsam schaffen & Zusammenarbeit mit Mittelschule	
Schulart und -form:	Gym	Sek
Bundesland:	BY	BY
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD	

Die Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Schwarzachtal und des Willibald-Gluck-Gymnasiums Neumarkt engagieren sich gemeinsam in der Arbeitsgemeinschaft "Wir gegen Gewalt". Grundlage für dieses Projekt ist die intensive Schulpartnerschaft beider Schulen. Die Arbeitsgemeinschaft richtet sich von Schülern an Schüler und handelt nach den Grundprinzipien Zivilcourage, Demokratie, Gemeinschaft und stellt sich damit gegen Ausgrenzung. Neben regelmäßigen Arbeitstreffen organisieren die Beteiligten u.a. Seminare, Workshops, Unterrichtsstunden in Klassen, Pausenaktionen und Befragungen. Als Beispiel dient hierzu der Workshop zum Thema "Menschenfreundliche Schule – Visionen". Als Initiative für Zivilcourage kommen 1.200 Lernende und Lehrende vor dem Rathaus Neumarkt zu dem Flashmob "respect" zusammen. Als Auszeichnungen für ihr Projekt erhalten die Beteiligten den Hans-Weber-Preis für mehr Toleranz und sowie den ersten Preis "Mobben Stoppen. Werte Stärken" des Landesschülerrats Bayern (Kultusministerium Bayern). Aktuell engagieren sich die Mitglieder der AG, mit der Unterstützung des Elternbeirates und einer Teamerin, in schulartübergreifenden Teams in dem Projekt "Gemeinschaft gemeinsam schaffen". Hierbei treten sie wöchentlich zweimal für jeweils eine Doppelstunde als Tutoren und Multiplikatoren für andere Schüler auf. Resonanz findet das Projekt u.a. in dem Neumarkter Tagblatt und den Neumarkter Nachrichten. Als Fortsetzung sind Fortbildungen für Lehrkräfte der Klasse 5 unter Beteiligung der Schüler geplant. (AS)

Nummer:	51
Ansprechpartner:	Anja Leiß
Kontaktadresse:	Evangelische Grundschule Magdeburg Wilhelm-Külz-Straße 1 39108 Magdeburg
Thema:	education is the key of life
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Schulbroschüre, Buch, CD, 3 DVDs

Die Schülerinnen und Schüler der Evangelischen Grundschule Magdeburg beteiligen sich an dem von der Evangelischen Hoffnungsgemeinde Magdeburg initiierten Hilfsprojekt "Education is the key of life". Die Kinder, Eltern und Lehrkräfte engagieren sich für den Neubau eines Kindergartens in Melinze (Tansania). Insbesondere durch Theaterprojekte, Kindermodenschauen, Sponsorenläufe, Basare, Benefizkonzerte (z.B. Chorfestival "Stimmen für Mapanda") und Gottesdienste werden der Bau von zwei Kindergartenzimmern, einer Toilette und die Einrichtung einer Küche ermöglicht. Das langjährige Projekt lebt darüber hinaus von gegenseitigen Besuchen sowie Patenschaften. Die Schüler selbst übernehmen durch das Projekt nicht nur Verantwortung für das eigene Umfeld und darüber hinaus, sie zeigen auch großes Einfühlungsvermögen, Interesse und Ausdauer im Rahmen der Projektbeteiligung. Unterstützt werden die Akteure des Hilfsprojektes u.a. von dem Konservatorium Georg Philipp Telemann und dem Theater der Landeshauptstadt Magdeburg. Zukünftig wird die Evangelische Grundschule Magdeburg neben dem Kontakt zu dem Kindergarten in Melinze ihren Förderschwerpunkt in den Ort Mapanda verlegen. Dort leben etwa 800 Waisenkinder, denen durch weitere Aufbauarbeit im Bereich der Kindergärten, Schulen und Wohnhäuser geholfen werden soll. (AS)

Nummer:	52
Ansprechpartner:	Anja Leiß
Kontaktadresse:	Evangelische Grundschule Magdeburg Wilhelm-Külz-Straße 1 39108 Magdeburg
Thema:	Schülerzeitung "Himmel & Erde"
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Schulbroschüre, 2 Schülerzeitungen, CD, DVD

Die Schülerzeitung "Himmel & Erde" der Evangelischen Grundschule Magdeburg erscheint seit 2005 zweimal pro Halbjahr und berichtet aus Schülersicht über aktuelle Ereignisse, Projekte und Personen aus dem Schulleben. Die Schülerzeitung wird von den Schülerinnen und Schülern im Rahmen eines schulischen Wahlpflichtangebotes erstellt und von einer Lehrkraft pädagogisch betreut. Als Auszeichnung erhält die Schülerzeitung im Jahr 2007 die "Goldene Feder" für die beste Schülerzeitung in der Kategorie Grundschulen in Sachsen-Anhalt. Vier Jahre später wird das Projekt zu einer Schülerfirma umstrukturiert und erhält hierfür von der Wissenschafts- und Wirtschaftsministerin Prof. Dr. Birgitta Wolff eine Ehrenurkunde für die erste Gründung einer Schülerfirma an einer Grundschule in Sachsen-Anhalt. Seit 2009 erscheint die Schülerzeitung mit freundlicher Unterstützung der DATES Medien Verlag GmbH und liegt bereits in 26 Ausgaben vor. (AS)

Nummer:	53
Ansprechpartner:	Pia Schulze
Kontaktadresse:	Staatliche Regelschule Petrischule Petriteich 14 99974 Mühlhausen
Thema:	Petrischüler beziehen Position gegen Rechtsextremismus
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Kalender

Die Schülerinnen und Schüler der Petrischule in Mühlhausen beschäftigen sich künstlerisch mit der Problematik "Rechtsextremismus". Im Rahmen der interkulturellen Woche beziehen sie mit 400 selbstständig gestalteten, kreativen Zeichnungen klar Position gegen rechtsextremistisches und antidemokratisches Gedankengut. Um aus den Favoriten einen Kalender zu gestalten, suchen sich die Kreativen zwei Sponsoren zur Realisierung ihres Vorhabens (Kopien, Bildmaterial und Maschinenausleihe von der Firma „Mücon“, bezahlt durch den "Miteinander e.V."). Die fertiggestellten Kalender werden gegen einen Obolus abgegeben, der daraus entstandene Erlös dem Mehrgenerationenhaus Mühlhausen für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung gestellt. (AS)

Nummer:	54
Ansprechpartner:	Jörg Friedrich
Kontaktadresse:	Gesamtschule Nohfelden / Türkismühle Trierer Straße 23 66625 Nohfelden
Thema:	Stolperstein-Projekt
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 3 DVDs

Seit ihrem Bestehen beschäftigt sich die AG "Kulturen der Welt" der Gemeinschaftsschule Nohfelden-Türkismühle mit Themen, die für Toleranz, Solidarität und Antirassismus stehen. In der siebten Klasse übernehmen die Engagierten z.B. eine Patenschaft für ein afrikanisches Kind. Bei der weiteren Suche nach Inhalten für ihre Arbeit stoßen sie auf das Stolpersteinprojekt. Als "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" nutzen die Schülerinnen und Schüler die Chance, das Projekt gemeinsam mit dem Adolf-Bender-Zentrum zu initiieren und zu realisieren. Im Kunstunterricht erstellen sie Collagen zum Thema "Stolpern" und "Steine". Sie stellen allerdings bald fest, dass ihnen das erforderliche Grundwissen zum Thema "Nationalsozialismus und Judenverfolgung" fehlt, da es im Geschichtsunterricht erst ab der neunten Klasse vermittelt wird. Deshalb beschäftigen sie sich zunächst mit den Ereignissen der Reichskristallnacht in ihrer Heimatgemeinde. Mit den Autoren des Buches "Vergessene Nachbarn" unternehmen sie einen Rundgang durch ihre Gemeinde und erfahren viel über die jüdischen Menschen, die hier gelebt haben. Die Schüler vertiefen sich in Geschichte, Religion und Bräuche des Judentums. Dazu suchen sie auch nach Spuren jüdischen Lebens in ihrer Kreisstadt. Mithilfe des Adolf-Bender-Zentrums erfahren sie die bewegende Lebensgeschichte eines verfolgten Bürgers durch seine Ehefrau. Letztendlich beschließen sie, das Schicksal von 19 jüdischen Mitmenschen zu erforschen und für diese Stolpersteine zu verlegen. Nach der Forschungsarbeit planen und organisieren sie einen würdigen Rahmen für die Verlegung der Stolpersteine in drei Ortsteilen. Gleichzeitig betreiben sie Öffentlichkeitsarbeit, um über ihr Projekt zu informieren und finanzielle Unterstützung zu gewinnen.

Die AG selbst finanziert einen Stein und übernimmt die Patenschaft. Im November 2012 findet die feierliche Verlegung der Stolpersteine statt. Die Schüler lesen biografische Texte vor und legen Rosen nieder. Anschließend gibt es einen Festakt in der Schule, den sie ebenfalls inhaltlich geplant, ausgestaltet und organisiert haben. Eine andere AG der Schule übernimmt die kulinarische Verköstigung der Gäste. Wieder andere Schüler der Schule gestalten die musikalische Umrahmung, die Oberstufe führt ein Theaterstück auf und die Mitglieder der AG "Kulturen der Welt" sind verantwortlich für die Lesung des Schicksals einer Familie und die Projektpräsentation. Ein Kamera- und ein Interviewteam begleiten die Verlegung und den Festakt. Dazu beschäftigen sich die Beteiligten im Vorfeld mit allem, was zu einer Filmproduktion gehört: Drehbuch schreiben, Kameraführung, Schnitttechnik, Regieführen usw. Durch die Fülle des Filmmaterials entsteht ein Film zum jüdischen Leben in der Gemeinde Nohfelden, ein weiterer Film dokumentiert die Verlegung der Stolpersteine. Die Jugendlichen reflektieren ihre Arbeit mittels einer Projektdokumentation und Tagebuchberichten. Während des Reflexionsprozesses entstehen neue Ideen, die sich bspw. mit der Nachhaltigkeit des Projektes beschäftigen. (MaR)

Nummer:	55
Ansprechpartner:	Christian Martino
Kontaktadresse:	St.-Ursula-Gymnasium Schloss Hohenburg Hohenburg 83661 Lenggries
Thema:	Mädchen für Migranten
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, USB-Stick, CD

Seit drei Jahren engagieren sich Mädchen des Sankt-Ursula-Gymnasiums für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Sie unterstützen bei der Anfertigung der Hausaufgaben und dem Erlernen der deutschen Sprache. Sie spielen, basteln und verbringen einen Teil ihrer Freizeit miteinander.

Das Projekt entsteht durch die Beschäftigung mit der Geschichte der Mädchenschule, des Ursulinen-Ordens und ihrer Gründerin, der Heiligen Angela. Angeregt durch den Sozialkundelehrer, der sich die Frage stellt, wie sich die Italienerin Angela Merici ohne Deutschkenntnisse in Bayern fühlen würde und seine Überlegungen auf die in der Umgebung lebenden Menschen mit Migrationshintergrund überträgt, entsteht die Idee, dass das Gymnasium und seine Schülerinnen etwas für Kinder mit Migrationshintergrund und aus sogenannten bildungsfernen Bevölkerungsteilen tun wollen. Der Schulleiter unterstützt das Vorhaben. Kontakte zu Behörden und Schulen aus Bad Tölz werden aufgenommen. Die Reaktionen sind positiv. Im Rahmen des Projektunterrichtes im Fach Sozialkunde finden sich zunächst drei Mädchen, die mit Schülerinnen der Grundschule üben. Weitere Mitschüler interessieren sich für dieses Projekt. Es wächst und etabliert sich im Schulalltag. Ohne Werbung melden sich zu Schuljahresbeginn etwa 15 Teilnehmerinnen, die in mehreren Schulen und einem Förderzentrum die Betreuung einzelner Kinder oder einer Kindergruppe übernehmen. Auch Lehrkräfte unterstützen das Projekt beispielsweise mit ihren Fremdsprachenkenntnissen. Lehrkräfte und Jugendsozialarbeiter an den Grund- und Mittelschulen sind Ansprechpartner für die "Mädchen für Migranten". Die Leitungen der Partnerschulen sind kooperativ, interessiert und registrieren den Erfolg der "Nachmittagsbetreuung" und des "Förderunterrichtes Deutsch". Anrufe und Anfragen von Eltern zeigen, dass auch unter den Migranten das Projekt bekannt ist und geschätzt wird.

Die regelmäßige Nachmittagsbetreuung für Tölzer Kinder in deren unmittelbaren Schulumgebung verbessert die Bildungschancen der betreuten Kinder. Ihre sprachlichen und sozialen Kompetenzen werden gestärkt. Dies spiegelt sich auch in einer höheren Übertrittquote an weiterführende Schulen wider. Die Mädchen des Gymnasiums erhalten Einblicke in die Kultur anderer Menschen. Kinder aus Zuwandererfamilien erwerben unkompliziert Zugang zur Kultur der bundesdeutschen Gesellschaft. Freundschaften zwischen Jugendlichen aus verschiedenen Kulturen werden geschlossen. Die „Mädchen für Migranten“ sind Vorbild für die betreuten Kinder, aber auch Multiplikatorinnen für ein nachhaltiges Eintreten gegen Vorurteile gegenüber Migranten und Flüchtlingen. Die Schülerinnen erkennen den Wert ehrenamtlichen Engagements, das die Schule als soziales Praktikum anerkennt und mit einer Urkunde sowie einem Vermerk auf dem Zeugnis würdigt. Mehrere regionale und überregionale Zeitungen und Radiosender berichten wiederholt über das Projekt. Es erhält den Deutschen Bürgerpreis des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen und einen Preis beim Wettbewerb "Moppen stoppen, Werte stärken" des Bayerischen Landesschülerrats. Das Projekt wird fortgesetzt und durch einen neuen Baustein "Elternarbeit" ergänzt. (IT)

Nummer:	56
Ansprechpartner:	Dieter Starke
Kontaktadresse:	Georg-Mendheim-Oberstufenzentrum Andrè-Pican-Straße 39 16515 Oranienburg
Thema:	Leben nach dem Überleben – Zwi Helmut und Regina Steinitz
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Die Schülerinnen und Schüler des Georg-Mendheim-Oberstufenzentrums gestalten ein ambitioniertes und nachhaltiges Filmprojekt mit dem Titel "Leben nach dem Überleben – Regina und Zwi Helmut Steinitz". Seit Januar 2010 drehen die Fachoberschüler des Oberstufenzentrums in Berlin/Brandenburg und in Israel einen 90-minütigen Dokumentarfilm über das Leben des Ehepaar Steinitz, deren Kindheit und Jugend zu Zeiten ihrer Verfolgung durch das NS-Regime und ihre anschließende Emigration nach Israel. Ein wichtiges Kapitel des Films widmet sich der Frage, wie die Überlebenden ihre Geschichten an ihre eigenen Kinder weitergegeben haben. Durch die anhaltende Beziehung zu den Protagonisten des Films haben die Schüler nach wie vor die Möglichkeit ihre Fragen an die Familie Steinitz zu richten. Brandenburgs Ministerpräsident Matthias Platzeck zeichnet das Oberstufenzentrum für das Filmprojekt mit dem Oranienburger Toleranzpreis 2012 aus. Die Schüler übergeben den Film im FEZ Berlin auf einer Diskussionsveranstaltung mit dem Bundespräsidenten an Joachim Gauck.

Als Fortsetzung des Projektes engagieren sich die Schüler der Berufsschule für Verwaltungsfachangestellte des Georg-Mendheim-Oberstufenzentrums in einem ähnlichen Filmprojekt. Mitinitiator hierbei ist Zwi Steinitz. Die Schülergruppe befasst sich in Kooperation mit der Gedenkstätte Beelower Wald intensiv mit dem Thema "Todesmarsch der Häftlinge des KZ Sachsenhausen" und deren Befreiung. Mit der Unterstützung diverser Stiftungen und des MBS Brandenburg fahren die Beteiligten zum Zwecke des neuen Filmprojektes ein weiteres Mal nach Israel. Mit der Unterstützung des Waidak Media e.V. wird auch das neue Material zu einem Film zusammengestellt. (AS)

Nummer:	57
Ansprechpartner:	Katja Schauland
Kontaktadresse:	Europajugend des Kulturvereins Grantapfel e.V. Bremer Straße 13 28816 Stuhr
Thema:	Vergangenes trifft Zukunft
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Die Europajugend des Kulturvereins Grantapfel lädt im Sommer 2013 internationale Gäste aus Lettland und Polen zu einem Treffen unter dem Motto "Vergangenes trifft Zukunft" ein. Das Projekt beschäftigt sich mit der Stadtentwicklung und Lebensqualität zweier Generationen, der Jugend und der Senioren. Ziel ist es, dass die Teilnehmenden sich Choreografien zu einem selbst gewählten Thema im Rahmen des Gesamthemas "BNE-Stadtentwicklung-Vergangenes trifft Zukunft" erarbeiten. Dabei stehen ihnen Kultur- und Tanzpädagogen sowie Choreografen und Historiker beratend zur Seite. Auch bei der Gestaltung der Bühnendekoration und der Kostüme ist ihre Kreativität gefragt. Das Programm des Treffens beinhaltet nach dem Kennenlernen viele gemeinsame Aktivitäten. Unter dem Motto "Das Band, das uns verbindet" finden die Jugendlichen kulturelle Gemeinsamkeiten, die auf einer Grillparty vertieft werden. Die Exkursionen in ein Seniorenheim und an das Weserwehr, den größten Stromlieferanten der Stadt Bremen, sensibilisieren die Jugendlichen für das Thema. Die Seniorinnen und Senioren gewähren den Jugendlichen Einblicke in ihr Leben im Heim aber auch in ihre persönlichen Biografien. Innerhalb dieses Treffens erforschen sie gemeinsam, wie die Jugend der Älteren ausgesehen hat und entwickeln Vorstellungen, wie sie später als alte Menschen leben möchten. Die kreativen Ergebnisse der Arbeit im Projekt stellen sie am vorletzten Tag als Performance während eines Spielplatzfestes der Öffentlichkeit vor. In der Reflexion des Projektes beschreiben die Beteiligten, wie sich ihnen der Begriff "Demografischer Wandel" erschlossen hat. Auch die Erkenntnis, dass sie bereits jetzt Verantwortung für die Zeit ihres Rentnerdaseins tragen, wird ihnen bewusst. Diese Verantwortung kann sich sowohl in Prozessen zukünftiger Stadtentwicklung widerspiegeln als auch in vielen anderen Lebensbereichen. (MaR)

Nummer:	58
Ansprechpartner:	Silke Reinders
Kontaktadresse:	Oberschule Ohlenhof Halmerweg 71 28237 Bremen
Thema:	Abenteuer leben und lernen
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Oberschule Ohlenhof aus Bremen beschreibt in ihrem Projekt die Entwicklung des Neubaus ihrer Schule. Der Standort für den Neubau wird in einem städtebaulichen Wettbewerb ermittelt. Kinder und Jugendliche aus der Grundschule Halmendorf, der Oberschule Ohlenhof, dem Jugendfreizeitheim Gröpelingen und dem Streichelzoo "Wilder Westen" können ihre Ideen und Vorschläge für den Campus Ohlenhof in einer Planungswerkstatt einbringen. Initiiert, finanziert und konzipiert wird die Werkstatt vom Amt für soziale Dienste in Zusammenarbeit mit dem Bildungsressort. Die Umsetzung wird durch den Verein "Kultur vor Ort" realisiert. Mit künstlerischen Mitteln wird zunächst dargestellt, was am bisherigen Gelände das Besondere ist, was generell wichtig ist und was auf dem neuen Campus gebraucht wird. In Kleingruppen gestalten die Teilnehmenden einen Ideendiamanten in Form eines Oktaeders. In Interviews werden die Wünsche zu den Gebäuden, zum Sport- und Spielbereich und zu den Räumen erfragt. Die Palette der Wünsche ist breit gefächert: Jahrgangshäuser, große Mensa, Dachterrasse, Klettermöglichkeiten, verschiedenen Ballspielplätze, Chillraum, Hängematten, Boxraum, Eltern-Café, Lounge für die Lehrkräfte, Wochend-Öffnung und weniger Regeln, mehr Freiraum. Die Kinder und Jugendlichen nutzen die Möglichkeit, ihre Vorstellungen und Wünsche den drei beteiligten Architekturbüros zu präsentieren. Für die Schüler ist vor allem wichtig, dass keine schon bestehende Einrichtung und Funktion auf dem Gesamtgelände wegfallen darf. Im Sommer und Herbst finden zwei weitere Workshops statt. Die Beteiligten bauen einen mobilen Kiosk und gestalten ihn künstlerisch. Außerdem entsteht ein Pavillon, der schon von Weitem für Aufmerksamkeit sorgen soll. Auf dem Aktionstag "Kids in Action" werden die beiden Produkte das erste Mal zum Einsatz gebracht. Der zweite Einsatztermin des mobilen Kiosks ist auf dem internationalen Erzählfestival "Feuerspuren" in Gröpelingen. Die Kinder verkaufen Kuchen und Kekse. In Zukunft gibt es an der Oberschule Ohlenhof ein Wahlpflichtfach "Kiosk". Die Schüler regeln dann Ein- und Verkauf im Rahmen einer Schülerfirma. Perspektivisch ist geplant, die Schülerinnen und Schüler auch bei der Gestaltung der Schulräume einzubeziehen. (MaR)

Nummer:	59
Ansprechpartner:	Wiebke Mattfeld
Kontaktadresse:	Grundschule am Buntentorsteinweg Buntentorsteinweg 245 28201 Bremen
Thema:	Wahlen, Parteiensystem und Regierungsbildung
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

An der Grundschule am Buntentorsteinweg in Bremen entwickelt die Lerngruppenleitung des dritten und vierten Jahrgangs anlässlich der Bundestagswahl 2013 die Idee, die Bundestagswahl zum fächerübergreifenden Unterrichtsthema zu machen. Der Wahlkampf ist durch viele Wahlplakate im Stadtteil präsent. Dies ist der Ausgangspunkt, um demokratisches Lernen im Schulalltag (Klassenrat und Kinderparlament) auf eine politische Ebene zu heben. Ziel ist es, den Kindern das demokratische System in Deutschland verständlich zu erklären. Die Wahlwerbung im Wohngebiet dient dabei als Aufhänger, um das Vorwissen der Kinder zu klären und sie für die Idee zu begeistern, an der eigenen Schule Wahlkampf zu organisieren und eine Wahl zu realisieren. Das Verwirklichen der Idee vollzieht sich parallel zur Bundestagswahl in sechs Phasen. Zunächst werden in einer Exkursion durch den Stadtteil Wahlplakate gesucht, Parteinamen gesammelt, Werbeslogans aufgeschrieben und ein Lernplakat erstellt. In einem Wortspeicher sammeln die Kinder alle wichtigen Begriffe zum politischen System. Im nächsten Schritt werden Begriffe wie Partei, Parlament, Abgeordnete, Wahlen und Wahlkampf inhaltlich erarbeitet. Dabei helfen die Materialien von der Bundeszentrale für politische Bildung sowie Kindersachbücher oder entsprechende Internetseiten für Kinder. Die Ergebnisse werden im Unterricht präsentiert und besprochen. Anschließend beginnt die Phase der Übernahme von Rollen. Parteien werden gegründet, Logos entworfen, Parteinamen gesucht und eigene Parteiprogramme geschrieben. Die Kinder einigen sich auf Inhalte und entwickeln darüber hinaus eigene Inhalte. Die Spannbreite reicht vom "Schulessen" bis zu "Mehr Frieden in der Welt". In diesem Prozess lernen die Beteiligten, ihre Meinungen zu äußern, zu begründen und Positionen anderer "Parteimitglieder" anzuhören. Sie müssen Entscheidungen treffen, Kompromisse finden und letztendlich mit einer Mehrheitsentscheidung umgehen. Im nächsten Projektabschnitt steht die Kreativität besonders im Vordergrund. Die Kinder erstellen Wahlplakate, schreiben eigene Wahlreden. Sie können entscheiden, wen sie zur Wahl einladen und entsprechende Wahlbenachrichtigungen schreiben. Ein Höhepunkt ist die Wahlveranstaltung, auf der die Wahlredner die Zuhörerschaft von ihrem "Wahlprogramm" überzeugen wollen. Danach wird gewählt und ausgezählt. Im folgenden Prozess werden abstrakte Begriffe wie Sitzverteilung und Fraktionsbildung erlebbar gemacht, durch Koalitionsverhandlungen entsteht eine Regierung. Demokratische und politische Prozesse werden durch diese Form der Themenbearbeitung altersgerecht mit den Kindern erarbeitet und dadurch lebendig. (MaR)

Nummer:	60
Ansprechpartner:	Heike Makk
Kontaktadresse:	Freie Schule Anhalt Augustenstraße 1 06366 Köthen
Thema:	"Eine Welt – viele Kulturen" eine Projektwoche zur Interkulturellen Kompetenz
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 5 CDs

Ende April 2013 findet in der Freien Schule Anhalt in Köthen eine Projektwoche zur "Interkulturellen Kompetenz" statt. Die Woche wird bereits im Sozialkunde- und Deutschunterricht vorbereitet. Die Vorbereitung ermöglicht es, dass während der Projektwoche unmittelbar selbstständig an eigens gewählten Themen gearbeitet werden kann. Während der Vorbereitungszeit der Projektwoche treffen sich die Schülerinnen und Schüler mit Studierenden aus unterschiedlichen Ländern, die derzeit an der Fachhochschule Anhalt-Köthen studieren. Bei Sport und Spiel lernen sich alle Beteiligten kennen und knüpfen Kontakte. Die persönlichen Beziehungen tragen zur Themenfindung bei – die Jugendlichen entwickeln Ideen, in welche Richtung sie während der Projektwoche arbeiten möchten. Das Themenspektrum reicht von der Betrachtung statistischer Werte zur Migration in Deutschland über Ländervergleiche bis hin zur Vorstellung der historischen und aktuellen Einwanderungsbedingungen in Deutschland. Während der Projektwoche führen die Beteiligten Interviews mit Studierenden sowie Personal aus dem örtlichen Krankenhaus. Die Befragten eint, dass sie alle nach Deutschland eingewandert sind oder sich hier für Studienzwecke aufhalten. Zwischenzeitlich sowie am Ende der Woche reflektieren die Jugendlichen ihre Arbeit. Abschließend fassen sie die Ergebnisse der Befragungen in PowerPointPräsentationen, Filmen und Dokumentationen zusammen. Neben dem gemeinsamen Kochen landestypischer Gerichte, deren Rezepte die Studierenden mitbringen, findet Ende der Woche in der Fachhochschule die öffentliche Ergebnispräsentation statt. Zum interessierten Publikum gehören Schüler der Freien Schule Anhalt, Eltern, Lehrkräfte sowie Studierende und befragte Personen. Die Zusammenarbeit wird von allen Beteiligten als bereichernd wahrgenommen und führt zur Fortsetzung der gemeinsamen Treffen. (AF)

Nummer:	61
Ansprechpartner:	Bastian Schulz
Kontaktadresse:	LISUM Struweg 14974 Ludwigsfelde-Struveshof
Thema:	Projekttag mit gehörlosen Schülerinnen und Schülern
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (in zweifacher Ausführung)

Drei Schülerfortbildner des Landesinstituts für Schule und Medien (LISUM) führen an einem Projekttag ein Seminar für gehörlose und hörgeschädigte Schülerinnen und Schüler durch. In intensiven Vorbereitungen beschäftigen sich die Engagierten mit neuen Methoden der Seminargestaltung, modifizierten Inhalten und hinterfragen bestehende Seminarpraktiken. Ausgangspunkt ist die Seminaranfrage von der Vorsitzenden des Elternverbandes gehörloser und hörgeschädigter Kinder. Die Seminargruppe besteht neben den drei Schülerfortbildnern aus weiteren elf Schülern aus zwei Schulen, zwei Dolmetscherinnen sowie drei Hospitanten. Als Hilfe zur Entwicklung des Seminarkonzeptes hospitieren zwei Akteure an der Ernst-Adolf-Eschke Schule in Berlin und protokollieren den Besuch. Zudem werden zwei intensive Planungstermine zur Seminarentwicklung vereinbart. Zentrales Thema des Seminars ist die Mitwirkung und aktive Gestaltung in den Schulen. Eine abschließende Evaluation des Projekttag bringt die Zufriedenheit der Seminarteilnehmenden und damit auch der Organisatoren zum Ausdruck.

Die darüber hinausgehende Reflexion des entwickelten Seminars bringt neue themenrelevante Erkenntnisse und Fragen zum Vorschein. Die Organisatoren der Seminargruppe planen eine langfristige Zusammenarbeit mit dem Eltern- und dem Bundesverband gehörloser Kinder. Auch zukünftig sollen Seminare in Schulen mit dem Förderschwerpunkt "Hören" und weiteren Förderschwerpunkten angeboten werden. (AS)

Nummer:	62
Ansprechpartner:	Sabine Danz
Kontaktadresse:	4. Staatliche Regelschule "Johann Wolfgang von Goethe" Am Pfarrberg 1 99817 Eisenach
Thema:	Der 9. November – Reichskristallnacht
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Anlässlich des Jahrestages der Reichspogromnacht thematisieren die Schülerinnen und Schüler einer neunten Klasse der 4. Staatlichen Regelschule "Johann Wolfgang von Goethe" in Eisenach auf vielfältige Art und Weise die Deportation der Juden aus ihrer Stadt. Ausgehend vom Geschichtsunterricht entwickeln die Schüler im Fach "Darstellen und Gestalten" fiktive Texte, die einen differenzierten Blick auf das Geschehene ermöglichen. Gerade die Gegenüberstellung der Opfer- wie auch der "Täterperspektive" kennzeichnet das Projekt. Dieses Spannungsverhältnis bringen die Jugendlichen in einer Inszenierung ihrer Texte am 9. November 2012 auf die Bühne. Dabei unterstützt sie das Landestheater der Stadt Eisenach mit passenden Kostümen. Die Aufführung wird mitgeschnitten und steht als DVD dem Geschichtsunterricht der Schule zur Verfügung. Unter der Leitung eines Journalisten und Autoren werden die Texte im Sommer 2013 noch einmal aufgenommen und als Hörspiel im Rahmen des Projektes "80vontausend – Mehr Demokratie tragen" aufbereitet. Mit Klangrucksäcken tragen die Jugendlichen das Hörspiel anlässlich des Gedenkmarsches am 9. November 2013 in die Eisenacher Innenstadt. Die Texte sind in der Neuauflage der Broschüre "Stolpersteine in Eisenach" (Hrsg. Reinhold Brunner) abgedruckt. (CB)

Nummer:	63
Ansprechpartner:	Christin Tellisch
Kontaktadresse:	Christliches Gymnasium Rudolf Stempel Alleestraße 43 01591 Riesa
Thema:	Kinderrechte sind auch deine Rechte!
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD, CD

Basierend auf den Zielformulierungen der Kultusministerkonferenz 2009 besteht das Ziel des Projektes "Kinderrechte sind auch deine Rechte – jeder hat Verantwortung" darin, den Kindern des Christlichen Gymnasiums Rudolf Stempel ihre eigenen Rechte zu verdeutlichen. Die Schülerinnen und Schüler werden mithilfe des Projektes bewusst mit den Grundprinzipien und -rechten einer demokratischen Gesellschaft, wie zum Beispiel der freien Meinungsbildung und -äußerung, konfrontiert. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, auch andere Kinder und Jugendliche außerhalb des Gymnasiums in Peer-to-Peer-Trainings mit ihren Rechten vertraut zu machen und sie darin zu stärken. Weiterhin gründen sie ein Kinderparlament in der Stadt Riesa, um auf diesem Wege kommunalpolitisch ihre eigene Meinung einzubringen und ihre Heimatstadt im Sinne der Kinder und ihrer Rechte weiterzuentwickeln. Neben dem intensiven Einbezug der Thematik in den Schulunterricht, beispielsweise durch das eigens eingerichtete Unterrichtsfach "Verantwortung", treffen sich die Beteiligten zu regelmäßigen Projektkonferenzen. Sie sammeln u.a. Spendengelder für Kinder in einem peruanischen Sozialwaisenhaus und ermöglichen sechs Kindern den Schulbesuch. Neben zahlreichen weiteren Initiativen des Projektes (z.B. selbst gedrehter Film zum Thema "Kinderrechte") lädt das Gymnasium zusammen mit UNICEF Sachsen und dem Deutschen Kinderhilfswerk anlässlich des Weltkindertages alle Grundschulkinder zum Aktionstag für Kinderrechte nach Riesa ein. Durch die Auseinandersetzung mit den Kinderrechten und dem Leben der Rechte sind die Schüler im Hinblick auf Meinungsbildung und Partizipation gestärkt. Die im Schulrat diskutierte Schülerevaluation dient als Hilfsmittel zur Reflexion des Projektes. Ausgezeichnet wird das Projekt in Frankfurt a.M. durch den Anerkennungspreis als Juniorbotschafter für UNICEF. Presseresonanz erhält das Projekt z.B. in den Lokalzeitschriften "Riesaer Amtsblatt" und "Sächsischer Bote". (AS)

Nummer:	64
Ansprechpartner:	Karin Jahr
Kontaktadresse:	Wilhelm-Nevoigt-Grundschule Clara-Zetkin-Straße 20 03046 Cottbus
Thema:	Kinderparlament der Wilhelm-Nevoigt-Grundschule
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

An der Wilhelm-Nevoigt-Grundschule in Cottbus-Ströbitz wird ein Kinderparlament, bestehend aus zwölf bis fünfzehn Schülerinnen und Schülern der Klassen 4 bis 6, als Instanz demokratischen Handelns gegründet und zwei bis drei Mal im Schuljahr abgehalten. Die Schüler werden für zwei Jahre in ihren Klassen als Delegierte in das Parlament gewählt. In regelmäßigen Beratungen mit der bereits im Ruhestand befindlichen Leiterin des Kinderparlaments werden Aktivitäten und aktuelle Probleme an der Schule besprochen. Themen sind beispielsweise "Europapolitik", "Rechte der Kinder in der eigenen Stadt", "Umweltschutz" und "gesunde Ernährung". Den Kindern wird das parlamentarische und demokratische Handeln bereits zu einem frühen Zeitpunkt ihrer Entwicklung als mündige Bürger in der Gesellschaft beigebracht. Zum erweiterten Personenkreis des Kinderparlaments zählen darüber hinaus Lehrerschaft, Elternvertretung, die Schulleiterin sowie Vertreter des Schulfördervereins und der Öffentlichkeit. Die Delegierten nehmen u.a. die Einladung der Kinderschutzbeauftragten der Stadt Cottbus zu einer Gesprächsrunde im Rathaus an. Darüber hinaus ist eine weitere Fragestunde mit dem Oberbürgermeister geplant sowie die Ausrichtung des Kinderparlaments anlässlich der Umweltwoche. (AS)

Nummer:	65
Ansprechpartner:	Marion Graul
Kontaktadresse:	Staatliche Regelschule Kaulsdorf Straße des Friedens 29 07338 Kaulsdorf
Thema:	Streitschlichterausbildung an unserer Schule
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Streitschlichterinnen und -schlichter gibt es an der Staatlichen Regelschule Kaulsdorf seit neun Jahren. Um diese Tradition der Schule aufrechtzuerhalten und die gesammelten Erfahrungen an die nachfolgende Schülergeneration weiterzugeben, bilden erfahrene Streitschlichter der Jahrgänge 9 und 10 neue Streitschlichter aus den Jahrgängen 5 und 6 aus. Diese Peer-to-Peer-Ausbildung erfolgt an einem Tag und ist in mehrere Blöcke gegliedert. Die Ausbildung beginnt mit einem spielerischen Einstieg, der ein gegenseitiges Kennenlernen ermöglicht. Das gemeinsame Besprechen und Diskutieren der Aufgaben eines Streitschlichters und der verbindlichen Regeln für die Streitschlichtung sind weitere Programmpunkte. Im Anschluss an die Präsentation der fünf Phasen der Streitschlichtung kann das Gelernte anhand von alltäglichen Konflikten in der Schule in Rollenspielen erprobt und angewendet werden. Die feierliche Übergabe der Streitschlichter-Buttons beendet die Ausbildung. Moderierte Konflikte durch die Mediatoren werden anhand eines Schlichtungsformulars dokumentiert. Die Streitschlichter der Schule sind durch selbst gestaltete Buttons mit einer Friedenstaube für alle Schüler der Schule erkennbar. (CB)

Nummer:	66
Ansprechpartner:	Janina Bähre
Kontaktadresse:	Montessorischule Niederbarnim e.V. Niederbarnimallee 75 16321 Bernau
Thema:	Kinderrechte in Deutschland – auch für Flüchtlingskinder verwirklicht?
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 a-c der Montessorischule Niederbarnim in Bernau beschäftigen sich im Rahmen einer Unterrichtseinheit mit dem Thema "Kinderrechte in Deutschland – auch für Flüchtlingskinder verwirklicht?". Den Beteiligten soll dabei nicht nur Wissen um Kinderrechte vermittelt werden. Vielmehr geht es in dieser Unterrichtseinheit um Intervention im politischen Kontext und um konkrete Hilfestellungen. Ausgehend von den Kinderrechten der UNO vergleichen die Schüler ihre persönliche Situation mit der Lebenswirklichkeit der Flüchtlingskinder in einer benachbarten Flüchtlingsunterkunft. Aus der direkten Begegnung und den Interviews mit Kindern aus dem benachbarten Asylbewerberheim erwächst der Wunsch, konkrete Hilfestellungen zu entwickeln. Zur Klärung, welche Hilfestellungen angemessen und notwendig sind, organisieren die Engagierten ein Experteninterview mit dem Leiter der Bürgerinitiative Wandlitz. Es entstehen Handlungsoptionen auf politischer und sozialer Ebene. Die Schüler erstellen in Absprache mit Gemeindevertretern einen Kinderstadtführer, organisieren ein Weihnachtsessen, einen Ausflug zu einem Weihnachtsmarkt und veranstalten wöchentlich einen Spiele- und Bastelnachmittag für die Heimkinder. Sie malen Protestposter und schreiben Petitionen an die Bundesregierung. Die Bundesregierung wird darin aufgefordert, sich für die Situation der Flüchtlingskinder einzusetzen und ihnen dieselben Rechte wie deutschen Kindern zuzugestehen. Die Erkenntnis der Heranwachsenden, dass die Kinderrechte nicht für alle gelten, bestärkt sie darin, sich weiterhin einzumischen bzw. zu helfen. Sie leisten somit einen Beitrag zur interkulturellen Verständigung in der Gemeinde Wandlitz. (CB)

Nummer:	67
Ansprechpartner:	Carina Hillebrand
Kontaktadresse:	Bördelandschule Borgentreich Platz der Stadt Rue 4 34434 Borgentreich
Thema:	Ein Tag im Helferland
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

"Ein Tag im Helferland" ist ein Projekt der Bördelandschule Borgentreich. In direktem Kontakt mit verschiedenen Einrichtungen wird den Jugendlichen der Klassen 7 und 8 die Möglichkeit geboten, einen ersten Eindruck von der Welt des Ehrenamtes zu erhalten. An einem Projekttag haben die Beteiligten die Gelegenheit, mit ehrenamtlichen Helfern des THW's, der Feuerwehr, dem DLRG, dem DRK, dem Seniorenzentrum Borgentreich und der Evangelischen Kirchengemeinde Experteninterviews zu führen. Diese Erstbegegnung mit den verschiedenen Optionen, sich zu engagieren, wird in den beteiligten Klassen reflektiert und für eine anschließende Präsentation in der Schulaula aufgearbeitet. Die Präsentation bereitet den anschließenden Workshoptag vor. Der Austausch mit den Fachleuten aller beteiligten Einrichtungen ist in Form eines Marktplatzes organisiert und ermöglicht es so allen Schülern, die verschiedenen Tätigkeiten in den Einrichtungen kennenzulernen. Die Gespräche und Diskussionen mit den Experten und das gemeinsame Erstellen einer Landkarte zeigen den Jugendlichen Perspektiven auf, sich ehrenamtlich zu engagieren. Im laufenden Schuljahr wird der Kontakt insbesondere zum Seniorenzentrum durch verschiedene Events bereichert. Durch die positive Berichterstattung in der örtlichen Presse profitieren die beteiligten Einrichtungen zusätzlich. (CB)

Nummer:	68
Ansprechpartner:	Astrid Goldhorn
Kontaktadresse:	Bergschule St. Elisabeth Katholisches Gymnasium Friedensplatz 5/6 37308 Heilbad Heiligenstadt
Thema:	Ugandaprojekt
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Schuljournal, CD

Die Bergschule St. Elisabeth in Heiligenstadt engagiert sich seit 1993 für das Kitovu Hospital in Masaka/Uganda. Mit Spendengeldern unterstützen Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte sowie Ehemalige gemeinsam das Krankenhaus und den mobilen AIDS-Dienst "Mobile Home Care". Begonnen hat das Engagement mit einem Basar und Spendengeldern für zwei Patenkinder im Jahr 1993. Seitdem gehört der Basar, im Rahmen des Patronatsfestes im November, zum festen Bestandteil des Schulkalenders. Im Frühjahr 1997 kam ein weiterer Termin hinzu: Die Schule veranstaltete einen Hungermarsch. Inzwischen findet auch dieser jährlich während der Fastenzeit statt. Der Hungermarsch ist eine Wanderung, bei der eine Wegstrecke von zehn bis zwölf Kilometern zurückgelegt werden kann. Teilnehmen können Schüler, Lehrer, Eltern der Bergschule St. Elisabeth sowie interessierte Einwohner der Stadt Heilbad Heiligenstadt. Alle Wanderer suchen sich im Vorhinein Spender, die im Anschluss die zurückgelegten Kilometer mit Geld belohnen. Die Wanderung wird von einem Auftaktgottesdienst sowie besinnlichen Unterwegshalten begleitet. Diese Zwischenstopps bereiten die Kinder und Jugendlichen im Geografie-, Kunst-, Musik- und Religionsunterricht vor. Zugleich belegen die Stationen, wie weit man gelaufen ist. Seit dem Jahr 2008 kooperiert die Schule außerdem mit dem Hilfswerk MISEREOR. Im Rahmen dieser Kooperation sind bereits weitere schuljahresbegleitende Aktionen gelaufen.

Geplant, organisiert und umgesetzt werden die beiden festen Termine hauptsächlich von der Arbeitsgemeinschaft der Schule "Vision EINE WELT", Unterstützung erfährt die AG vom örtlichen Ugandakreis Heiligenstadt e.V. Hinzukommend organisiert die AG kleinere Aktionen im Lauf des Schuljahres, beispielsweise werden Fair-Trade-Produkte während der Pausen oder Initiativen am Weltaidstag verkauft. Besonderen Wert legt die AG auf die direkte Spendenübermittlung. Gegenseitige Besuche in Uganda und in Deutschland ermöglichen den Transfer. Mit bisher 93.571 Euro konnten so in den vergangenen 20 Jahren Kosten für Medikamente und Labormaterial gedeckt, Milch für unterernährte Kinder gekauft und Schulgeld zum Besuch weiterführender Schulen übernommen werden. (AF)

Nummer:	69
Ansprechpartner:	Kirsten Herzer
Kontaktadresse:	Staatliche Regelschule "Geschwister Scholl" Kreisschülervertretung der Regelschulen des Ilmkreises Bergrat-Mahr-Straße 1 98693 Ilmenau
Thema:	Schülererfahrungsaustausch "Better together"
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Kreisschülersprecherinnen und -sprecher der Regelschulen des Ilmkreises organisieren die Veranstaltung "Better Together. Für ein besseres Miteinander an unseren Schulen" im Rathaus von Ilmenau. Das Vernetzungstreffen von ca. 60 Schülervetretern, Vertrauenslehrern und Schulsozialarbeitern der allgemeinbildenden Schulen des Schulamtsbereiches Westthüringen hat das Ziel, eine Schulkultur zu entwickeln, in der demokratische Werte wie Respekt und Toleranz an den Schulen im Mittelpunkt stehen. Der Erfahrungsaustausch zwischen den Schüler sowie zwischen Schülern und Lehrern bzw. Schulsozialarbeitern unterschiedlicher Schulen unterstreicht den Charakter der Veranstaltung. Als Gäste sind zudem Vertreter des Schulamtes, des Jugendamtes und der Oberbürgermeister der Stadt Ilmenau anwesend.

Die Veranstaltung ist in vier Blöcke gegliedert: Im Stil einer Talkrunde formulieren alle Anwesenden zum Auftakt der Veranstaltung ihre Vorstellungen und Erfahrungen von einem gelungenen Miteinander an Schulen. In der darauffolgenden Austauschrunde unter dem Motto "Wie sieht eine Schule aus, an der sich Schüler und Lehrer wohl fühlen? Was kann ich dafür tun?" wird die Mitverantwortung aller Beteiligten an der Schule betont. In den beiden von Schülern geleiteten Workshops "Aufeinander achten" und "Konflikte an Schulen" wird an den Themen intensiv weitergearbeitet und diskutiert. In der abschließenden Präsentation stellen die Vertreter beider Workshops ihre Arbeitsergebnisse vor. Mit der Veranstaltung zeigen die Kreisschülersprecher des Kreises Ilmenau ihre Organisationsfähigkeit, eine Veranstaltung zu planen und zu realisieren, die einen Diskussionsprozess im gesamten Schulkreis ermöglicht. Die Aufwertung der Schülervetreterung und der Vernetzungsgedanke der Veranstaltung werden auch in der regionalen Presse thematisiert. (CB)

Nummer: 70
Ansprechpartner: Lucas Arnoldt
Kontaktadresse: Europäisches Gymnasium Bertha-von-Suttner
Reginhardstraße 172
13409 Berlin
Thema: **Nur Erwachsenensache die Umwelt?**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD

Sechs Schülerinnen und Schüler der achten Jahrgangsstufe des Europäischen Gymnasiums Bertha-von-Suttner organisieren für die drei sechsten Klassen ihrer Schule einen Projekttag zum Thema "Nur Erwachsenensache – die Umwelt?". Nach einer PowerPoint-Präsentation zum Thema "Klima und Klimawandel" setzen sich die Teilnehmenden des Projekttag in drei verschiedenen Workshops mit aktuellen Themen des Klimaschutzes auseinander. Die Organisatoren entscheiden sich zunächst für einen Vortrag für alle Schüler über das Klima in der Mediathek ihrer Schule. Nach einer kindergerechten Definition des Begriffes Klima thematisiert der Vortrag die Klimaerwärmung. Deren Folgen veranschaulicht eindrucksvoll ein Film über das Schmelzen der Polkappen in den letzten zehn Jahren und lenkt die Aufmerksamkeit auf das eigene Handeln. Die Vortragenden benennen erste Möglichkeiten, wie auch Kinder und Jugendliche zum Klimaschutz beitragen können. Die anschließenden Workshops, die alle Schülerinnen und Schüler nacheinander durchlaufen, vertiefen in unterschiedlicher methodischer Gestaltung Handlungsoptionen zum Klimaschutz. Im Workshop Fotosafari bspw. fotografieren die Kinder in Kleingruppen Umweltprobleme an ihrer Schule. Anschließend präsentierten sie ihre Fotos von einem tropfenden Wasserhahn, unnötig brennendem Licht und dauerhaft offenstehenden Fenstern und Türen bei laufender Heizung. Im Theaterworkshop entwickeln und proben die Teilnehmenden Rollenspiele. Unterstützt von Stichpunkten wie "Bahn statt Auto" oder "tropfender Wasserhahn" auf Karteikarten regen die Moderatoren die Vierergruppen an, kleine Szenen oder Sketche zu entwerfen, Rollen einzuteilen, das Stück einzustudieren, zu proben und zu präsentieren. Im Workshop Klimaquiz beantworten Kleingruppen die von den Organisatoren vorbereiteten Quizfragen. (TT)

Nummer: 71
Ansprechpartner: Wojciech Rzepka
Kontaktadresse: BEIspielhaft c/o SBK NaunynRitze
Naunynstraße 63
10997 Berlin
Thema: **Ausbildung zum Respektfreund**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Das Projekt "Ausbildung zum RESPEKTfreund" ist seit drei Jahren integraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit des Projektes "BEIspielhaft. Bildung – Engagement – Integration", in dessen Rahmen es angeboten und realisiert wird. Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Schulen und Einrichtungen Berlins werden in einer fünftägigen Projektwoche ausgebildet. Ziel der Ausbildung ist eine vielschichtige und nachhaltige Auseinandersetzung mit dem Thema "Respekt". Innerhalb der Projektwoche erfahren die Teilnehmenden, was Respekt für sie und ihre Mitmenschen bedeutet. So führen die Kinder und Jugendlichen etwa mit Passanten in der Stadt Interviews zu der Frage, was sie unter Respekt verstehen und in welchen Situationen sie Respekt umsetzen. Zudem lernen sie, ihre Meinung zu artikulieren und zu vertreten. Sie entwerfen und gestalten große "RESPEKT-Plakate", bemalen T-Shirts und erstellen eine Präsentation, die sie dann als "RESPEKTexperten" in Kleingruppen vor der gesamten Gruppe und später in der Öffentlichkeit präsentieren. Mithilfe von sportlichen und erlebnispädagogischen Herausforderungen trainieren sie den respektvollen Umgang in der Gruppe sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten. Sie versetzen sich in die Lage von Menschen mit Handicap und üben, die Perspektive anderer Menschen einzunehmen. Bei der Bewältigung von Kooperationsaufgaben erleben sie die Relevanz von Kooperation, Zusammenhalt und Kommunikation für ein respektvolles und soziales Miteinander in der Gruppe. Zudem setzen sie sich persönliche Ziele, die sie im Alltag umsetzen wollen. Die Ausbildung wird in mehreren Schritten nachbereitet, um die Nachhaltigkeit zu sichern. Drei bis vier Wochen nach der Ausbildung wird den Beteiligten ein während der Ausbildung gedrehter Film präsentiert, den sie dann wiederum Mitschülern und Eltern präsentieren. Zudem finden zur vertieften Auseinandersetzung in regelmäßigen Zeitabständen Nachbereitungsaktionen in Kooperation mit pädagogischen Fachkräften an Schulen und Jugendzentren statt. Die "RESPEKTfreunde" bringen ihr Anliegen durch verschiedene selbstständig realisierte Aktionen ihren Mitmenschen und einer breiten Öffentlichkeit nahe – bis hin zu Auftritten beim 12. Berliner Jugendforum im Abgeordnetenhaus und im Fernsehen beim ZDF-Morgenmagazin. Nach ihrer Bewerbung beim Wettbewerb "gesagt. getan." im Jahr 2012 entwickeln sich überbezirkliche Kooperationen vor allem auch durch die aktive Unterstützung des "Berliner Ratschlag für Demokratie". Mit einer Unterschriften- und Fotoaktion am Brandenburger Tor werben sie für Respekt und den Wettbewerb "Respekt gewinnt". Bis heute bildet der Projektträger fast 400 Kinder und Jugendliche aus und begleitet sie. Die Nachfrage von Schulen und Jugendzentren an dem Projekt nimmt rasant zu. Nicht alle Interessenten können ausgebildet werden. Deshalb bieten die Initiatoren Schulungen für Multiplikatoren an. Über die Aktivitäten der "RESPEKTfreunde" berichten die Medien regelmäßig. (TT)

Nummer:	72
Ansprechpartner:	Anne Heinz
Kontaktadresse:	Grundschule am Pulverberg Tanz/Theater AG Schleswiger Straße 10 28219 Bremen
Thema:	Peter und Paul auf Reisen
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 Kalender, DVD

Alle Kinder, Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiter der Grundschule am Pulverberg beteiligen sich am Theaterprojekt "Peter und Paul auf Reisen". Das Theaterspiel ist fester Bestandteil des schulischen Lernens und im Fächerkanon der Schule verankert. Jährlich finden Theateraufführungen in der Schule, im Stadtteil und darüber hinaus statt. Die gesamte Schule organisiert seit 1992 im Rhythmus von vier Jahren ein großes Theaterprojekt mit allen am Schulleben Beteiligten. Die Grundschule pflegt Partnerschaftsbeziehungen zu mehreren Schulen in verschiedenen europäischen Ländern, die vom gemeinsamen Theaterspielen geprägt sind. Die Theaterpädagogin der Schule schreibt das Drehbuch für das Stück. Hintergrund für das Projekt sind Themen, die manchen Kindern der Schule nicht fremd sind: Erfahrungen von Lieblosigkeit und Gefühlskälte, Aggressionen und Gewalt Kindern gegenüber, Armut, Verwahrlosung und sexueller Missbrauch. In vielen Familien wird bei Trennung der Partner um die Kinder gestritten. In dem Theaterstück macht Peter mit seinem Teddy Paul eine Traumreise, um dem Hin- und Hergerissenwerden von den Eltern zu entgehen. Die Theater- und Projektkonzeption stellt die Theaterpädagogin dem Kollegium, den Eltern und weiteren Interessierten drei Monate vor Beginn der Projektwoche vor. Sie führt eine Fortbildung durch und sucht Kooperationspartner. Zu Beginn werden die einzelnen Rollen und Szenen auf die Klassen verteilt, die eigenverantwortlich und selbstständig die gestellten Aufgaben bearbeiten. Dazu zählen Hören der Musik, Entwicklung von Bewegungsabläufen, Erarbeiten und Lernen von Texten und Choreografien. Jeder kann seine Ideen und Vorschläge einbringen. Eine Woche lang wird die Schule zur Theater- und Tanzwerkstatt. Drei Tage wird geprobt, gespielt, getanzt, gebastelt, genäht. Requisiten werden gebaut, es wird gesungen und musiziert. Am vierten Tag treffen sich alle Klassen in der Turnhalle und spielen ihre Szenen nacheinander unter Mitwirkung des "Quartetto con brio" der Bremer Philharmoniker. Zur Generalprobe am fünften Tag treffen sich alle kostümiert auf der Bühne des Theaters. Höhepunkt des Projektes ist der Premierentag. Auf der Bühne lernen viele Kinder erstmals das Gefühl des Lampenfiebers kennen.

Der Applaus der Zuschauenden, Briefe von Eltern und Projektpartnern sowie Zeitungsmeldungen belegen den Erfolg der Aufführung und des Gesamtprojektes. Die Sparkasse Bremen zeichnet die Schule im Rahmen des Wettbewerbes "Bremen macht Helden" mit einem Geldpreis aus. In Auswertung der Projektarbeit entstehen Texte und Zeichnungen von den Kindern für die Schülerzeitung. Fotos von den Proben und der Aufführung werden zur Gestaltung eines Kalenders genutzt. Die DVD mit dem Theaterstück wird im Unterricht der ersten Klassen verwendet. (TT)

Nummer:	73
Ansprechpartner:	Romy Tenge
Kontaktadresse:	Ratsgymnasium Bielefeld Nebelswall 1 33602 Bielefeld
Thema:	Armut und soziale Ausgrenzung
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD, 2 CDs

Schülerinnen und Schüler einer neunten Klasse des Ratsgymnasiums in Bielefeld beschließen 2011, an der Ausschreibung des Martin-Gauger-Preises teilzunehmen. Die Ausschreibung des Schülerwettbewerbes in Nordrhein-Westfalen steht im Jahr 2011 unter dem Thema "Armut und soziale Ausgrenzung". Ausgeschrieben wird der Preis vom Bund der Richter und Staatsanwälte des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen und ist Martin Gauger gewidmet. Gauger ist der einzige namentlich bekannte Jurist, der es 1934 ablehnte, den Eid auf Adolf Hitler abzuleisten. Die Wettbewerbsausschreibung nimmt der katholische Religionskurs zum Anlass, sich mit "Armut" auseinanderzusetzen. Vielseitig nähern sich die Jugendlichen dem Thema. Sie gestalten Collagen, überlegen sich Fragen, die sie Passanten in ihrer Stadt stellen und aufzeichnen und sie übertragen die Geschichte des barmherzigen Samariters in die Gegenwart. Zu Letzterem entsteht ein Videoclip, der das biblische Gleichnis anschaulich in der aktuellen Situation widerspiegelt. Des Weiteren führen sie eine Podiumsdiskussion durch, in der sie selbst unterschiedliche Rollen einnehmen. Sie nehmen die Perspektiven einer alleinerziehenden Mutter, eines Hartz IV-Empfängers, eines Unternehmers, eines Politikers, eines Mönchs oder einer Ordensfrau sowie eines Studenten ein. Die Auseinandersetzung mit dem Thema bewirkt bei den Jugendlichen Nachdenklichkeit sowie Sensibilität gegenüber Aktionen in ihrer Umgebung. Daher nehmen sie im Oktober 2011 am Aktionstag gegen Armut der Stadt Bielefeld teil. Mit zahlreichen anderen Bielefeldern stehen sie auf gegen Armut und für die Umsetzung der UN-Millenniumsziele. Schließlich gewinnen sie 2011 den ersten Platz des Martin-Gauger-Preises. (AF)

Nummer:	74
Ansprechpartner:	Suzann Adams
Kontaktadressen:	Gymnasium Max-Josef-Stift Pfennigparade München Mühlbauerstraße 15 Barlachstraße 24-36 81677 München 80804 München
Thema:	Zirkus Zirkus...so ein Zirkus...Wege zum Glück...Ein Inklusionsprojekt
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Broschüre, Erfahrungstagebuch, Poster, DVD

Unter dem Motto "Glück ist das einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt" (Albert Schweitzer) verwirklichen 14 Mädchen des Max-Josef-Stifts gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen der Stiftung Pfennigparade ein Inklusionsprojekt. Die Stiftung Pfennigparade unterstützt Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen, sie unterhält eine Privatschule für Jugendliche mit und ohne Behinderung und eine GmbH sowie ein Förderzentrum.

Im Max-Josef-Stift wählen die Schülerinnen in der zehnten Klasse ein Projektseminar, das sie in der Oberstufe fächerübergreifend durchführen. Während der Vorstellungen der einzelnen Angebote der Projektseminare entscheiden sich im Januar 2012 14 Schülerinnen für die Organisation und Gestaltung einer Zirkusaufführung, die sie zusammen mit Jugendlichen, die körperlich oder geistig behindert sind, realisieren wollen. Sie nehmen Kontakt zu verschiedenen Einrichtungen auf und gewinnen die Stiftung Pfennigparade, die Akrobatikgruppe "Majostics" ihrer Schule und den Sportverein "Emoki" für eine Zusammenarbeit. Die Schülerinnen teilen sich in zwei Gruppen. Eine übernimmt die organisatorischen Aufgaben, die andere gestaltet und trainiert die Zirkusrevue. Beiden Gruppen stehen erwachsene Ansprechpartnerinnen zur Unterstützung bei. Ihre Erfahrungen, Eindrücke und gemeinsamen Erlebnisse halten die jungen Frauen in einem Tagebuch fest.

Zu Beginn stehen während der Trainingszeiten das gegenseitige Kennenlernen sowie das Kennenlernen des Arbeitsmaterials im Vordergrund. Zwischen den Projektteilnehmenden entstehen Beziehungen, aus denen später Freundschaften werden. Im Laufe des Schuljahres 2013 arbeiten und schärfen die jungen Künstler ihr Programm. Dabei überwinden sie technische Hürden und finden gemeinsam Lösungen für die Schwierigkeiten, die aufgrund der verschiedenen Voraussetzungen, die sie alle mitbringen, auftreten. Am Ende steht ein buntes Zirkusprogramm, das sie 2013 zum Sommerfest der Einrichtungen der Pfennigparade, zur Einweihung einer neu gebauten Aula sowie im Rahmen des Weltkongresses der Konduktiven Förderung im Oktober 2013 im Alten Rathaussaal in München aufführen. Das Projekt findet nicht nur Anerkennung in der politischen Öffentlichkeit, beispielsweise durch den bayerischen Kultusminister Ludwig Spaenle, sondern bestärkt die Mädchen des Max-Josef-Stifts auch in ihrer Berufswahl. (AF)

Nummer: 75
Ansprechpartner: Wolfgang Pirl
Kontaktadresse: Schülerfirma "Rebläuse"
Toskana-Schule
Am Sportplatz 4
99518 Bad Sulza

Thema: **Schülerfirma "Rebläuse"**
Schulart und -form: Andere
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Seit Herbst 1994 beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgängen 5 bis 10 in Bad Sulza mit dem Kulturerbe des Weinbaus in ihrer Heimatregion. Sie interessieren sich für den Anbau und die Pflege von Rebstöcken. Aus diesem Grund entsteht bei den Schülerinnen und Schülern die Idee, einen eigenen Schulweinberg neben dem Schulgebäude zu errichten. Sie gründen die AG "Rebläuse". 2008 entwickelt sich daraus eine Schülerfirma. Der Name der AG wird übernommen. Das Ziel der Schülerfirma ist es, einen eigenen Schulwein herzustellen und zu vermarkten. Die Geschäftsführung haben Schülerinnen und Schüler des neunten Jahrgangs inne und leiten ihr kleines Wirtschaftsunternehmen. Die Schülerfirma nimmt Kontakt zu einem benachbarten Weingut auf und geht eine Kooperation ein. Die geernteten Weintrauben werden zum Kooperationspartner "Thüringer Weingut" gebracht und dort als Rotling gekeltert. Bei verschiedenen Festen außerhalb der Schule wird der Schulwein zum Kauf angeboten. Aktuell ist die Schülerfirma dabei, Geschenkboxen für den Schulwein herzustellen, um ihr Angebot zu erweitern. Zur Vermarktung ihres Weines gibt es eine jährlich neu gewählte Schulweinkönigin, die die Schule bei verschiedenen Festen repräsentiert. (AK)

Nummer:	76
Ansprechpartner:	Inga Müller
Kontaktadresse:	Robinson-Schule Wönnichstraße 7 10317 Berlin
Thema:	Streitschlichter
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

In der Robinson-Schule in Berlin, einer gesundheitsfördernden Grundschule, werden Schülerinnen und Schüler seit 2007/08 zu Streitschlichtern ausgebildet. Durch diese Ausbildung werden interessierte Kinder der dritten bis sechsten Klassen dazu befähigt, eigenständig und verantwortlich zu handeln. Sie lernen, ihre Konflikte zu lösen. Ihr Auftrag besteht darin, einzugreifen, wenn Kinder sich streiten oder prügeln. In einem Schlichtungsgespräch setzen sie sich mit den Beteiligten zusammen, erhellen die Hintergründe des Konflikts und helfen beim Finden einer Lösung. Die Ausbildung erfolgt durch eine Lehrerin der Schule. Inhalte wie z.B. Regeln der Gesprächsführung, aktives Zuhören, Ich-Botschaften, Gefühle erkennen, benennen und ausdrücken sowie der Umgang mit schlechten Gefühlen bereiten die zukünftigen Streitschlichter auf ihre Aufgabe vor. Darüber hinaus werden der Ablauf eines Mediationsgesprächs und die Möglichkeiten deeskalierender Maßnahmen vermittelt und trainiert. Damit erwerben die Kinder die erforderlichen Kompetenzen, um diese Aufgabe im Schulalltag erfolgreich zu meistern. Die ausgebildeten Schülerinnen und Schüler sind in den Klassenräumen, auf dem Hof oder im Schulhaus im Einsatz. In sehr schwierigen Fällen agiert die ausbildende Lehrerin als Mentorin und gibt den Streitschlichtern die erforderliche Unterstützung. (MaR)

Nummer:	77
Ansprechpartner:	Petra Breuker
Kontaktadresse:	UNESCO-Schule Kamp-Lintfort Moerser Straße 167 47475 Kamp-Lintfort
Thema:	"WIR in der globalisierten Welt – GLOBAL denken, LOKAL handeln"
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Bildungskonzept "Globales Lernen" der UNESCO-Schule Kamp-Lintfort will zu Weltoffenheit und Empathie erziehen. Es ist inhaltlich und methodisch ganzheitlich orientiert. Die Lehrkräfte vermitteln fächerübergreifend Wissensinhalte und Kompetenzen zu Eine-Welt-Themen und nutzen dabei innovative, offene pädagogische Konzepte wie Projektlernen, Lernlabor, Stationenlernen und viele weitere Lernmethoden. Zur Tradition der Schule gehört eine Projektwoche. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8b überschreiben ihr Wirken während der Projektwoche mit dem Titel "WIR in der globalisierten Welt – GLOBAL denken, LOKAL handeln". Die Idee zu ihrem Projekt entsteht zu Beginn der Projektwoche nach einem Besuch des "Eine Welt"- Ladens in Kamp-Lintfort und der weiteren Beschäftigung mit dem Thema. Die Jugendlichen kommen zu der Überzeugung, dass das Thema noch intensiver im Alltag für Schüler- und Lehrerschaft sowie Eltern und Gäste der Schule präsent sein sollte. Deshalb planen sie eine Fotoausstellung, die im Treppenhaus der Schule dauerhaft installiert werden soll. Im Mittelpunkt ihrer Überlegungen und Recherchen steht der "Faire Handel". Sie überlegen, wo ihre Kleidungsstücke und Nahrungsmittel herkommen und wer das Geld, das der Endverbraucher dafür bezahlt, bekommt. Sie fassen ihr erworbenes Wissen in markante Sprüche wie "Wir sitzen alle im gleichen Boot, aber nicht auf gleichen Sitzen." oder "Meine Jeans ist schon weiter gereist als ich." Sie kommen zu der Erkenntnis: "Die Erde braucht den Menschen nicht, aber die Menschen die Erde." Sie schreiben die Sprüche auf Plakate und überlegen, wie sie diese auf einem Foto arrangieren. Die Beteiligten organisieren für die Fotosession notwendige Requisiten. Danach werden die Fotos gesichtet, die besten ausgewählt und gedruckt. Die Jugendlichen besorgen Rahmen, bestücken diese mit den Fotos und hängen sie im Treppenhaus auf. Mehrere Mitschüler sprechen sie daraufhin an: Die Ausstellung inspiriere sie, den "Eine Welt"- Laden zu besuchen und sich mit dem Thema umfassender zu beschäftigen. Zwei Schülerinnen der Klasse dokumentieren das Wirken der Klasse und erstellen eine PowerPoint-Präsentation. (TT)

Nummer:	78
Ansprechpartner:	Meike Krakau
Kontaktadresse:	Friedrich-List-Gymnasium Kanzleistraße 28 72764 Reutlingen
Thema:	Schule als Staat Projekt Listopia
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Juli 2013 wird an fünf aufeinander folgenden Schultagen am Friedrich-List-Gymnasium in Reutlingen das Projekt "Schule als Staat" verwirklicht. Neben einem Organisationsteam arbeiten seit der Planungsphase durchschnittlich zehn bis zwölf Schülerinnen und Schüler in Gruppen sowie ein bis zwei unterstützende Lehrkräfte zusammen zu den Themen "Öffentlichkeit", "Bankwesen", "Politik" und "Wirtschaft" sowie weitere Kleingruppen bestehend aus zwei bis vier Schülern, die im Laufe der Planungen entstehen. Schüler- und Lehrerschaft legen in einem Wettbewerb den Staatsnamen "Listopia", ein Staatswappen, eine Nationalhymne sowie die Bezeichnungen "Linsi" und "Sigle" für die Währung fest. Der Staat öffnet täglich (bis auf den letzten Projekttag) 8 Uhr für Betriebsgründer beziehungsweise 8.30 Uhr für alle anderen und schließt 16 Uhr. Während dieser Zeit ist jeder Schüler zu vier Stunden Arbeit und fünf Stunden Anwesenheit verpflichtet, was durch ein Zolssystem kontrolliert wird. Schülerschaft und Praktikanten sind zu einem Zwangsumtausch von 2 Euro verpflichtet, Erwachsene zu einem Zwangsumtausch von 4 Euro und 1 Euro Projektbeitrag. Die Einfuhr von Lebensmitteln ist auf einen Liter Getränk sowie einen Snack pro Schüler beschränkt. Betriebsleiter können mit einer Zollgenehmigung Waren zu besonderen Konditionen einführen. Um als externer Besucher in den Staat zu gelangen, muss ein Visum beantragt werden. Das Projekt wird auf einer Homepage veröffentlicht, die nach Abschluss des Projektes als Dokumentations- und Reflexionsplattform dient. (MS)

Nummer:	79
Ansprechpartner:	Holger Nagel
Kontaktadresse:	Hellenstein-Gymnasium Heidenheim Bahnhofplatz 8 89518 Heidenheim
Thema:	"My FAIR trade souvenir from Germany!" – "Meine FAIRinnerung an Indien!"
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Ziel des Projektes "My FAIR trade souvenir from Germany! – Meine FAIRinnerung an Indien!" am Hellenstein-Gymnasium in Heidenheim ist es, dass die beteiligten Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit fairem Handel ihr persönliches Konsumverhalten im Kontext der Globalisierung kritisch hinterfragen. Auch für nachfolgende Situationen dient dies als Erfahrungsschatz, verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen und diese wahrzunehmen – besonders in demokratischer, sozialer und ökologischer Sicht. Die Delhi Public School - Navi Mumbai und das Hellenstein-Gymnasium Heidenheim pflegen seit 2009 eine Partnerschaft. Schülergruppen führen gegenseitig dreiwöchige Besuchsreisen durch, leben in Gastfamilien, besuchen den Unterricht und arbeiten gemeinsam an Projekten zu interkulturellen und globalen Themen. Im Rahmen des Austauschprojektes untersuchen 2012/13 40 indische und deutsche Jugendliche ihr eigenes Konsumverhalten während der Begegnungsreise. Sie setzen sich konsumkritisch mit den Prozessqualitäten von Produkten in Indien und Deutschland auseinander, untersuchen und beurteilen sie. Im Unterricht sowie in speziellen Treffen setzen sie sich mit dem Thema "Fairness und nachhaltiger Konsum" auseinander, untersuchen Öko- und Fairtrade-Siegel und sprechen mit Experten. Anschließend erstellen sie eigene Leitlinien für nachhaltigen Konsum und kommunizieren sie per PASCHnet, E-Mail, Facebook oder Skype zwischen Indien und Deutschland. Während der Besuchsreisen haben die Schüler die Aufgabe, ein Souvenir auszuwählen und dieses vor dem Kauf an den selbst erstellten Leitlinien für Nachhaltigkeit zu überprüfen und zu bewerten, was nicht immer zweifelsfrei gelingt. Dazu können sie besonders in Indien selbst Manufakturen und Straßenmärkte besuchen, Arbeitsbedingungen betrachten sowie Händler und Handwerker befragen. Die Schüler sind motiviert, das Thema in ihren Familien, im Freundeskreis und in der Schulgemeinschaft weiter zu vertiefen. Sie präsentieren ihre Ergebnisse in Vorträgen, einem Workshop und einer Ergebnisbroschüre. Im Laufe des Projektes werden Kooperationen mit dem Weltladen, Transfair e.V. und der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg aufgebaut. Am Hellenstein-Gymnasium wird der Verkauf von Fairtrade-Produkten etabliert. An den Partnerschulen werden weitere Fairtrade-Veranstaltungen durchgeführt. Das Hellenstein-Gymnasium Heidenheim ist die erste Fairtrade-Schule in Baden-Württemberg. Es etabliert das Motto "HG FAIRnetz", das das soziale und globale Engagement der Fairtrade-Schule bündelt. Auch die in den kommenden Jahren folgenden indisch-deutschen Projekte sollen dem Gedanken der Nachhaltigkeit und der globalen Gerechtigkeit nachgehen. (MS)

Nummer:	80	
Ansprechpartner:	Dr. André Herz	Tina Gleichmann, Volker Pankrath
Kontaktadressen:	Immanuel-Kant-Schule FB Gesellschaftswissenschaftliches Profil Scharnhorststraße 15 04275 Leipzig	"Haus Steinstraße e.V." Steinstraße 18 04275 Leipzig
Thema:	"Rathauspiel"	
Schulart und -form:	Gym	Fr.-Ini
Bundesland:	SN	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation	

Im Rahmen des Projektes "Rathauspiel" erfahren die Schülerinnen und Schüler der Immanuel-Kant-Schule in Leipzig, wie und wo sie sich direkt mit ihren Interessen und Bedürfnissen in die Prozesse der Stadtverwaltung und Stadtpolitik einbringen können. Sie lernen ihre Möglichkeiten zum Mitreden und -machen kennen. Das Projekt wird im Unterricht des Gesellschaftswissenschaftlichen Profils der Klassenstufe 9 unter der Thematik "Meine Demokratie" verwirklicht. Es ergänzt und vertieft aufbauend auf dem Lehrplan die Lerninhalte. Zunächst stellen Mitarbeiter des Projektpartners Haus Steinstraße e.V. und der Stadt Leipzig das Projekt in der Schule vor. Das Einverständnis der Schüler zur Teilnahme liegt vor, gemäß ihrer Interessen werden zur Vorbereitung Problemfelder gesammelt, die später in Arbeitsgruppen bearbeitet werden. Dies sind "Geschlechtergleichstellung, Bürgerbeteiligung, Beratungsstelle für Jugendliche", "Bildung, Sport, Freizeit", "Ordnung und Sauberkeit" sowie "Infrastruktur und Soziales". Zu Beginn der zwei Projektstage im Rathaus erhalten die Beteiligten während eines Rundgangs einen Einblick in die Abläufe, die Verortung der Ämter und die politischen Arbeitsräume wie etwa den Sitzungssaal der Abgeordneten. Danach diskutieren sie in Gruppen die ausgewählten Themen mit Ansprechpartnern der Stadtverwaltung und -politik. Dabei lernen sie die Aufgabenbereiche und Funktionen der Stadt Leipzig kennen. Sie dokumentieren während der Projektstage den Verlauf und die Ergebnisse ihrer Arbeit in Form von Artikeln, Fotos und Audiobeiträgen, die am Ende des zweiten Tages in einem Sitzungssaal des Rathauses präsentiert werden. Die Ergebnisse werden zudem im Projektweblog gesammelt und veröffentlicht. (MS)

Nummer: 81
Ansprechpartner: Sonja Zimmermann
Kontaktadresse: Gymnasium Olching
Georgenstraße 2
82140 Olching

Thema: **Projekt "Schüler Gegen Rechts"**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BY
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

16 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 10 bis 12 des Gymnasiums Olchings haben die Projektgruppe "Schüler Gegen Rechts" gegründet. Ihr Ziel ist es, Schülern aus der Unterstufe zu erklären, was demokratisches Handeln bedeutet und wo Gefahren in einer Demokratie liegen können. Die Oberstufenschüler erarbeiten ein Konzept für einen Projekttag zum Thema "Rechtsextremismus" und bieten diesen den Unterstufenklassen an. Sie vermitteln historische und aktuelle Fakten zum Thema. Das Medium Internet wird für die Aufklärung mit einbezogen. Dieses Projekt führen die jungen Erwachsenen selbstständig ohne Lehrkräfte durch. Die Projektgruppe interviewt die Projektteilnehmenden, damit sie eine Rückmeldung erhält, was die Jüngeren inhaltlich gelernt haben und wie sie mit dem Wissen darüber umgehen. Gleichzeitig lernen die Oberstufenschüler jüngere Schülerinnen und Schüler an, die das Projekt weiter in der Schule realisieren, wenn sie nach dem Abitur die Schule verlassen. (AK)

Nummer: 82
Ansprechpartner: Wolfgang Bosenius
Kontaktadresse: Kerschensteiner-Schule
Golliner Straße 2
12689 Berlin
Thema: **Mobilität der Schüler an der Kerschensteiner-Schule**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Denise Dogan, Paul Hadrich und Kevin Müller besuchen die Kerschensteiner-Schule in Berlin und beschäftigen sich dort mit dem Thema "Klimaschutz und Mobilität". Ihr Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler ihrer Schule für den Umweltschutz zu sensibilisieren und sie dazu zu bewegen, mehr zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule zu kommen. Die Jugendlichen führen eine Befragung zur Mobilität an der Schule durch. Dabei finden sie heraus, dass von 206 befragten Mitschülern 132 die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen und 58 von ihnen zu Fuß zur Schule kommen. Die verbleibenden 16 teilen sich zur Hälfte in Radfahrer und mit dem Auto zur Schule kommend. Vor- und Nachteile aller benutzten Verkehrsmittel und Möglichkeiten werden einzeln betrachtet und für die Präsentation aufbereitet. Die Ergebnisse der Befragung stellen die Beteiligten in der Schule vor. Sie wollen erreichen, dass weitere Fahrradabstellmöglichkeiten auf dem Schulhof eingerichtet werden. (AK)

Nummer: 83
Ansprechpartner: Sigurd Bratkus
Kontaktadresse: Joseph-von-Eichendorff-Schule
Schulsozialarbeit
Eichwaldstraße 108
34134 Kassel
Thema: **"Schülerstreitschlichtung"**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: HE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Projekt "Streitschlichtung" existiert seit 2008 an der Joseph-von-Eichendorff-Schule in Kassel. Lehrkräfte und Sozialpädagogen lassen sich als Streitschlichter-Ausbilder ausbilden und geben ein erstes Basisseminar für interessierte Schülerinnen und Schüler. Diese Schülerschlichtungsseminare werden aufgrund der großen Nachfrage in der Schülerschaft fortgesetzt. Bei der Ausbildung sind Konfliktlösungsstrategien, Zuhörerübungen und Gruppendynamik die Hauptschwerpunkte. Die Streitschlichter arbeiten in Teams und setzen sich aus Kindern und Jugendlichen der Jahrgangsstufen 5 bis 9 zusammen und werden von den Sozialpädagogen unterstützt. Die Schülerstreitschlichter nehmen regelmäßig am Demokratietag in Hessen teil.

Das Ziel der Schülerstreitschlichtung ist, dass die Schüler Verantwortung übernehmen, indem sie Gewalt unter Jugendlichen thematisieren und ein gewaltfreies Klima schaffen. Sie entscheiden dabei selbst, wie sie in bestimmten Situationen vorgehen müssen und sollen. (AK)

Nummer:	84
Ansprechpartner:	Kira Petrov
Kontaktadresse:	Integration durch Kunst e.V. Hankenstraße 28 28195 Bremen
Thema:	Integration durch Kunst
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Wie es ist, in einem fremden Land aufzuwachsen, eine neue Sprache zu lernen und sich in einer anderen Kultur zurechtfinden zu müssen, wissen Kira Petrov und Arwid Knippenberg aus eigener Erfahrung. Als Migranten in Deutschland werden sie selbst oft mit den Problemen der Integration konfrontiert. Die Gründer des gemeinnützigen Vereins "Integration durch Kunst" in Bremen setzen sich deshalb ehrenamtlich für die Förderung von derzeit 35 Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ein. Ziel ist es, ihnen im Austausch mit Gleichgesinnten Lösungsansätze für deren Probleme im Alltag aufzuzeigen. Gemeinsam führen die Mitglieder des Vereins Theaterstücke u.a. mit sozialkritischen Themen auf, in denen sie Strategien zur Bewältigung von Problemen, die das Leben in einem anderen Land mit sich bringt, entwickeln und spielerisch erproben. Den Mitwirkenden selbst wird so der Weg in die neue Kultur erleichtert. Gleichzeitig soll so aber auch einem breiten Publikum die Situation der Migranten in Deutschland vor Augen geführt werden.

Unter professioneller Anleitung der ausgebildeten Musicedarstellerin, Schauspielerin und Regisseurin Kira Petrov erhalten Kinder und Jugendliche im Alter von vierzehn bis sechszwanzig Jahren Tanz- und Schauspielunterricht. Das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl der Beteiligten wird durch zahlreiche nationale wie internationale Theateraufführungen gestärkt. Die Darstellenden führen die Theaterstücke zum Teil auf russisch und auf deutsch auf. Die Kinder und Jugendlichen erhalten dazu ein gezieltes Aussprachetraining in der deutschen Sprache. Die den Mitwirkenden oft noch fremde neue Sprache wird so spielerisch erlernt. Die Lust und das Interesse an der Kultur und Sprache Deutschlands wird geweckt. Die Kinder bauen ihre Hemmschwelle ab, sich in der anderen Sprache auszudrücken und durchbrechen die Sprachbarriere als Voraussetzung zur Integration in die neue Kultur. Den Kindern und Jugendlichen soll dabei aber immer ihre eigene Identität bewusst bleiben. Sich anzupassen und die andere Kultur zu verstehen, meint nicht, sich selbst aufzugeben. Durch gemeinsame Aufführungen mit internationalen Theatergruppen u.a. aus Russland und Weißrussland in ihrer Muttersprache besinnen sich die Jugendlichen auf ihre Wurzeln.

Für seine bisherige Arbeit erhielt der Verein bereits den Bremer Jugendintegrationspreis "mittenmang". Ausgezeichnet wurde hiermit das Theaterprojekt "Du bist was Besonderes", in dem tägliche Probleme der darstellenden Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund wie Rassismus, Vorurteile oder auch Mobbing thematisiert werden. Auch der Spezialpreis für die "Vereinigung von Nationalitäten" im Rahmen des Jugendfestivals "Raum der Jugend" in Sotschi ging an die Theatergruppe des Vereins. (SH)

Nummer:	85
Ansprechpartner:	Matthias Pirschel
Kontaktadresse:	Albert-Einstein-Gymnasium Parsevalplatz 2 67227 Frankenthal
Thema:	Wir machen unser Radio selbst – Förderung von Medienkompetenz durch Schulradio
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Medienprojekt am Albert-Einstein-Gymnasium in Frankenthal existiert seit 2007. In dem Jahr werden die ersten Schulradiosendungen produziert. Das Schulradio informiert über schulische und außerschulische Aktivitäten und Ereignisse sowie über aktuelle Themen aus der Welt. Die Redakteurinnen und Redakteure der Schulradiosendung führen Schülerbefragungen in der Schule zu verschiedenen Themen durch, insbesondere zu aktuellen Geschehnissen, um die Meinungen ihrer Mitschüler in den Radiosendungen präsentieren zu können. Die Projektgruppe trifft sich einmal in der Woche für eine Stunde, um die Planung und Verwirklichung der Sendungen zu besprechen. Die Themen der jeweiligen Sendung werden demokratisch bestimmt. Insgesamt besteht die Gruppe aus 12 Schülerinnen und Schülern, sieben davon besuchen die Mittelstufe, fünf die Oberstufe. Jährlich nehmen sie am SchoolRadioDay in Frankfurt teil, um sich mit anderen Radiomachern auszutauschen. Die Arbeit des Schulradios kann auf der dafür eingerichteten Facebook-Seite auch mittels einer Fotodokumentation angesehen werden. Dort gibt es auch Einblicke in den Entstehungsprozess der jeweiligen Radiosendung. Im November 2012 wird auf Wunsch der Schülerschaft zusammen mit der Schülervertretung und der Mediengruppe ein Pausenradio eingerichtet. Die Projektgruppe nimmt 2013 am Demokratietag in Rheinland-Pfalz teil und präsentiert dort ihre Schulradiosendungen. (AK)

Nummer:	86
Ansprechpartner:	Sabine Schedl-Lohmüller
Kontaktadresse:	Oberschule Jade Schulstraße 14 26349 Jade
Thema:	"Europa für die Sinne" – ein europäisches Projekt an unserer Schule
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die Schülerinnen und Schüler der Oberschule Jade nehmen am europaweiten "Programm für lebenslanges Lernen" teil und rufen in diesem Rahmen verschiedene Schulpartnerschaften ins Leben. 2009 entsteht eine Comenius-Schulpartnerschaft mit Österreich und Ungarn unter dem Titel "Leben mit, vom und für Wasser in Europa". 2011 folgt ein weiteres Comenius-Projekt mit den Niederlanden und Schweden unter dem Titel "Mach dich auf den Weg – Europa für die Sinne". Ziel des Projektes ist es, die Sozial- und Bürgerkompetenz der Schülerschaft zu stärken: das heißt vor allem Verständnis für fremde Kulturen wecken, Vorurteilen entgegenwirken und die Arbeit von anderen wertschätzen lernen. Zudem werden mediale Schlüsselkompetenzen vermittelt. Die Onlineplattform "Twin Space" steht als virtueller Klassenraum zur Verfügung. Er bietet für die Schüler der Partnerschulen Raum zum Austausch und für das gemeinsame Lernen und Evaluieren. Die Präsentation der Projektergebnisse erfolgt online im "TwinSpace". Die Schüler aus den Niederlanden und Schweden besuchen im Mai 2013 für eine gemeinsame Projektwoche die Oberschule Jade. In den vorherigen Jahren wurden gemeinsame Projektwochen in Schweden und in die Niederlanden ins Leben gerufen. Während des Projektes "Mach dich auf den Weg – Europa für die Sinne" entstehen Arbeiten zu unterschiedlichsten Themen: In Musik wird ein ABBA-Song neu interpretiert und eingespielt, in Kunst entstehen Fotos der Heimatorte. Auch die kulinarischen Besonderheiten der jeweiligen Länder werden betrachtet. Alle Ergebnisse der gemeinsamen Projektwoche, aber auch der Arbeiten danach werden auf der Plattform "TwinSpace" präsentiert, wodurch sich die Jugendlichen der unterschiedlichen Länder über ihre Arbeiten austauschen können.

Die Schule erhält 2012 den Deutschen eTwinning Preis für die Arbeit auf der gemeinsamen Onlineplattform des Projektes "Leben vom, mit und für Wasser in Europa". Für das Projekt "Mach dich auf den Weg – Europa für die Sinne" erhält die Oberschule das nationale Qualitätssiegel überreicht. (LG)

Nummer:	87
Ansprechpartner:	Annett Kröber
Kontaktadresse:	Oberschule Halsbrücke Geschwister-Scholl-Straße 8 09633 Halsbrücke
Thema:	Die Schulaufführungen an der Oberschule Halsbrücke – eine Summe aus vielseitiger Schulkultur, individueller Förderung und eines Schulklimas demokratischen Handelns
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Anfang der 1990er Jahre gilt es, der Oberschule Halsbrücke ein neues und sich von anderen Schulen abgrenzendes Profil zu geben. Vor allem durch die Initiative der Lehrkräfte wird die eher auf Technik und Wirtschaft ausgerichtete Schule um eine künstlerische Komponente ergänzt. Seither finden im Zwei-Jahres-Rhythmus zusammen mit Eltern, Schüler- und Lehrerschaft organisierte und dargebotene Theateraufführungen statt. Durch die gemeinsame Erarbeitung des Projektes sollen die individuellen Lernpotenziale eines jeden Schülers erkannt und gefördert werden. Die einzelnen Aufgabenbereiche sind vielseitig und reichen von Schauspielerei, Tanz und Gesang über Tontechnik bis hin zum Anfertigen von Masken und Kostümen. Zusammen ein Projekt auf die Beine zu stellen, soll das Gemeinschaftsgefühl stärken. Die Schülerinnen und Schüler verinnerlichen so demokratische Grundprinzipien wie Toleranz und Achtung vor der Leistung des anderen, wodurch das Schulklima verbessert wird. Den Beteiligten wird zudem die Möglichkeit gegeben, außerhalb des Unterrichtsraums über sich hinaus zu wachsen. Das neu gewonnene Selbstvertrauen soll sich rückwirkend positiv auf das Lernverhalten jedes einzelnen auswirken.

1995 brachte die Oberschule Halsbrücke Peter Maffays Rockmusical "Tabaluga oder die Reise zur Vernunft" als erste Aufführung auf die Bühne. Seitdem inszenieren die Schülerinnen und Schüler auch Theaterstücke aus eigener Feder u.a. zu gesellschaftskritischen Themen. Am Ende des aktuellen Theaterstücks suchen Lehrer- und Schülerschaft dabei zusammen nach einem Thema für das Folgeprojekt. Lehrerkollegium und Schülerrat diskutieren gemeinsam und entwerfen ein Konzept. Einige Lehrkräfte schreiben mithilfe von Jugendlichen aus höheren Klassen das Drehbuch. Verschiedene Klassen entwerfen teilweise mit ihren Eltern zusammen Kostüme und Requisiten. Die Schule bietet Ganztagsangebote für Theaterspiel, Tanz, Schulband und Requisitenbau an, wodurch die Lehrkräfte als Initiatoren des Theaterprojektes gezielt mit den Schülern daran arbeiten können. Im Unterricht entwickeln die einzelnen Klassen u.a. Plakate, Flyer und das jeweilige Programmheft. Die Projekte sind durch die regionale Presse und das Stadtfernsehen Freiberg über die Gemeindegrenze hinaus bekannt und werden auch auf Bühnen außerhalb der Schule aufgeführt. Die Schüler der Oberschule haben bereits am Mittelsächsischen Kultursommer und an den Kinder- und Jugendtheatertagen Mittelsachsen teilgenommen und sind mit ihren Theaterstücken im Europäischen Parlament in Brüssel aufgetreten. (SH)

Nummer:	88
Ansprechpartner:	Sabine Röpcke
Kontaktadresse:	Marianne-Buggenhagen-Schule für Körperbehinderte Ernst-Busch-Straße 25-29 13125 Berlin
Thema:	Prima Panke
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Kingkong-Klasse 7a der Marianne-Buggenhagen-Schule für Körperbehinderte in Berlin-Pankow ruft vor knapp zwei Jahren das Projekt "Prima-Panke" ins Leben. Die Schülerinnen und Schüler verstehen sich als Paten für das Flüsschen Panke im Schlosspark des Pankower Ortsteils Buch. Ihr Ziel ist es, das Gewässerufer und Umfeld des Flusses zu pflegen und rein zu halten. Die von der Kingkong-Klasse organisierte Schatzsuche mittels GPS in der Umgebung der Panke soll ebenfalls dazu beitragen, ihre Mitmenschen mehr für die Natur und ihre Lebenswelt zu interessieren.

Durch den Bachpatenschaftsvertrag mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin hat die Klasse einen eigenen Bachabschnitt der Panke zugeteilt bekommen. Diesen hält sie u.a. regelmäßig von Kastanienlaub frei. Dadurch wird der Befall der Bäume mit Miniermotten stark verringert und die Schüler tragen zum Gesamterhalt des Parks bei. Zur Pflege und zum Schutz der Panke bepflanzen sie eigenständig die Uferregion. Ihren Spaß und ihr Interesse an naturkundlichen Themen verlagern die Schüler durch ihren persönlichen Einsatz aus dem Klassenzimmer hinaus in die Natur. Das theoretisch Erlernte wenden sie direkt praktisch an. Um auch andere an ihrem Wissen teilhaben zu lassen, haben die Kingkongs eine GPS-Tour entlang der Panke geplant. Mithilfe von GPS soll eine Schatzkiste gefunden werden. Um zum Ziel zu gelangen, haben sich die Schüler mehrere Quizfragen und Experimente zum Thema "Wasser" ausgedacht, sodass daran teilnehmende Schulklassen aus anderen Bezirken Berlins über die Panke und deren Flora und Fauna informiert werden. Die Teilnahme unterliegt keiner Altersbeschränkung. Als Schüler einer Körperbehinderten-Schule legen die Kingkongs vor allem auf Barrierefreiheit großen Wert und sorgen für gut passierbare Wege – ob mit Kinderwagen, Rollstuhl oder Rollator.

Das Projekt "Prima-Panke" dient nicht ausschließlich dem Schutz des Flusses, sondern auch dem Zusammenführen von Alt und Jung, dem Wissensaustausch und der interessanteren Unterrichtsgestaltung. Aus einem anfänglichen Umweltprojekt ist mit der Zeit ein Projekt größeren Ausmaßes geworden, das noch weiter ausgebaut werden soll. Die Kingkong-Klasse 7a plant eine neue und um das Feuchtgebiet Bucher Moorlinse erweiterte GPS-gesteuerte Schatzsuche. Weiterhin sollen ein Aussichtspunkt zur Beobachtung der Tier- und Pflanzenwelt errichtet und Infotafeln zur Renaturierung der Panke aufgestellt werden. (SH)

Nummer: 89
Ansprechpartner: Ayse Nur Uluer
Kontaktadresse:

Thema: **Bewusst durch Berlin**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Film

Während des Projektes "Bewusst durch Berlin" setzen sich zehn Jugendliche im Alter von zehn bis siebzehn Jahren mit der Berliner Geschichte auseinander. Die Kinder und Jugendlichen entwickeln selbstständig Präsentationen und bieten diese vor Sehenswürdigkeiten und Museen dar. Ihre politisch-historische Bildung wird so gestärkt, ihre Eigeninitiative und Selbstständigkeit gefördert. In einer abschließenden Diskussionsrunde stellen die Beteiligten aktuelle Bezüge zwischen Vergangenheit und Gegenwart her.

Die Kinder und Jugendlichen stärken sich gegenseitig, gleichen Schwächen aus und bilden sich eine eigene Meinung. Es finden jeweils zwei Workshops im Monat (immer samstags) statt. Bei den Workshops werden Zeitzeugen interviewt, Präsentationen gestaltet oder Museen, Gedenkstätten und ausgewählte Sehenswürdigkeiten besucht. In den Workshops lernen die Teilnehmenden zudem, das Erlebte und Erlernte in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Am Ende erhalten sie ein Zertifikat zum "Jungen Reiseführer Berlin". Die Themen der Workshops und die Ausflüge werden von den angehenden jungen Reiseführern selbst bestimmt. Aufgrund der bevorstehenden Bundestagswahl wird im Rahmen eines Workshops beispielsweise ein Video erstellt, um andere zum Wählen zu motivieren. Ein weiteres Thema, das die Kinder und Jugendlichen im November wählen, ist die "Reichspogromnacht". Es werden Informationen ausgearbeitet, für den bevorstehenden Ausflug Sehenswürdigkeiten und ein Museum ausgesucht, im Anschluss die Ergebnisse präsentiert.

Bis zum Eingang der Bewerbungsunterlagen haben bereits sechs Workshops stattgefunden. Das Projekt soll bis März 2014 fortgeführt werden. (FH)

Nummer:	90
Ansprechpartner:	Antonia Gerlach
Kontaktadresse:	Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer Kaiser-Friedrich-Ufer 6 20259 Hamburg
Thema:	Schule und Hausbesetzer – Nachbarschaft während der Barrikadenzeit
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

In der vorliegenden Darstellung wird ein Projekt der Schule Friedrichstraße in Hamburg beschrieben, das Anfang der 1990er Jahre realisiert wurde:

Anfang der 1980er Jahre kommt es in der Hafen- und der Bernhard-Nocht-Straße im Hamburger Stadtteil St. Pauli zu Hausbesetzungen durch Studierende und junge Leute. Grund dafür sind Wohnungsnot und der Versuch, die Häuser vor dem Verfall zu bewahren. Die Auseinandersetzungen zwischen Hausbesetzern und Senat erreichen 1987 ihren Höhepunkt, als die Räumung und der Abriss der Häuser verordnet werden. Die Besetzer und ihre Sympathisanten errichten Barrikaden, um das Vordringen der Polizei zu verhindern, wofür unerlaubt auch Schulmöbel der angrenzenden Schule Friedrichstraße verwendet werden. Das sehr gute nachbarschaftliche Verhältnis zwischen den Bewohnern der Hafenstraße und der Schule gerät ins Wanken. Die Hausbesetzer entschuldigen sich nach einem klärenden Gespräch bei der Schulleitung und sammeln 3.000 DM, um den Schaden zu begleichen. Die beiden nachbarschaftlichen Parteien nähern sich erneut einander an, gemeinsame Projekte zwischen den Hausbesetzern und Schülern werden realisiert. Der Hafenstraßenbewohner Kai Teschner gestaltet 1990 gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Schule Friedrichstraße die Fassade eines der Schulgebäude. Zusammen entwerfen und malen sie ein Wandbild, das sich mit der Barrikadenzeit und deren Hintergründen befasst. Durch die dargestellte Barrikade aus Schulmöbeln und die darüberspringenden (Fantasie-)Figuren und Schüler soll an den Ausnahmezustand, die Aufbruchstimmung und die gute nachbarschaftliche Beziehung zwischen den Besetzern und den Schülern, von denen selbst einige in den besetzten Straßen leben, erinnert werden.

2012 ist bereits der obere Teil des Wandbildes restauriert worden. An der Restauration des unteren Teils werden im Frühjahr nächsten Jahres auch die Schüler der Schule beteiligt sein. Im Rahmen des Projektes kommt ein neues Wandbild auf dem Schulgelände hinzu, das allein von den Schülerinnen und Schülern entworfen und ausgeführt werden soll. Die Zeit der Barrikaden in den besetzten Straßen ist für die Kinder der Schule Friedrichstraße faszinierend, die Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Hausbesetzern allerdings teilweise auch erschreckend. Die gemeinsamen Gespräche und Konfliktlösungen zwischen Hausbesetzern und Schule haben jedoch die gute Nachbarschaft bis heute gefestigt. Nach der friedlichen Beendigung der Hausbesetzungen leitet ein Bewohner der Hafenstraße noch heute die sogenannte "Fahrradselbsthilfe" in der Schule. Gemeinsam mit den Schülern repariert er dort Fahrräder und führt Verkehrserziehung durch. Eine ehemalige Bewohnerin arbeitet im Sekretariat der Schule. Weiterhin sind beide Parteien u.a. an der Gründung eines Stadtteilvereins und eines Kinderhauses beteiligt. (SH)

Nummer:	91
Ansprechpartner:	Antonia Gerlach
Kontaktadresse:	Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer Kaiser-Friedrich-Ufer 6 20259 Hamburg
Thema:	Reportage Muamera
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Antonia Sophie Gerlach, Schülerin des Gymnasiums Kaiser-Friedrich-Ufer Hamburg, schreibt eine Reportage über das Engagement vieler Schüler, Lehrer und Eltern, die sich gegen die Abschiebung einer ehemaligen Schülerin der Schule einsetzen. Sie reicht die Reportage beim Reportage Wettbewerb der Schule ein, der anlässlich des 120-jährigen Bestehens der Schule von der Schulleitung ausgerufen wird. Die Reportage der Schülerin geht ins Jahr 1999 zurück. Damals soll die elfjährige Muamera aus Deutschland abgeschoben werden. Sieben Jahre zuvor flüchtete die Bosnierin aus Angst vor den Serben mit ihren Eltern über Montenegro und Belgrad nach Hamburg. Deutschland wird zu ihrer zweiten Heimat. Nach Kriegsende bewilligt die Bundesrepublik den Aufenthalt der Familie nicht länger.

Nachdem die prekäre Lage der Gymnasiastin bekannt wird, rufen der damalige Schulleiter und der Klassenlehrer Muameras eine Versammlung zusammen mit dem Elternrat ein. Gemeinsam suchen sie nach einer Möglichkeit, Muameras Abschiebung zu verhindern und kommen zu dem Schluss, dass eine Demonstration am wirkungsvollsten ist. Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums beschriften Plakate und weiße Bettlaken und bekommen am Tag der Demonstration schon gegen 12 Uhr Schulschluss, um sich für ihre Mitschülerin stark zu machen. "Die Welt" und die zu diesem Zweck von der Schulleitung benachrichtigte regionale Presse berichtet von rund 400 Schülerinnen und Schülern, die durch ihren Protest den Hamburger Senat zum Umdenken bewegen wollen. Nach einer anfänglichen Verlängerung des Aufenthaltsrechts der Familie folgt dann die Nachricht, dass die Familie in Deutschland bleiben kann. Beim Wettbewerb der Schule belegt Antonia Sophie im Alter von elf Jahren mit ihrer Reportage den ersten Platz. (SH)

Nummer:	92
Ansprechpartner:	Hanna van Gerven
Kontaktadresse:	Marie-Curie-Schule Special Projects Bremen; Raum 201 Curiestraße 2a 28357 Bremen
Thema:	Wer ist der Bestimmer
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Rahmen des Projektes "Wer ist der Bestimmer" der Gruppe "Fietje Frosch forscht frech" beschäftigen sich Bremer Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren mit dem Wahlsystem der Bundesrepublik Deutschland, indem sie selbst eine Tierwahl planen und verwirklichen. Ziel ist es, die Grundsätze des demokratischen Handelns zu erkennen: Wer darf bestimmen und warum? "Fietje Frosch forscht frech" ist ein inklusiv angelegtes außerschulisches Kindertagesstätten-Angebot für Kinder mit einem Entwicklungsvorsprung. Der erste Projektdurchlauf findet im Jahr 2011 zeitgleich mit den Bremer Bürgerschaftswahlen statt, der zweite wird zur Bundestagswahl 2013 realisiert. So erhalten die Kinder einen Bezug und ein Verständnis zu aktuellen politischen Themen. Die Grundsätze und Entstehung der Demokratie lernen die Kinder durch das Erzählen von selbst ausgedachten Geschichten und Theaterelementen kennen. Begriffe wie parlamentarische Demokratie und Menschenrechte werden ihnen erläutert. Für das Projekt gibt es fünf Themenblöcke mit 18 Terminen. So wird verschiedenen Fragen nachgegangen, etwa warum Deutschland keinen König hat und wer der Bestimmer bei den Indianern oder Ägyptern war. Hier wird ebenfalls thematisiert, was eine Partei, was ein Parlament und was Politik ist. Ein großer Block ist die Wahl des Tierbestimmers. Die Wahl wird vorbereitet, in dem verschiedene Tierbestimmertiere vorgestellt werden. Im Plenum werden Eigenschaften der Tiere gesammelt. Jedes Kind sucht sich ein Tier aus und denkt sich zunächst einen Lebenslauf für das Tier aus, legt gute Eigenschaften fest und erfindet eine passende Partei. Weiterhin werden Wahlprogramme und Wahlplakate erstellt. So wird das Gehörte und Gesehene über die Demokratie praxisnah umgesetzt. Die Wahl findet an der Marie-Curie-Grundschule statt. Im Anschluss wird die Wahl ausgewertet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fordern ebenfalls Wahlprogramme von Parteien in verständlicher Sprache an und interviewen Politiker. Weiterhin besichtigen sie den Senat und sprechen mit dem Bürgerschaftspräsidenten.

Durch das Projekt stärken die Kinder ihre sozialen Kompetenzen. Sie lernen, zu argumentieren, Geschichten zu erzählen und in einer Gruppe zu diskutieren. In einer Ausstellung werden die Ergebnisse den Eltern vorgestellt. Durch Arbeitsaufträge kommen Kinder und Eltern in einen Dialog über Demokratie. Eltern berichten, dass sich die Kinder durch das Förderprojekt stabilisieren und entspannter in Kindergarten und Schule agieren. Eine weiterführende Zusammenarbeit mit Kindergärten und Grundschulen wird angestrebt. (FH)

Nummer:	93
Ansprechpartner:	Iris Pfaff
Kontaktadresse:	Regelschule Worbis Elisabethstraße 24 37339 Leinefelde-Worbis
Thema:	Miteinander leben und glücklich sein
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Zwei Schulklassen der Regelschule Worbis setzen sich im Projekt "Miteinander leben und glücklich sein" mit dem Thema "Menschen mit und ohne Behinderung" auseinander. Neben der Akzeptanz für Menschen mit Behinderung und deren Bedürfnisse soll eine grundlegende Haltung vermittelt werden, dass der Umgang mit Menschen mit Behinderung im alltäglichen Leben als selbstverständlich angesehen wird.

Die Schülerinnen und Schüler der Regelschule Worbis sollen Verantwortung für sich, die Schule und darüber hinaus übernehmen. Gleichberechtigung, Verständnis, Toleranz und gegenseitiger Respekt sollen als Werte vor allem im Rahmen von Projekten verinnerlicht werden. Die beiden Klassen untersuchen, ob es möglich ist, mit dem Rollstuhl Dinge des täglichen Lebens wie Einkäufe, Behördengänge und Freizeitgestaltung ohne fremde Hilfe selbstständig zu bewältigen. Zudem soll gezeigt werden, dass Menschen mit Behinderung zu hohen sportlichen Leistungen in der Lage sind und dies zu einem erfüllten Leben führen kann. Aber auch an der eigenen Gesunderhaltung der Jugendlichen wird bewusst gearbeitet. Für das Projekt können außerschulische Partner gewonnen werden: Das DRK stellt Rollstühle bereit, eine Mitarbeiterin vom Sozialdienst sowie eine Mitarbeiterin von der MS Selbsthilfegruppe Eichsfeld sowie Vertreter des RSB Team Thüringen (Rollstuhlbasketball) agieren unterstützend. Nach Berichten der lokalen Presse ergibt sich eine Zusammenarbeit mit der Stadt Leinefelde-Worbis. Das Projekt wird im Mai 2013 verwirklicht und erstreckt sich über den gesamten Schultag. Die Aktivitäten der Jugendlichen zeichnen sich durch viele Aktionen mit einem hohen Selbstständigkeitsgrad aus: Bei der Stadterkundung finden die Jugendlichen effektive Wege für Rollstuhlfahrer, sie verteilen selbstständig die Aufgaben (etwa Fotografie, Interview, Dokumentation, Rollstuhlfahrer) und setzen sie im vorgegebenen Zeitfenster um. Beim gesunden Frühstück sind Kreativität, Geschick und Teamarbeit gefragt. Die im Unterricht besprochenen Rezepte für Speisen werden in der Küche zubereitet, anschließend gemeinsam verzehrt sowie den Sportlern des RSB Teams serviert. Denn das RSB Team Thüringen stellt sich ebenfalls an dem Projekttag vor und antwortet auf die Fragen der Jugendlichen. Durch den praktischen Teil der Trainingseinheit im Rollstuhlbasketball sehen die Schüler einerseits, wie Menschen mit Behinderung Sport treiben können und erleben andererseits durch eigenes Spielen die Herausforderungen: den Rollstuhl bewegen, mit dem Ball dribbeln und den Korb treffen.

Als Ergebnis entstanden u.a. eine Dokumentation des Gesamtprojektes auf einer eigens dafür angelegten Internetseite sowie ein online basierter "Atlas für Rollstuhlfahrer". Bei "IdeenMachenSchule", eine Initiative von EON Thüringen, wird das Konzept eingereicht und als ein Gewinner im April 2013 ausgezeichnet. Die Lokalpresse berichtet über das Projekt. Erste Ideen für eine Weiterarbeit am Projekt sind vorhanden. (FH)

Nummer:	94
Ansprechpartner:	Alina Zhykhar
Kontaktadresse:	Kinder- und Jugendbeirat Ilmenau Am Markt 7 98693 Ilmenau
Thema:	Sprachrohr zwischen den Generationen
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

In dem Projekt "Sprachrohr zwischen den Generationen" engagieren sich Kinder und Jugendliche des Kinder- und Jugendbeirats Ilmenau für die Kommunikation zwischen jungen Bürgern der Stadt und dem Stadtrat mit sämtlichen Ausschüssen. Ziel ist es, jungen Menschen Gehör zu verschaffen sowie die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungen und Entscheidungsprozessen zu verbessern. Das Team des Kinder- und Jugendbeirats besteht aus jungen Ilmenauern, die zwischen zehn und zweiundzwanzig Jahren alt sind. Einen fünfköpfigen Vorstand wählen die Heranwachsenden eigenständig. Eine der umfangreichsten Aktionen des Beirats ist die Ausrichtung der jährlich stattfindenden Kinder- und Jugendtage Ilmenau. Diese Veranstaltung gibt Institutionen wie Vereinen, die Möglichkeit, sich vorzustellen und Mitglieder zu gewinnen. Hierbei übernimmt der Kinder- und Jugendbeirat alle organisatorischen Aufgaben. Dazu gehören die Suche von Sponsoren, die Koordination der Kinder- und Jugendinstitutionen, Programmherstellung, Werbung und das Einholen von Angeboten für die Veranstaltungstechnik. In einer vergangenen Aktion setzen sich die Mitglieder bspw. für die Instandsetzung eines Ilmenauer Skaterparks ein. Des Weiteren existieren Pläne für zukünftige Aktionen, wie ein Spieleabend für die ansässigen Jugendhäuser, Müllsammelaktionen und die Arbeit an einer besseren Verkehrssituation in der Stadt. Allen voran sollen Schulwege sicherer gemacht werden. Anlässlich der 2014 anstehenden Landtagswahl besteht die Idee, eine wie bereits 2011 durchgeführte, U18-Wahl an Schulen zu planen. Auf der Internetseite der Stadt Ilmenau sowie auf einer eigenen Facebook-Seite kann man mit dem Kinder- und Jugendbeirat in Kontakt treten und sich über anstehende Veranstaltungen und Aktionen informieren. (PG)

Nummer:	95
Ansprechpartner:	Nils Jehlicka
Kontaktadresse:	Oberschule an der Hermannsburg Hermannsburg 32 f 28259 Bremen
Thema:	Wo kommt eigentlich die Kartoffel her?
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8d der Oberschule an der Hermannsburg in Bremen arbeiten aktuell im Projekt "Woher kommt eigentlich die Kartoffel?". Dabei soll den Beteiligten deutlich werden, dass der Überfluss und die ständige Verfügbarkeit der Kartoffel und anderer Lebensmittel nicht immer selbstverständlich waren.

Das Projekt findet im regulären Unterrichtsbetrieb im Fach "Gesellschaft und Politik" der Klasse statt. Über einen Zeitraum von neun Wochen arbeiten die Jugendlichen in Kleingruppen an selbst gewählten Fragestellungen zum Thema "Lebensmittel". Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit Lebensmitteln, die den Schülern heute als selbstverständlich erscheinen und die sie das ganze Jahr über im Supermarkt erwerben können: Kartoffeln, Paprika, Tomaten, Eier, Schokolade. Die Fragen drehen sich dabei schwerpunktmäßig um die ursprüngliche Herkunft der genannten Lebensmittel. Einige Gruppen befassen sich aber auch mit der Herstellung eines Rezeptbuches oder verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten bestimmter Lebensmittel. Ihre erarbeiteten Ergebnisse präsentieren die Schülerinnen und Schüler variantenreich: Einige Kleingruppen fertigen PowerPoint-Präsentationen an, andere gestalten Plakate oder ein Buch. Weiterhin soll ein Film im Rahmen der Projektbearbeitung entstehen. Neben der Aneignung von Fachkenntnissen stehen die Zusammenarbeit innerhalb der Projektgruppe sowie die Erweiterung der Medienkompetenz im Blickpunkt. Fester Bestandteil des Projektes ist darüber hinaus, Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteilhauses Huchting zu interviewen. Hier werden Kontakte einer bestehenden Kooperation zwischen der Schule und dem Stadtteilhaus genutzt. Ziel der Interviews ist es, von der älteren Bewohnerschaft des Stadtteilhauses Informationen über deren Kindheit und die Lebensmittelversorgung vergangener Jahrzehnte zu erhalten. Durch den Austausch zwischen den Generationen soll weiterhin die Empathiefähigkeit der Jugendlichen gesteigert werden. Indem sie sich auf das Gespräch mit den Älteren vorbereiten, setzen sie sich mit dem Leben und den Erfahrungen der Bewohnerschaft auseinander. (FH)

Nummer:	96
Ansprechpartner:	Marén Mohnhaupt
Kontaktadresse:	Südschule Jena Klasse 4a Döbereinerstraße 20 07745 Jena
Thema:	"Global Green Kids in Jena"
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die Klasse 4a der Südschule Jena setzt das Projekt "Global Green Kids" um. Gemeinsam mit einer Schule in Sambia beschäftigen sich die Kinder eine Woche lang mit den Themen "Umwelt" und "Gesundheit". Die Schulen tauschen sich mithilfe von Videobotschaften, Bildern und E-Mails über ihre unterschiedlichen Lebensweisen aus. Sie thematisieren dabei auch Fragen des Umweltschutzes. Die "Global Green Kids" schicken eine Videobotschaft mit vielen Fragen über die Situation in Sambia an die sambische Schule. Sie erfahren, dass sehr oft noch mit Holzkohle gekocht und geheizt wird. Da dies schädlich für die Natur sowie die Gesundheit der Menschen ist, wird gemeinsam überlegt, wie die Gesundheit und Natur besser geschützt werden können. Die Schülerinnen und Schüler in Sambia pflanzen neue Bäume. Die Kinder aus Jena informieren sich über alternative Kochmöglichkeiten, mit denen der Verbrauch von Kohle gesenkt werden kann und bauen einen Solarkocher. Um auch die Meinung von Erwachsenen zum Umweltschutz zu erfahren, führen sie eine Umfrage auf der Straße durch. Der E-Mail-Kontakt zwischen den Schulen besteht weiterhin. Darüber hinaus wird die gesamte Woche gemeinsam mit dem Radijojo aus Berlin in einer Radiosendung und einem Video dokumentiert. (SK)

Nummer:	97
Ansprechpartner:	Henrik Ebenbeck
Kontaktadresse:	Freie Schule Leipzig Alte Salzstraße 67 04209 Leipzig
Thema:	Demokratie muss gelebt werden
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Unter dem Motto "Demokratie muss gelebt werden" stellt die Freie Schule Leipzig zwölf verschiedene Projekte zur Demokratie- und Toleranzbildung der Schule vor, u. a. zur Zwangsarbeit und Schulversammlung, zu Menschenrechten sowie zum Rollstuhlbasketball. Ziel ist es, die gelebte Demokratie im Alltag aufzuzeigen, damit Jugendliche Demokratie erfahren. Alle Initiativen der Schule haben in den letzten zwei Jahren stattgefunden. Im Rahmen einer Projektwoche widmen sich die Schülerinnen und Schüler dem Thema "Zwangsarbeit". Während eines Zeitzeugengesprächs erhalten sie Informationen über ein ehemaliges Zwangsarbeiterlager in der Nähe der Schule. Weiterhin wird eine Gedenkstätte für Zwangsarbeiter besucht. Am Ende der Woche werden die Ergebnisse allen Kindern vorgestellt. Später enthüllen die Kinder eine Gedenktafel auf dem ehemaligen Zwangsarbeitergelände der Parkallee.

Während eines Moderatorentrainings lernen die Teilnehmenden, wie eine Versammlung geleitet wird, wie Regeln vereinbart werden, eine Diskussion über Meinungen der Jugendlichen in Gang gebracht oder ein Protokoll verfasst wird. An der Schule findet zudem seit Jahren die Streitschlichterausbildung statt. Bei dem Projekt "Menschenrechte in der Schule" kommt es zu einem Austausch mit arabischen und jüdischen Jugendlichen. Nach einem Besuch in Israel sind acht Jugendliche aus Nazareth zu Gast in Schülerfamilien. Gemeinsam werden Spielszenen zum Thema entwickelt, die in einem Film zusammengefasst werden. Die Jugendlichen werden im Leipziger Rathaus empfangen und besuchen u.a. das Holocaust-Mahnmal in Berlin. Das gesamte Lehrerkollegium und eine Gruppe von Schülern nehmen an der Fachtagung für Inklusion an der Universität Halle teil. Nach der Tagung wird an dem Thema schulintern mithilfe des "Index' für Inklusion" weiter gearbeitet. Im Verlauf einer weiteren Projektwoche setzen sich die Schüler mit Filmen, Diskussionsrunden und Spielen mit dem Thema "Starkes Ich" auseinander und stärken ihr Selbstbewusstsein.

2008 gründet die Schule mit anderen Partnern die European Democratic Community (EUDEC), ein europäisches Netzwerk für demokratische Bildung. Seitdem werden verschiedene Treffen in Deutschland und Europa abgehalten und es kommt zu einem intensiven Austausch mit Lernenden, Lehrenden und Eltern. Themen des letzten Treffens in Leipzig waren bspw. ein gemeinsamer europäischer Schulabschluss und eine Aus- und Weiterbildung für Lehrer an demokratischen Schulen.

Bei einem Projekttag zum Rollstuhlbasketball beschäftigen sich die Jugendlichen mit Handicaps anderer, indem sie selbst diese Sportart ausprobieren. Darüber hinaus nehmen Schüler der Schule bereits zum dritten Mal an Projekten des Tanzzenit e.V. teil. Gemeinsam mit Jugendlichen mit und ohne Behinderung entwickeln und proben sie Theaterstücke und bringen sie zur Aufführung.

Zweimal pro Woche findet an der Freien Schule Leipzig eine große Schulversammlung statt, an der alle Schüler und Mitarbeiter der Schule teilnehmen können. Geleitet wird die Schulversammlung von einer Schülergruppe. Auch der sichere Umgang im Internet steht im Blickpunkt der Schulkultur sowie eine intensive Öffentlichkeitsarbeit. (FH)

Nummer: 98
Ansprechpartner: Frau Lumme
Kontaktadresse: Friedrich-Schiller-Schule
Schillerstraße 33
99096 Erfurt
Thema: **"buddY"**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, Plakat

An der Friedrich-Schiller-Schule in Erfurt lernen ca. 340 Schülerinnen und Schüler nach dem Dalton-Plan. Das Konzept ermöglicht es ihnen, eigenverantwortlich, selbstständig und integrativ zu lernen. Die Schüler bringen unterschiedliche Voraussetzungen mit und können so von den Lehrkräften individuell gefördert und gefordert werden. Für den Ausbau weiterer Unterstützungsleistungen für die Schülerschaft beteiligt sich die Friedrich-Schiller-Schule am "buddY-Programm". Bereits seit 2007 gehört das Programm fest zum Schulkonzept. Mit den Initiativen rund um das buddY-Projekt stärken und festigen die Kinder und Jugendlichen ihre sozialen und kommunikativen Fähigkeiten. Das Programm ist im Schulalltag etabliert, die "buddY`s" kommen in verschiedenen Bereichen zum Einsatz: Sie helfen bei Konflikten als Mediatoren, zeigen sich gegenseitig, dass man ruhig über Probleme oder Schwierigkeiten sprechen kann oder sind als Schulsanitäter aktiv. Auch der Einsatz während der Pausen – ob durch Pausenversorgung in der Schülerfirma oder als Aufsichtsbuddys – trägt zu einem angenehmen und friedlichen Schulleben bei. Ganz neu und derzeit noch in Ausbildung sind die künftigen Lesebuddys, die später jüngeren Schülern bei der Festigung ihrer Lesekompetenz zur Seite zu stehen werden. Die "buddY`s" nehmen regelmäßig an thüringenweiten Erfahrungsaustauschen und Weiterbildungen teil. Zur Dokumentation der Arbeit wird eine Chronik geführt, die auch zur Veranschaulichung und Reflexion der Ergebnisse beiträgt. (AF)

Nummer:	99
Ansprechpartner:	Christian Just
Kontaktadresse:	Sebastian-Münster-Gymnasium Friedrich-Ebert-Straße 13 55218 Ingelheim
Thema:	Denkmal für die jüdischen Schüler und Lehrer unserer Schule
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die AG "Schule ohne Rassismus" des Sebastian-Münster-Gymnasiums in Ingelheim errichtet ein Denkmal für jüdische Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte, die im Zweiten Weltkrieg Opfer des Nationalsozialismus geworden sind.

Anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar organisieren die Mitglieder der AG 2013 einen Spaziergang zu den "Spuren jüdischen Lebens in Ingelheim" für ihre Mitschüler. Der Spaziergang wird vom Deutsch-Israelischen Freundeskreis durchgeführt. 30 Jugendliche aus unterschiedlichen Jahrgangsstufen nehmen an diesem Spaziergang teil.

Während des Spaziergangs entsteht die Idee, die jüdische Vergangenheit des eigenen Gymnasiums zu untersuchen. Eine Recherche auf der Schulhomepage ergibt, dass es am Sebastian-Münster-Gymnasium acht jüdische Schüler und einen jüdischen Lehrer gab, die dem Nationalsozialismus zum Opfer gefallen sind. Daraufhin gestalten die Jugendlichen eine Gedenktafel für den jüdischen Lehrer und einen weiteren Lehrer, der aufgrund seiner pazifistischen Einstellung Berufsverbot erhalten hat. Für die Schüler werden Texte auf weißem Untergrund in schwarzen Bilderrahmen gestaltet.

Im Rahmen einer Anne-Frank-Ausstellung wird das Denkmal im Juni 2013 eingeweiht. Neben einem jiddischen Liedermacher werden kurze Einblicke in die Geschichte der zu Ehrenden vorgetragen. Über 100 Interessierte besuchen die Veranstaltung. Für die nächste Zeit ist geplant, einen geeigneten Ort für das Denkmal zu finden. (SK)

Nummer: 100
Ansprechpartner: Dr. Susanne Zimmermann
Kontaktadresse: Carlo-Schmid-Gymnasium
Primus-Truber-Straße 37
72072 Tübingen
Thema: **Zu schade für die Tonne**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

In dem Projekt "Zu schade für die Tonne" hinterfragt eine Projektgruppe aus Tübingen in Form eines selbst hergestellten Videos das heutige Konsumverhalten. Ihr Wunsch ist es, dass ihre Altersgenossen verantwortungsbewusst mit Lebensmitteln umgehen. Die Projektgruppe ist ein Zusammenschluss von sechs Freundinnen und Freunden aus unterschiedlichen Klassen und Schulen. Das Vorhaben besteht darin, andere über das aus ihrer Sicht verschwenderische Konsumverhalten zu informieren. In einer Planungsphase entsteht die Idee, das Thema in einem kurzen prägnanten Film zu verarbeiten. Dabei soll konkret beleuchtet werden, dass Lebensmittel nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums oft voreilig in die Mülltonne geschmissen werden, obwohl sie ohne Bedenken noch verzehrt werden könnten. Im Anschluss werden Situation, Ablauf und Rollen geplant. Hierzu werden neben schriftlichen Ablaufplänen auch bildhafte Planungen zu Rollen und Equipment angefertigt. Im Film steht ein Mädchen vor der Wahl, einen erst kurz abgelaufenen Joghurt zu essen oder wegzuschmeißen. In dieser Situation wird der Gewissenskonflikt durch das Erscheinen eines Engels und Teufels veranschaulicht, die bei der Entscheidungsfindung helfen sollen. Die Entscheidung im Film fällt positiv aus und das Mädchen stellt fest, dass der Joghurt noch genießbar ist.

Das Filmmaterial sowie eine dazugehörige Printdokumentation sollen zukünftig der Verwendung im Unterricht dienen und auf diese Weise für das Thema "Konsumverhalten" sensibilisieren. Diesbezüglich gibt die Projektgruppe Vorschläge, in welchen Klassen und zu welchen Themen der Film eingesetzt werden kann. Hinzu kommt die Idee der Gruppe, mit einem "Meal planer" und einer "Shopping list" das eigene Einkaufs- und Konsumverhalten planen und kontrollieren zu können, um erst gar nicht in einen Gewissenskonflikt zu geraten. (PG)

Nummer:	101
Ansprechpartner:	Claudia Schwope
Kontaktadresse:	Lynar-Grundschule Lutherstraße 19 13585 Berlin
Thema:	"Was glaubst du denn?" – Ein interreligiöses Theaterprojekt
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

15 Schülerinnen und Schüler der Lynar-Grundschule Berlin sensibilisieren mit dem Theaterprojekt "Was glaubst du denn?" für eine offene und respektvolle Begegnung zwischen der christlichen und muslimischen Kultur. Sie engagieren sich für religiöse Toleranz und Respekt. Der Ausgangspunkt des Projektes ist die bestehende Situation, dass gesellschaftliche und familiäre Vorurteile in Bezug auf Religionszugehörigkeit immer häufiger in der Schule zum Ausdruck kommen. Die Projektgruppe der Lynar-Grundschule möchte über dieses Problem in einem Theaterstück informieren.

Zu Beginn werden Schülerinnen und Schüler befragt, wer über seine Religion berichten möchte und wer Lust hat, Theater zu spielen. In einem weiteren Schritt treffen sich alle Beteiligten in extra organisierten Stunden und tauschen sich über ihr Wissen aus. Weiterhin werden eine Kirche und eine Moschee besucht. Auf Grundlage dieser Informationen und Besuche entsteht in einer Projektwoche das Theaterstück. Thematisch greift das Stück die Ankunft einer außerirdischen Spezies auf dem Planeten Erde auf. Die Außerirdischen begeben sich aus Neugierde über den Begriff "Gott" auf eine religiöse Entdeckungsreise.

Das Projekt wird sowohl durch fachtheologisches als auch theaterpädagogisches Personal begleitet. Gleichwohl werden alle inhaltlichen Schwerpunkte durch die Schüler bestimmt. Das Theaterstück wird mehrere Male aufgeführt und erfreut sich einer regen Nachfrage. Zudem wird es audiovisuell festgehalten, um jedermann das Anschauen zu ermöglichen.

Den Beteiligten wird spielerisch Wissen über das Christentum und den Islam vermittelt. Sie erhalten die Möglichkeit, die eigene Perspektive zu wechseln und sich in andere Vorstellungen hineinzuversetzen. Die Akzeptanz kultureller und religiöser Unterschiede kann schließlich verbessert werden. (PG)

Nummer:	102
Ansprechpartner:	Frau Raufeisen
Kontaktadresse:	Staatliche Regelschule 1 "Thomas Mann" Erfurt Hallesche Straße 18 99085 Erfurt
Thema:	TOLERANZRÄUME
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Flyer, Plakate

Die Staatliche Regelschule "Thomas Mann" in Erfurt nimmt an dem Programm Kulturagenten für kreative Schulen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung teil. Im Juni 2013, im Rahmen einer Projektwoche, initiieren sie gemeinsam das Projekt "TOLERANZRÄUME".

Auf philosophisch-geistige, szenische und bildnerisch-gegenständliche Weise nähern sich die Kinder und Jugendlichen dem Toleranzbegriff. Auch die Bedeutung des Begriffes betrachten sie vielseitig. So werden die soziale, moralische, juristische, religionsbezogene und naturwissenschaftliche sowie symbolische Ebene des Wortes unter die Lupe genommen. Aber auch Beziehungen zur eigenen Identität und die Auseinandersetzung mit der eigenen Person finden Eingang. Über darstellendes Spiel, Bühnengestaltung, Tanztheater und Gestaltung von Collagen setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der eigenen Persönlichkeit und der anderer auseinander. In Rollenspielen werden Alltagssituationen nachgespielt und unterschiedliche Perspektiven eingenommen. Eine andere Gruppe nähert sich dem außerschulischen Kulturraum in Erfurt. Sie besuchen Museen, Ausstellungen und historische Stätten. In weiteren Gruppen nutzen die jungen Künstler beispielsweise Fabeln als Alltagsgleichnisse, personifizieren Begriffe und veranschaulichen diese mittels Malerei, Kalligrafie, Comics, Karikaturen und Emaillieren. Auch mit Figureninstallationen und Objektkunst sowie auf historische Weise nähern sich einige Schüler dem Thema "Toleranz". Eine weitere Gruppe widmet sich der visuellen Kommunikation und Mediengestaltung und dokumentiert die Arbeiten in Film und Ton.

So entstehen 15 TOLERANZRÄUME, die anschließend in einer Gesamtausstellung in den Künstlerwerkstätten in Erfurt von November 2013 bis Januar 2014 öffentlich ausgestellt werden. Neben den Künstlerwerkstätten gewinnt die Schule zahlreiche regionale, außerschulische Partner für die Umsetzung des Projektes. Beispielsweise beteiligen sich die Alte Synagoge Erfurt, die Kunsthalle Erfurt, das Forum Konkrete Kunst der Peterskirche, das Augustinerkloster, das Museum für Stadtgeschichte sowie freischaffende Künstler und Ateliers. Die Schule hofft, dass mit diesem Projekt sowie der Fortführung der Angebote sozialer Trainings die Kinder und Jugendlichen künftig angemessen mit den Herausforderungen umgehen können, die mit dem Aufeinandertreffen von 23 Nationalitäten, verschiedenen Konfessionen und multikulturellem Denken verbunden sind. (AF)

Nummer: 103
Ansprechpartner: Hans Weber
Kontaktadresse: Gymnasium Überlingen
Obertorstraße 16
88662 Überlingen
Thema: **"Iburinga"**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: BW
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Das Gymnasium Überlingen gestaltet und organisiert im Rahmen des Projektes "Iburinga – Schule als Staat" ein fünf Tage andauerndes lebendiges Staats- und Wirtschaftswesen mit allen Aufgaben, Facetten und Möglichkeiten der aktiven Mitbestimmung.

Zum zweiten Mal in drei Jahren organisiert eine Projektgruppe das Projekt und involviert die gesamte Schule. Die Planung dauert ein gesamtes Schuljahr. Die Projektgruppe arbeitet eine Verfassung aus, die von der Schülermitverantwortung (SMV) beschlossen wird. Bereits im Vorfeld bilden sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Lehrkräfte Parteien und Unternehmen. Samt Wahlkampf und demokratischer Wahl werden Präsident und Parlament für "Iburinga" gewählt. In der fortlaufenden Vorbereitung werden Behörden für Justiz, Polizei, Finanzen geplant. Hinzu kommen Vorarbeiten für eine Zentralbank, einen Wirtschaftskontrolldienst, ein Warenlager sowie ein zuständiges Zollamt. Für die Repräsentation nach außen entwerfen sie eine Flagge des Staates "Iburinga". Das Funktionieren des Wirtschaftswesens wird durch das Vorbereiten einer eigenen Währung gewährleistet. Damit ein Einheitsgefühl entsteht, entwickeln einige Schüler ein Programm, das die als Pass ausgeteilten Identitätschips an den Außenstellen kontrollieren kann.

Gut vorbereitet entsteht ein die ganze Projektwoche andauerndes Staats- und Wirtschaftswesen. Besucher werden als Einreisende begrüßt und haben die Möglichkeit, Geld zu wechseln, wenn sie etwas kaufen möchten. Des Weiteren zeigt sich das lebendige System "Staat", da das Parlament die Regierung absetzt und somit das Zentrum der demokratischen Willensbildung und Gesetzgebung darstellt. Aus Fehlern des ersten Durchlaufes haben die Beteiligten gelernt, sodass eine Hyperinflation verhindert werden kann. Abgerundet werden die Vorarbeiten und die Projektwoche selbst durch eine Abschlussreflexion in den Klassen. (PG)

Nummer:	104
Ansprechpartner:	Dr. Iris Grote
Kontaktadresse:	Friedrich-Ebert-Gymnasium Ollenhauerstraße 5 53113 Bonn
Thema:	EULE – Schüler unterrichten Senioren
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler des Friedrich-Ebert-Gymnasiums Bonn unterrichten Seniorinnen und Senioren im Umgang mit Medien und modernster Kommunikationstechnik. Neben der Hilfe für ältere Menschen kommen beide Generationen ins Gespräch und erhalten einen Einblick in die Ansichten der jeweils anderen Generation. Seit 2006 gibt es das Projekt "EULE" – Erleben, Unterrichten, Lernen und Experimentieren. Entstanden ist es durch die Bürgerstiftung Bonn.

Einmal pro Woche werden Senioren im Rahmen des Projektes im Umgang mit technischen Geräten, allen voran Kommunikationsmedien, unterrichtet. Hierbei werden Fragen zu Computern, Tablets, Handy's, E-Books und Webcams geklärt. Des Weiteren erhalten Senioren die Möglichkeit, Konversationstechniken in verschiedenen Sprachen zu lernen. Der Ablauf und die konkreten Inhalte der Einheiten gestalten sich flexibel. Die Schüler gehen individuell auf Fragen ein, um jedem Teilnehmenden in allen Fragen helfen zu können. Die Schulungen finden außerhalb der Schulzeit statt, die Schüler beteiligen sich freiwillig an diesem Projekt. Ein für beide Seiten angenehmer Nebeneffekt sind Gespräche und die daraus folgende Gelegenheit, Sachverhalte einmal aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Die Heranwachsenden arbeiten in diesem Projekt an ihrer Teamfähigkeit, ihrem Selbstbewusstsein und sammeln Erfahrungen im Bereich der Organisation. Jedes Jahr sind im Durchschnitt 20 bis 25 Senioren an den Medienkursen interessiert und besuchen sie auch im Folgejahr. Zur Unterstützung ist eine Lehrkraft anwesend, um eventuell ungeklärte Fragen aufgreifen zu können.

Das Projekt ist am Friedrich-Ebert-Gymnasium fest etabliert und stößt auf positive Resonanz. Neben zahlreich positivem Feedback durch Senioren und Schüler berichten auch Presse, Rundfunk und Fernsehen über das Engagement der Jugendlichen. Auf der Homepage des Gymnasiums werden gemeinsame Bilder veröffentlicht, um einen Eindruck von der intensiven und gewinnbringenden Arbeit zu erhalten. (PG)

Nummer:	105
Ansprechpartner:	Jana Franz
Kontaktadresse:	Willy-Brandt-Gesamtschule Willy-Brandt-Allee 1 45770 Marl
Thema:	Verantwortung lernen
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Willy-Brandt-Gesamtschule in Marl stellt in ihrer Bewerbung ihr Patenschaften-Konzept vor. Die Schülervertretung hat erreicht, dass sich Schülerinnen und Schüler als Streitschlichter, Medienscouts und Paten für jüngere Schüler einsetzen. Darüber hinaus werden regelmäßige Jahrgangsversammlungen realisiert.

Unter dem Motto "Wir alle tragen Verantwortung" sind seit vielen Jahren Streitschlichter an der Schule aktiv. Während der jährlichen Fahrt der Schülervertretung entsteht die Idee, die Streitschlichtung um drei weitere Bausteine zu ergänzen.

Zum einen werden Medienscouts eingesetzt. Dies sind Schülerinnen und Schüler der achten Klasse, die ihre Mitschüler in der Mediennutzung und über Missbräuche von sozialen Netzwerken aufklären. Dafür wurden sie in einem dreitägigen Workshop qualifiziert. Wenn es in einer Klasse einen Vorfall oder ein Problem hinsichtlich Mediennutzung oder sozialen Netzwerken gibt, werden sie von dem Klassenlehrer oder dem Klassensprecher eingeladen und helfen bei der Lösung. Darüber hinaus führen die Medienscouts in den sechsten Klassen einen Projekttag zum verantwortlichen Umgang mit sozialen Netzwerken durch. Die Erfahrung zeigt, dass Ratschläge von älteren Mitschülern besser angenommen werden als die von Lehrkräften. Zum anderen übernehmen ältere Schüler seit dem Schuljahr 2012/13 Patenschaften für Mitschüler der fünften Klasse. Ziel ist es, dass die Schüler voneinander lernen, Verantwortung übernehmen und sich einander mit Respekt begegnen. Dadurch soll auch das Schul- und Klassenklima positiv beeinflusst werden.

Den dritten Baustein stellen die im Schuljahr 2013/14 eingeführten Jahrgangsversammlungen dar. Anlass ist, dass es bisher Schwierigkeiten gab, die Informationen der Schülervertretung an die Mitschüler heranzutragen. Nun berichten sie in den Versammlungen über ihre Aktivitäten. Auch die Lehrkräfte erhalten die Möglichkeit, wichtige Dinge anzusprechen. Des Weiteren bekommen auch Schüler die Möglichkeit, Erfolge unterschiedlichster Art vorzustellen und werden dafür gewürdigt.

In Zukunft soll die Gruppe der Medienscouts vergrößert werden, hierfür haben sich schon einige Schüler freiwillig gemeldet. Ebenso sollen die Patenschaften erweitert und verbessert werden. Besonders Fortbildungen sind ein Wunsch der Paten, zum Beispiel zum Umgang mit Kindern mit Förderbedarf. Auch die Schülervertretung möchte sich weiterbilden, um die Jahrgangsversammlungen eigenständiger und besser zu gestalten. (SK)

Nummer: 106
Ansprechpartner: Marta Schuberg
Kontaktadresse: Edison-Grundschule
Wattstraße 69-70
12459 Berlin
Thema: **Popsong "Gewalt in unserer Stadt"**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD

Die Schülerinnen und Schülern der Edison Grundschule aus Berlin schreiben einen Popsong mit dem Titel "Gewalt in unserer Stadt".
Inspiriert durch eine Ausschreibung der Landeskommissionsstelle Berlin gegen Gewalt initiiert die Schule das Projekt "Für ein gewaltfreies Miteinander in unserer Stadt". Als Wettbewerbsbeitrag komponieren Schüler mit Unterstützung der Musiklehrerin ein Lied. Die Texte werden in Einzel- und Gruppenarbeit von den Schülern geschrieben. Beteiligt sind die Klassen 4, 5 und 6. Es geht um Gewalt in Berlin und darum, dass sie existiert und zugelassen wird, obwohl viele Menschen darunter leiden. Weiterhin besingen sie, dass sie sich gegen Gewalt, Missbrauch und Mobbing einsetzen möchten. Die Musik für das Lied komponiert die Musiklehrerin. Im August 2013 nehmen sie das Lied in einem Tonstudio auf. Dabei beweisen die Kinder Geduld und Konzentration. Mit dem Ergebnis sind Schüler- und Lehrerschaft sehr zufrieden. (SK)

Nummer: 107
Ansprechpartner: Guntram Seippel
Kontaktadresse: Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule
Fritz-Erler-Straße 4
45966 Gladbeck
Thema: **Licht zum Lernen**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

An der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule in Gladbeck besteht seit 28 Jahren eine Sambia-AG. Im Rahmen dessen wird jedes Jahr ein Schüleraustausch mit zwei Schulen in Sambia organisiert. Weiterhin gibt es seit 2004 das Projekt "Licht zum Lernen" mit dem Ziel, die Partnerschulen mit Strom zu versorgen.

In den vergangenen Jahren wurden bereits drei Fotovoltaikanlagen installiert. Während des vierwöchigen Austauschs im Sommer 2013 werden drei weitere Anlagen gebaut. Die finanzielle Unterstützung sichern die Jugendlichen durch Beschaffung von Fördergeldern aus deutschen Wettbewerben. Die RÜTGERS Stiftung spendet 6.200 Euro, die Jugend hilft!-Stiftung unterstützt mit 2.500 Euro und von der "Aktion Klima! Mobil" bekommt die Sambia-AG zwei Kisten mit Experimentiermaterial für ihre Partnerschulen. Praktische Unterstützung holt sich die AG durch die Kooperation mit einem sambischen Energieversorgungsunternehmen.

Nach der Ankunft steht zunächst ein Treffen mit dem Kooperationspartner auf dem Plan, um die benötigten Materialien abzuholen. An den Partnerschulen angekommen, vermitteln die deutschen Jugendlichen Grundlagenwissen über Fotovoltaik. Dadurch sollen die Schülerinnen und Schüler in Sambia die Anlagen in Zukunft selbst betreuen und warten können, ganz im Sinne des Ansatzes "Hilfe zur Selbsthilfe". Da die Fotovoltaik in Sambia als Zukunftstechnologie gesehen wird, sollen dadurch gleichzeitig die beruflichen Chancen der Partnerschüler gesteigert werden. Nach der Bildungsvermittlung warten die Schüler gemeinsam die älteren Anlagen und installieren drei weitere. Diese dienen dazu, zwei Klassenzimmer des Mädcheninternats und die Aula des Jungeninternats mit Strom zu versorgen.

Die öffentliche Resonanz auf das Projekt ist groß. Es wurde von der RÜTGERS Stiftung ausgezeichnet und erhielt den "Jugend hilft"- Preis 2013. Des Weiteren wurden die Teilnehmenden der AG von Daniela Schadt, der Lebensgefährtin des Bundespräsidenten, ins Schloss Bellevue eingeladen. (SK)

Nummer:	108
Ansprechpartner:	Julia Friedrich
Kontaktadresse:	Schulzentrum Neustadt Delmestraße 141b 29199 Bremen
Thema:	Individuelle Entwicklungsmöglichkeiten behinderter Jugendlicher in unserer Gesellschaft unter besonderer Berücksichtigung neurobiologischer Aspekte
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Vier Schülerinnen des Schulzentrums Neustadt schreiben eine Projektarbeit zum Thema "Individuelle Entwicklungsmöglichkeiten behinderter Jugendlicher in unserer Gesellschaft unter besonderer Berücksichtigung neurobiologischer Aspekte".

Das Thema erarbeiten sie am Fallbeispiel der 17-jährigen Eva, die eine schwere Mehrfachbehinderung hat. Im Mittelpunkt steht das Anliegen, die Möglichkeiten der Inklusion in unserer Gesellschaft kritisch zu betrachten. Sie stellen sich die Frage, ob es weiterhin Wohnheime für Menschen mit Behinderungen geben sollte, oder ob diese durch ambulante Hilfen ersetzt werden sollten. Um sich eine fundierte Meinung bilden zu können, recherchieren die Schülerinnen pädagogische, psychologische und biologische Grundlagen, um Evas Beeinträchtigungen näher erläutern zu können. Sie kooperieren mit dem Personal aus Evas Wohnheims sowie einer Genetikerin, um weitere Informationen über Evas Beeinträchtigungen zu erfahren. Sie begleiten Eva einen Tag lang und untersuchen, in welchen Lebensbereichen sie wie viel Unterstützung benötigt. Dabei kommen sie zu dem Schluss, dass es für Eva nicht ausreichend wäre, ambulant betreut zu werden, sondern dass manche Menschen aufgrund des individuellen Hilfebedarfs auf eine stationäre Pflege angewiesen sind.

Laut Projektbeschreibung tragen die Ausarbeitungen dazu bei, dass sich die Lebenssituation von Eva verbessert. Die erarbeiteten Informationen seien für die Eltern und das Personal des Wohnheims hilfreich, um die Fördermaßnahmen anzupassen und entsprechend zu verändern. Neben der Facharbeit verfassen die Schülerinnen einen Zeitungsartikel für eine Behindertenzeitschrift. Mit diesem Artikel möchten sie ihre Erkenntnisse mit anderen Menschen teilen und zur Diskussion um Inklusionsmöglichkeiten beitragen. (SK)

Nummer:	109
Ansprechpartner:	Sven Callesen
Kontaktadresse:	Gymnasium Ohlstedt (GO-NG) Sthamer Straße 55 22397 Hamburg
Thema:	"Mach mit!" – Berichterstattung zur Schülersprecherwahl 2013 (GO-NG)
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Jahr 2006 engagieren sich am Gymnasium Ohlstedt in Hamburg zwei Deutschlehrer für die Einführung des Wahlfaches "Journalismus" in den Klassenstufen 8 bis 10. Besondere Aufmerksamkeit erhalten die jungen Journalistinnen und Journalisten durch ihre vielfältige Berichterstattung zur Schülersprecherwahl. Auf dem Videoportal "YouTube" sehen bereits über 8.000 Menschen ihre Videoreportagen. Die Textbeiträge werden auch auf der Schulhomepage GO-NG (Gymnasium Ohlstedt News Group) veröffentlicht. Ziel ist es, die Mitwirkenden während des Unterrichtes an journalistische Arbeit heranzuführen. Zudem wird die kritische Auseinandersetzung mit Medien und Informationsbeschaffung gefördert. Während sie sich mit Zeitungsartikeln auseinandersetzen, kann ihre Objektivität und Methodik geschärft werden. In selbstständiger Arbeit verfolgt der Kurs die Schülersprecherwahl 2013. Eigene Ideen werden umgesetzt, es entstehen Umfragen, Interviews und Hintergrundrecherchen. GO-NG ist dem Schulklima zuträglich, die Schülerschaft kann das Team bewerten und eigene Vorschläge einbringen. Veranstaltungshinweise, Wahlwerbepots und Videobotschaften werden erstmals 2012 auf der viel besuchten Plattform veröffentlicht. Die Schülersprecher nutzen nach der Wahl das Portal. (PH)

Nummer:	110
Ansprechpartner:	Dirk Breulmann
Kontaktadresse:	Städtisches Gymnasium Augustinianum Greven Lindenstraße 68 48268 Greven
Thema:	STÖRT'S?!
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

"STÖRT'S?!" ist eine Aktion der Schülervertretung des Gymnasiums Augustinianum in Greven. Ziel ist es, auf störende Verhaltensweisen im Schulalltag aufmerksam zu machen und dadurch das Schulklima zu verbessern.

Die Aktion entsteht vor dem Hintergrund des Titels "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage". Jedes Jahr wird eine von der Schülervertretung geplante Aktion verwirklicht, um Probleme wie Mobbing, Ausgrenzung und Diskriminierung zu fokussieren. Hinter der aktuellen Aktion "STÖRT'S?!" steht die Idee, mit mehreren Störungen für vier Tage die täglichen Abläufe absichtlich zu behindern. Dadurch möchte die Schülervertretung ihre Mitschülerinnen und Mitschüler provozieren und zum Überdenken ihrer Verhaltensweisen anregen. So werden beispielsweise Tische und Stühle in den Klassenzimmern durcheinandergebracht, Tischtennisplatten versperrt sowie Wege im Schulgebäude blockiert. Nur die Schulleitung und die Schülervertretung betreuenden Lehrkräfte sind eingeweiht, für alle anderen stellen diese Blockaden überraschende Denkanstöße dar. Sie sollen diese Hindernisse durch Courage und Zusammenhalt gemeinsam bewältigen. In einer parallel stattfindenden Aktion gestaltet die Schülervertretung aus Kartons "Problemsteine" auf die sie das, was sie in der Schulgemeinschaft als störend empfinden, aufschreiben. Alle Steine werden zu einer symbolischen Mauer aufgestellt, die im Anschluss an die vier Aktionstage während eines gemeinsamen Sommerfestes eingerissen wird.

Die Schülervertretung hat erreicht, dass Themen wie Diskriminierung und Mobbing in vielen Klassen diskutiert werden. Die Resonanz auf das Projekt innerhalb der Schule ist sehr positiv. (SK)

Nummer: 111
Ansprechpartner: Gabriele Knoop
Kontaktadresse: Kaiser-Karl-Schule
Hinterm Sandberg 1-3
25524 Itzehoe
Thema: **"KlickKarl"**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SH
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums nehmen sich Schülerinnen und Schüler der Kaiser-Karl-Schule Itzehoe vor, den Internetauftritt der Schule neu zu gestalten. Anstelle von üblichen Jubiläumsbüchern entscheidet sich die Schülerschaft, die Geschichte ihrer Schule zum nächsten Jubiläum im Jahr 2016 auf innovative Weise zu präsentieren. Elf Schülerinnen und Schüler aus fünf Jahrgängen treffen sich einmal pro Woche in der Schülergenossenschaft "4X-Tours". Diese Genossenschaft besteht seit mittlerweile fünf Jahren. 2008 wurde die erste Schülerfirma gegründet. Da in diesem Zusammenhang auch die öffentliche Repräsentation der Schule bedeutend ist, entstand das Projekt "KlickKarl". Dieses ist eine Internetplattform, auf der in animierter Weise die Wettbewerbserfolge und weitere Schülerbeiträge zur Geschichte der Schule zusammengeführt und präsentiert werden sollen. Die Gründungsgruppe möchte sich erweitern und sucht daher "schreib-, gestaltungs- und programmierfreudige" Mitstreiter, um "KlickKarl" bis zum Jahre 2016 fertigzustellen. Der neue Internetauftritt soll eine lebhaftere Ergänzung zur bisherigen lehrerbetreuten Schulhomepage sein. Geplant ist, aus Wettbewerbsbeiträgen zusammengetragene Informationen zur Schul- und Regionalgeschichte für den Unterricht nutzbar und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.
(SK)

Nummer:	112
Ansprechpartner:	Sascha Lafon
Kontaktadresse:	Gymnasium Lerchenfeld Lerchenfeld 10 22081 Hamburg
Thema:	Einführung der Mülltrennung am Gymnasium Lerchenfeld
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Plakat

Die Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse des Gymnasiums Lerchenfeld untersuchen im Rahmen des Politik/Gesellschaft/Wirtschaft-Unterrichts (PGW) das Hamburger Schulgesetz in Hinsicht auf ihre Rechte, Pflichten und Möglichkeiten der Mitbestimmung und beschäftigen sich mit der Funktionsweise von Bürgerinitiativen. Aufgrund der im Schulgesetz festgeschriebenen Möglichkeit der Mitbestimmung gründen sie die Schülerinitiative "Mülltrennung am Lerchenfeld". Die Klasse teilt sich in verschiedene Gruppen, um Aspekte wie Sponsoren oder Beschaffung der Mülltonnen zu bearbeiten. Das Projekt stellen die Neuntklässler bei einer Schulkonferenz vor, ihre Mitschüler nehmen es einstimmig an. Für das neue Schuljahr veranstalten sie eine Auftaktveranstaltung unter dem Motto "Klar, trennen wir", um die anderen Schülerinnen und Schüler in Kenntnis zu setzen und Akzeptanz zu schaffen. Das Problem der fehlenden Mülltrennung wird so behoben. Selbstkompetenz und das Vertreten eigener Interessen werden in diesem Zusammenhang gestärkt. (JS)

Nummer:	113
Ansprechpartner:	Christoph Berens
Kontaktadresse:	Stadtteilschule am Hafen/Standort St. Pauli Klasse 10 B Friedrichstraße 55 20359 Hamburg
Thema:	Macht die Turnhalle für die Flüchtlinge aus der St. Paulikirche auf!
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

"Macht die Turnhalle für die Flüchtlinge aus der St. Paulikirche auf!" ist ein Projekt der Klasse 10b der Stadtteilschule am Hafen, Standort St. Pauli. Die Schülerinnen und Schüler sind im Juni 2013 in der Kirche und anschließend entsetzt über die Umstände, die dort herrschen. Zur Unterstützung der Flüchtlinge eröffnen sie eine Facebook-Seite, die tausendfach aufgerufen wird. Weiterhin sammeln sie im Stadtteil St. Pauli Spenden vor allem Nahrungsmittel und Sachspenden für die Flüchtlinge. Im Unterricht werden die Themen "Flucht, Vertreibung und Krieg" aufgegriffen, die Jugendlichen beschäftigen sich darüber hinaus mit der Asylgesetzgebung. In regelmäßigen Abständen treffen sie sich mit den Flüchtlingen aus der St. Paulikirche. Auf die Frage, wieso an den Umständen nichts geändert wird, finden sie keine Antwort. So entsteht der Plan, die Turnhalle, die im Gegensatz zur Kirche beheizt ist, in den Wintermonaten den Flüchtlingen zur Verfügung zu stellen. Dafür sammeln die Jugendlichen Unterstützer. Nach einer Unterschriftenaktion an der Schule erstellt ein Schüler eine Online-Petition, um Unterstützer aus ganz Deutschland zu finden. Die Presse interessiert sich für die Forderung der Jugendlichen, es kommt zu Interviews und Beiträgen in Zeitungen, Radio und in der Sendung LOGO des ZDF. Sie schreiben einen Brief an den Hamburger Innensenator mit der Aufforderung zu einem Gespräch. Damit die Polizei nicht in die Turnhalle mit den Flüchtlingen hineinkommt, entsteht die Idee, die Turnhalle wie die Kirche von der Bischöfin weihen zu lassen. Sie schreiben einen Brief an die Bischöfin. Die beiden Angeschriebenen bestätigen Gesprächstermine im Oktober und November 2013 und bedanken sich für das Engagement der Schülerinnen und Schüler. (FD)

Nummer:	114
Ansprechpartner:	Dr. Andre Remy
Kontaktadresse:	Gymnasium Adolfinum Wilhelm-Schröder-Straße 4 47441 Moers
Thema:	Auschwitzprojekt der Jahrgangsstufe 10
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Schulbroschüre, DVD

Schülerinnen und Schüler des "Gymnasium Albertinum" in Moers bereiten jüngere Mitschüler auf eine Fahrt in die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau vor und begleiten diese als Teamende auf ihrer Reise durch die Vergangenheit. Sie bereiten ehrenamtlich jeweils zu zweit eine Kleingruppe von fünf bis sieben Teilnehmenden über ein halbes Jahr auf die Fahrt zur Gedenkstätte vor. Dafür haben die Jugendlichen bislang 20 Module entwickelt, die zur Vorbereitung genutzt werden, darunter u. a. "Jüdische Kultur", "Filmanalysen" und "Vernichtung durch Zyklon B". Bei der Planung der Exkursion und vor Ort übernehmen Teamende und Lehrkräfte gemeinsam Verantwortung. In der polnischen Stadt Oświęcim besuchen die Teilnehmenden die Gedenkstätte Auschwitz I und Auschwitz- Birkenau. In Kleingruppen verarbeiten die Jugendlichen gemeinsam mit den Teamenden ihre Erfahrungen und vertiefen ihre Eindrücke durch individuelle Arbeit in den Gedenkstätten. In Krakau setzen sie sich mit jüdischer Kultur in Geschichte und Gegenwart sowie mit den Auswirkungen des Nationalsozialismus auseinander. Außerdem wird die historische Erfahrung durch ein Gespräch mit einem Zeitzeugen vervollständigt.

Das Leitungsteam aus Teamenden und Lehrkräften berät sich während der Fahrt mindestens einmal pro Tag über aktuelle pädagogische oder organisatorische Fragen. Während der Nachbereitung in den Kleingruppen entstehen Collagen, Filme und Zeitungsartikel. Infolge engagieren sich viele Teilnehmende und Teamende für Demokratie und gegen Rechtsextremismus durch die Präsentation ihrer Produkte in der Schulöffentlichkeit und im gesellschaftlichen Umfeld. Zudem möchten sich nach der Exkursion viele Jugendliche als Teamende ausbilden lassen und nachfolgende Klassen auf deren Fahrt in die Gedenkstätte begleiten. (AR)

Nummer:	115
Ansprechpartner:	Fred Lang
Kontaktadresse:	Harald-Fissler-Schule Berufsbildende Schule Technik Vollmersbachstraße 53 55743 Idar-Oberstein
Thema:	upcycling-Projekt
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Schulbroschüre (in zweifacher Ausführung), CD

Die Schülerinnen und Schüler der zwölften Klasse der Berufsbildenden Schule Technik Harald-Fissler-Schule in Idar-Oberstein stellen im Rahmen ihres Kunstunterrichtes ein "upcycling"-Projekt auf die Beine. Es geht dabei um Dinge, die man normalerweise wegwirft. Aus diesen wird ein funktionierender Gebrauchsgegenstand geschaffen. Die Arbeit erfolgt in Gruppen, die sich selbst organisieren. Dabei entstehen bspw. ein Sessel aus ausgedienten Skateboards oder eine Sitzgruppe aus Autoschrott. Auch der Entstehungsprozess fließt in das Projektergebnis ein: Die Beteiligten dokumentieren ihre Arbeit mittels PowerPoint-Präsentationen und Filmen. Ziel ist es, den Aspekt der Nachhaltigkeit praktisch umzusetzen.

Ein nachfolgendes Projekt der Schule beschäftigt sich mit dem Thema "Mode". Unter dem Motto "Jetzt lernt ihr mich mal richtig kennen" tauschen sich Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Herkunftsländern über die traditionelle Mode in ihren Heimatländern und die Jugendmode in Deutschland aus. Ziel ist es, sich untereinander besser verstehen zu lernen, um eigenen Wünschen, Vorstellungen und Ängsten Ausdruck zu verleihen. Die Beteiligung anderer Fächer und Lehrkräfte an dem Projekt ist noch offen. (LG)

Nummer:	116
Ansprechpartner:	Zsolt Schwan
Kontaktadresse:	Staatliche Kooperative Gesamtschule "Herzog Ernst" Reinhardsbrunner Straße 19 99867 Gotha
Thema:	Benefizlauf
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Mit dem Projekt "Benefizlauf" der Schülerinnen und Schüler der Staatlichen Kooperativen Gesamtschule "Herzog Ernst" in Gotha übernehmen die Beteiligten gesellschaftliche Verantwortung für Kinder in Not. Die Schüler suchen selbst Sponsoren auf und legen mit Verträgen einen Fixbetrag oder eine variable Summe fest. Über einen Zeitraum von drei Stunden laufen die Jugendlichen während des Laufereignisses in Runden von je einem Kilometer. Die Rundenanzahl liegt dabei im eigenen Ermessen. In der Berechnungsphase werden die Spendensummen ermittelt, wobei das Organisationsteam vor allem durch Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 bis 12 unterstützt wird. Die Spendensumme beträgt 12.160 Euro, von denen 4.000 Euro dem Kinderhospiz Mitteldeutschland in Tambach-Dietharz zugutekommen. 500 Euro spenden sie an Hochwasserbetroffene im Frühsommer 2013 sowie 300 Euro an die Kinder UNI in Erfurt. Die verbleibenden 7.360 Euro investiert die Schule in die Schulbibliothek und für innerschulische Sportaktivitäten und Anschaffungen. Auch den Klassenkassen kommt ein Teil des Geldes zugute. An dem Projekt nehmen das Organisationsteam der Schüler (Jahrgang 11), Teilnehmende der Klassenstufen 5 bis 9 (insgesamt 500 Schüler), zwei Sportlehrerinnen sowie Klassenlehrer und Eltern teil. Dieses Projekt zeichnet sich vor allem durch die von den Schülern übernommene Verantwortung aus sowie durch ihre engagierte Bereitschaft, für ihre Mitmenschen etwas zu tun. Dass das Projekt zum wiederholten Mal verwirklicht wird, findet in der Presse und beim Bürgermeister der Stadt Gotha große Resonanz und spricht für die Qualität des "Benefizlaufes".
(JS)

Nummer:	117
Ansprechpartner:	Mathias Fux, Roman Kryvoshya
Kontaktadresse:	Thüringer Gemeinschaftsschule "Galileo" Winzerla Oßmaritzer Straße 12 07745 Jena
Thema:	Integration (und Migration)
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, USB-Stick

Schülerinnen und Schüler der siebten und achten Jahrgangsstufe der Gemeinschaftsschule "Galileo" in Jena setzen sich mit Unterstützung zweier Lehrkräfte mit dem Thema "Integration (und Migration)" auseinander. Mit der Initiative wollen sie mehr Offenheit für andere Kulturen und Lebensauffassungen schaffen. Präventiv möchten die Projektteilnehmenden mit ihrem Vorhaben Fremdenangst sowie Rassismus vorbeugen und für das Thema "Migration" sensibilisieren.

Das Projekt in der jetzigen Form resultiert aus der Idee eines betreuenden Lehrers, eine Interkulturell- AG zu gründen. In der ersten Phase der Initiative, die von Mitte Januar bis Mitte April 2013 andauert, setzen sich vorerst sechs Jugendliche mit dem Thema "Integration" auseinander und sammeln Ideen zur Umsetzung des Projektes. In diesem Zeitraum entstehen Vorstellungsvideos der Teilnehmenden mit Beweggründen zur Mitarbeit am Projekt sowie Interviews mit Lehrenden der Schule. Während der zweiten Phase, einer Projektwoche im April, erweitert sich die Integrationsgruppe auf 16 Mitwirkende. Sie besuchen das Jenaer Asylbewerberheim, befragen Passanten zur Integrationsthematik und verändern ihre bereits produzierten Vorstellungsvideos. Aus einem Interview mit einem Syrer im Asylbewerberheim resultiert die Geschichte für einen der Kurzfilme der Integrationsgruppe. In dem Film "Der gefährliche Weg in die Freiheit" erzählen die Jugendlichen der achten Klasse szenisch von der Flucht einer Familie aus ihrem Heimatland Syrien. Der Film will auf die prekäre Situation von Flüchtlingen in Deutschland aufmerksam machen. Die Schüler der siebten Klasse erstellen derweil zwei weitere Kurzfilme. Der Kurzfilm "Aquarium" handelt davon, wie sich zwei Fischarten in einem Aquarium zunächst kritisch beäugen und letztendlich ihre Vorurteile ablegen. Der zweite Film "Fußball" zeigt auf, was die deutsche Fußballnationalmannschaft ohne die Spieler mit Migrationshintergrund wäre.

Die Filme reichen die Jugendlichen beim Wettbewerb des Thüringer Innenministeriums ein und belegen den zweiten Platz. (AR)

Nummer:	118
Ansprechpartner:	Rita Christmann
Kontaktadresse:	Evangelische Grundschule Radebeul Wilhelm Eichler Straße 13 01445 Radebeul
Thema:	2. Kinderspielstadt "AUS GESTERN UND HEUTE DAS MORGEN GESTALTEN"
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Ausgehend von dem Gedanken, dass "Demokratie klein beginnen muss, damit sie sich im Großen als verinnerlichte Gesellschaftsform bewährt", findet in Radebeul zum zweiten Mal eine Kinderspielstadt statt. Nach fast zweijähriger Vorbereitung gestalten die Kinder der Evangelischen Grundschule Radebeul eine Woche lang die eigene Stadt "Kleinradebeul", in der es einen eigenen Arbeits- und Geldkreislauf gibt. Selbstständiges Handeln der Kinder steht durchgängig im Vordergrund.

In der Vorbereitung wählen die Schülerinnen und Schüler in einem demokratischen Wahlgang die Bürgermeister. Diese organisieren die Spielstadt intensiv mit und leiten Informationen an die Schülerschaft weiter. In der Kinderstadt gibt es u. a. ein Rathaus, eine Kirche, ein Arbeitsamt, ein Künstleratelier, eine Bank, ein Kaufhaus, ein Café und verschiedene Arbeitsstellen. Jeden Morgen können sich die Schüler im Arbeitsamt über offene Stellen informieren. Mit ihrer Arbeit verdienen sie sich "Radi", die Währung in der Radebeuler Kinderstadt. Mit ihren selbst verdienten Radi können die Bürger von Kleinradebeul im Café Speisen und Getränke kaufen, ins Kaufhaus gehen oder sich in der Wellnessoase entspannen. Alle Bereiche werden von den Kindern selbst organisiert und verwaltet. Jeder Tag dieses einwöchigen Projekts endet mit einer gemeinsamen Andacht.

Am Ende der Projektwoche sind alle Beteiligten beeindruckt. Die Kinder erleben, dass jeder nach seinen Fähigkeiten und Interessen seinen Beitrag für das gesellschaftliche Zusammenleben leisten und für besondere Wünsche gearbeitet werden muss. Nach Aussagen der Lehrkräfte gehen die Kinder nun nachdenklicher mit ihren Ansprüchen um. Die positiven Rückmeldungen von allen Seiten lassen die Lehrerschaft zu dem Entschluss kommen, "eine solche arbeits- aber auch erfahrungsintensive Kinderspielstadtwoche möchten wir in zwei Jahren wieder durchführen."

Die Kinderspielstadt findet unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Stadt Radebeul statt und wird durch mehrere Sponsoren ermöglicht. (SK)

Nummer:	119
Ansprechpartner:	Alexander Haase-Mühlner
Kontaktadresse:	Gymnasium Lüchow Schulweg 2 29439 Lüchow
Thema:	Das Verhältnis der Deutschen und der Ukrainer im 20. Jahrhundert
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt "Das Verhältnis der Deutschen und Ukrainer seit dem 1. Weltkrieg" des Geschichtsleistungskurses des Lüchower Gymnasiums beschäftigt sich mit der wechselvollen Geschichte zwischen Deutschland und der Ukraine, aus der die am Projekt beteiligte Partnerschule kommt. Anfang Oktober 2012 wird mit der Kiewer Partnerschule eine gemeinschaftliche Ausstellung zum "Verhältnis beider Völker im 20. Jahrhundert" im Lüchower Gymnasium erarbeitet. Die Schülerinnen und Schüler lernen, historische Quellen unter selbst gewählten Fragestellungen auszuwählen und zu untersuchen. In diesem Zusammenhang wird eine Exkursion nach Berlin unternommen, um historische Orte deutscher Geschichte zu besuchen. Der deutsch-ukrainische Austausch findet auch in der Presse großen Anklang. Im September 2013 schließt sich das Nachfolgeprojekt "Deutsche, Polen, Ukrainer – 3 Völker, ein Schicksal: Die Vertreibung" an. Dazu reisen die Beteiligten nach Polen und in die Ukraine. Besonders die Erarbeitung der gemeinsamen Geschichte mit historischen Quellen ist hervorzuheben, da sie die moralische Urteilsfähigkeit der Jugendlichen sowie deren Werteverständnis erweitert. (JS)

Nummer:	120
Ansprechpartner:	Barbara Schmiedek
Kontaktadresse:	Bonns Fünfte Eduard-Otto-Straße 9 53129 Bonn
Thema:	Abenteuer Helfen. Schönes entsteht, wenn du mehr tust, als du musst.
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Schulbroschüre, Fotos

Das Projekt "Abenteuer Helfen. Schönes entsteht, wenn du mehr tust, als du musst." startet zu Beginn des Schuljahres 2013/14 an der Schule "Bonns Fünfte". Dabei engagieren sich Schülerinnen und Schüler der siebten und achten Klasse ehrenamtlich in von ihnen selbst gewählten sozialen, kulturellen oder ökologischen Einrichtungen. Zunächst wird das Projekt an zwei Intensivtagen eingeführt. Dabei finden die Beteiligten heraus, welche Stärken und Schwächen sie haben und wie sie diese sinnvoll einsetzen können. Sie suchen eine Einrichtung, in der sie sich entweder wöchentlich für eine Stunde oder alle zwei Wochen für zwei Stunden engagieren.

Durch das Projekt erhalten die Heranwachsenden einen Einblick in gesellschaftliche Zusammenhänge, treten in Kontakt mit verschiedenen Menschen und Organisationen und lernen die praktischen Seiten des im Unterricht erlernten Schulstoffes kennen. Die berufliche Zukunft kann darauf aufbauend mit mehr Selbstbewusstsein angegangen werden. (JS)

Nummer:	121
Ansprechpartner:	Denise Damoiseaux
Kontaktadresse:	Kinder- und Jugendparlament Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf Fehrbelliner Platz 4 10707 Berlin
Thema:	Gelbe Bänke – Gegen das Vergessen
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Rahmen des Kinder- und Jugendparlaments Charlottenburg-Wilmersdorf entsteht in der Wahlperiode 2012/13 das Projekt "Gelbe Bänke – Gegen das Vergessen". Jedes Schuljahr werden Vertreterinnen und Vertreter in das Kinder- und Jugendparlament gewählt. Die Mitglieder setzen sich dabei für ihre Schulen oder Jugendklubs ein und melden sich zu Wort, wenn es um kinder- und jugendpolitische Angelegenheiten geht, wodurch sie das Leben im Bezirk aktiv mitgestalten. Ein von den Nationalsozialisten 1937 eingesetzter Bürgermeister hatte für Juden die "gelben Bänke" ins Leben gerufen. Die Arbeitsgemeinschaft "Gelbe Bänke – Gegen das Vergessen." engagiert sich nun gegen jede Art von Diskriminierung. Die Kinder und Jugendlichen arbeiten weitestgehend selbstständig an der Umsetzung. Die Idee, Bänke in gelbe Stoffe zu hüllen, um damit kritisch auf die Geschichte des Bezirks aufmerksam zu machen, entwickeln sie gemeinsam. Nachdem die Bänke in gelben Stoff gehüllt sind, wird ein Davidstern aufgestellt und so die Aufmerksamkeit auf die gelben Bänke gelenkt. Mit Flyern informieren sie Passanten über die Geschehnisse nach 1937. Finanziert werden die Flyer über den Jugenddemokratiefonds. Zahlreiche Pressemitteilungen und der Besucherandrang bei der Enthüllung der Bänke verdeutlichen die Resonanz des Projektes. Das Projekt führt einerseits zur Erweiterung der Selbstkompetenz und Urteilsfähigkeit der Jugendlichen und fördert andererseits die kritische Auseinandersetzung der Umgebung mit ihrer Vergangenheit. (JS)

Nummer: 122
Ansprechpartner: Antje Penk
Kontaktadresse: Ev. Grundschule Holzdorf
Hauptstraße 126
06917 Jessen
Thema: **Grundschule interpretiert das Grundgesetz**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: ST
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Im Projekt "Grundschule interpretiert das Grundgesetz" beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler der Evangelischen Grundschule Holzdorf in Jessen mit den ersten fünf Artikeln des Grundgesetzes: Menschenwürde/Menschenrechte (1), Freie Entfaltung der Persönlichkeit (2), Gleichheitsgrundsatz (3), Glaubensfreiheit (4) und Meinungsfreiheit (5). Sie interpretieren und kommentieren diese für unsere Verfassung grundlegenden und unveränderlichen Freiheitsgarantien, die zugleich als normative Grundlage der Demokratie bis heute von zentraler Bedeutung und universellem Menschenrechtsanspruch sind.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit diesen Grundrechtsartikeln und den dabei angesprochenen Menschenrechtsnormen vielschichtig auseinander: Artikel mit Fotografien, selbst gestaltete Bilder und Kunstwerke sowie eigene Aussagen und Ansichten dazu bilden den Schwerpunkt.

In ihrer Projektarbeit gehen sie auf die Menschenwürde, das Recht auf Leben, Gleichheit, Religionsfreiheit und Meinungsfreiheit ein. (FD)

Nummer:	123
Ansprechpartner:	Rainer Reichenbach
Kontaktadresse:	Oberschule Kitzscher Trageser Straße 40c 04567 Kitzscher
Thema:	OSK – Offen-Sozial-Kreativ
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Oberschule Kitzscher ist offen für Entwicklung, sozial im Umgang und kreativ bei der demokratischen Entwicklung der Schule. Seit 2009 wird eine gemeinsame Projektwoche unter dem Motto "Respekt XXL – Kreativ für Toleranz" mit der Partnerschule Johannes Kepler aus Hannover verwirklicht. Dabei begegnen sich Jugendliche aus unterschiedlichen Welten. Schüler mit verschiedenen Dialekten sowie mit und ohne Migrationshintergrund treffen aufeinander. Die Projektwoche bereiten sie an einem Arbeitswochenende in Duderstadt vor. Über Chaträume lernen sich die Jugendlichen bereits vorher kennen. Durch diese Art des Kennenlernens werden ihre Medienkompetenzen gestärkt.

Neben der Schulpartnerschaft betreibt die Schule das Schülerfernsehen "SFK". Seit 22 Jahren geht ein 20-minütiges Wochenmagazin auf Sendung. Es wird großer Wert darauf gelegt, dass die Beteiligten als Rezipienten und Produzenten mit den Medien vertraut gemacht werden. Eine kritische Auseinandersetzung mit den gewählten Themen und Beiträgen, die sich mit den unterschiedlichen Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen beschäftigen, ist dabei zentral.

Darüber hinaus kooperiert die Schule mit dem "Jungen Theater Leipzig". Schülerinnen und Schüler aller Altersgruppen werden unter dem Motto "Theater sehen, Theater spielen" an das Theater herangeführt. Eine Vertiefung des Theaterkurses ist in den Klassenstufen 7 bis 9 möglich. (JS)

Nummer:	124
Ansprechpartner:	Jürgen Junker
Kontaktadresse:	Evangelisches Ratsgymnasium Erfurt Meister-Eckhart-Straße 1 99084 Erfurt
Thema:	AG DenkMal-Aktiv! Unsere Alte Synagoge
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler des Evangelischen Ratsgymnasiums Erfurt gründen die Arbeitsgemeinschaft "DenkMal! Unsere Alte Synagoge in Erfurt". Unter dem Motto "Schüler führen Schüler" organisieren sie seit 2007 Führungen durch die Alte Synagoge in Erfurt. Die derzeit zwölf Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft erarbeiten ihre Führungen selbst. Dabei versuchen die Beteiligten, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu verbinden und vor allem über die gemeinsame jüdische und christliche Geschichte in Erfurt zu informieren. Es geht darum, zu zeigen, dass Gemeinschaften verschiedenen Glaubens gepflegt werden müssen, aber dann gelingen können. Das Wissen um die jüdische Geschichte in Erfurt wollen die Engagierten lebendig halten und besonders Jugendliche ansprechen. Aus dieser Idee heraus entsteht unter der professionellen Anleitung eines Regisseurs und Produzenten der Kurzfilm "1349 – Hochzeit mit Hindernissen". Thema ist das Leben einer mittelalterlichen jüdischen Gemeinde in Erfurt in der Zeit der Entdeckung des Erfurter Schatzes und des Pestpogroms von 1349. Die Arbeitsgemeinschaft schreibt selbst das Drehbuch, führt Regie und stellt in Zusammenarbeit mit Theater AG die Schauspieler. Auch die Musik wird selbst eingespielt. Ziel des Filmes ist es, Bildung zu vermitteln, um so durch Geschichtskennntnis zu sensibilisieren und das heutige Demokratieverständnis zu fördern. Der Film wird als Vor- und Nachbereitungsmedium bei den Führungen durch die Synagoge genutzt. 2013 erhält die Arbeitsgemeinschaft den dritten Platz des History Awards für ihren Kurzfilm. (LG)

Nummer:	125
Ansprechpartner:	Christiane Oltmanns
Kontaktadresse:	Carl-von-Ossietzky-Schule Blücherstraße 46/47 10961 Berlin
Thema:	"Schlägst du noch, oder denkst du schon...?"
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD, CD

Um ein gewaltpräventives Film- und Unterrichtsprojekt zu verwirklichen, gründet sich an der Carl-von-Ossietzky-Gemeinschaftsschule Berlin eine Projektgruppe, die sich aus Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Klassenstufen, Lehrkräften, Kooperationspartnern der Schule sowie unterstützenden Künstlern zusammensetzt. Die Planung, Durchführung, Auswertung und Weiterentwicklung des Projektes verläuft in Zusammenarbeit aller Mitglieder der Gruppe. Zunächst entscheiden sich die Schüler eines dreizehnten Jahrgangs im Grundkurs Darstellendes Spiel, mithilfe der Präventionsbeauftragten der Polizei Berlin Filmmaterial zur Gewaltprävention zu erstellen. Sie erarbeiten mit den Polizisten real Erlebtes und realistische Szenen zu Gewaltvorfällen. In einer anschließenden Reflexion werden diese Szenen in Bezug auf Gründe ihrer Entstehung und Möglichkeiten zur Vermeidung kritisch untersucht. Hierzu werden Formen der Gewalt erläutert und analysiert. Zu erarbeiteten Szenen entwerfen die Schüler Alternativszenen und spielen sie durch. Auch die Rollen analysieren sie, um sie möglichst realistisch darzustellen. So entstehen insgesamt drei Szenarios mit jeweils drei alternativen Verläufen. Zudem werden drei selbst geschriebene Songs einzelner Schüler aufgenommen und mit in das Filmmaterial eingearbeitet. Eine Regisseurin und ein Kameramann leiten die Filmaufnahmen. Neben der Möglichkeit zur Entwicklung ihrer schauspielerischen Qualitäten erhalten die Schüler durch das Projekt auch Gelegenheit, für Konflikte und Lösungsstrategien sensibler zu werden und sich als Vorbilder zu erleben. Der Film bildet die Grundlage für eine Unterrichtseinheit im Fach Ethik, die anschließend mit einer siebten Klasse der Schule durchgeführt wird. Die Siebtklässler lernen Gewaltarten und Rollen in Gewaltsituationen kennen und zu unterscheiden. Sie beschäftigen sich mit dem "Eisberg-Modell", das einen Blick auf den Konflikthintergrund ermöglicht. Dann erproben sie im Rollenspiel die im Film gezeigten Interventionsstrategien. Durch das Kennenlernen eines weiteren Konzepts, das der "verletzten Basic Needs", können sie immer mehr Schichten des Konflikthintergrunds erschließen. Die Schüler des siebten Jahrgangs schätzen ihr Wissen über Gewalt und Möglichkeiten, diese zu vermeiden, nach der Unterrichtseinheit deutlich höher ein. Die Schulprojektgruppe erstellt eine Dokumentation der Unterrichtseinheit sowie begleitendes Unterrichtsmaterial in Form eines Booklets. So kann alles zum Projekt gehörige Material innerhalb der Schule und auch an andere Schulen leicht weitergegeben werden. Während des Projektes entsteht eine enge Zusammenarbeit des Faches Darstellendes Spiel mit dem pädagogischen Bereich der Gewaltprävention sowie ein intensiver und langfristiger Austausch von Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Fachbereiche. Das Projekt soll ein fester Baustein im Schulprogramm der Schule werden. (HS)

Nummer:	126
Ansprechpartner:	Katja Kampmeier
Kontaktadresse:	Seniorpartner in School Sachsen e.V. Königsweg 3a 01326 Dresden
Thema:	Brücke zwischen Jung und Alt
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

"Seniorpartner in School Sachsen e.V." (SiS) ist ein gemeinnütziger Verein, der sich 2008 in Dresden gründet. Der Verein lädt Seniorinnen und Senioren ein, sich ehrenamtlich an Schulen in Sachsen zu engagieren. Sie erhalten die Möglichkeit, eine Weiterbildung zum Schulmediator zu absolvieren. Während der praktischen Mediationstätigkeit finden alle sechs bis acht Wochen Weiterbildungen und Supervisionen statt, die die Möglichkeit bieten, die praktischen Erfahrungen zu reflektieren. Einmal wöchentlich sind die Seniorpartner in einer Schule aktiv. Ihre Aufgabe an den Schulen ist es, die Kinder in ihrer Selbstkompetenz sowie für schwierige Situationen und Herausforderungen zu stärken. Mediatoren vermitteln in ihrer Funktion an der Schule zwischen Streitparteien, arbeiten präventiv mit Gruppen (Klassen, Hort) und begleiten bereits an den Schulen vorhandene Streitschlichter mit Reflexionsangeboten und Übungen. SiS fungiert als System des Mitwirkens und der Gleichberechtigung und setzt damit auf Verständigung. Durch das Aufeinandertreffen von Schülerschaft, Lehrkräften und Senioren entsteht eine Wertediskussion. Diese beruht auf dem Motto "Wer selbst verstanden wird, ist auch bereit, Bedürfnisse anderer zu respektieren".

Die älteren Menschen zeigen Engagement, sind Vorbilder und liefern Anregungen in den Schulen im Austausch mit Schüler- und Lehrerschaft. Das steigert die Urteilsfähigkeit, da alle Beteiligten die Möglichkeit haben, andere Perspektiven kennenzulernen. Hinzukommend lernen die Teilnehmenden generationsübergreifend. Der Verein hat bereits 100 Seniorpartner ausgebildet, von denen derzeit 76 Schulmediatoren ehrenamtlich aktiv sind. (JS)

Nummer:	127
Ansprechpartner:	Malte Sprengel
Kontaktadresse:	Realschule Isernhagen Helleweg 1 30916 Isernhagen
Thema:	Heimat und Flucht
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD, 2 DVDs

Die Klasse 10c der Realschule in Isernhagen widmet sich im Rahmen einer Projektwoche den Themen "Heimat" und "Flucht". Angeregt durch die beiden Geschichtslehrer nehmen sie Kontakt zu dem Verein "Politik zum Anfassen" auf. Mit dessen Unterstützung führen die Schülerinnen und Schüler während der Projektwoche im September 2013 Gespräche mit Menschen, die ihre Heimat verlassen haben. Sie fragen nach Definitionen zu den Begriffen "Heimat" und "Flucht" sowie nach Gründen und Motiven, warum sich die Personen auf den Weg gemacht haben. Sie treffen auf Zeitzeugen, die aus der ehemaligen DDR geflüchtet sind, auf Menschen, die aus Polen wegen des Kommunismus nach Deutschland geflohen sind, aber auch auf Personen, die aktuell ihr Heimatland aufgrund der wirtschaftlichen Lage verlassen haben. Sie erfahren, dass es politische, aber auch wirtschaftliche Gründe sind, die Menschen bewegen, ihre Lebensbedingungen verändern zu wollen. Die Jugendlichen führen des Weiteren eine Umfrage in ihrem Umfeld durch. Sie fragen Passanten in der Fußgängerzone und ihre Mitschülerinnen und Mitschüler nach ihren Heimatorten, ob sie bereits ein- oder mehrmals umgezogen sind sowie den damit in Verbindung stehenden Gefühlen. Auch ihre eigenen Erfahrungen in Bezug auf Heimat und Umzug reflektieren sie.

Die Ergebnisse ihrer Umfragen und Interviews fassen sie auf Schautafeln und Plakaten zusammen. Mit den selbst erstellten Dokumenten, Film- und Tonmaterial sowie einem eigens symbolisch angefertigten Tunnel entsteht eine Ausstellung, die Jugendlichen anlässlich der Feierstunde zum Tag der Deutschen Einheit und der Gedenkfeier zum Volkstrauertag im Isernhagener Rathaus präsentieren. Die Presse berichtet regelmäßig über das Geschichtsbewusstsein. Der Schulleiter hebt das besondere Engagement der Jugendlichen hervor, das über die Unterrichtszeit hinaus geht. Inzwischen hat die Ausstellung einen festen Platz in der Schule. (AF)

Nummer:	128
Ansprechpartner:	Stephan Slowik
Kontaktadresse:	Röntgen-Schule Wildenbruchstraße 53 12435 Berlin
Thema:	"Eigene Lebenswelten in Wort, Musik und Bild", Neuköllner Schülerinnen und Schüler erfinden Lieder (Text und Musik), die ihre eigene Lebenssituation thematisieren.
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD, DVD

Neuköllner Schülerinnen und Schüler des deutsch-musischen Kurses der Röntgenschule schreiben Lieder, die sich inhaltlich mit den Themen "Gewalt", "Fremdenfeindlichkeit", "Diskriminierung", "Arbeitslosigkeit" oder auch "Familienkonflikten" befassen. Die heterogene Schülerschaft der Integrierten Sekundarschule, die in einem einkommensschwachen und bildungsfernen Einzugsgebiet liegt, hat zu 90 Prozent einen Migrationshintergrund. Deshalb liegen den Projektteilnehmenden gesellschaftspolitische Themen besonders am Herzen – insbesondere jene, die ihr Lebensumfeld direkt betreffen. Die 16 bis 18 Kursteilnehmenden aus der neunten und zehnten Klasse entwickeln zunächst Textideen für ihre Songs und verpacken diese in angemessene Reimformen. Dabei werden die inhaltlichen Themenstellungen anhaltend diskutiert und weiter entwickelt. Eine Bewusstseinsbildung für die grundrechtliche Werteordnung, die das gesellschaftliche Leben prägt, soll hierdurch gefördert werden. Die verfassten Songtexte der Jugendlichen werden musikalisch umgesetzt. Sie entwickeln Ideen für die Musikbegleitung und proben diese mit verschiedenen Instrumenten. Danach gestalten sie zeichnerisch CD-Cover und Musikplakate. Die Jugendlichen präsentieren ihre Songs schließlich vor einem Publikum. Durch die Auftritte erfahren sie Anerkennung für ihre Leistung und werden durch positive Rückmeldungen bestärkt, sich weiterhin kritisch mit gesellschaftlichen Themen und Werten auseinanderzusetzen.

Im Rahmen des musikalischen Schülerwettbewerbs "Mein Song für Berlin" werden zwei Songs des Projektes ausgezeichnet. (AR)

Nummer:	129
Ansprechpartner:	Günter Lenyk
Kontaktadresse:	Staatliche Realschule für Mädchen Mühlstraße 30 92318 Neumarkt i.d.Opf.
Thema:	MOBBEN STOPPEN – WERTE STÄRKEN
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Die Mädchen der ehemaligen Klasse 8F der Mädchenrealschule Neumarkt schreiben von Mai bis Juli 2013 einen Rap zum Thema "Integration". Sie nehmen den Titel auf und erstellen ein Musikvideo dazu. Die passenden Fotos zum Text des Raps nehmen sie für das Video selbst auf. Unterstützt werden sie dabei von ihrer Klassen- und Musiklehrerin sowie ihrer Religionslehrerin. Angeregt durch Lehrplanthemen im Fach Religion setzen die Schülerinnen sich mit der Entstehung von Konflikten und gewinnbringenden Lösungen auseinander. Einen Grund für Konflikte sehen sie in der Ausgrenzung und Diskriminierung anderer. Zu diesen anderen gehören in ihren Augen oftmals Menschen, die Minderheiten angehören. Eine gewinnbringende Lösung dieses Konflikts sehen sie in der Integration. Das Wort Integration wird für die Klasse zu einem Schlüsselwort – ihren gesamten Rap bauen sie darauf auf. Anhand des Wortes suchen und finden die Schülerinnen für jeden Buchstaben eine Gruppe, der in der Gesellschaft mit Vorurteilen begegnet wird. Für jeden Buchstaben und ausgegrenzte Gruppierung schreiben sie eine Strophe. So finden Internetsüchtige, nicht Modebewusste, Täter, Essgestörte, Getto-Bewohner, religiös anders Orientierte, Arbeitslose, Transsexuelle, Immigranten, Obdachlose und Neurotische Beachtung. Die Form des Rappens wählen sie, da sie seit jeher eine Art der Musik ist, um gesellschaftliche Missstände aufzuzeigen. Ihr musikalisches Werk ergänzen die Schülerinnen mit einem Musikvideo. Dazu machen sie Fotos, die zu den selbst entworfenen Texten passen und schneiden sie so zusammen, dass sie den Sprechgesang visuell verstärken. Während der Aufnahmen stellen die jungen Musikerinnen fest, dass es nicht jeder von ihnen leicht fällt, zu rappen. Dieses Hindernis überwinden sie durch mehrmaliges Proben und dem vor Augen halten: Jedes Mädchen in der Klasse soll am Gesamtwerk integriert sein, so wie sie sich auch für die Zukunft vornehmen, Menschen zu integrieren und deren Persönlichkeiten kennenzulernen. Mit ihrem Rap beteiligen sich an dem Wettbewerb des bayerischen Kultusministeriums "MOBBEN STOPPEN – WERTE STÄRKEN" und gewinnen den ersten Preis in der Kategorie Realschule. (AF)

Nummer:	130
Ansprechpartner:	Ute George
Kontaktadresse:	"Glückauf"-Gymnasium Dippoldiswalde/Altenberg Schellerhauer Weg 10 01773 Altenberg
Thema:	Analasoa – der gute Wald
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Postermappe, 2 DVDs

Schülerinnen und Schüler des "Glückauf"-Gymnasiums in Altenberg gründen im Rahmen eines fächerübergreifenden Unterrichtes eine Madagaskar-Arbeitsgemeinschaft. Unterstützt durch den externen Regenwaldverein Ranola aus Dresden kommt ein Austausch mit der Schule in Anjahambe zustande. Zunächst wird ein Zeichenwettbewerb zum Thema "Unser Wald und seine Tiere" ins Leben gerufen, bei dem sowohl Bilder aus Deutschland nach Madagaskar als auch umgekehrt gesendet werden. Danach entsteht die Idee eines filmischen Austausches zum Thema "Alltagsleben und Heimat". Die Schüler in Altenberg dokumentierten ihr Alltagsleben, Hobbys, Familie und Schule, aber auch die Schneelandschaft und den Wintersport in ihrer Umgebung. Der entstandene Film wird von zwei Schülerinnen nach Madagaskar gebracht, die gemeinsam mit ihren Eltern einige Wochen die Schülerinnen und Schüler in Anjahambe besuchen. Während des Besuches wiederum entsteht ein Film über das Leben der Schüler in Madagaskar. Aufgrund von verschiedenen Spendenaktionen, wie der Vorführung der zwei entstandenen Filme bei einer Madagaskar-Party und durch den Verkauf von Handwerksarbeiten der Schüler aus Madagaskar in Altenberg, können Projektfahrten der Schüler in Madagaskar zu Nationalparks realisiert werden. In beiden Ländern finden Pflanzeinsätze zur Aufforstung statt. Die Schüler des Altenberger Gymnasiums arbeiten derzeit an der Gestaltung von Trikots für die Mädchen-Fußballmannschaft der Schule in Madagaskar.

Ziel des Projektes ist es, das Bewusstsein für das eigene Leben, aber auch für die Umwelt zu schärfen, interkulturelle Kompetenzen zu fördern und den Beteiligten die Möglichkeit zu geben, sich mit ihren eigenen Interessen, Ideen, Kenntnissen und Fähigkeiten frei in das Projekt einzubringen. Das Projekt soll durch weitere Pflanzeinsätze und Exkursionen an beiden Orten fortgeführt werden. Um die derzeit ohne Internet recht schwierige Kommunikation zwischen den Schulen zu erleichtern, soll ein Computerkabinett in Anjahambe entstehen. Dann könnte zum Beispiel ein deutsch-madagassisches Schullehrbuch zum Regenwaldschutz gemeinsam erarbeitet werden. (LG)

Nummer:	131
Ansprechpartner:	Jutta Hoffmann
Kontaktadresse:	"Glückauf"-Gymnasium Dippoldiswalde/Altenberg Schellerhauer Weg 10 01773 Altenberg
Thema:	Moderatoren-AG
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD

Die Moderatoren-AG des "Glückauf"-Gymnasiums in Altenberg existiert seit 2006 und beschäftigt sich mit der Streitschlichtung. Sie setzt sich aus Schülern und Lehrkräften zusammen, zurzeit zählt sie etwa 20 Mitglieder. Das Motto der AG lautet "Kommunikation – Moderation – Mediation". Die Schülerinnen und Schüler aus den Klassenstufen 7 bis 12 vermitteln zwischen Schülern sowie zwischen Schülern und Lehrkräften. Das Ziel der AG besteht darin, dass die ausgebildeten Moderatoren in jeder Konfliktsituation den Streitenden zur Seite stehen und mit allen Beteiligten Lösungsansätze suchen. Hilfesuchende finden in der AG gleichaltrige Ansprechpartner. Die Schüler der AG bereiten sich immer wieder auf schwierige Gespräche vor und werden durch zwei Betreuer in Streitschlichtung und Schülercoaching ausgebildet. Die jungen Moderatoren trainieren Grundlagen der Kommunikation, Methoden zum Schülercoaching und zur Moderation. Seit 2006 nimmt die Gruppe in jedem Jahr neue Mitglieder ab Klasse 7 auf und erfährt Unterstützung durch die Schulleitung und die Lehrerschaft. Die AG hat einen eigenen Moderationsraum und stellt ihre Arbeit jedes Jahr in den Klassen 5 neu vor. Die jungen Mediatoren der AG übernehmen zusätzlich die Aufsicht in der Frühstückspause. Derzeit engagieren sich in der AG 20 Mitglieder. (MR)

Nummer:	132
Ansprechpartner:	Dr. Sebastian Prüfer
Kontaktadresse:	Evangelische Schule Frohnau Benediktinerstraße 11-19 13465 Berlin
Thema:	Denunziation zur Zeit des Nationalsozialismus
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Geschichts-AG der Evangelischen Schule Berlin-Frohnau arbeitet im Schuljahr 2012/13 zum Thema "Denunziation zur Zeit des Nationalsozialismus in der Nachbarschaft". Zwei Mädchen und drei Jungen aus drei verschiedenen Klassenstufen einigen sich auf das Thema und beschließen, mit diesem Beitrag am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten teilzunehmen. Aufgrund des unterschiedlichen Kenntnisstandes der AG-Mitglieder beginnen sie ihre Arbeit mit einer grundlegenden Recherche zum Nationalsozialismus. Jedes Mitglied arbeitet zu einem Aspekt der Zeit und stellt diesen in der AG vor. Dies dient der Verständlichkeit und Nachvollziehbarkeit der Epoche um den Zweiten Weltkrieg. Für ihre weitere Arbeit nehmen die Jugendlichen Kontakt zum Landesarchiv Berlin auf und fragen nach Akten zu ihrem Thema. Bei einem Besuch vor Ort bekommt jeder der Jugendlichen eine Originalgerichtsakte zur Verfügung gestellt, die für den Ausbau des Wettbewerbsbeitrages eine wichtige Grundlage darstellen.

Anhand der Akten filtern sie sechs Fallbeispiele heraus, die unterschiedliche Motive der Denunziation während des Nationalsozialismus aufzeigen. Gemeinsam ist ihnen, dass es sich um Anklagefälle in der unmittelbaren Nachbarschaft handelt. Aufgrund dessen betrachten sie den Begriff "Nachbarschaft" ausführlich, finden Definitionen und setzen ihn in Verbindung zur NS-Zeit. Die Verbindung führt zum Titel ihrer gemeinsamen Ausarbeitung "Nachbarschaft im Extremfall. Eine Ausarbeitung zu Gerichtsakten über Denunziationen in der Zeit des Nationalsozialismus".

Mit zahlreichen Besuchen im Berliner Landesarchiv und Unterstützung der vor Ort arbeitenden Archivarin entsteht eine umfangreich recherchierte und anschaulich dargestellte Dokumentation über das selbst gewählte Thema. Die Einordnung in den historischen Kontext zeigt den Jugendlichen, dass sie aus der Geschichte lernen wollen, "um nicht noch einmal die gleichen Fehler zu begehen." Sie schätzen die Demokratie und die Freiheit, in der sie in Deutschland leben und tragen mit ihrer informativen und aufklärenden Arbeit zum Verantwortungsbewusstsein künftiger Generationen bei.

Derzeit arbeiten die AG-Mitglieder an einem Dokumentarfilm zum 1.200 Todestag Karl des Großen im Jahr 2014. (AF)

Nummer:	133
Ansprechpartner:	Matthias Reisener
Kontaktadresse:	Robert-Bosch-Gesamtschule Hildesheim Richthofenstraße 37 31137 Hildesheim
Thema:	AG Beth-Shalom
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, SD-Karte, CD

Das Projekt "BethSchalom" (Haus des Friedens) knüpft an einen Schüleraustausch der Robert-Bosch-Gesamtschule in Hildesheim, der bereits im Jahr 1981 stattgefunden hat. Im August jenes Jahres kommen israelische Schüler aus Haifa nach Hildesheim. Bei einem Stadtrundgang stoßen diese Schülerinnen und Schüler auf einen in Vergessenheit geratenen jüdischen Friedhof in unmittelbarer Nachbarschaft der Schule. Auf das starke Interesse der Austauschüler hin gründet sich noch im selben Jahr die AG "Jüdische Kapelle". Bis heute pflegen Mitglieder der AG die Gräber und sorgen für Ordnung auf dem Friedhof. Nachdem der vergessene und verwahrloste Friedhof und die Kapelle auf Initiative der AG saniert werden können, organisieren die Beteiligten Führungen, die einen zweiten Schwerpunkt der AG bilden. Die Schüler, die aktuell in der Arbeitsgemeinschaft wirken, pflegen die Gräber und das Grundstück, harken Laub, sammeln Äste, säubern Grabsteine, schneiden Hecken oder mähen Rasen. Auch der Aufenthaltsraum der Kapelle wird renoviert. Die Mitglieder der AG beteiligen sich an verschiedenen gesellschaftlichen Ereignissen ihres Stadtteils und rücken ihr Anliegen so immer wieder in die Wahrnehmung der Hildesheimer Bürger. (MaS)

Nummer:	134
Ansprechpartner:	Jana Palmer
Kontaktadresse:	Staatliche Regelschule "Anna Sophia" Große Gebind 20 99448 Kranichfeld
Thema:	Streitschlichter an unserer Schule
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Am Projekt "Streitschlichter an unserer Schule" der Staatlichen Regelschule "Anna Sophia" in Kranichfeld beteiligen sich Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 6 bis 10. Im Rahmen der Schuljugendarbeit treffen sie sich wöchentlich in Form einer AG, die von einer Lehrerin geleitet wird. Die Streitschlichter sind wahrhaftige Ansprechpartner für alle Schüler, die Unterstützung in Konfliktsituationen suchen. Sie gehen aktiv auf ihre Mitschüler zu. Hierzu stellen sie sich in den Klassen vor, präsentieren ihr Angebot auf Schautafeln im Schulhaus und beobachten im schulischen Alltag aufmerksam ihre Umgebung. Im Bedarfsfall wirken sie initiativ auf Konfliktsituationen ein. Im Schulhaus findet sich ein Briefkasten, über den sich jeder an die Streitschlichter wenden kann. Die Teilnehmenden beschäftigen sich inhaltlich damit, wie sie selbst mit Konfliktsituationen umgehen können. Darüber hinaus erlernen sie, welche Möglichkeiten sie haben, betroffene Streitparteien aktiv bei der Lösung eines Konflikts zu unterstützen. In Rollenspielen und Fallbesprechungen erlernen sie Fragetechniken und trainieren mögliche Abläufe von Gesprächen. Die Jugendlichen besuchen regelmäßig den regionalen Streitschlichtertag. Dort können sie an Workshops zu verschiedenen Schwerpunkten teilnehmen und sich als Referenten selbst erproben. Das erarbeitete Wissen wenden sie in echten Problemsituationen als gerufene Streitschlichter an und entwickeln so Kompetenzen, die nicht allein ihnen selbst, sondern auch ihren Mitschülern zugute kommen. Diese Arbeit schafft bei den Beteiligten wie auch bei ihren Mitschülern Bewusstsein für die eigene Rolle im Miteinander der Schüler. Themen wie "Mobbing", die sich typischerweise dadurch auszeichnen, dass sie von Betroffenen ungern offen thematisiert werden, rücken in die allgemeine Wahrnehmung. Die Streitschlichter wirken damit auf einen gesunden Umgang und ein gutes soziales Klima innerhalb ihrer Schule hin. (MaS)

Nummer: 135
Ansprechpartner: Anja Laurich
Kontaktadresse: Gymnasium Bornbrook
Schulenburg 4
21031 Hamburg
Thema: **Afghanistan-Projekt**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: HH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Zwölf Schülerinnen und Schüler ab der Klassenstufe 8 des Hamburger "Gymnasium Bornbrook" verwirklichen das "Afghanistan Projekt". Dabei werden sie von zwei Lehrenden unterstützt. Seit Oktober 2011 pflegt die Projektgruppe den Kontakt zu ihrer Partnerschule in Mazar-i Scharif. Bei verschiedenen Aktionen sammeln die Beteiligten Geld, das sie an den Verein "Afghanistan-Schule" übergeben. Sie verkaufen Kuchen, selbst gestaltete Kerzen und andere Produkte an ihrer Schule oder organisieren einen "Afghanistan-Info-Abend". In diesem Rahmen finden Vorträge statt und werden landestypische Spezialitäten angeboten. Im Mai 2013 veranstaltet die Gruppe einen bunten Abend zum Thema "Afghanistan". Dabei geht es nicht allein darum, Spenden zu sammeln, sondern auch um das Land an sich. Erfahrungsberichte von Einwanderern, die Arbeit des Vereins und die aktuelle politische Lage stehen dabei im Vordergrund. Ein Jugendoffizier der Bundeswehr kann diese Fragen im Rahmen eines Vortrages genau beleuchten. Neben Vorträgen gibt es ein buntes Rahmenprogramm mit Musik, Tanz, Henna-Malerei und kulinarischen Leckereien. Während des Schulfestes organisieren die Teilnehmenden einen internationalen Basar, um die kulturelle Vielfalt ihrer Schule zu präsentieren. Seit Beginn des Projektes konnten so bereits 2.500 Euro gespendet werden. Auf die Verwendung der Spendengelder können die Schüler entscheidenden Einfluss nehmen. All diese Aktionen sollen auch zukünftig fortgesetzt werden und sich zu festen Größen des Schulkalenders entwickeln. Darüber hinaus läuft momentan eine Umfrage in der Schülerschaft, um herauszufinden, welche weiteren Aktionen sich die Schüler vorstellen können. Die Zusammenarbeit mit den Fachlehrern soll verbessert werden, um das Thema "Afghanistan" auch im Unterricht stärker zu präsentieren. (MaS)

Nummer:	136
Ansprechpartner:	Falko Roeding
Kontaktadresse:	Pro Montessori e.V. Schildauer Straße 20 04860 Torgau
Thema:	Ice Age in Torgau
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

"Ice Age in Torgau" ist ein Projekt des Pro Montessori e.V. Der Verein betreibt ein Kinderhaus, eine Grund- und eine Mittelschule. Das Projekt wird von November 2013 bis Juli 2014 verwirklicht. Bei „Ice Age in Torgau“ geht es um die geografisch-kulturelle Entwicklung des Heimatraumes der Schülerinnen und Schüler. Neben fachlichem Wissen stehen auch jahrgangsübergreifendes und eigenständiges Lernen, die Umgestaltung des Schulgeländes in einen offenen Lernort sowie die Einbeziehung von Eltern und Schülerschaft bei der Planung des Projektes im Vordergrund. Das neunmonatige Projekt wird in mehrere Teilprojekte aufgeteilt und behandelt Lehrplanthemen der Fächer Mathematik, Biologie, Geografie und Kunst. Zu Beginn wird das Gesamtprojekt in Kindergarten, Grund- und Mittelschule vorgestellt, die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern zu Interessen und Ideen mit einem Fragebogen befragt. Die Umfrage wird von der zehnten Klasse ausgewertet. Die siebte und achte Klasse plant im Mathematikunterricht computergestützt ein Modell einer glazialen Serie. Die Klassen 4 und 6 werden im März 2014 interaktive Informationsmaterialien zum Thema "Glaziale Serie" anfertigen. Diese bereiten die Klassen 5 bis 7 im Geografieunterricht inhaltlich vor. Im Dezember 2013 fertigt die fünfte Klasse im Fach Technik und Computer Informationsmaterialien zum Thema "Pflanzen in der Eiszeit" an sowie dazugehörige Informationstafeln. Inhaltlich geplant werden diese Materialien mit der sechsten und siebten Klasse im Biunterricht. Im März 2014 soll ein Hochbeet mit Pflanzen aus der Eiszeit gebaut werden. Daran beteiligt sein werden Eltern, Kindergartenkinder und Schüler der Klassen 4 bis 8. Bepflanzen werden es die Klassen 6, 7 und 8. Die fünfte Klasse wird die Informationselemente dazu aufstellen. Im Mai 2014 ist der Bau eines Geländemodells einer Glazialen Serie geplant. Im November 2013 findet der Planungsbeginn für die Einzelprojekte mit den Schülerinnen und Schülern der Mittelschule statt. Alle Schüler der Mittelschule beteiligen sich an der Gestaltung eines Projektlogos, alle interessierten Schüler aus Grund- und Mittelschule entwickeln ein Theaterstück zum Thema "Leben in der Eiszeit". Im Februar 2014 soll auf dem Schulgelände ein Kunstprojekt mit dem Titel "Höhlenmalerei auf dem Schulhof" stattfinden. Im April ist eine Lesenacht mit interessierten Eltern und Schülern geplant, in der es um Eiszeitgeschichten geht, im Mai will die zehnte Klasse ein Teilprojekt mit dem Titel "Die Welt im Klimawandel" realisieren. Des Weiteren wird ein Workshop zum Thema "Leben in der Eiszeit" stattfinden, die Schülerzeitung Presseartikel anfertigen, Grundschulkindern ein Videotagebuch zur Entstehung des Modells verfassen. Im Juni werden die Klassen 5 bis 8 auf eine Exkursion in die Dahleener Heide und zur Kiesgrube Eilenburg fahren, im Juli 2014 sollen Pflanzenbeet, Geländemodell und das Kunstprojekt eingeweiht werden. Dazu wird außerdem das Theaterstück präsentiert. Anschließend findet eine Auswertung des Gesamtprojektes mit den Eltern und Schülern statt. Das Pflanzenbeet und das Modell der Glazialen Serie sollen durch spätere Schülergenerationen und Gäste genutzt werden können. Das schulweite Projekt wirkt sich bereits jetzt positiv auf das Schulklima aus. Das Schulgelände wird zu einer Begegnungsstätte. (FD)

Nummer:	137
Ansprechpartner:	Ortrud Hafner-Liebel
Kontaktadresse:	Wirtschaftswissenschaftliches Gymnasium Rheinstraße 95 66113 Saarbrücken
Thema:	Klischees und Vorurteile gegenüber dem Nachbarland
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Das Wirtschaftswissenschaftliche Gymnasium Saarland-Kolleg in Saarbrücken realisiert in Kooperation mit der Partnerschule Lycée Professionnel Leloup Bouhier Nantes das Projekt "Klischees und Vorurteile gegenüber dem Nachbarland". Die Teilnehmenden versuchen herauszufinden und sichtbar zu machen, welche Ressentiments in der Bevölkerung Frankreichs und Deutschlands gegenüber ihrem jeweiligen Nachbarn bestehen. In der Woche vom 09. bis 13. September 2013 erheben die Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 16 und 18 Jahren eigene Daten. Ausgestattet mit einem Fragebogen sprechen sie mit Passanten und Studierenden ihrer Heimatstadt und des Nachbarlandes Frankreich. In gemischten Gruppen erfragen sie Vorurteile und Klischees sowie Sprachkenntnisse. Der Besuch einer Theateraufführung regt sie dazu an, ihre Ergebnisse in einem eigenen Theaterstück zu verarbeiten. Dabei werden sie von einem professionellen Dramaturgen unterstützt. In diese Arbeit wie auch in Freizeitaktivitäten werden körperlich schwer behinderte Jugendliche ganz selbstverständlich eingebunden. Typische Verhaltensmuster von Deutschen und Franzosen werden in szenischen Darstellungen portraitiert. Diese Szenen werden in einer Folge von Standbildern aufgelöst, die Kooperation und Gemeinsamkeiten in den Vordergrund stellen. Im Schlussbild postulieren sie in französischer und deutscher Sprache geteilte Werte. Sie intonieren den Song "We are the World" der Initiative "United Support of Artists for Africa", aus der sich nach einer Hungersnot in Äthiopien 1985 eine Hilfsorganisation entwickelt hat, die bis heute tätig ist. Durch diese Erfahrungen wird den Jugendlichen die Bedeutung von interkulturellen Kompetenzen bewusst. Gleichzeitig wächst die Erkenntnis, dass geschichtliche Hintergründe und persönliche Erfahrungen das Verhältnis zum Nachbarland und seinen Menschen beeinflussen können. Das gemeinsame Projekt fördert die deutsch-französische Annäherung und bietet den Beteiligten die Möglichkeit, es selbst auszugestalten und ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Die integrative Komponente liefert den deutschen Jugendlichen viele Denkanstöße. Der Kontakt und Austausch zwischen den beiden Schulen soll dauerhaft etabliert werden. (MaS)

Nummer:	138
Ansprechpartner:	Frau Dr. Gratza-Lüthen
Kontaktadresse:	Gymnasium Bad Nenndorf Horster Straße 42 31542 Bad Nenndorf
Thema:	Projekttag "Zusammen leben – Demokratie stärken"
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Am Gymnasium Bad Nenndorf lernen derzeit 1.232 Schülerinnen und Schüler. Im Leitbild der Schule heißt es: "Wir wirken an der Weiterentwicklung unserer demokratischen Gesellschaft mit. Wir stehen dafür ein, dass grundlegende Werte wie Achtung der Menschenwürde, Völkerverständigung, friedliches Miteinander und Toleranz anerkannt und praktiziert werden." Seit 2006 trifft sich in Bad Nenndorf jährlich die Neonaziszene, um in geschichtsrevisionistischer Absicht eine Anerkennung der "deutschen Opfer" zu fordern. Auf die steigende Zahl an Teilnehmenden – bis zu über 3.000 im Jahr 2012 – reagiert Bad Nenndorf mit dem "Zug der Erinnerung". Das Gymnasium Bad Nenndorf ist von Beginn an in die Gegenaktivitäten eingebunden. Die Schulgemeinschaft sieht sich nicht außerhalb von politischen und gesellschaftlichen Prozessen, sondern möchte diese an entscheidenden Stellen mitgestalten. Aus dieser Überzeugung heraus sollen all ihre Aktivitäten im Jahr 2013 in einem Projekttag "Zusammen leben – Demokratie stärken" gebündelt werden. Hierfür bereiten die einzelnen Jahrgänge ein breites Spektrum verschiedener Beiträge vor. Während sich die Schüler der Klasse 5 als "Länderexperten" der Herkunftsländer ihrer Familien zur Verfügung stellen und diese repräsentieren, besucht die sechste Klasse den Ort der "Varusschlacht" nahe Osnabrück. Die Klassenstufe 7 arbeitet gemeinsam mit Vertretern des Vereins "Show racism the red card" an der Frage, wie es unter Anhängern eines Profi-Fußballvereins gelingen kann, gemeinsam gegen Rassismus einzutreten und für Toleranz zu werben. In sechs eigenständigen Projekten unter dem Motto "Wir und die Anderen" setzen sich die achten Klassen mit den Folgen von Ausgrenzung von Menschen mit sozialer Benachteiligung auseinander. Der Jahrgang 9 arbeitet in verschiedenen Workshops am Thema "Menschenwürde", die von Lehrkräften sowie außerschulischen Partnern geleitet werden. Teamerinnen und Teamer der DGB-Jugend Hannover arbeiten mit den Schülern der zehnten Klassen anhand von Comics, Rollen- und Planspielen, theaterpädagogischen Übungen u.v.m. zum Thema "Erfahrungen mit Ausgrenzung und Diskriminierung". Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 11 realisieren Planspiele wie "Beitrittsverhandlungen mit der Türkei" und Workshops zu Themen wie "Rechtsextremismus – Lifestyle mit Hakenkreuz". Mit all diesen Bemühungen vermittelt das Gymnasium Bad Nenndorf seine klare politische Botschaft: bunt statt braun, für Menschenrechte, Demokratie und Toleranz. Durch die langjährige Beschäftigung mit diesen Themen ist die Schulgemeinschaft in hohem Maße sensibilisiert, für eine demokratische Gesellschaft und deren Werte einzustehen. (MaS)

Nummer: 139
Ansprechpartner: Wolfgang Koutek
Kontaktadresse: Oberschule an der Lerchenstraße
Lerchenstraße 86
28755 Bremen

Thema: **Proyecto Caranavi**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das "Proyecto Caranavi" der Oberschule an der Lerchenstraße in Bremen geht auf einen fast 20-jährigen Brief- und E-Mail-Austausch zwischen Schüler- und Lehrerschaft aus Bremen und Caranavi in Bolivien zurück. Gesellschaftliche Fragen, etwa "Wie feiert ihr Weihnachten?, Wie funktioniert euer öffentlicher Personennahverkehr?, Was macht ihr mit dem Müll?", werden darin ebenso besprochen wie persönliche Themen. Durch diesen Kontakt entsteht bei den Schülerinnen und Schülern in Bremen der Wunsch, die Schülerschaft in Caranavi zu unterstützen. Mit finanziellen Spenden ermöglichen sie es der Schule "Vida y Verdad" in Bolivien, Unterrichtsmittel und Baumaterialien anzuschaffen. Darüber hinaus unterstützt die Initiative das Waisenhaus "Casa de Esperanza". Angestoßen hat dies ein Lehrer, der Caranavi zweimal besucht hat. Die gespendeten Gelder stammen aus dem Reinerlös der Cafeteria in der Bremer Schule. Der Verkauf von Speisen und Getränken in dieser Cafeteria wird von den Schülern selbst realisiert. Dabei erarbeiten sie den Dienstplan, inklusive einer Vertretungsregelung, selbstständig. Um diesen Dienstplan umsetzen zu können, verzichten die Mitwirkenden auf bis zu acht Pausen in der Woche. Durch einen Besuch des ersten Bürgermeisters und Senatspräsidenten der Freien Hansestadt Bremen entsteht eine große Aufmerksamkeit in der Presse und in der Öffentlichkeit. Das "Proyecto Caranavi" empfängt daraufhin großzügige Spenden, die ebenfalls in die unterstützten Projekte fließen. (MaS)

Nummer:	140
Ansprechpartner:	Gabriela Wilkens
Kontaktadresse:	Stadtteilschule Walddörfer Ahrensburger Weg 30 22359 Hamburg
Thema:	Profilübergreifendes Projekt "Judentum und NS-Zeit"
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

An der Hamburger Stadtteilschule Walddörfer arbeiten 40 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 12 gemeinsam an dem profil- und fächerübergreifenden Projekt "Judentum und NS-Zeit". Dabei setzen sie sich auf eigenen, kreativen Wegen intensiv mit dem Judentum und seiner Geschichte auseinander. Die Ergebnisse dieser Arbeit sollen der Schul- und Stadtteilöffentlichkeit präsentiert werden.

Von Beginn an steht das Ziel fest, eine Aufführung auf die Bühne zu bringen, die sich mit den vorhandenen Ressourcen bewerkstelligen lässt. Der gewählte inhaltliche Schwerpunkt stößt zunächst nicht unbedingt auf Begeisterung bei den Schülern: "Schon wieder Holocaust. Das kennen wir doch schon alles." Durch Gespräche über eigene Erfahrungen von Schülern bei Auslandsaufenthalten oder Berichte von Großeltern über deren Kriegserlebnisse finden sie einen neuen Zugang, der weniger mit Schuld und Sühne, als vielmehr mit dem eigenen Leben zu tun hat. Das Stück "Ghetto" von J. Sobol liegt der Schulaufführung zugrunde. Die Vielschichtigkeit der handelnden Figuren, die nicht nur Täter oder Opfer sind, zeigt den Jugendlichen, dass das, was sich damals ereignet hat, ihrem heutigen Erleben sehr nah, manchmal auch bedrohlich nah kommt.

Die Unterrichtsschwerpunkte der beteiligten Fächer werden auf das Projekt abgestimmt. In diesem Zusammenhang ist besonders ein Jiddischkurs hervorzuheben. Dieser wird von der Übersetzerin des Buches "Ich muss erzählen" angeboten. Die Jugendlichen nehmen Kontakt zur Autorin des Buches auf, die als Jugendliche das Wilnaer Getto überlebt hat und heute in St. Petersburg lebt. Ergänzend besuchen die Schüler im Rahmen zweier Exkursionen die Talmud-Tora-Schule Hamburg und das Jüdische Museum in Berlin sowie während einer Studienfahrt das Anne-Frank-Haus in Amsterdam.

Den Höhepunkt der Projektarbeit sehen die Aktiven in den Aufführungen "Das Wilnaer Ghetto im Spiegel seiner Lieder" und "Lieder und Texte aus dem Wilnaer Ghetto". Diese werden in den Fächern Musik und Darstellendes Spiel vorbereitet und geprobt. Szenische Beiträge aus dem Stück von J. Sobol, Texte jüdischer Schriftsteller und entsprechende Lieder werden als Gesamtschau vorgetragen. Zum Abschluss der Aufführungen singt das gesamte Publikum aus Schülern, Eltern, Lehrkräften und Gästen aus dem Stadtteil sowie Vertretern aus Politik, Kultur und Medien das jiddische Widerstandslied "Mir lebn ejbik". Dieser Moment ist für alle Beteiligten sehr berührend. Die Kraft von Sprache und Musik, die Kraft einer Kultur des Widerstandes wird für die Beteiligten dieses Projektes hautnah erfahrbar. (MaS)

Nummer:	141
Ansprechpartner:	Jutta Lanzl
Kontaktadresse:	Maria-Ward-Realschule Burghausen Stadtplatz 101 84489 Burghausen
Thema:	KITE-Projekt – Unterstützung eines behinderten Patenkindes in Ghana
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Schulbroschüre

Das "Kite-Projekt" der Maria-Ward-Realschule in Burghausen unterstützt die Initiative Kite/Ghana e.V., deren Ziel es ist, die sozialen und beruflichen Chancen behinderter Kinder in Offinso/Ghana zu verbessern. Freiheit, Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit sind die Basis des Zusammenlebens an dieser Einrichtung. Sie beschreibt sich selbst als "moderne, humane, katholische Schule". Die Qualität des Unterrichts setzt auf die verbindliche Unterstützung durch die Eltern. Der Werte-Unterricht ist auf ein Erziehungsbündnis zwischen Eltern und Lehrenden angewiesen. Das Projekt, an dem sich aktuell Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5, 6 und 8 beteiligen, übernimmt dabei die Patenschaft für das inzwischen 17-jährige behinderte Mädchen Benedicta Ampambila. In ihrem Heimatland Ghana wird eine Behinderung noch immer als "Strafe Gottes" angesehen. Betroffene Kinder werden oftmals versteckt und haben ohne entsprechende Unterstützung nicht die Chance, eine Schul- und Berufsausbildung zu erhalten. Im Schulprofil der Maria-Ward-Schule ist festgeschrieben, dass jeder einzelne Mensch vor seinen Leistungen zunächst als Geschenk Gottes anzusehen ist. Aus diesem religiös geprägten Menschenbild heraus engagiert sich die Schülerschaft im gewählten Kontext. Um das jährliche Schulgeld für Benedicta aufzubringen, wird am Tag der offenen Tür eine Tombola durchgeführt. Die Engagierten organisieren aus ihrem jeweiligen Umfeld gespendete Preise, bereiten Lose vor und erarbeiten Stellwände zur Information der Gäste. Die Verlosung realisieren sie, wie auch den Verkauf von Waffeln, mit großem Engagement selbst. Alle Gelder, die über das Schulgeld für ihr Patenkind hinaus eingenommen werden können, spenden sie für den Weiterbau und Unterhalt der Integrativen Schule in Offinso und für weitere soziale Projekte. (MaS)

Nummer:	142
Ansprechpartner:	Thomas Sompek
Kontaktadresse:	Maria-Ward-Realschule Burghausen Stadtplatz 101 84489 Burghausen
Thema:	MCEE – Merry Christmas Eastern Europe
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Schulbroschüre

"Merry Christmas Eastern Europe" ist der Name eines Projektes an der Maria-Ward-Schule Burghausen. Die Teilnehmenden versuchen unter diesem Motto ein "Licht der Hoffnung" in den zum Teil tristen Alltag vieler osteuropäischer Kinder und Jugendlicher zu bringen. Vor allem in ländlichen Regionen mangelt es den Menschen an Kinderbekleidung, Babynahrung oder Süßigkeiten, die uns selbstverständlich zur Verfügung stehen. Die Menschen in den ehemals sozialistischen Staaten Osteuropas benötigen diese Hilfe. Die Projektteilnehmenden sind der Überzeugung, dass man sie nur dann von den Vorzügen einer demokratischen Grundordnung überzeugen kann, wenn sich dadurch auch ihre Lebenssituation nachhaltig verbessert. Darin besteht die Zielsetzung ihrer Bemühungen. Die Menschen sollen sich im vereinten Europa gut aufgehoben, respektiert und unterstützt fühlen. Das MCEE-Lehrerteam stellt mit Schülern der fünften und sechsten Klassen an einem Tag im Dezember Weihnachtspäckchen zusammen, denen sie vorbereitete Briefe in englischer Sprache beilegen. Die Pakete enthalten neben Spielzeug und Süßwaren auch Schulmaterialien und Hygieneartikel, Bekleidung und Schuhe. Noch am selben Tag werden die Sendungen in ein Transportfahrzeug verladen, das die Stadt Burghausen kostenfrei zur Verfügung stellt. Zwei Lehrkräfte transportieren die Hilfsgüter nach Rumänien, wo sie sie persönlich übergeben. Insgesamt sind knapp 16 Kubikmeter an Kinderbekleidung zusammengekommen. Das Geld für Treibstoff und Autobahngebühren sammeln die Schüler als Geldspenden im Lehrerkollegium ein. Am Ziel des Transports, dem Ort Belfir, baut der Pfarrer des Ortes mit Unterstützung der Dorfbewohner seit mehreren Jahren an einem Heim für 25 Waisenkinder. Übergroß ist deren Freude über die dringend benötigten Hilfsgüter aus Bayern. Das Projekt "Merry Christmas Eastern Europe" findet bereits seit 2004 statt und soll auch in Zukunft fortgesetzt werden. (MaS)

Nummer:	143
Ansprechpartner:	Stefanie Pittner
Kontaktadresse:	Maria-Ward-Realschule Burghausen Stadtplatz 101 84489 Burghausen
Thema:	Gedenkfeier für die Opfer des Nationalsozialismus
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Schulbroschüre

Am 8. Mai 2013 versammeln sich die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 der Maria-Ward-Schule Burghausen auf dem KZ-Friedhof am Pulverturm in Burghausen, um den hier bestatteten Opfern des Nationalsozialismus zu gedenken. Im Juli 1945 wurden über 200 Menschen beigesetzt, die in der Nähe von Mühldorf in einem Massengrab vergraben worden waren. Burghausener NSDAP-Mitglieder mussten sie dort einzeln ausgraben und ihnen hier eine würdige Ruhestätte geben. Die amerikanischen Besatzer machten es nach Kriegsende dem Burghausener Bürgermeister und seinen Nachfolgern zur Auflage, diesen Ort als Gedenkstätte zu hegen und zu pflegen. Auf Initiative ihrer Religionslehrer kommen im Jahr 2013 die Teilnehmenden dieses Projektes der Verpflichtung nach. So machen sich erstmals etwa 140 Schüler der achten Klassen mit ihren Religionslehrern und dem Pfarrer am Jahrestag des Kriegsendes auf den Weg, um in einer ökumenischen Feier für ein friedliches Zusammenleben aller Menschen zu beten und besonders der Opfer der NS-Zeit zu gedenken. Einem jüdischen Brauch folgend legen die Schüler Steine mit der Aufschrift "Schalom" auf die Grabmäler. Dieses jüdische Wort verdeutlicht den Wunsch nach Frieden und einem gelingenden Leben. Mit dem konkreten Vorhaben, den geschichtlichen Hintergrund zukünftig bereits in einer vorbereitenden Unterrichtsstunde aufzuarbeiten, soll das Projekt auch im kommenden Jahr eine Fortsetzung finden. (MaS)

Nummer:	144
Ansprechpartner:	Franziska Klemm
Kontaktadresse:	Wartburg-Radio 96,5 Offener Hörfunkkanal Eisenach e.V. Georgenstraße 43 99817 Eisenach
Thema:	Werte. Zusammen. Leben. 2013: Eisenach ein Ort der Vielfalt?!
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Der Offene Hörfunkkanal Eisenach e.V. widmet sich gemeinsam mit elf Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 14 und 23 Jahren aus verschiedenen Einrichtungen dem Thema "Werte. Zusammen. Leben. 2013" der Stiftung Demokratische Jugend. Die Ausschreibung sieht vor, junge Menschen aus zehn verschiedenen Regionen Thüringens einzuladen. Sie sollen sich in einem Interviewprojekt mit ihren Werten und denen ihrer Mitmenschen auseinandersetzen. Die Fragestellungen lauten u.a. "Was sind eigentlich Werte? Und "Welche Werte sind uns persönlich wichtig?". Die Jugendlichen sollen andere Menschen zu deren Werten befragen und die Ergebnisse kreativ umsetzen. Zwischen den ersten beiden Treffen aller teilnehmenden Jugendgruppen führt die Gruppe aus Eisenach Interviews mit einer Werteforscherin, mit speziell ausgewählten Personen aus verschiedenen gesellschaftlichen Feldern sowie mit mehr als 50 Personen auf Eisenachs Straßen und wertet sie aus. Aus diesen Ergebnissen stellen die Beteiligten eine erste Präsentation für alle anderen Gruppen zusammen. Im Anschluss an das zweite Treffen können die Jugendlichen herausarbeiten, dass Toleranz für die meisten der Befragten einen hohen Stellenwert hat. Gerade in Eisenach mangelt es jedoch diesen Befragten an einem toleranten Miteinander.

Der Wartburg-Radio Offener Hörfunk Eisenach e.V. ruft das Projekt "Ist Eisenach ein Ort der Vielfalt?" ins Leben. In einem Live-Radio-Talk wollen die Projektteilnehmenden diesen Aspekt aufgreifen und die Frage "Ist Eisenach ein Ort der Vielfalt?" öffentlich diskutieren. Während der Vorbereitung dieser Sendung entsteht die Idee, zwei "Mini-Hörspiele" zu produzieren, die im Rahmen der Sendung zu Gehör gebracht werden. "Das Eisenach der Zukunft" – einmal als Horrorversion, die keinen Platz der Vielfalt darstellt und einmal als Idealversion, die einen vielfältigen Ort präsentiert. Die einzelnen Teilaufgaben, die zur Realisierung dieses Vorhabens bearbeitet werden müssen, werden auf alle Mitwirkenden verteilt. Mit den finanziellen Mitteln, die die Stiftung für die einzelnen Beiträge zur Verfügung stellt, ist es möglich, einen Musiker zu engagieren, der die Veranstaltung musikalisch begleitet und für viele Besucher attraktiver macht. Die am Projekt Beteiligten sind guter Hoffnung, der Eisenacher Bürgerschaft einen Impuls gegeben zu haben, der sie darüber nachdenken lässt, dass Vielfalt ein unschätzbare Wert ist, der nur gemeinsam gestaltet werden kann. (MaS)

Nummer:	145
Ansprechpartner:	Jürgen Messer
Kontaktadresse:	Jugendbildungswerk Freiburg e.V. Uhlandstraße 2 79102 Freiburg
Thema:	TramTalk
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Das Jugendbüro des Jugendbildungswerkes Freiburg e.V., das den Auftrag hat, kommunale Beteiligungsprozesse von Jugendlichen anzuregen, zu organisieren und zu begleiten, veranstaltet im Vorfeld der Freiburger Gemeinderatswahl im Mai 2014 das Projekt "TramTalk". Ein Auslöser des Projektes ist die Neuerung im baden-württembergischen Wahlrecht, nach dem sich Jugendliche seit April 2013 an den Wahlen auf kommunaler Ebene beteiligen können. Am Projekt wirken Schülerinnen und Schüler einer Werkrealschule, einer Realschule und eines Gymnasiums mit. Die Idee ist es, den Schülern konstruktive Gespräche mit kommunalen Politikern zu ermöglichen. Um eine befürchtete hochoffizielle und angespannte Atmosphäre aufzubrechen, laden die Schüler die Politiker zu einem Gespräch in eine Straßenbahn der Freiburger Verkehrs AG ein. Diese ist für die meisten Schüler ein Ort, an dem sie täglich verweilen und deswegen vertraut. Die Beteiligten bereiten sich vor, indem sie Fragen an die Politiker sammeln und diese im Klassenverband diskutieren. Aus jeder im Gemeinderat vertretenden Partei wird ein Mitglied aus der Fraktion eingeladen. Die Freiburger Verkehrs AG stellt die Straßenbahn und den Fahrer kostenlos zur Verfügung und unterstützt das Projekt mit der Marketingabteilung. Die Straßenbahn fährt am 11. Juli 2013 von 10 bis 13 Uhr auf einer eigenen Route im Schienennetz. An den Endhaltestellen tragen die Jugendlichen ein kleines Kulturprogramm vor. Im Verlauf der Veranstaltung unterhalten sich die acht eingeladenen Vertreter der Fraktionen mit Kleingruppen in der Straßenbahn. Zwischendurch werden Interviews von den Schülern über das Bordmikrofon geführt. Das Projekt hat ein Medienecho in Presse, Jugendportalen und sozialen Netzwerken. Des Weiteren erreichen das Jugendbüro Anfragen aus mehreren Städten in der Bundesrepublik Deutschland, wie zum Beispiel Schwerin, München und Heidelberg, mit der Bitte um Informationen zur Umsetzung und Realisierung in anderen Städten und Gemeinden. (FD)

Nummer:	146
Ansprechpartner:	Torsten Kirschner
Kontaktadresse:	Grundschule am Roederplatz Bernhard-Bästlein-Straße 22 10367 Berlin
Thema:	Das Buddy-Projekt
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Die Grundschule am Roederplatz beteiligt sich am "Buddy-Projekt". Die Buddys sind derzeit 24 Schülerinnen und Schüler, die sich auf verschiedene Weise für ihre Mitschüler und ihr Schulleben einsetzen, beispielsweise als Streitschlichter oder Ersthelfer.

Das Buddy-Projekt existiert an der Berliner Grundschule seit über zehn Jahren und wird derzeit von der Sozialarbeiterin und einem Lehrer geleitet. Im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts können sich die Kinder am Ende der vierten Klasse für das Buddy-Projekt entscheiden. Um aufgenommen zu werden, nehmen sie an einem Kurs teil, der meist mit einem Aufnahmetest endet. Wenn dieser erfolgreich absolviert wurde, können sie sich für einen Einsatzbereich entscheiden. Sie können sich als Erste-Hilfe-Buddys, Pausenbuddys, Spieletonnenbuddys und Aufsichtsbuddys einbringen. Als Erste-Hilfe-Buddys werden die Schüler von der Feuerwehr in einem Erste-Hilfe-Kurs geschult und können so bei kleineren Unfällen Hilfe leisten. Die Pausenbuddys unterstützen die Aufsichtslehrkräfte während der Hofpause, helfen bei Konflikten und beaufsichtigen die Rückkehr der Schüler in die Klassen. Die Spieletonnenbuddys teilen Spiel- und Sportgeräte für die Pausen aus und achten auf eine sachgerechte Benutzung. Weiterhin übernehmen Buddys die Aufsicht im Computerraum, in der Turnhalle und in der Lese-Oase, wo sich die Schüler während der zweiten Hofpause aufhalten dürfen. Alle Buddys treffen sich einmal pro Woche, um Geschehnisse auszuwerten, Erfahrungen auszutauschen und Probleme zu thematisieren. Dabei werden ebenfalls Methoden der Streitschlichtung besprochen. Da die Schülerinnen und Schüler nach der sechsten Klasse die Schule verlassen, kommt es zu häufigen Wechseln in der Zusammensetzung des Buddy-Teams. Jedoch zeigt das langjährige Bestehen dieses Wahlpflichtangebots dessen Nachhaltigkeit. Im beiliegten Film wird das positive Ansehen der Buddys seitens der Lernenden, Lehrenden und Schulleitung deutlich. (SK)

Nummer:	147
Ansprechpartner:	Bernadette Zeller
Kontaktadresse:	Netzwerk für Kinder- und Jugendarbeit e.V. Platz des Volkes 1 01877 Bischofswerda
Thema:	Macht euren Projekten Beine
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Flyer

"Macht euren Projekten Beine" ist der Titel eines Jugendbeteiligungsprojektes, das 2013 bereits zum sechsten Mal im Landkreis Bautzen durchgeführt wird. Initiiert wird es vom Netzwerk für Kinder- und Jugendarbeit e.V. mit Sitz in Bischofswerda. Der Verein ist ein überregional tätiger, anerkannter freier Träger der Jugendhilfe, ein offener Ansatz, mobile Arbeit und der Grundsatz der Vernetzung stellen die drei wichtigsten Ansätze seiner Arbeitsform dar. Das Projekt "Macht euren Projekten Beine" richtet sich an Jugendliche zwischen 14 und 27 Jahren in strukturschwachen Regionen. Sie werden zu Mitgliedern einer Jury ausgebildet, die über die Vergabe von finanziellen Mitteln für Jugendprojekte entscheidet. Jugendhäuser und -gruppen, Vereine und weitere Jugendinitiativen können Projektideen einreichen, die im Rahmen einer öffentlichen Jurysitzung bewertet werden. Im Vorfeld sollen die potenziellen Bewerber zu ihren Projektideen beraten und zu einer Bewerbung motiviert werden, damit letztlich zwischen zehn und fünfzehn Projektanträge gestellt werden.

Am Tag der Entscheidung hat jede Projektgruppe jeweils zwei Minuten Zeit, die Jury von ihrer Idee zu überzeugen. Im vergangenen Jahr können insgesamt acht Projekte gefördert werden. Das Publikum dieser Veranstaltung vergibt seinerseits einen Publikumspreis, der ebenfalls mit einer finanziellen Unterstützung für das erfolgreiche Projekt ausgestattet ist. Die Juryarbeit stellt eine Lernplattform dar, auf der demokratische Prozesse erdacht und in die Praxis umgesetzt werden. Die Mitglieder der Jury werden zunächst für ihre bevorstehende Aufgabe von ehemaligen Jurymitgliedern ausgebildet. Dabei werden Themen wie "Meinungsbildung", "Argumentation" und "demokratische Entscheidungsprozesse" besprochen. Die jugendlichen Coaches der zukünftigen Jurymitglieder werden bei ihrer ausbildenden Tätigkeit von erfahrenen Fachkräften unterstützt.

Bei "Macht euren Projekten Beine" wird Jugendlichen die Möglichkeit geboten, die "Angebotslandschaft" ihrer Region selbst mitzugestalten. Sie werden als Experten ihrer eigenen Lebenswelt ernstgenommen und wertgeschätzt. Durch die Möglichkeit, die Förderung von Projekten zu beschließen, wird Demokratie für Jugendliche erlebbar und nachvollziehbar. (MaS)

Nummer:	148
Ansprechpartner:	Anne Hasler
Kontaktadresse:	Staatliche Kooperative Gesamtschule "Herzog Ernst" Reinhardsbrunner Straße 19 99867 Gotha
Thema:	S-O-S-Projekt
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

An der Staatlichen Kooperativen Gesamtschule "Herzog Ernst" in Gotha besteht seit Beginn des Schuljahres 2013/14 mit dem Projekt "S-O-S – Schule ohne Stress" ein Angebot, das Schülerinnen und Schülern bei ihrem Stressmanagement unterstützt. Ziel des Projektes ist es, die Anspannung, Überlastung und den Druck der Schülerschaft zu reduzieren und Ängste abzubauen. Um diesen Faktoren effektiv entgegenwirken zu können, wird den Heranwachsenden das Wissen über die Ursachen und Entstehung vermittelt. Dadurch wird die Konzentrationsfähigkeit im Unterricht verbessert und ein optimales Lernklima geschaffen. Um auch das Klassenklima zu verbessern, werden die Bedingungen beleuchtet, die zu Konflikten im Zusammenleben führen können.

Drei Schülerinnen der siebten Klasse melden sich freiwillig und realisieren das Projekt. Dabei werden sie von einer Streetworkerin und einer Schulsozialarbeiterin unterstützt. Sie durchlaufen zunächst eine einjährige Ausbildung, an deren Ende die Qualifikation zur Stressmanagerin steht. Dabei erlernen sie verschiedene Entspannungstechniken von autogenem Training über Farbenlehre bis zu Sportübungen. Weitere Ausbildungsinhalte sind Selbstfürsorge, Zeit- und Selbstmanagement und das Finden von Lösungsstrategien. Seit Beginn Schuljahres 2013/14 können einzelne Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen, Kleingruppen und Klassen dieses Angebot nutzen. Die Stressmanagerinnen führen ihre Kurse sowohl unter Anleitung als auch selbstständig durch und werden in der bevorstehenden Projektwoche im April 2014 einen Intensiv-Workshop mit 15 Teilnehmenden eigenständig verwirklichen.

Aktive wie angesprochene Teilnehmende erwerben durch dieses Projekt Problemlösungs- und Methodenkompetenz. Hinzukommend stärken sie ihre Sozialkompetenz. Aggressionen können abgebaut, verbale wie körperliche Gewalt vermieden werden. Durch das Thematisieren verschiedener Einflussfaktoren wie gesunder Ernährung und körperlicher Bewegung entsteht verstärkt ein Bewusstsein für gesunde Lebensführung. In Zukunft sollen weitere interessierte Jugendliche die Möglichkeit erhalten, die Ausbildung zum Stressmanager zu absolvieren. (MaS)

Nummer: 149
Ansprechpartner: Katja Wagner
Kontaktadresse: Ernst-Zinna-Schule, Klasse 8b
Schule zur Lernförderung
Wincklerstraße 3-5
04279 Leipzig
Thema: **"Asylanten in Deutschland"**
Schulart und -form: Fö/So
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Im April 2013 beginnt das Projekt "Asylanten in Deutschland" an der Ernst-Zinna-Schule in Leipzig. Hier lernen derzeit 153 Schüler mit einer diagnostizierten Lern-, Teilleistungs- und/oder Konzentrationsschwäche in kleineren Klassen. Schülerinnen und Schüler der Klasse 8b setzen sich mit dem Thema "Asylanten und Flüchtlinge" auseinander und beleuchten sowohl die Hintergründe einer Flucht aus dem Heimatland und das Ankommen als auch den Alltag in einem Asylbewerberheim und die Begegnung mit Asylanten und Flüchtlingen in Deutschland. Das Projekt beginnt bereits im vorangegangenen Schuljahr. Da das Interesse der Schüler selbst über die Sommerferien hinweg bestehen bleibt, wird es nun in der Klassenstufe 8 fortgesetzt. Die Liste der bereits geplanten Vorhaben ist lang. Mit der Teilnahme am "Zeitungsleseprojekt der Leipziger Volkszeitung" verschaffen sich die Jugendlichen einen Überblick über aktuelle politische Diskussionen und legen damit den Grundstein für eine fundierte Auseinandersetzung mit dem gestellten Thema. Die Tatsache, dass aktuell beispielsweise in Schneeberg verstärkt Aktivitäten rechtsextremistischer Parteien gegen ein geplantes Asylbewerberheim stattfinden, sorgt für eine sehr umfangreiche Lektüre. Die Projektteilnehmenden betrachten die Rolle der Medien dabei kritisch. Mit einer derart großen Aufmerksamkeit fühlen sich sicher viele der Neonazis in ihrem Tun bestärkt. In einem zweiten Projektabschnitt ergänzen sich verschiedene Maßnahmen, mit deren Hilfe die Schüler die Hintergründe der Zuwanderung in Deutschland näher untersuchen. Eine Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus findet im dritten Abschnitt statt. Hierbei stehen die Beschäftigung mit entsprechender Lektüre und Besuche jüdischer Gedenkstätten im Mittelpunkt. In der vierten Phase beschäftigt sich die Projektgruppe unter der Überschrift "Demokratie" mit aktuellen Geschehnissen in Politik und Gesellschaft. Die Bundestagswahl 2013 und die Arbeit der politischen Parteien im Allgemeinen werden dabei ebenso besprochen wie die Notwendigkeit der Wahlbeteiligung der Bürger. (MaS)

Nummer:	150
Ansprechpartner:	Franka Korth
Kontaktadresse:	Ernst-Zinna-Schule Schule zur Lernförderung Wincklerstraße 3-5 04279 Leipzig
Thema:	Afrika und die Ernst-Zinna-Schule Leipzig
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

An der Ernst-Zinna-Schule Leipzig lernen derzeit 153 Schüler mit einer diagnostizierten Lern-, Teilleistungs- und/oder Konzentrationsschwäche in kleineren Klassen. Bereits im Schuljahr 2007/08 beginnt das Projekt "Afrika und die Ernst-Zinna-Schule Leipzig" mit dem Ziel, Vorurteile und Fremdenfeindlichkeit abzubauen. Schüler der Klassen 1 bis 9 beschäftigen sich in diesem Projekt mit dem Leben und Alltag von Kindern in Afrika. Von Beginn an werden jährlich Spendenaktionen organisiert, um Geld für Schul- und Sportunterrichtsmaterialien für Kinder der Elfenbeinküste zu sammeln. Da sich das Land nach den Präsidentschaftswahlen 2010 wieder im neu entflammten Bürgerkrieg befindet, kann der Kontakt nicht aufrecht erhalten werden. Im Schülerrat bringen die Schüler immer wieder zum Ausdruck, wie gern sie dieses Engagement fortsetzen wollen. Zu Beginn des Schuljahres 2012/13 stellen sie neuen Kontakt zu einem Verein her. Die Schulsozialarbeiterin unterstützt sie dabei. Der Verein Gambia organisiert Hilfsprojekte in der westafrikanischen Republik Gambia und ist von nun an der neue Kooperationspartner der Leipziger Schule. Daraufhin führen die Klassensprecher eine Umfrage durch, um Ideen für das "neue Afrikaprojekt" zu sammeln. Die Schüler beschließen, einen afrikanischen Basar zu veranstalten. Hierfür erarbeiten unterschiedliche Projektgruppen Beiträge zu verschiedenen Aspekten des Lebens afrikanischer Kinder. Es wird afrikanisch gekocht, ein landestypischer Marktplatz eingerichtet, afrikanische Musik und Tänze werden präsentiert. Den Erlös des Basars stellen die Organisatoren dem neuen Kooperationspartner für den Bau einer Schule in Gambia zur Verfügung.

Das "Afrika-Projekt" hat sich zu einem festen Bestandteil der Toleranz- und Demokratiebildung in der Schule entwickelt. Es trägt dazu bei, Fremdenfeindlichkeit abzubauen. Da es an der Ernst-Zinna-Schule viele Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund gibt, wirkt das Projekt unmittelbar auf das soziale Klima der Schule. (MaS)

Nummer:	151
Ansprechpartner:	Franziska Fröhlich
Kontaktadresse:	Ernst-Zinna-Schule Schule zur Lernförderung Wincklerstraße 3-5 04279 Leipzig
Thema:	Schüler-Streitschlichtung
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt "Schüler-Streitschlichtung an der Ernst-Zinna-Schule" beginnt bereits im Schuljahr 2007/08. An der Leipziger Schule lernen derzeit 153 Schülerinnen und Schüler mit einer diagnostizierten Lern-, Teilleistungs- und/oder Konzentrationsschwäche, viele davon mit Migrationshintergrund. Die Initiatoren formulieren drei Ziele: Sie wollen mithilfe des Projektes eine zivilisierte und angstfreie Streitkultur etablieren und so zur Verbesserung des Schulklimas beitragen; zudem sollen die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gefördert und die Lehrenden entlastet werden. Fünf Teilnehmende der Klassenstufen 6 bis 9 absolvieren im Schuljahr 2013/14 eine Streitschlichterausbildung. Sie werden in einer Unterrichtsstunde pro Woche sorgfältig ausgebildet und während ihrer Tätigkeit von einer Lehrerin und der Schulsozialpädagogin begleitet. Schülerinnen und Schüler der Schule, die einen Konflikt miteinander haben, wenden sich an ein Streitschlichterteam aus zwei Streitschlichtern. Dort suchen sie mithilfe der Streitschlichter nach Lösungen für ihren Konflikt. Zur Schlichtung werden kleinere Auseinandersetzungen wie Beschimpfungen oder Rempelen ebenso angenommen wie Mobbing. Die Schlichter sollen Lösungswege aufzeigen und die Streitparteien unterstützen, ohne dabei zu urteilen. Sie leiten die Streitenden an, selbst eine Lösung zu finden. Dabei werden sowohl der Anlass des Streits als auch die Gefühle und Emotionen der Beteiligten herausgearbeitet. Am Ende der Schlichtung vereinbaren die Streitenden, wie sie ihr Problem lösen wollen und halten diese Vereinbarung in einem schriftlichen Vertrag fest. Den Streitschlichtern kommt dabei eine große Verantwortung zu. Bereits im Rahmen ihrer Ausbildung lernen sie aktiv zuzuhören, sich in andere hineinzuversetzen, Vertraulichkeit zu wahren und sich selbst neutral zurückzuhalten. Dabei stärken sie ihre sozialen Kompetenzen. Die Rahmenbedingungen für die Inanspruchnahme einer Streitschlichtung sind klar festgelegt. Lehrende können diese Maßnahme lediglich empfehlen. Eine der wichtigsten Voraussetzungen ist, dass sich alle beteiligten Streitparteien helfen lassen wollen. In regelmäßigen Abständen treffen sich die Schlichter mit den Ausbildern zur Festigung ihrer Fähigkeiten, zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen wie auch zur Fallberatung. Der richtige Umgang mit Streit und Auseinandersetzungen ist ein wesentliches Ziel dieses Projektes. Dabei geht es nicht darum, den Verursacher des Streits zu ermitteln. Vielmehr soll das Verständnis für einander gefördert werden. Es ist geplant, dass die Streitschlichter im März 2014 ein zweitägiges Ausbildungscamp besuchen. Die Streitschlichtung ist ein anerkannter Bestandteil der Gewaltprävention. (MaS)

Nummer:	152
Ansprechpartner:	Janik Bischoff
Kontaktadresse:	Kooperative Gesamtschule Stuhr-Brinkum Brunnenweg 2 28816 Stuhr
Thema:	Frauen von Obernheide
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Seit 1993 arbeitet der Projektkurs "Spurensuche" der Kooperativen Gesamtschule Stuhr-Brinkum die Zeit des Nationalsozialismus auf. Bereits seit dem Schuljahr 2010/11 steht das Schicksal der "Frauen von Obernheide" im Mittelpunkt des Kurses. Zwei, inzwischen ehemalige, Schülerinnen nehmen damals Recherchen zu den Geschichten der inhaftierten Frauen des ehemaligen Außenlagers Obernheide des KZ Neuengamme auf. Sie treten mit der Gedenkstätte Bergen-Belsen in Kontakt und erhalten eine Namensliste der inhaftierten Frauen. Auf der Liste befinden sich Daten zu 341 von 800 Frauen. Die Schülerinnen arbeiten die Informationen systematisch auf und geben den ungeordneten Informationen eine Struktur. Die Veröffentlichung dieser Ergebnisse auf der Website des Projektkurses übernimmt im Anschluss Janik Bischoff. Der Schüler widmet sich über ein Jahr lang der Gestaltung der Internetseite. Er bereitet die Texte auf, sucht Fotos heraus und bringt alles in eine userfreundliche Reihenfolge. Die Layoutgestaltung stellt ihn immer wieder vor Herausforderungen, die er jedoch im Lauf des Jahres überwindet. Wie alle Mitglieder des Projektkurses hält es auch Janik für wichtig, dass an die Verbrechen und Opfer des Nationalsozialismus in Zukunft erinnert wird. Mit der Gestaltung der Website leistet er einen wesentlichen Beitrag dazu und ermöglicht anderen einen Einblick in die Recherchearbeiten des Kurses. Die Homepage enthält Informationen zur Verfolgung der Juden in Ungarn während des Zweiten Weltkrieges, zur Deportation von 500 ungarischen Frauen in das Außenlager Obernheide, zu Personen und Zeitzeugen sowie zu den drei Junghistorikern des Projektes "Die Frauen von Obernheide". Janik hat die Website so gestaltet, dass auch künftige Mitglieder des Projektkurses weitere Recherchen und dazugehörige Ergebnisse veröffentlichen können. Es liegen bereits Kurzbiografien inhaftierter Frauen sowie Biografien ehemaliger SS-Aufseher des Lagers vor, die später auf der Internetseite www.spurensuche-online.net veröffentlicht werden sollen. (AF)

Nummer:	153
Ansprechpartner:	Martin Verfürth
Kontaktadresse:	Offene Ganztagsgrundschule Irisweg Irisweg 2 51143 Köln (Zündorf)
Thema:	Ein Zebu für Afrika
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

"Ein Zebu für Afrika" ist der Name eines Projektes der "Offenen Ganztagsgrundschule Irisweg" in Köln-Zündorf. An dieser Inklusionsschule lernen ca. 250 Kinder. Internationale Schulpartnerschaften, außergewöhnliche Umweltaktivitäten, die besondere Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund und das Etablieren demokratischer Strukturen sind Schwerpunkte des Schulprogrammes. Im Rahmen der Schulkonferenz beschließen Lehrerschaft und Eltern, einen Spendenlauf zu organisieren. Bei diesem Sponsorenlauf können die Teilnehmenden durch die zurückgelegte Anzahl an Runden, einmal um ihre Schulgelände herum, einen Geldbetrag erlaufen, der ihnen von Sponsoren zur Verfügung gestellt wird. Eine solche Runde ist ca. 800 Meter lang. Die Schülerinnen und Schüler aus allen Klassen entscheiden zunächst im Schülerrat, wofür das Geld verwendet werden soll. Im Unterricht beschäftigen sich die Neunjährigen mit der wirtschaftlichen Situation der Bauern in Afrika und Madagaskar. Dort können viele Kinder nicht zur Schule gehen, weil sie ihre Familien bei der Arbeit unterstützen müssen. Ein Großteil der Arbeit wird mithilfe von Buckelrindern – den Zebus – erledigt. Von den weiblichen Tieren, den Metissen, gewinnen sie Milch, die sie selbst verbrauchen oder verkaufen. Im Pressegespräch nach der erfolgreichen Aktion wissen die Teilnehmenden zu berichten, dass ein Zebu das Überleben einer Bauernfamilie sichert. Die Schüler beschließen, von dem Erlös des Laufes ein Zebu zu kaufen. Mit ihrem Engagement erlaufen sie letztlich einen Gesamtbetrag, der ausreicht, um vier Tiere zu kaufen. "Damit hatten wir nicht gerechnet. Als wir hörten, dass wir sogar vier Tiere kaufen können, waren wir sehr stolz auf uns.", sagt eine Läuferin im Pressegespräch, zu dem vier Zeitungen gekommen sind. Ihre Schulleitung überweist den Betrag an ein Unternehmen, das den Bauern in Madagaskar Zebus zur Verfügung stellt. Über die Website des Unternehmens können die Kinder Kontakt zu den Familien halten, die ihre Tiere bekommen haben. Aus Madagaskar erreicht die Schule ein Dank des Unternehmens mit folgenden Worten: "It is great pleasures to see children living in thousand miles want to help the Malagasy farmers by the Savings Plan. We really appreciate your effort and even children; you have already shown the spirit of solidarity. Some Malagasy farmers will be happy that you trust them and you let them take care of your Lilly, Titus, Erik and Beate." (MaS)

Nummer:	154
Ansprechpartner:	Forough Esmaeilpour
Kontaktadresse:	Offene Ganztagsgrundschule Irisweg Irisweg 2 51143 Köln (Zündorf)
Thema:	Wir sind fair!
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

An der "Offenen Ganztagsgrundschule Irisweg", einer Inklusionsschule in Köln-Zündorf, lernen ca. 250 Kinder. "1. Fair Trade School Köln" ist der Name eines Projektes, das seinen Anfang im Schülerrat gefunden hat. Als das Thema "Fair Trade" auf der Tagesordnung steht, wird aus der Diskussion heraus ein gleichnamiger Arbeitskreis gegründet. Ziel ist es, den Gedanken des gerechten Handels stärker in den Unterricht und den Schulalltag zu integrieren. Die sieben Schülerinnen und Schüler des Arbeitskreises treffen sich regelmäßig und überlegen, wie sie dieses Ziel umsetzen können. Dabei werden sie unterstützt von zwei Lehrerinnen, zwei Schülmüttern, zwei Betreuern und dem Schulleiter. Immer, wenn die Möglichkeit besteht, werden jetzt fair gehandelte Produkte verwendet. Zukünftig sollen bei Schulfesten fair gehandelte Produkte verkauft werden. Mit diesen Maßnahmen wird bei allen Beteiligten das Bewusstsein gefördert, dass geleistete Arbeit einen Wert hat, der sich nicht zuletzt im Preis widerspiegeln muss. Besonders dann, wenn man dem gekauften Produkt nicht sofort ansieht, welcher Anteil an geleisteter Arbeit dahinter steckt, ist es für viele Menschen schwer, diesen Zusammenhang zu sehen. Im September 2013 wird die Schule als erste "Fair Trade School" von Köln ausgezeichnet. Diese Kampagne wird von TransFair Deutschland e.V. getragen und steht unter der Schirmherrschaft der stellvertretenden Ministerpräsidentin und Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Sylvia Löhrmann. Die Auszeichnung ist für Schüler- und Lehrerschaft ein großer Ansporn, ihren Schulschwerpunkt "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" weiterzuentwickeln. (MaS)

Nummer:	155
Ansprechpartner:	Nadine Meier
Kontaktadresse:	Selma-Lagerlöf-Gemeinschaftsschule Wulfsdorfer Weg 71 22926 Ahrensburg
Thema:	Knastkinder
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	SH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Der Kurs "Darstellendes Spiel" des zwölften Jahrgangs der Selma-Lagerlöf-Gemeinschaftsschule in Ahrensburg stellt ein Theaterprojekt vor mit dem Titel "Knastkinder", frei nach Rüdiger Bertram. An der Einrichtung werden allen Schülern die Chancen für einen erfolgreichen Bildungsweg in einem positiven und ermutigenden Schulklima eröffnet. Alle Schulabschlüsse können angestrebt werden. Die Schule versteht sich als demokratische Einrichtung, in der durch Offenheit und Transparenz von Entscheidungen in den verschiedenen Gremien die aktive Mitwirkung nicht nur ermöglicht, sondern auch erwartet wird. 24 Schülerinnen und Schüler aus drei zwölften Klassen besuchen im Schuljahr 2012/13 den Kurs "Darstellendes Spiel". Neben der engagierten Vorbereitung und Probenarbeit führen alle Mitwirkenden ein Probentagebuch, in dem sie die Unterrichtsstunden reflektieren. Mit dieser Maßnahme werden Rezeptions- und Reflexionsfähigkeiten entwickelt. Nachdem in Klassenstufe 11 bereits die Grundlagen im Darstellenden Spiel gelegt werden können, geht es nun darum, ein komplexes Theaterprojekt zu realisieren und vor einem größeren Publikum zu präsentieren. Die zentralen Themen des zugrunde liegenden Buches "Knastkinder" sind Freundschaft, Vertrauen, Gewalt und die für Kinder und Jugendliche unzumutbaren Verhältnisse in Gefängnissen auf den Philippinen. Das Projekt zeichnet sich insbesondere durch die uneingeschränkte Partizipation der Schülerinnen und Schüler an allen Bereichen der Projekt- und Theaterarbeit aus. Alle Entscheidungen wie die Auswahl des Stückes, die Herangehensweise an den zunächst fremden Text, Kostüme oder Bühnenbild treffen sie eigenverantwortlich. So wird auch gemeinsam entschieden, alle Einnahmen aus den Eintrittsgeldern der Aufführungen direkt an das Projekt "Tatort-Straßen der Welt e.V." zu spenden.

Nachdem die Teilnehmenden ein gesamtes Schuljahr an der Vorbereitung gearbeitet haben, findet im März 2013 die Premiere des Stückes im gut besuchten Festsaal der Schule statt. Die Reaktionen der Zuschauer sind durchweg positiv und wertschätzend. Die Beteiligten selbst heben rückblickend besonders hervor, dass das klassenübergreifende Zusammenarbeiten sehr gut funktioniert hat. Das Konzept der Partizipation und der großen Freiräume erweist sich als Herausforderung für alle Beteiligten. Während einige diese Räume engagiert besetzen, gibt es andererseits Teilnehmende, die sich an mancher Stelle mehr Struktur und klare Vorgabe wünschen. (MaS)

Nummer:	156	
Ansprechpartner:	Uwe Flock	
Kontaktadressen:	Mobile Kinder- und Jugendarbeit Lindow Friedensstraße "Bürgerhaus" 16835 Lindow	DGB-Jugendbildungsstätte Flecken Zechlin Kirschallee 16837 Flecken Zechlin
Thema:	Brandenburg – Das bist Du uns wert 2013	
Schulart und -form:	Fr.-Ini	
Bundesland:	BB	
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD	

Vier Mädchen und zwei Jungen aus Herzberg und Lindow, zwischen 14 und 15 Jahren, die an regionalen Oberschulen und Gymnasien zur Schule gehen, nehmen am Projekt "Brandenburg – das bist du uns wert 2013" teil. Dabei werden sie von einem Mitarbeiter der "Mobilen Kinder- und Jugendarbeit Lindow" als Projektleiter unterstützt. Die Teilnehmenden stellen sich verschiedene Leitfragen, etwa: "Was ist unseren Mitbewohnern und Mitbewohnerinnen wichtig, sowohl den Älteren, als auch den Jüngeren? Was hält sie zusammen, was unterscheidet sie? Welche Werte sind uns Lindowern am wichtigsten?". Außerdem beleuchten sie die Frage, ob sich die Werte der regionalen Bevölkerung im Laufe der Zeit verlagert oder verändert haben. Um diese Fragen den Menschen in ihrer Region stellen zu können, treffen sie sich ein- bis zweimal im Monat und entwickeln einen "Werte-Parcours". Dieser wird auf zwei Veranstaltungen in und um Lindow eingesetzt und besteht aus verschiedenen Stationen. Eine Werteturne – ähnlich einer Wahlurne –, in die die Menschen anstelle von Wahlzetteln Wertezettel einwerfen, bildet eine der Stationen. Auf diesen beantworten die Interessierten Fragen zu ihren eigenen Werten. Durch die Beschäftigung mit dem Thema erkennen die Beteiligten, dass gemeinsame Werte eine Identitätsebene etablieren und ein Heimatgefühl erzeugen können. Aus den Gesprächen mit befragten Bürgern erkennen sie ein deutliches Interesse an den Projektergebnissen. Sie vereinbaren deshalb, die Ergebnisse sowohl im Rahmen eines Jugendforums als auch beim Neujahrsempfang für Kinder und Jugendliche durch den Amtsleiter und beim Herzberger Gemeindefest zu präsentieren und mit Interessierten darüber zu diskutieren. Für die Schülerinnen und Schüler ist besonders bemerkenswert, dass vermeintlich "typisch deutsche Werte" wie Disziplin, Ordnung oder Pflichtbewusstsein nach ihrer Erhebung nicht unbedingt die Bedeutung für die Befragten haben, wie ursprünglich angenommen. Auch der Wert "Toleranz" spielt eher eine nachrangige Rolle. Daraus leitet sich eine Diskussion darüber ab, inwieweit die Lindower Bürgerschaft demokratische Werte, wie das Recht auf freie Meinungsäußerung und Rechtsgleichheit, teilt und in ihrem Alltag als wichtig ansieht. Diese Fragen sollen in einer möglichen Fortsetzung des Projektes beantwortet werden. (MaS)

Nummer: 157
Ansprechpartner: Gerlinde Heß
Kontaktadresse: Regelschule "Andreas Reyher"
Mozartstraße 17
99867 Gotha
Thema: **Eine Schule im Ehrenamt**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler der Regelschule "Andreas Reyher" in Gotha organisieren mit geistig oder körperlich behinderten Schülern ein gemeinsames Sportfest unter dem Motto "Herbst". Zur Vorbereitung besuchen zwei Klassen der Regelschule die Schüler der Regenbogenschule und erhalten dabei einen Einblick in den Alltag an einer Förderschule. Durch erste gemeinsame Gespräche bauen die Schüler Berührungsängste ab und bereiten anschließend in sechs verschiedenen Gruppen die Stationen des Sportfestes vor. Während des ersten Treffens wird den Schülern der Regelschule bewusst, dass geistig und körperlich behinderte Menschen nicht in die Gesellschaft integriert werden können, wenn sie bereits während ihrer Ausbildung nur unter sich sind. Am Tag des Sportfestes beginnen die Regelschüler, die sechs Stationen aufzubauen, die gemäß des Mottos "Herbst" entsprechende Titel wie "Laub" oder "Nebel" tragen. So fällt es auch den Förderschülern leichter, sich die Stationsnamen zu merken. Die einzelnen Stationen können größtenteils nur in partnerschaftlicher Zusammenarbeit bewältigt werden, weshalb immer ein Regelschüler mit einem Förderschüler ein Team bildet. Das dreistündige Sportfest trägt spielerisch dazu bei, Kontakte zwischen den Kindern und Jugendlichen zu knüpfen und Vorbehalte auf beiden Seiten abzubauen. (LR)

Nummer: 158
Ansprechpartner: Kerstin Weißert
Kontaktadresse: Carlo-Schmid-Oberschule
Lutoner Straße 15/19
13581 Berlin
Thema: **Europa und Wir**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler des Profilkurses Politikwissenschaft der Carlo-Schmid-Oberschule in Berlin finden über eine Umfrage heraus, wie viel ihre Mitschüler über das Thema "Europa" wissen und wie sie darüber denken. Ihre Ergebnisse veröffentlichen sie zusammen mit einem Interview mit der Schwarzkopf-Stiftung in der eigenen Schülerzeitung. Mit ihrem Projekt möchten die Schüler andere Jugendliche für das Thema "Europa" sensibilisieren und diesem mehr Ernsthaftigkeit verleihen.

In verschiedenen Gruppen widmen sie sich unterschiedlichen Aufgabenfeldern. Zwei Schüler stellen zunächst den Kontakt zur Schwarzkopf-Stiftung her. Die anderen Gruppen entwerfen indes die Umfrage und führen sie in den Jahrgangsstufen 9 bis 13 durch. Im Laufe der Auswertung stellen die Schüler zu ihrem Entsetzen fest, wie wenig ihre Mitschüler über das Thema wissen. Mit ihren Ergebnissen konfrontieren die Schüler die Geschäftsführerin der Schwarzkopf-Stiftung, Anne Rolvering, die bereitwillig die gesammelten Fragen in einem Interview beantwortet.

Nach etwa einem Monat Arbeit an dem Projekt veröffentlichen die Jugendlichen ihre Ergebnisse und das Interview in der eigenen Schülerzeitung. (LR)

Nummer:	159
Ansprechpartner:	Angelika Schulz
Kontaktadresse:	Lucas-Cranach-Schule Gotha Breite Gasse 5 99867 Gotha
Thema:	Umweltprojekt "Nesselsee"
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Schülerinnen und Schüler der Lucas-Cranach-Schule in Gotha übernehmen in Eigeninitiative eine Patenschaft für das Feuchtbiotop "Nesselsee" und arbeiten mit dem ortsansässigen Förderverein zusammen. Sie bekunden beidseitig ihre Absicht, bei den Schülern Einsichten und Engagement zum Schutz der Umwelt zu entwickeln und gleichzeitig im Rahmen der Berufsorientierung praktische und theoretische Aktivitäten gemeinsam zu planen und zu organisieren. Die Schüler verpflichten sich, das Gebiet um den "Nesselsee" zu pflegen. Dabei schneiden sie Hecken zurecht und helfen den Tieren und Pflanzen der Umgebung über den Winter. In regelmäßigen Arbeitseinsätzen treffen sich die jungen Menschen, um das Gelände von Müll, Unrat und Abfall der "zivilisierten" Welt zu befreien.

Die Beteiligten stellen sich mündig und selbstverantwortlich den Aufgaben einer Gesellschaft mit zunehmendem Umweltbewusstsein. Die langfristig angelegte Patenschaft vermittelt einen Charakter von Kontinuität und hoher Selbstorganisation. Bei den regelmäßigen Pflegearbeiten treffen mehrere Generationen zusammen. Im Zuge der Recherchen über das Biotop erschließen sich die Beteiligten ein Stück weit Stadt- und Regionalgeschichte. Bei ihren Nachforschungen stoßen die jungen Umweltschützer auf Dokumente aus dem 17. und 18. Jahrhundert, die die Entstehungsgeschichte des "Nesselsees" nachzeichnen und seine Pflege wiedergeben. Aus dem einst kleinen Projekt ist zunehmend ein überregional bekanntes geworden. Positive Resonanz gibt es vom NABU und diversen Printmedien. Die Schüler sehen darin eine Bestätigung ihres geleisteten Engagements. (PR)

Nummer:	160
Ansprechpartner:	Verena Wagner
Kontaktadresse:	"Friedrich Schiller" Grundschule Hugo-Schrade-Straße 3 07745 Jena
Thema:	Du bist anders
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Kalender, Spiel, 4 CDs, DVD

Über den Tellerrand hinaus zu schauen, hat an der "Friedrich Schiller" Grundschule in Jena Tradition. Bereits seit 1998 pflegt die Schule Partnerschaften zu anderen europäischen Ländern. Im Lauf der Jahre arbeiten die Beteiligten zu verschiedenen Themen. Während die erste Phase (bis 2001) "Sitten, Bräuche und Traditionen" unter die Lupe nimmt, die anschließenden unter den Maximen "Alte Gemäuer erzählen Geschichte und Geschichten" und "Meine Welt, deine Welt – Lebensräume" stehen, widmet sich der aktuelle Austausch dem Thema "Ich akzeptiere dich. Du bist anders – ich bin anders. Wir akzeptieren uns". So lernen die Jahrgänge der Jenaer Grundschule seit nunmehr 15 Jahren andere Kulturen kennen. Zu den Partnerländern gehören aktuell Ungarn, Frankreich, Belgien und die Türkei. Jede Klasse der Schule pflegt eine Partnerschaft. Über E-Mails und Briefe werden erste Kontakte geknüpft, Bilder und Bastelarbeiten ausgetauscht und anschließend mit gegenseitigen Besuchen gekrönt und gefestigt. In jeder Austauschphase, die auf drei Jahre angelegt ist, werden Lehrplaninhalte aufgegriffen und in den Alltag der Kinder integriert. Fächerübergreifend lernen sie die Geografie der Partnerländer, Menschen, Lebensumfelder und andere Sprachen kennen. Akzeptanz und Toleranz spielen dabei eine zentrale Rolle und werden an der "Friedrich Schiller" Grundschule als Voraussetzung für ein offenes Europa gesehen. Ziel ist es weiterhin, einen Beitrag zur Mitgestaltung und Zukunft Europas zu leisten.

Die von 2011 bis 2013 erarbeiteten Ergebnisse stehen an dieser Stelle exemplarisch für das Austauschprojekt: So wurden Gedichte und Geschichten zum Thema "Anderssein" geschrieben, ein Kalender gestaltet, ein "Europäisches Quartett" entwickelt und Sprachenkarten erstellt. Materialien dafür stehen in Arbeitsheften zur Verfügung. Um das Thema "Europa" das ganze Schuljahr über präsent zu halten, finden am 9. Mai, dem Europatag, Feierlichkeiten in der Schule statt, und die Schul-Projektwochen stehen ebenfalls im Zeichen "Europas". Hinzukommend nehmen die Schülerinnen und Schüler mit ihren Aktivitäten an zahlreichen Wettbewerben teil. Das Projekt wird seitens der Eltern, der Kommune und des Landes Thüringen unterstützt. Gewonnene Erkenntnisse und entstandene Ergebnisse können im Wohnumfeld, in Räumen der Stadt und anderen Einrichtungen vorgestellt werden. Auch das regionale Fernsehen und die Presse berichten regelmäßig über die Aktivitäten. (AF)

Nummer: 161
Ansprechpartner: Petra Tusch
Kontaktadresse: BBZ Weimar
Gesundheit/Soziales
Lützendorfer Straße 10
99427 Weimar

Thema: **Demokratie am BBZ Weimar**

Schulart und -form: BBS
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, Poster, USB-Stick

Am Staatlichen Berufsbildungszentrum in Weimar erlernen ca. 1.200 Auszubildende vielfältige Berufe im sozialen, medizinischen und erzieherischen Bereich. Das von allen an der Schule Beteiligten erarbeitete Leitbild "Gemeinsam (leben) lernen" wird in vielfältigen Aktionen an der Schule gelebt und erlebt. Ziel dabei ist es, ein angenehmes Sozial- und Arbeitsklima zu schaffen. Ein besonderer Schwerpunkt der Schule zeigt sich in der Streitschlichterarbeit. Seit 2010 finden viele Aktionen und Fortbildungen statt. Jedes Jahr gibt es einen Streitschlichtertag in Thüringen, die Mediationsgruppe bildet sich an diesem Tag fort. Dazu nehmen elf Lehrkräfte an einem Kommunikationstraining teil, die Schülerinnen und Schüler durchlaufen eine Mediationsausbildung. Gemeinsame Aktionen (Besuch eines Hochseilgartens, Bau eines Floßes und eine gemeinsame Wanderung) werden geplant und realisiert. In der Projektwoche im April 2013 wird der Mediationsraum ausgestaltet und mithilfe einer Homepage und eines Flyers an der Schule etabliert. Die Beteiligten der Mediationsgruppe werden von dem Verein "Hauen ist doof" aus Jena unterstützt. (MR)

Nummer:	162
Ansprechpartner:	Manja Eschrich-Staudt
Kontaktadresse:	Evangelische Schulgemeinschaft Erzgebirge Straße der Freundschaft 11 09456 Annaberg-Buchholz
Thema:	Schülermitwirkung
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Eines der Leitmotive der Evangelischen Schulgemeinschaft Erzgebirge (kurz EGE) ist die stetige Integrierung der Schülerinnen und Schüler in die Organisation des Schulalltages. Der Schülerrat hat deshalb großen Einfluss in der Bildungseinrichtung und ist für die selbstständige Planung von Veranstaltungen und Projekten zuständig. Der Rat setzt sich aus gewählten Vertretern der einzelnen Tutoren- und Klassengruppen zusammen. Es sind alle Klassen der Schulgemeinschaft eingeschlossen. Diese setzt sich aus Gymnasium und Oberschule zusammen. Die Zugehörigkeit der Schulform ist irrelevant in Bezug auf die Einflussnahme der einzelnen Vertreter. Betreut und geprüft werden die Teilnehmenden durch die Vertrauenslehrerin und die Schulleitung. Am Anfang eines Schuljahres findet die Schülerrat-Klausurtagung statt. In einer Jugendherberge werden Teambuildingmaßnahmen und Vertrauensübungen durchgeführt, um den Zusammenhalt der Gruppe und ihr Kennenlernen untereinander zu fördern.

Die Arbeit ist nachhaltig geprägt und trotz des steten Wechsels der Teilnehmenden kontinuierlich. Die Mitglieder des Rats organisieren im Rahmen der Aktion "Kinder helfen Kinder" einen Basar, bei dem die ganze Schülerschaft Notpakete für bedürftige Kinder in Krisenregionen packt. Die Durchführung liegt komplett beim Schülerrat. Für den sozialen Tag in Sachsen "Genial Sozial" machen sie sich ebenfalls stark. Das Engagement vieler Schülerinnen und Schüler ist so umfassend, dass die Aktionen auf mehrere Tage ausgeweitet werden. Die Erträge verwalten sie eigenständig. Die jungen Leute sehen sich in gleichberechtigter Partnerschaft mit den Lehrkräften und Eltern. Sie gelangen zu der Erkenntnis, dass eine "unsaubere" und "lieblos" gestaltete Lernumgebung ein Lernhindernis darstellt. Der Ordnungswettbewerb erfreut sich daher großer Beliebtheit. Die Klassenzimmer werden von einer unabhängigen Jury inspiziert und bewertet. Der stetig erfolgende Wettbewerb fördert das Schulklima und die Klassenzusammengehörigkeit.

Innerhalb des Schülerrates erfolgt neben der eigenen Aktivität ein Lernprozess. Das Miteinander wirkt sich positiv auf das Erlernen und Respektieren demokratischer Grundstrukturen aus. In überregionalen Projekten besteht zudem die Möglichkeit der Vernetzung. Die Schule kann sich durch die Vielfältigkeit und Beständigkeit profilieren, während die Vertreter durch ihre Multiplikatorenfunktion neue Impulse in anderen Schulgremien weitergeben. (PH)

Nummer:	163
Ansprechpartner:	Viola Degen
Kontaktadresse:	Förderschule "Christian Felix Weiße" Zinnackerweg 2 09456 Annaberg-Buchholz
Thema:	Grenzüberschreitendes kooperatives Sportfest für Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderung
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler der Förderschule "Christian Felix Weiße" in Zwickau planen und verwirklichen zum zweiten Mal ein integratives Sportfest mit verschiedenen Kooperationspartnern, an dem Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung aus der Euroregion Erzgebirge teilnehmen können.

Bereits seit mehr als 16 Jahren findet ein Sportfest für Schüler der Euroregion Erzgebirge und Krusno Hory statt. Initiatoren des Projektes sind neben der Förderschule die Landkreisverwaltung, der Kreissportbund und der ATV Buchholz. Im Jahr 2010 regen einige Schulen an, darunter die Förderschule "Christian Felix Weiße", der Forderung nach mehr Inklusion an Schulen mit einer Reform des Projektes nachzukommen. Das neue Konzept ermöglicht daher eine Teilnahme von allen Schülern am Sportfest – egal ob mit oder ohne Behinderung. Das Ziel dieses Konzeptes ist es, dass Kinder und Jugendliche ihre Stärken präsentieren, ausbauen und gleichermaßen am alltäglichen Leben teilnehmen zu lassen. Da das Sportfest ein fester Bestandteil an der Förderschule ist, sind alle Mitglieder der Schule sowie die Kooperationspartner in die Vorbereitung und Verwirklichung des Festes einbezogen. Die Schüler beteiligen sich u.a. als Wettkampfrichter, Assistenten sowie als Sportler. Sie sind auch diejenigen, die die einzelnen Wettbewerbe im Vorfeld erarbeiten und testen. Die Eltern werden ebenfalls in die Organisation eingebunden, indem sie den Jugendlichen assistieren und das Projekt dokumentieren. Im Elternbeirat wird zudem das Projekt evaluiert und dessen Weiterentwicklung besprochen.

Durch dieses Projekt lernen die Beteiligten nicht nur andere Schularten kennen, sondern bauen über den Kontakt mit behinderten und nicht behinderten Menschen ihre sozialen Kompetenzen aus sowie ihre inneren Vorbehalte ab. Da sich auch Schüler der tschechischen Stadt Komotau am Sportfest beteiligen, wird der Gedanke der Europäischen Gemeinschaft gestärkt. Das integrative Sportfest findet stets einen Widerhall in der regionalen Presse. Für das kommende Jahr verfolgen die Initiatoren das Ziel, noch enger mit den Kooperationspartnern zusammenzuarbeiten und mit der SAEK Chemnitz einen Film zu drehen. (LR)

Nummer:	164
Ansprechpartner:	Patrick Zierott
Kontaktadresse:	Oberschule Elsfelth Wurpstraße 5 26931 Elsfelth
Thema:	Projekt OBS Elsfelth & JVA Oldenburg
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

An der Oberschule Elsfleth setzt sich der Lehrer und Leiter der Fußball-AG für mehr Toleranz und einen respektvollen Umgang untereinander ein. Er spielt zusammen mit einem Justizvollzugsbeamten schon längere Zeit Fußball im Oldenburger Verein. Die Idee, Schüler und Inhaftierte zusammenzuführen, entsteht. Im April 2013 besuchen daraufhin 13 AG-Mitglieder die JVA-Oldenburg. Die Gegebenheiten in der Anstalt beeindruckten die Jugendlichen sichtlich. Bei der Fußballpartie spielen die Teams teilweise gemischt. Es entsteht ein reger Austausch. Die einzelnen Schicksale der Inhaftierten werden sichtbar. Die Teilnehmenden erfahren, wie es ist, inhaftiert zu sein. Jede verklärte Idee eines Gefängnisaufenthaltes verfliegt innerhalb des Besuches. Des Weiteren setzen sich die Beteiligten mit den Themen "Recht, Unrecht und Gerechtigkeit" auseinander und revidieren ihre Vorurteile. Das abschließende Gespräch mit allen Involvierten verläuft positiv und ist für beide Seiten lehrreich. Die Fußball-AG setzt sich nun auch in der Schule u.a. mit dem Problem der Jugendkriminalität auseinander und entwickelt eine neue Sicht auf Drogen und Gewalt. Im Jahr 2014 soll mit alten und neuen Teilnehmenden wieder ein Besuch in die Vollzugsanstalt organisiert werden. (PH)

Nummer: 165
Ansprechpartner: Regina Krüger
Kontaktadresse: IGS "Willy Brandt" Magdeburg
Westring 30-32
39110 Magdeburg
Thema: **Afrikanische Rythmen**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: ST
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, DVD

Innerhalb der Projektwoche zum Rahmenthema "Für Toleranz und Demokratie" erlernen Schülerinnen und Schüler der Integrierten Gesamtschule "Willy Brandt" Magdeburg afrikanische Trommelrhythmen und Lieder. Mit ihrem erarbeiteten Bühnenprogramm rufen sie zu einem fairen und gewaltfreien Umgang miteinander auf. Für die Verwirklichung ihres Projektes erhalten die Schüler, von denen die meisten derzeit die achte Klasse besuchen, Unterstützung von Herrn Coulibaly. Er ist Künstler, stammt aus Burkina Faso und ist Mitglied der Band "Mama Afrika". Unter seiner Leitung werden die Projektteilnehmenden mit westafrikanischer Musik und Instrumenten vertraut. Der Entstehungsprozess ist von gegenseitigem Respekt und demokratischem Miteinander geprägt: In einer aufgeschlossenen Atmosphäre beraten die Gruppenmitglieder über die Ausgestaltung ihres Projektes. Trommelrhythmen, Lieder und Texte werden sorgfältig ausgewählt und einstudiert. Mit der Liedzeile "Jungen, Mädchen – streitet nicht!" wird das tolerante und friedliche Denken auch nach außen getragen. Mit dem erarbeiteten Programm können die Schüler einen musikalischen Beitrag zur Präsentation ihrer Schule am Tag der offenen Tür leisten. Die Vorstellung wird aufgenommen und auf eine DVD überspielt. Darüber hinaus führt die Schülergruppe ihr Programm auch vor Grundschulern und Besuchern der Schulmesse der Stadt Magdeburg sowie zur Eröffnung des Junior Science Cafés an der FH Magdeburg-Stendal auf. Die Schule plant auch im kommenden Jahr, ein derartiges Projekt anzubieten, damit die künftigen Achtklässler durch das gemeinsame Musizieren demokratische Erfahrungen sammeln und verbreiten können. (SF)

Nummer:	166
Ansprechpartner:	Frau Rauschenbach
Kontaktadresse:	Schule Portitz-Mittelschule der Stadt Leipzig Lidicestraße 12 04349 Leipzig
Thema:	Mobbing – sag mal geht`s noch!
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD

In einer Aktionswoche klären die Peerleader der Oberschule gemeinsam mit dem Schülerrat der Mittelschule Portitz die Schülerinnen und Schüler der Unter- und Mittelstufe über das Thema "Mobbing" auf und zeigen ihnen Handlungsmöglichkeiten für den Bedarfsfall.

Ausgangspunkt des Projektes ist der Wunsch einiger Klassensprecher, darunter auch Teilnehmende des Peerleadership-Programmes in Sachsen, an einer Schülerratsweiterbildung zum Thema "Mobbing" teilzunehmen. Sie möchten mehr über den inflationär verwendeten Begriff erfahren, wissen, wie sie solche Fälle erkennen und wie sie Betroffenen helfen können. Nach der Weiterbildung beschließen sie, mittels einer Aktionswoche auch ihre Mitschüler für das Thema zu sensibilisieren und dadurch den respektvollen und toleranten Umgang miteinander an der Schule zu fördern.

Als Auftakt zur Aktionswoche organisieren die Jugendlichen einen Flashmob, bei dem die Schüler der fünften und sechsten Klassen 150 Luftballons in den Himmel steigen lassen, an denen Statements gegen Mobbing befestigt sind. Während der Aktionswoche selbst leiten die Peerleader einen Workshop in den fünften Klassen und klären sie über Mobbing auf. Daneben erhalten die Jahrgangsstufen 6 bis 8 durch eingeladene Referenten einen Einblick in das Thema "Cybermobbing". Speziell mit den siebten Klassen führen die Peerleader der Mittelschule ihr Facebookspiel "Offline erleben, was online passiert" durch. Zum Abschluss gestalten alle Beteiligten eine Hand gegen Mobbing, die in den Sommerferien an den Schulhauswänden angebracht wird.

Auch nach der Aktionswoche engagieren sich die Peerleader weiter für das Thema und organisieren u.a. einen Sponsorenlauf, dessen Erlös für Aktionen zur Verbesserung des Schulklimas eingesetzt werden soll, und ein Fußballfreundschaftsspiel mit der Mittelschule. (LR)

Nummer:	167
Ansprechpartner:	Frau Rauschenbach
Kontaktadresse:	Schule Portitz-Mittelschule der Stadt Leipzig Lidicestraße 12 04349 Leipzig
Thema:	Streitschlichter
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die Oberschule Portitz bietet eine Mediatorenausbildung an. Hier werden die Teilnehmenden geschult, um bei Streitfällen zu vermitteln, gemeinsam Lösungsvorschläge zu erarbeiten und Toleranz sowie Respekt zu vermitteln. Insgesamt sind zehn Schülerinnen und Schüler tätig. Manche sind gleichzeitig Klassenpaten. Die Ausbildung erfolgt im zweiten Halbjahr der Klasse 7 mit Jugendlichen, die sich freiwillig dazu bereit erklären. Nach Praxis- und Teambildungsübungen sind sie vollwertige Streitschlichter. Jeder kann sie ansprechen. Sie helfen, eine einvernehmliche Lösung bei Konflikten zu finden, und fördern damit ein besseres Schulklima. Zudem wirken die Maßnahmen deeskalierend und präventiv. Die Lösungen werden schriftlich festgehalten und müssen von den streitenden Parteien unterschrieben werden. Die Verantwortungsmaßnahme steigt, das Einhalten der Verpflichtung wird nach einiger Zeit überprüft. Das Konzept erfreut sich großer Beliebtheit. Deswegen sind sowohl die Schülerschaft als auch die Rektorin gewillt, das Projekt konstant und langfristig weiterzubetreiben. (PH)

Nummer:	168
Ansprechpartner:	Frau Rauschenbach
Kontaktadresse:	Schule Portitz-Mittelschule der Stadt Leipzig Lidicestraße 12 04349 Leipzig
Thema:	SMiLe
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Die Schülerinnen und Schüler der achten Klasse lassen sich zu "SMiLe-Begleitern" ausbilden, um in Bussen, Bahnen und an Haltestellen für einen respektvollen, toleranten und gewaltfreien Umgang zu sorgen.

Seit 2008 engagieren sich Schüler der achten Jahrgangsstufe im Projekt "SMiLe" (Schüler, Mitarbeiter integriertes Lernen), das von der Mittelschule Portitz und den Leipziger Verkehrsbetrieben ins Leben gerufen wurde. Unter dem Motto "Tu was für dich, tu was für andere" können sich interessierte Schüler zu "SMiLe-Begleitern" ausbilden lassen. Dabei werden die persönlichen und sozialen Kompetenzen der Teilnehmenden gefördert.

Während der sechstägigen Ausbildung, bei der die Jugendlichen auch ein Selbstbehauptungs- und Verteidigungstraining im Kampfkunststudio Chisao durchführen, lernen die Schüler, wie sie Konflikte in Verkehrsmitteln oder an Haltestellen schlichten und bei Vandalismus einschreiten, ohne sich selbst zu gefährden. Durch eine bessere Wahrnehmung, Selbstsicherheit, Körpersprache und Gesprächsführung tragen sie zu einer höheren Sicherheit auf dem Schulweg bei und fördern den respektvollen Umgang der Schüler miteinander. (LR)

Nummer:	169	
Ansprechpartner:	Frau Rauschenbach	
Kontaktadressen:	Schule Portitz-Mittelschule der Stadt Leipzig Lidicestraße 12 04349 Leipzig	20. Mittelschule Leipzig Bästleinstraße 14 04347 Leipzig
Thema:	Europäisches Jugendparlament in Deutschland	
Schulart und -form:	Sek	Sek
Bundesland:	SN	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD	

20 Schülerinnen und Schüler setzen sich in einem Schülerforum mit aktuellen Fragen der Europapolitik, etwa Jugendarbeitslosigkeit, Menschenrechten und Umweltschutz, auseinander. Der "Europäische Jugendparlament e.V. in Deutschland" organisiert zusammen mit der 20. Mittelschule aus Leipzig ein Schülerforum, zu dem auch 20 Jugendliche der Oberschule eingeladen werden. Ziel des Forums ist es, Jugendliche für aktuelle Problemfelder der europäischen Politik, die auch ihre Lebenswelt berühren, zu sensibilisieren und die Auseinandersetzung damit anzuregen. Hierbei können sie sich mit Themen wie "Jugendarbeitslosigkeit", "Kultur und Bildung", "Gleichstellung der Geschlechter" und "Lebensmittelsicherheit" beschäftigen.

Während der zweitägigen Arbeit im Schülerforum, die im Jugendklub "Kirsche" stattfindet, haben die Beteiligten die Möglichkeit, sich ein Themengebiet auszusuchen und in der jeweiligen Gruppe mit anderen Jugendlichen zu diskutieren und zu debattieren. Dabei besprechen sie auch Lösungsansätze.

Am dritten Tag präsentieren die Schüler ihre Ergebnisse den eingeladenen Eltern und Gästen in der Aula der Schule. Für ihre Teilnahme erhalten die Jugendlichen ein Zertifikat vom Europäischen Jugendparlament. (LR)

Nummer:	170
Ansprechpartner:	Frau Rauschenbach
Kontaktadresse:	Schule Portitz-Mittelschule der Stadt Leipzig Lidicestraße 12 04349 Leipzig
Thema:	Wahl U18-2013
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Neun Tage vor der Bundestagswahl führen die Schülerinnen und Schüler der Oberschule Portitz die U18-Bundestagswahl an ihrer Schule durch. Hierbei erhalten Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, sich mit der Bundestagswahl auseinanderzusetzen und sich selbst eine Stimme zu verschaffen.

In den Tagen vor der U18-Wahl beschäftigen sich die Schüler mit den einzelnen Parteien sowie ihren Wahlprogrammen. Sie erfahren u.a., was es mit der Erst- und Zweitstimme auf sich hat und warum letztere wichtiger ist. Dabei setzen sie sich auch mit dem Begriff "Demokratie" und seiner Bedeutung in unserer Gesellschaft auseinander. Zudem basteln sie eine Wahlurne, die sie in das Wahllokal, den Schulklub, stellen. Am Wahltag, dem 11. September 2013, haben Schüler aller Klassenstufen die Gelegenheit, ihre Erst- und Zweitstimme abzugeben. Die Chance nutzen insgesamt 108 Schülerinnen und Schüler, darunter auch sechs Schüler, die nicht die Oberschule besuchen. Das Durchschnittsalter beträgt etwa 13 Jahre.

Als Stimmsieger geht die Direktkandidatin Bettina Kudla (CDU) aus der U-18-Wahl hervor. Bei den Zweitstimmen kann die Christlich Demokratische Union mit knapp 40 Prozent die Mehrheit auf sich vereinigen. Auf die NPD entfallen sieben Stimmen. (LR)

Nummer:	171
Ansprechpartner:	Frau Rauschenbach
Kontaktadresse:	Schule Portitz-Mittelschule der Stadt Leipzig Lidicestraße 12 04349 Leipzig
Thema:	Girls just wanna have...RIGHTS!
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Im Schuljahr 2011/12 geht die Oberschule Portitz in Leipzig aus drei fusionierten Schulen hervor. Für ein gemeinsames Schulprogramm bringen dazu alle Beteiligten der drei Schulen ihre Projekte ein und vernetzen diese. So sollen möglichst viele Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern angesprochen werden. Die Projekte werden weiterentwickelt und durch neue Projekte ergänzt. Gemeinsam wollen alle am Schulleben Beteiligten eine "Schule der Toleranz" werden. Ziel ist die Entwicklung von Sozialkompetenz sowie ein gewaltfreier Umgang miteinander. Auch zu einer globalen Wahrnehmung der Probleme anderer Menschen sollen die Projekte beitragen. Im Dezember 2011 ernennen die Vereinten Nationen den 11. Oktober zum "International Day of the Girl Child" – zum Weltmädchentag. 2012 finden an diesem Tag weltweit verschiedene Aktionen statt, bei denen es um die Rechte von Mädchen auf der ganzen Welt geht. Auch die Leipziger Mädchen werden mit Unterstützung der Bürgerstiftung Leipzig, Arbeitskreis Mädchen, aktiv und setzen sich am 12. Oktober 2013 in unterschiedlichen Workshops künstlerisch und medial mit dem Thema "Mädchenrechte" auseinander. Die Workshopergebnisse werden im Oktober in der Aula der Oberschule Portitz präsentiert. (HS)

Nummer:	172
Ansprechpartner:	Frau Rauschenbach
Kontaktadresse:	Schule Portitz-Mittelschule der Stadt Leipzig Lidicestraße 12 04349 Leipzig
Thema:	Mit Jazz gegen Gewalt
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 CDs

An der Mittelschule Portitz gibt es schon seit einigen Jahren den erweiterten Musikzweig "Jazzmusik". Hier lernen die Schülerinnen und Schüler nicht nur musikalische Begebenheiten, sondern auch die Geschichte dieser Musikrichtung kennen, die sich u.a. mit Rassismus und Nationalsozialismus beschäftigt. Der Kurs nimmt regelmäßig an Veranstaltungen zum Weltjazztag teil, im Jahr 2013 veranstalten sie selbst ein Event zum Thema "German Jazz" an ihrer Mittelschule. Verfolgungen und Entwicklungen deutscher Musiker sind Hauptthema. Gleichzeitig wird der 110. Geburtstag des einflussreichen Künstlers Louis Armstrong gefeiert. Ein Großteil der Organisation liegt aufseiten der Schülerinnen und Schüler. Sie setzen sich aktiv und selbstständig mit der Geschichte ihres Landes auseinander. Beleuchtet werden in kreativer Arbeit die Aspekte der nationalsozialistischen Verfolgung, Vorurteile und subkulturelle Differenzen. Außerdem betrachten sie die rassistische Sichtweise auf Jazzmusiker, insbesondere zum Anfang des 20. Jahrhundert. Die schuleigene Jazzband tritt auf der Veranstaltung auf und erhält eine positive Presse- und Zuschauerresonanz. Eine Vielzahl lokaler und themenorientierter Prominenz ist zugegen, u.a. der Generalkonsul des US-Konsulates sowie einige regionale Größen der Musikbranche. Die wohlwollenden Kritiken der Veranstalter und Medien verbessern das Schulklima laut Berichten erheblich. Auch in Zukunft werden vereinzelte Schüler sich für ähnliche Events engagieren und die Thematik ihren Mitschülern darlegen. (PH)

Nummer: 173
Ansprechpartner: Frau Rauschenbach
Kontaktadresse: Schule Portitz-Mittelschule der Stadt Leipzig
Lidicestraße 12
04349 Leipzig
Thema: **Proteste 2010 und 2012**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD

Im Schuljahr 2011/12 geht die Oberschule Portitz in Leipzig aus drei fusionierten Schulen hervor. Für ein gemeinsames Schulprogramm bringen dazu alle Beteiligten der drei Schulen ihre Projekte ein und vernetzen diese. So sollen möglichst viele Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern angesprochen werden. Die Projekte werden weiterentwickelt und durch neue Projekte ergänzt. Gemeinsam wollen alle am Schulleben Beteiligten eine "Schule der Toleranz" werden. Ziel ist die Entwicklung von Sozialkompetenz sowie ein gewaltfreier Umgang miteinander. Auch zu einer globalen Wahrnehmung der Probleme anderer Menschen sollen die Projekte beitragen. Im Jahr 2010 protestierten die Schülerinnen und Schüler gegen die drohende Schließung ihrer Schule. 2012 protestieren sie erneut: diesmal gegen Stundenausfall und Lehrermangel. Auf dem Schulhof organisieren sie eine Schülervollversammlung. Sie sind empört, dass das Land Sachsen an der Bildung spart. Es vergeht kein Tag ohne Vertretungsstunden. Um ihrem Zorn Ausdruck zu verleihen, beschreiben sie Schilder und Transparente mit ihren Anliegen. Auch die Lehrkräfte zeigen den Verantwortlichen die Rote Karte. (HS)

Nummer:	174
Ansprechpartner:	Frau Rauschenbach
Kontaktadresse:	Schule Portitz-Mittelschule der Stadt Leipzig Lidicestraße 12 04349 Leipzig
Thema:	Wasserolympiade – Wasser wirkt
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Im Schuljahr 2011/12 geht die Oberschule Portitz in Leipzig aus drei fusionierten Schulen hervor. Für ein gemeinsames Schulprogramm bringen dazu alle Beteiligten der drei Schulen ihre Projekte ein und vernetzen diese. So sollen möglichst viele Schüler, Lehrkräfte und Eltern angesprochen werden. Die Projekte werden weiterentwickelt und durch neue Projekte ergänzt. Gemeinsam wollen alle am Schulleben Beteiligten eine "Schule der Toleranz" werden. Ziel ist die Entwicklung von Sozialkompetenz sowie ein gewaltfreier Umgang miteinander. Auch zu einer globalen Wahrnehmung der Probleme anderer Menschen sollen die Projekte beitragen. Gemeinsam mit Mitgliedern der Leipziger Gruppe der Kinderhilfsorganisation UNICEF eröffnen Schülerinnen und Schüler der Mittelschule die Leipziger Wasser-Olympiade. Ziel der Aktion ist es, die UNICEF-Kampagne "Wasser für Kinder" in den Vordergrund zu rücken. Die Beteiligten werben um Sponsoren und Spenden. Dazu bringen sie unterschiedliche Wassergefäße mit. Sie stellen Blumen her, die die Namen der Länder tragen, die von UNICEF unterstützt werden. Zu der Aktion im Naturbad Nordost haben sie viele Gäste eingeladen. Am Aktionstag im Mai um 11.00 Uhr verteilen sich Schüler der Klassen 5a, 5c, 6a und 6b auf dem Weg vom Bad bis zur Straße. Schüler der sechsten Klassen entnehmen Wasser und verteilen es auf dem Weg zum Schulhof an alle Schüler, die mit einem Gefäß an der Strecke stehen. Diese laufen nun gemeinsam mit ihren Gefäßen zur Schule. Dabei geht es darum, sich mit möglichst vielen Gefäßen zu beteiligen, denn für jedes Gefäß soll eine Spende eingeworben werden. Auf dem Schulhof gießen sie das Wasser symbolisch auf ein Blumenbeet. Eine Jury zählt die unterschiedlichen Gefäße. Für die Spenden soll ein Wasserhygieneset für zehn Familien in von UNICEF unterstützten Ländern gekauft werden. Mit dem Blumengießen ist die Wasser-Olympiade offiziell eröffnet und die Schüler geben ein mit Wasser gefülltes Glas als "Fackel" oder Staffelstab an die nächste Schule weiter. Sie selbst erhalten einen Wanderpokal und die Urkunde als Wasserbotschafter von UNICEF. (HS)

Nummer:	175
Ansprechpartner:	Frau Rauschenbach
Kontaktadresse:	Schule Portitz-Mittelschule der Stadt Leipzig Lidicestraße 12 04349 Leipzig
Thema:	Regenwaldprojekt
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Im Rahmen ihres Großprojektes "Eine Schule auf dem Weg zur Schule der Toleranz" organisiert die Oberschule Portitz einen Sponsorenlauf zum Schutz des Regenwaldes. Damit wird das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und die Probleme der Umwelt ebenso gefördert wie der Zusammenhalt innerhalb der Schule. Die Schülerinnen und Schüler suchen sich selbst Sponsoren, die für jede gelaufene Runde von 400 Metern einen bestimmten Geldbetrag spenden. Der Erlös kommt der "Stiftung Wildnis" zugute. Etwa 30 Kinder der fünften Klasse erlaufen im Jahr 2008 einen Geldbetrag von 653,54 Euro und schützen so 2,5 Hektar Regenwald im südamerikanischen Guyana. Sechs Schüler erhalten sogar eine Patenschaftsurkunde für 2,5 Quadratmeter geschützten Regenwald. Das Verwirklichen des Sponsorenlaufes findet in einem größeren Rahmen mit Vertretern der "Stiftung Wildnis" statt und stellt für die gesamte Schule einen Höhepunkt im Schuljahresablauf dar. Das Ganze wird von Schülern musikalisch umrahmt. Alle Teilnehmenden erhalten orangefarbene T-Shirts. Für Obst als Stärkung zwischendurch und ausreichend Trinkwasser sorgt die "Stiftung Wildnis". Im Jahr 2012 erhält die Schule die Auszeichnung zum Wasserbotschafter, da mit einer Spende in Höhe von 140 Euro 10.000 Wasserreinigungstabletten und ein Hygieneset sowie eine Lesefibel angeschafft werden können. (DM)

Nummer:	176
Ansprechpartner:	Sandra Schweigert
Kontaktadresse:	Siegerland Grundschule, Klasse 5a Westerwaldstraße 19-21 13589 Berlin
Thema:	Vielfalt – Grundschulen als Ort demokratischen Miteinanders
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

"Vielfalt-Grundschulen als Ort demokratischen Handelns und Lernens" lautet der Titel des Projektes der Klasse 5a der Siegerland-Grundschule Spandau. Ihr Anliegen ist die Umgestaltung ihres Klassenraums unter dem Aspekt demokratischen Handelns und Lernens. Vor der Planungswoche im März 2013 finden Vorgespräche mit einer Architektin statt. Die aus Umfragen resultierenden Wünsche und Kritiken am bisherigen Klassenraum stellen die wichtigsten Punkte beim Umbau des Klassenraumes dar. Die Mitwirkenden machen eine Bestandsaufnahme des Klassenzimmers und fertigen ein Modell ihres zukünftigen Traumklassenraums an. Die im Modell veranschaulichten Umbauwünsche sind u.a. Sitzsäcke, Podeste und eine Sitzbank. In ihrem Traumklassenraum werden verschiedene Arbeits- und Sozialformen unterstützt und gute Bedingungen für individuelle und demokratische Lernformen geboten.

Vom 25. bis 29. November 2013 erfolgt der Umbau des Klassenzimmers, mit Unterstützung von Tischlern und Architektinnen. Eine Umfrage zeigt die verschiedenen Arbeitsweisen der Beteiligten während des Umbaus in den Arbeitsgruppen. Neben dem Chefsystem (einer bestimmt), Abwechseln oder Diskutieren mit anschließender Aufgabenverteilung entscheiden sie über die nächsten Arbeitsschritte sowie Aufgaben vor allem durch gemeinsames Abstimmen. Evaluationsergebnisse im Anschluss des Projektes dokumentieren die Freude an der Umsetzung. Zudem verändert sich die Wahrnehmung gegenüber Mitschülern positiv durch die gemeinsame Zusammenarbeit. Die Pädagogen sind beeindruckt von dem engagierten und eigenverantwortlichen Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. Sie erhoffen sich, andere Klassen für ähnliche Projekte motivieren zu können. Die Zeitschrift "Bildung spezial" berichtet über das Projekt. (AR)

Nummer: 177
Ansprechpartner: Paul Hilbert
Kontaktadresse:

Thema: **Der stählerne Nachbar – nachbarschaftliche Beziehungen zur ehemaligen Strafvollzugsanstalt Hoheneck**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Jeremias Kluge, Paul Hilbert und Sebastian Weiß wollen 2012/13 am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten zum Thema "Vertraute Fremde – Nachbarn in der Geschichte" teilnehmen. Sie arbeiten am Beispiel des ehemaligen Frauengefängnis Hoheneck, das nach dem Fall der DDR geschlossen wurde. Sie recherchieren die Geschichte, besuchen die Anstalt und führen Zeitzeugeninterviews – sowohl mit ehemaligen Inhaftierten als auch damals ansässigen Bewohnern Hohenecks. Besonders interessieren sie die Einstellung der Bewohnerschaft zu den Gefangenen sowie soziale und wirtschaftliche Aspekte. Bei der Arbeit erleben die drei Jugendlichen eine Zeitreise durch die Geschichte. Das Wissen um die teilweise gewaltsamen und menschenunwürdigen Geschehnisse veranlasst sie, ihr Geschichtsverständnis zu erweitern und mit alten Vorurteilen aufzuräumen. Das Zusammenleben in der heutigen Gesellschaft wird nicht mehr als selbstverständlich angesehen. Der sozialen Ausgrenzung der Inhaftierten ist ein besonderes Augenmerk in der Arbeit gewidmet. An ihrer Schule bringen sie ihren Mitschülerinnen und Mitschülern die Thematik nahe und setzen sich aktiv gegen das Vergessen der Geschichte ein. (PH)

Nummer:	178
Ansprechpartner:	Tina Ducke
Kontaktadresse:	Amt Plessa - Bereich Jugendkoordination (Jugendclub Plessa) Steinweg 6 04928 Plessa
Thema:	Abgewertet? – Aufgewertet!
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, USB-Stick

Der Jugendclub Plessa beteiligt sich mit seinem Projekt "Abgewertet?- Aufgewertet?" am Jugendprogramm "Brandenburg – Was bist du uns Wert?". Sechs Monate setzen sich die Mitglieder mit dem Thema "Werte" auseinander und initiieren verschiedene Aktionen dazu. Bei einer Einführungsveranstaltung in Blossin stimmen sich die Jugendlichen erstmals auf das Thema ein. Um sich von der rechtsextremen Ausrichtung ehemaliger Mitglieder des vormaligen Jugendklubs abzugrenzen, setzen sich die Mädchen und Jungen insbesondere mit dem Wert "Toleranz" auseinander. Im Frühjahr 2013 pflanzen die Jugendklubmitglieder ein "Werte-Beet". Neben den frisch gepflanzten Blumen stecken sie kleine Schilder in das Beet, auf die sie die für sie wichtigsten Werte schreiben. Zudem setzen sie sich im Rahmen eines Positionierungsspiels mit gesellschaftlichen Vorurteilen auseinander. Anschließend im Juni 2013 entwerfen die Teilnehmenden des Projektes eine "Wertekiste", planen einen "Wertestand" sowie das "Wertewerfen", bei dem "schlechte" Werte aus dem Weg geräumt werden sollen. Der "Wertestand" wird bei dem 20-jährigen Jubiläum des Jugendclubs Hohenleipisch präsentiert. Hinzukommend führen die Jugendlichen vor Ort Umfragen zum Thema "Werte" durch. Des Weiteren drehen sie unter Anleitung von Experten Filmsequenzen für ein Präsentationsvideo ihres Projektes. In Kooperation mit dem Lokalfernsehsender Elbe-Elster-Fernsehen wird aus den vorhandenen Bildern ein Video zusammengeschnitten. Dieses wird mit Musik unterlegt sowie ein entworfenener Filmtext eingesprochen. Es entsteht ein anschaulicher Video-Clip. Durch die unterschiedlichen Methoden können sich die Kinder und Jugendlichen mit ihren individuellen Fähigkeiten einbringen und das Vertrauen in ihre Fertigkeiten stärken. Sie erweitern ihr Wissen über gesellschaftliche Prozesse und Werte. Die Jugendlichen beziehen Gäste und Besucher des Jugendklubs sowie die Bürgerschaft in den Erkenntnisprozess ein. Dies sorgt für Transparenz und Offenheit und regt Außenstehende zum Nachdenken an. Regionale Zeitschriften sowie die Amtshomepage berichten begleitend über die Initiative der Jugendlichen. Der Projekterfolg und die positive Resonanz motivieren sie dazu, auch in Zukunft an Projekten teilzunehmen und Veranstaltungen in ihrem Ort zu verwirklichen. (AR)

Nummer: 179
Ansprechpartner: Frau Braun
Kontaktadresse: Rudolf-Weiß-Schule
Schule zur Lernförderung
Marienthaler Straße 164 A
08060 Zwickau

Thema: **Höhepunkte an der Rudolf-Weiß-Schule**

Schulart und -form: Fö/So
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Bereits seit 1995 veranstalten die Schülerinnen und Schüler der Rudolf-Weiß-Schule in Zwickau jedes Jahr ein umfangreiches Kulturprogramm. Jeweils zu Schuljahresbeginn, zum Jahreswechsel und am Schuljahresende bereitet die Schule außerhalb des Unterrichts ein aufwendiges Programm aus Tanz, Musik, Theater und anderen Beiträgen vor. Dabei erarbeiten die Jahrgangsstufen 1 bis 4 und 5 bis 10 jeweils eigene, ihrem Alter angemessene Programmbeiträge. Ziel des Projektes ist es, das Miteinander der verschiedenen Altersgruppen zu fördern. Gleichzeitig sollen die Beteiligten von- und miteinander lernen und individuelle Besonderheiten und Talente schätzen und respektieren. Durch die eigenverantwortliche Arbeit im Bereich Bühnentechnik und musikalischer Umrahmung wird die Selbstorganisation gefördert. Die Veranstaltungen, die von den Mitwirkenden moderiert werden, finden aus Platzgründen im örtlichen Freizeitzentrum statt und sind damit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich. Die Kinder und Jugendlichen führen Teile des Kulturprogrammes zusätzlich auch vor älteren Menschen auf. Die Organisation des Kulturprogrammes trägt dazu bei, dass die unterschiedlichen Altersklassen respektvoll miteinander umgehen. Sie lernen, Verantwortung für eine Gruppe zu übernehmen. Mittlerweile ist das Kulturprogramm fester Bestandteil des Schulalltags und auch im Schulprogramm verankert. Für die Beteiligten stellen die Veranstaltungen jedes Mal einen Höhepunkt im Schuljahresverlauf dar. Partner außerhalb der Schule leisten durch Materialspenden ihren Beitrag zum Kulturprogramm. (DM)

Nummer:	180
Ansprechpartner:	Herr Schrapps
Kontaktadresse:	Georgius-Agricola-Gymnasium Pestalozzistraße 85 08371 Glauchau
Thema:	Kleinstes Museum
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Arbeitsgruppe Geschichte des Georgius-Agricola-Gymnasiums in Glauchau gestaltet die Überreste einer Kaserne aus dem Ersten Weltkrieg zum "Kleinsten Museum Deutschlands" um. Von der ehemaligen Hammer-Kaserne in Glauchau sind nur noch der Eingangsbogen und ein Postenhäuschen übrig geblieben. Zwei Schüler der Arbeitsgruppe erforschen in örtlichen Museen und Archiven die Geschichte der Kaserne. Zusätzlich führen sie Gespräche mit Zeitzeugen. Die gewonnenen Erkenntnisse präsentieren sie in verschiedenen Ausstellungen in den Überresten der ehemaligen Kaserne. Das stark sanierungsbedürftige Postenhäuschen wird von Fachoberschülern des Beruflichen Schulzentrums renoviert. Die Schülerinnen und Schüler können das Projekt im Schuljahr 2011/12 fertigstellen und feierlich eröffnen. Für ds Schuljahr 2013/14 werden zwei Ausstellungen konzipiert. Jede dieser Ausstellungen befasst sich mit einem Abschnitt der Kasernengeschichte vom Aufbau des Stützpunktes bis zur DDR-Zeit. Daneben gibt es Ausstellungsstücke aus dem Privatbesitz der Schüler, wie zum Beispiel historische Militärorden. Die Ausstellungen sind rund um die Uhr durch Fenster von außen sichtbar. Der Strom für die Beleuchtung stammt von Solarplatten auf dem Dach. Die Kosten von ca. 20.000 Euro werden durch Spenden und Zuschüsse finanziert.

Über das Projekt berichtet die regionale Presse in mehreren Artikeln und auch die landesweite Zeitung "Bild" hat dem Museum einen Bericht mit Foto gewidmet. Zum 100-jährigen Gründungsjubiläum des Stützpunktes ist eine neue Ausstellung geplant. (DM)

Nummer:	181
Ansprechpartner:	Herr Haag
Kontaktadresse:	7. Integrierte Sekundarschule Ringstraße 103-106 12105 Berlin
Thema:	Vertrauensschüler und Schülerexperten an der 7. ISS Tempelhof
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die 7. Integrierte Sekundarschule in Berlin entwickelt ein umfangreiches Konzept, um das Schulklima zu verbessern. Schülerinnen und Schüler werden zu Streitschlichtern, Vertrauensschülern und Schülerexperten ausgebildet. Ziel des Projektes ist es, Respekt, Toleranz und Empathie zu stärken. Die Schüler sollen lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Das Vorhaben wird von den Klassensprechern angeregt, damit die Schüler aus unterschiedlichen Ländern zusammenwachsen und eine Schulgemeinschaft bilden. Die Schülerschaft ist mittlerweile in der Lage, viele Konflikte untereinander selbst zu lösen. Das Training zum Streitschlichter findet in mehreren Stufen statt. In der siebten und achten Jahrgangsstufe nehmen interessierte Schüler an Kursen zur Kommunikation und zur Konfliktbewältigung teil. Am Ende der Ausbildung steht dann eine dreitägige Fahrt, bei der die Schüler Konfliktintervention und -lösung trainieren. Diese Trainings werden nicht alleine von Lehrkräften und auswärtigen Experten geleitet, sondern auch von den Schülerexperten. Diese haben einen großen Anteil an der Ausbildung. Die Vertrauensschüler übernehmen Patenschaften für jüngere Schüler, sodass diese sich an der Schule wohlfühlen und einen Ansprechpartner bei Problemen haben. Laut eigener Aussage fühlen sich die Streitschlichter und Vertrauensschüler von der übrigen Schülerschaft akzeptiert und übernehmen auch Aufsichten in der Cafeteria und im Schüllerraum. Alle Beteiligten unterliegen einem selbst entwickelten Ehrenkodex. Sie fühlen sich gestärkt durch ihr Engagement als Streitschlichter/Vertrauensschüler und erhalten am Ende ihrer Schulzeit ein Zertifikat. (DM)

Nummer:	182
Ansprechpartner:	Gudrun Matschenz
Kontaktadresse:	Ruth-Pfau-Schule Schönauer Straße 160 04207 Leipzig
Thema:	Gemeinsam bringen wir die Welt in Bewegung
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Die Ruth-Pfau-Schule ist ein Berufliches Schulzentrum für Gesundheit und Sozialwesen in Leipzig. Das ehemalige SBZ 9 will sich im Jahr 2009 einen sinnstiftenden Schulnamen geben. Dr. Ruth Pfau wurde 1929 in Leipzig geboren und wirkt seit über 50 Jahren in Pakistan als Ärztin im Kampf gegen Lepra und Tuberkulose. Getragen wird die Idee der Namensgebung durch den Schülerrat, der die Leipziger Stadtverordneten von dem Vorhaben überzeugen muss. Zunächst wird in der Schule intensiv zum Lebensweg und zum Wirken von Dr. Pfau recherchiert und über die Ergebnisse informiert. Zur Namensgebung wird im Schulzentrum ein Projekttag initiiert, an dem es um Lebensweisen in Pakistan geht. Jedes Jahr findet in der Schule eine besondere Veranstaltungsreihe statt, durch die der Schulname immer wieder in den Vordergrund gerückt wird. Durch intensiven Kontakt mit Projektpartnern in Karachi sind Schüler- und Lehrerschaft stets gut informiert über die Situation dort und können die Partner gegebenenfalls unterstützen. 2011 besucht die Ärztin die Schule. Schüler- und Lehrerschaft haben vorher Geld gesammelt, das sie ihr bei der Heimreise für die pakistanischen Patienten mitgeben können. Gerne möchte Dr. Pfau auch einmal eine Schuldelegation in Karachi empfangen. Das Ziel soll eine Schulpartnerschaft sein. Drei Lehrer besuchen sechs Tage lang Pakistan, besiegeln die Schulpartnerschaft und können nach dem Besuch alle Beteiligten über die Situation vor Ort informieren. Es entsteht der Wunsch, konkreter zu helfen. Alle Ausbildungsbetriebe, Schüler, Lehrer und Freunde der Ärztin organisieren einen Spendenlauf. 7.000 Euro kommen durch den Lauf zusammen. Diese sollen für die Ausbildung der Lepraassistenten in Pakistan verwendet werden. 2013 besuchen zwei Lepraassistenten aus Dr. Pfau's Team das Schulzentrum, um dort am Unterricht teilzunehmen und ein zweiwöchiges Praktikum in einem Altenpflegeheim zu absolvieren. An die 60 Schülerinnen und Schüler unterstützten dieses Projekt durch z.B. Erklärungen in englischer Sprache oder selbst entwickelte Materialien für die Fortbildung der Assistenten. Die Gäste gestalten im Gegenzug einen "Pakistanischen Nachmittag" mit landestypischen Gerichten. 2012 möchte eine Klasse Kindern und Angehörigen im Krankenhaus eine Freude machen und ruft dazu eine Aktion ins Leben, bei der Päckchen versandt werden. Mit einem bei DHL gewonnenen Freiflug gelingt es, die Pakete nach Karachi zu schicken. Päckchen werden auch weiterhin verschickt, mittlerweile geht es jedoch darum, das Krankenhaus mit Grundnahrungsmitteln zu versorgen, denn die Versorgungslage in Karachi ist problematisch. (HS)

Nummer: 183
Ansprechpartner: Till Wiedemann
Kontaktadresse:

Thema: **Dokumentarfilm Homophobie**
Schulart und -form: Andere
Bundesland: HH
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Im Dokumentarfilm "Homophobie" setzt sich Till Wiedemann mit gesellschaftlichen Diskriminierungsprozessen auseinander, wobei der Autor für die Gegenwartsgesellschaft von einer Vielzahl von Stigmatisierungen, Benachteiligungen und auch gewalttätigen Anfeindungen gegenüber Jugendlichen berichtet, die sich im schwierigen Prozess des "Coming Out" befinden. Hier setzt der Film an und plädiert für einen toleranten und vorurteilsfreien Umgang mit Homosexualität.

Dafür greift der Autor verschiedene Perspektiven auf und verweist beispielsweise darauf, dass nach Angaben der Antidiskriminierungsstelle des Bundes noch immer über 60 Prozent der Bevölkerung mit Homosexuellen "nichts zu tun haben wollen". Mit den Vorurteilen gegenüber Homosexuellen will die Dokumentation "brechen", will Toleranz fördern und jungen Menschen helfen, die sich im Prozess des "Coming Out" befinden. Dafür hat der Dokumentarfilmer Passantinnen und Passanten in der Hamburger Innenstadt interviewt, wobei er deren Einstellungen und Äußerungen zum Thema "Homosexualität" sowie gesellschaftliche Vorurteile generell aufgreift, und sich damit kritisch auseinandersetzt. Des Weiteren kommen in der Dokumentation neben Mitarbeitern von Beratungsstellen auch einige Jugendliche selbst zu Wort, die von ihren ganz persönlichen Erfahrungen berichten. Dem Filmemacher gelingt es, auch den ehemaligen Oberbürgermeister der Stadt Hamburg, Ole von Beust, für ein Interview zu gewinnen. Die Dokumentation verweist zudem in kurzen Videoeinblendungen auf die Haltung einzelner Institutionen wie die der katholischen Kirche oder einzelner "Hetzseiten im Internet", die immer wieder abwertend über Homosexuelle berichten. (MV)

Nummer: 184
Ansprechpartner: Carmela Orłowski, Chantelle Hajduk
Kontaktadresse: Gymnasium Allermöhe

Thema: **Stolpersteinprojekt "Frieda Johanna Dora Fiebiger"**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: HH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD

Carmela Orłowski vom Gymnasium Allermöhe, Hamburg, begibt sich zusammen mit Chantelle Hajduk und Nicole Diez auf die Suche nach Spuren des Euthanasieopfers Frieda Johanna Dora Fiebiger. Frieda Fiebiger wohnte im Bezirk Bergedorf, dem benachbarten Stadtteil des Bezirks Allermöhe, in dem die Schule der jungen Historikerinnen steht. Ihr Interesse für die Spurensuche wird bei einer Projektwoche geweckt. Sie nehmen Kontakt zur Evangelischen Stiftung Alsterdorf auf, die das Projekt leitet und studieren Friedas Akten. Darin finden sie neben Lebensstationen, Briefe, die von ihr verfasst wurden. Im Anschluss an die Recherche entsteht eine Biografie über Frieda Fiebiger.

Für die Verlegung eines "Stolpersteins", der an Frau Fiebiger erinnern soll, sammeln die Schülerinnen Spenden. Sie übernehmen die Patenschaft für den Stolperstein, da es ihnen wichtig ist, an Frieda Johanna Dora Fiebiger und die Gräueltaten während des Nationalsozialismus zu erinnern. Für die Verlegung des Stolpersteines bereiten die jungen Frauen eine Presseerklärung und eine Rede vor. Des Weiteren verlesen sie einen Brief, den Frieda Fiebiger an eine Krankenschwester geschrieben hat und darin die schlechten Lebensbedingungen sowie ihr entgegengebrachte Gewalt beschreibt. Darüber hinaus nehmen zwei der drei Junghistorikerinnen an der Kranzniederlegung am Volkstrauertag in der Gedenkstätte Neuengamme teil.

Das Stolpersteinprojekt "Frieda Johanna Dora Fiebiger" nimmt auch an dem von der Stadt Hamburg ausgeschriebenen Wettbewerb "Bertini-Preis" teil. Dieser Preis richtet sich an junge Menschen, die couragiert eingreifen, um Unrecht, Ausgrenzung und Gewalt von Menschen gegen Menschen in Hamburg zu verhindern. (JS)

Nummer:	185
Ansprechpartner:	Oliver Thron
Kontaktadresse:	Arbeitskreis Erinnerungsarbeit an der Ida-Ehre-Schule Bogenstraße 34 20144 Hamburg
Thema:	Denkmal zur Erinnerung an die Opfer der Hamburger NS-Militärjustiz
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

25 Schülerinnen und Schüler des Arbeitskreises Erinnerungsarbeit, dessen Ziel die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit ist, und die Schülerschaft des Profils [you:sful] der Ida-Ehre-Schule unterstützen den Bau eines Denkmals zur Erinnerung an die Opfer der Hamburger NS-Militärjustiz und erarbeiten dazu eine Broschüre und eine Ausstellung. Durch ein Zeitzeugengespräch mit Ludwig Baumann, einem Überlebenden der NS-Militärjustiz, ergreifen die Beteiligten Initiative und wollen mehr über die Thematik erfahren. Um den Bau des von Überlebenden geforderten Denkmals zu unterstützen, schreiben sie Briefe an den Bürgermeister von Hamburg. Zusätzlich wenden sie sich an die Presse und führen Gespräche mit Lokalpolitikern. Im Jahr 2012 wird der Bau eines solchen Denkmals von der Hamburger Bürgerschaft einstimmig beschlossen. Dadurch erfahren die Beteiligten die Wirksamkeit von Engagement und politischer Einflussnahme. Die Schülerschaft des Profils [you:sful] erarbeitet nach dem Bürgerschaftsbeschluss eine Broschüre mit einer Dokumentation und Vorschlägen zur Gestaltung des Denkmals. Der Bürgermeister reicht die Broschüre an den zuständigen Ausschuss weiter. Aufgrund der großen Nachfrage erweitern die Beteiligten die Broschüre und entwerfen eine Ausstellung zum Thema, die im Mai 2013 beim Fest des Hamburger Bündnisses für ein Deserteurdenkmal und im Hamburger Schulmuseum im Rahmen einer Ausstellung mit dem Titel "Demokratie stärken" gezeigt wird. Das große Engagement der Mitwirkenden wird vom Bürgermeister in einem persönlichen Brief gewürdigt. (DM)

Nummer:	186
Ansprechpartner:	Dr. Silke Urbanski
Kontaktadresse:	Albert-Schweitzer-Gymnasium Theaterkurs S3 Struckholt 27 22337 Hamburg
Thema:	Kennt ihr das Land ohne Freiheit? Zur Erinnerung an Helmuth Hübener
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Der Theaterkurs S 3 des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in Hamburg verfasst und präsentiert ein Stück über Helmuth Hübener, der im Alter von 17 Jahren wegen Widerstand gegen das NS-Regime hingerichtet wurde.

Die Schülerinnen und Schüler beginnen im August 2012 mit den Planungen zu einem politischen Theaterstück. Als Thema wählen sie den Widerstand gegen das NS-Regime. Durch ihren Lehrer stoßen sie auf den Hamburger Helmuth Hübener. Die meisten haben von ihm noch nie gehört. Da er in ihrem Alter ist, als er stirbt, entscheiden sie sich, ein Stück über ihn zu schreiben und dieses aufzuführen. Sie wollen damit erreichen, dass Hübener nicht in Vergessenheit gerät. Um das Stück entwickeln zu können, beschäftigen sich die jungen Erwachsenen zunächst mit seinem Leben. Sie lesen ein Buch über ihn und sehen sich Originaldokumente an. Die Gruppe entscheidet, den Schwerpunkt auf die Gerichtsverhandlung und die Verurteilung Hübeners zu legen. Die Regie wird teilweise von den Schülern selbst geführt. Im Juni 2013 präsentiert die Theatergruppe das Werk in der Schulaula. Es wird mit einem persönlichen Satz der Mitwirkenden zum Stück beendet.

Die Beteiligten und die Zuschauer des Theaterstücks erhalten auf diese Weise einen tiefen Einblick in das Leben während des NS-Regimes. Mit ihrem Engagement tragen die Schüler dazu bei, dass der Widerstand von Helmuth Hübener gegen die Nationalsozialisten nicht in Vergessenheit gerät. (DM)

Nummer: 187
Ansprechpartner: Peter Hoffmann
Kontaktadresse: Stadtteilschule Eidelstedt
Lohkampstraße 145
22523 Hamburg
Thema: **Weißer Flecken der Erinnerung**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: HH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Schülerin Jessica Köster verfasst auf Grundlage der realen Reise eines Prinzen aus Kamerun ein fiktives Zeitzeugendokument mit dem Titel "Samson Didos Tagebuch". Das Tagebuch entsteht im Rahmen des Projektes "Weißer Flecken der Erinnerung" des Profilunterrichts Geschichte/Kunst der Klasse 13c der Stadtteilschule Eidelstedt, das sich mit der bisher kaum erforschten Kolonialgeschichte Hamburgs auseinandersetzt. In diesem Projekt wirken Künstlerinnen mit, die beteiligte Schülerschaft führt Gespräche und organisiert Stadtteilrundgänge. Angeregt durch die Beschäftigung mit realen Schicksalen von Afrikanern verarbeitet die Schülerin das Leben des Kameruners Samson Dido, der Ende des 19. Jahrhunderts nach Deutschland kommt. Die Schülerin versetzt sich in die Lage des Kameruners und beschreibt aus der Ich-Perspektive seine möglichen Gefühle und Gedanken. Samson Dido reist mit seiner Familie als Teil der Völkerschau des Zoobetreibers Carl Hagenbeck für vier Monate nach Deutschland. Das Projekt wird online dokumentiert und die Verfasserin beteiligt sich mit zwei Lesungen aus ihrem selbst verfassten Tagebuch an der "Altonale 15". Nach ihrem Abitur wirkt sie an der Ausstellung "freedom roads! koloniale Straßennamen – postkoloniale Erinnerungskultur" mit. (DM)

Nummer: 188
Ansprechpartner: J. Carstens
Kontaktadresse: Max-Brauer-Schule
Klasse 10 E
Daimlerstraße 40
22763 Hamburg
Thema: **Das Schicksal des Walerjan Wróbel**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: HH
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, DVD

Im Rahmen eines Projektunterrichts beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10e der Max-Brauer-Schule aus Hamburg mit der Zeit des Nationalsozialismus. Sie besuchen mehrere Gedenkstätten in der Umgebung von Hamburg, darunter auch die Gedenkstätte Bullenhusen Damm. Nachdem sie den Film "Das Heimweh des Walerjan Wróbel" gesehen haben, entschließen sie sich, dass sie das Schicksal des Jungen Walerjan nicht in Vergessenheit geraten lassen wollen. Sein Schicksal soll stellvertretend für viele weitere öffentlich dargestellt werden. Somit möchten sie einen eigenen Beitrag zum Gedenken an die Verbrechen des Nationalsozialismus leisten. In der folgenden Zeit schreiben die Schülerinnen und Schüler ein Theaterstück über das Schicksal des polnischen Zwangsarbeiters, der zur Zeit des Zweiten Weltkrieges nach Deutschland kam und neun Monate als Häftling im Konzentrationslager Neuengamme festgehalten wurde. Sie verteilen die Rollen, organisieren die Technik und gestalten das Bühnenbild sowie die Bekleidung für jede Rolle. Dabei wird auf authentische Requisiten und Kleidungsstücke geachtet. Im Herbst 2013 wird das Theaterstück vor der Schulöffentlichkeit zum ersten Mal aufgeführt. Einige Wochen später folgt eine zweite Aufführung im Studienzentrum der KZ-Gedenkstätte Neuengamme.

Die Filmaufnahme des Bühnenspiels verdeutlicht die Intensität und Ernsthaftigkeit, mit der die Jugendlichen das Stück geplant und verwirklicht haben. (SK)

Nummer:	189
Ansprechpartner:	Jan Zirngast
Kontaktadresse:	Alexander-von-Humboldt-Gymnasium WP3-Kurs: Video Rönneburger Straße 50 21079 Hamburg
Thema:	Einblicke
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Sechs Mittelstufenschüler des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums in Hamburg setzen sich mit dem Thema "Rassismus" auseinander. Dazu erörtern sie zunächst die Leitfrage "Wie kann man ein Zeichen gegen Extremismus setzen?", mit deren Hilfe sie eine Handlung für einen Kurzfilm entwickeln. Das Ziel der Jugendlichen ist es, ein deutliches Signal und Statement gegen Ausgrenzung und Diskriminierung zu setzen. Aufgrund der Komplexität der Produktion eines Kurzfilms beschließen die Jugendlichen, während des Projektprozesses stattdessen eine Art Werbespot zu erstellen. Eine aussagekräftige Handlung bereitet ihnen erst Schwierigkeiten, die die Schüler jedoch überwinden können. Der Film trägt schließlich den Titel "Einblicke" und thematisiert Rassismus unter Jugendlichen im Alltag. Mit dem Spot möchte das Projektteam auf Alltagsrassismus aufmerksam machen und zum Nachdenken anregen. (SL)

Nummer:	190
Ansprechpartner:	Gökçe Göçmen
Kontaktadresse:	Immanuel-Kant-Gymnasium Am Pavillon 15 21077 Hamburg
Thema:	Das Phoenix-Viertel – Gestern und Heute
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Zwei Schülerinnen des Immanuel-Kant-Gymnasiums in Hamburg beschäftigen sich aus geschichtlicher und aktueller Perspektive mit dem Arbeiterviertel "Phoenix" in Hamburg-Harburg. Dabei interessiert die beiden Abiturientinnen der Wandel des Arbeiterviertels, das von starker Zuwanderung geprägt war und ist. Besonders die aktuellen Veränderungen, die das Gebiet seit 2005 als Sanierungsgebiet ausweist, möchten die beiden jungen Frauen in den Blick nehmen. Einen Schwerpunkt ihrer Recherche – die sie vor allem auf Basis von Zeitzeugeninterviews verwirklichen wollen – soll die Perspektive der Zugewanderten zeigen. Als Ausgangspunkt ihres Projektes entwickeln sie verschiedenste Frageperspektiven: "Was hat sie dazu bewegt, nach Hamburg, speziell ins Phoenix-Viertel, zu kommen? Was haben sie hier vorgefunden? Wie hat sich ihr neues Leben hier gestaltet? Wie leben sie hier jetzt und wovon?". Sie recherchieren im Archiv und im Internet zur Geschichte des Phoenix-Viertels. Die beiden Schülerinnen nehmen an einem Stadtteilrundgang der Kulturwerkstatt Harburg teil. Durch ein Gespräch mit dem Stadtteilbeirat tauchen sie tiefer in die Problematik ein und stellen ihr Projekt im Stadtteilmagazin vor. In einer nächsten Stufe des Projektes entwickeln sie verschiedene Interviewleitfäden. In einem eigenen Blog dokumentieren sie ihre Ideen und Erkenntnisse. Die Ergebnisse wollen die beiden auf einer interaktiven Webseite präsentieren. Dort können auf einer Karte von Harburg Orte angeklickt werden, um jeweils in unterschiedlicher Form Informationen zu erhalten. Diese Seite soll eine Webseite von Jugendlichen für Jugendliche werden. Dieser Projektschritt kann – aufgrund von fehlenden finanziellen Ressourcen – zurzeit noch nicht umgesetzt werden. (MR)

Nummer: 191
Ansprechpartner: Johanna Breitbart, Josephine Buchholz
Kontaktadresse: Gymnasium Eppendorf
Profil Geschichte
Hegestraße 35
20249 Hamburg
Thema: **Swing-Kids**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: HH
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung, CD

Von einem Workshop auf die Idee gebracht, beschäftigten sich sieben Oberstufenschülerinnen des Gymnasium Eppendorf über einen Zeitraum von sechs Monaten mit der Verfolgung und der Kriminalisierung der "Swing-Kids" zur Zeit des Nationalsozialismus in Hamburg. Sie beginnen mit einem Stadtspaziergang, um die Spuren der Jugendbewegung zu verfolgen. Anschließend arbeiten sie sich im Stadtarchiv intensiv in die Sekundärliteratur ein. Als die Informationen fertig aufbereitet sind, erhalten sie die Möglichkeit, einen selbst ausgearbeiteten Text im Programmheft der Hamburger Bürgerschaft zu veröffentlichen. Sie komprimieren den Inhalt ihrer Recherchen auf sechs Ausstellungstafeln und stellen sie im Rahmen der "Nacht der Jugend" am 8. November 2013 im Hamburger Rathaus aus. Ein breites Publikum erhält so die Möglichkeit, sich über das Thema "Swing", die Musikbewegung und einzelne Schicksale zu informieren. Mit ihrem Engagement können die sieben Schülerinnen über die Jugendgruppe aufklären und so auch einige Vorurteile aus der Welt schaffen. (GW)

Nummer: 192
Ansprechpartner: Lucie Kuhse
Kontaktadresse: Helmut-Schmidt-Gymnasium
Krieter Straße 5
21109 Hamburg
Thema: **Gemeinsam gegen Gewalt**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: HH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Im August 2013 kommen in der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Hamburg-Neuengamme Vertreter der vier Weltreligionen Buddhismus, Islam, Judentum und Christentum zusammen, um das Thema "Gemeinsam gegen Gewalt" zu diskutieren. In diesem Rahmen leiten vier Schülerinnen und Schüler des Helmut-Schmidt-Gymnasiums in Hamburg die Diskussion historisch ein. Im Vordergrund steht der Aspekt, individuell erlebtes Leid im Kontext der Gesamtereignisse nationalsozialistischer Verbrechen herauszuarbeiten und in einer dialogischen Lesung darzustellen. Diese Form der Darstellung ermöglicht es, Opfern der nationalsozialistischen Verbrechen eine individuelle Stimme zu verleihen. Die Schülerinnen und Schüler haben das Thema selbstständig reflektiert und erarbeitet. Aufgrund des Erfolges der Lesung sollen weitere folgen. Zudem nehmen die vier Heranwachsenden mit ihrem Projekt am BERTINI-Preis der Stadt Hamburg teil. (BF)

Nummer: 193
Ansprechpartner: Katharina Tenti
Kontaktadresse: JAK im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
Brauhausstraße 17
22041 Hamburg
Thema: **Mit Bomben: Kriege gewinnen, Frieden gewinnen?**
Schulart und -form: Andere
Bundesland: HH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

An dem Projekt "Mit Bomben: Kriege gewinnen, Frieden gewinnen?" nehmen 23 Mitglieder des Jugendarbeitskreises Hamburg im Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge e.V. teil sowie die Teilnehmenden des Internationalen Jugendcamps Hamburg 2013. Während der zwei Projektwochen beschäftigen sich Jugendliche aus neun Ländern mit der Bombardierung Hamburgs zwischen dem 15. Juli und 3. August 1943 durch Alliierte. Nach einführenden Workshops und dem Besuch der Ausstellung "Erinnern ist keine leichte Kunst" finden sich die Beteiligten in kleinen Arbeitsgruppen zusammen. Wichtig ist ihnen vor allem, die "Operation Gomorrah" (dies war der militärische Codename für die Luftangriffe auf Hamburg) aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und eine Verbindung zu gegenwärtigen Aspekten von Krieg und Gewalt herzustellen. Die vier Überthemen "Zwangsarbeit", "Die Schwierigkeit, angemessen zu gedenken", "Operation Gomorrah" und "Kriegstrauma" entstehen. In den jeweiligen Projektgruppen wird geforscht, Dokumente und Filme werden ausgewählt und diskutiert. Die Jugendlichen besuchen historische Orte und begegnen Zeitzeugen und Experten. Aufgabe ist nicht nur die Erschließung des Themas, sondern auch die Entwicklung einer Geschichte für einen Kurzfilm. An zwei Drehtagen werden in der Stadt historische Orte aufgesucht, wie zum Beispiel der Ort, an dem das zerbombte Elternhaus eines Zeitzeugen stand. Die dabei entstandenen Filme bilden eine Collage verschiedener Aspekte und Facetten von Bombardierung im Zweiten Weltkrieg. Die Dokumentationen lassen sich für die Teilnehmenden auf heutige Ereignisse übertragen, was die Beschäftigung mit dem Thema auch für die Gegenwart relevant macht. Ihre Kreativität und technischen Kenntnisse sind gefragt. Zudem fördert das Projekt die Teamfähigkeit und Selbstkompetenz der Jugendlichen durch die gemeinschaftliche Betrachtung der Vergangenheit. (JS)

Nummer: 194
Ansprechpartner: Yannick Reimers
Kontaktadresse:

Thema: **Die atmende Wand**
Schulart und -form: Andere
Bundesland: HH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Mit seinem Literatur- und Filmprojekt "Die atmende Wand" will Yannick Reimers ein Zeichen gegen Neonazismus und Diskriminierung setzen. Die Idee für sein Stück kommt dem 21-Jährigen, als im Jahr 2012 bei der Denkmaleröffnung für ehemalige Zwangsarbeiter ein Reizgasanschlag auf polnische Ehrengäste verübt wird. Diesen Anschlag erlebt Yannick als Gast des Festaktes mit. Über das Internet kommt er in Kontakt mit dem Künstler des Mahnmals, der ebenfalls bedroht wird. Yannicks Stück handelt von einem Vater, Patrem, und dessen Sohn Solitarius. Die beiden kommen in ein Konzentrationslager und werden von den Aufsehern getrennt. Nur nachts kann der Sohn seinen Vater durch die dünne Wand atmen hören. Doch eines Tages ist kein Atmen mehr zu hören. Eine Mitgefangene, die sich um den Jungen kümmert, erklärt dem verzweifelten Solitarius, dass "Duschtag" gewesen sei und der Vater vielleicht einen besseren Raum erhalten habe. Er solle sich keine Sorgen machen, da am nächsten Tag auch für sie der Duschtag stattfindet und sie an einen besseren Ort kämen. In Zukunft soll noch eine szenische Lesung im Rahmen der Ausstellung "Bergedorfer Jugend im Nationalsozialismus" im Bergedorfer Schloss stattfinden. Der Verfasser plant zudem eine Produktion seines Stückes als Kurzfilm. (DM)

Nummer:	195
Ansprechpartner:	Sonja Dargatz
Kontaktadresse:	Anna-Warburg-Schule Berufliches Gymnasium für Pädagogik und Psychologie Niendorfer Marktplatz 7a 22459 Hamburg
Thema:	Schultheater-Kurs des 12. Jahrgangs der Anna-Warburg-Schule
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Angesichts der zahlreichen Nachrichten in den Medien über die sogenannten "Lampedusa-Flüchtlinge" fragen sich Schülerinnen und Schüler im zwölften Jahrgang des Theater-Kurses der Anna-Warburg-Schule, wie es manchen Menschen gelingt, auch bedrohlichen Situationen ihre Willensstärke entgegenzusetzen. Durch die Schwerpunkte des Beruflichen Gymnasiums – Pädagogik und Psychologie – sind sie besonders an psychologischen Vorgängen interessiert. Sie beschließen, Anna Warburg, die Namenspatronin ihrer Schule, in den Fokus eines Projektes zum Thema "Resilienz" zu nehmen. Diese war eine der ersten Pädagoginnen, die sich für die Förderung der frühkindlichen Entwicklung einsetzte und war zur selben Zeit durch ihren jüdischen Glauben dem Naziterror ausgesetzt. Die Jugendlichen erforschen das Leben Anna Warburgs. Zu Meilensteinen ihrer Biografie entwickeln sie im Theater-Kurs Standbilder und fotografieren diese. Die Fotos werden durch Texte in deutscher sowie englischer Sprache ergänzt und sollen in einem Flur der Schule aufgehängt werden. Über den Begriff "Resilienz" informieren sich die Beteiligten ausführlich und beschreiben sieben Resilienzfaktoren. Diese sind erlernbar und unabhängig von den Lebensumständen eines Menschen. Angeregt durch die Stolpersteine des Kölner Künstlers Gunther Demnig entschließen sich die Schüler, auch die Resilienzfaktoren als Standbilder darzustellen und mit Erklärungen ausgestattet als Infotafeln im Boden des Schulhofs einzulassen. Die Möglichkeit des Gesprächs mit einer Zeitzeugin der NS-Zeit bietet ihnen weitere Einblicke in das Phänomen der Resilienz. Die jungen Erwachsenen wollen sich weiterhin mit dem Thema beschäftigen; mit ihren Bildern und Texten möchten sie zum Nachdenken und Erinnern anregen und auch Mut zur Veränderung machen. (HS)

Nummer:	196
Ansprechpartner:	Peter Probst
Kontaktadresse:	Gymnasium Bornbrook Schulenburg 4 21031 Hamburg
Thema:	Jugendkriminalität: Wie muss Strafe sein?
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

19 Gymnasiasten einer elften Klasse des Gymnasiums Bornbrook aus Hamburg werfen in ihrem Projekt "Jugendkriminalität: Wie muss Strafe sein?" eine gesellschaftsrelevante Frage auf. Dazu führen sie Umfragen an Schulen durch, bilden Gruppen und konfrontieren Vertreter aus Politik, Gesellschaft und Justiz direkt mit ihrem Anliegen.

Die Schüler machen sich auf den Weg in ihrem Kiez und stellen an verschiedenen Schulen den Jugendlichen diverse Fragen, in wie weit jene schon einmal mit Jugendkriminalität in Berührung gekommen sind. Bei den Befragungen an den Schulen nutzen diejenigen, die das Interview führen, eigens dafür entworfene Fragen wie "Hatten Sie schon mal mit Jugendkriminalität zu tun?" oder "Finden Sie die Strafen in Deutschland für Jugendvergehen für angemessen?". Die Schülerinnen und Schüler interviewen auch Experten aus Politik, Gesellschaft und Justiz und merken währenddessen schnell, dass es bei Jugendkriminalität und deren Bestrafung um zwei wichtige Aspekte geht: zum einen, was vor der Straftat passiert ist, während der Sozialisation des Straftäters; zum anderen auf drakonische Strafen zu verzichten und auf eine Wiederaufnahme des Täters in die Gesellschaft zu setzen. Die am Projekt beteiligten jungen Menschen positionieren sich selbst wie folgt dazu: "Man sollte beachten, dass es noch Jugendliche sind und das deshalb für sie die Strafen nicht so stark ausfallen sollten. (...) Die Strafen sollten einen pädagogischen Wert haben und resozialisierend sein. (...) Das soziale Umfeld sollte bei der Entscheidung der Strafe beachtet werden."

Während des gesamten Projektes haben die Jugendlichen einen hohen Freiheitsgrad und organisieren die Planung, Umsetzung und Ergebnissicherung stets basisdemokratisch. Die Schülergruppe hat ihr gesamtes Material digitalisiert und als Podcast zur Verfügung gestellt. (PR)

Nummer: 197
Ansprechpartner: Luisa Mielenz
Kontaktadresse:

Thema: **Mädchenjahreskalender**
Schulart und -form: Einzelne
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, CD

Die beiden Oberstufenschülerinnen Judith Rinklebe und Luisa Mielenz initiieren im Frühjahr 2013 in Berlin das Projekt, einen Mädchenkalender von Mädchen für Mädchen herzustellen. Die Idee zu dem Projekt erhalten sie aus dem privaten Umfeld. Die beiden Schülerinnen stellen in Kooperation mit der Freien Naturschule in Berlin einen Antrag beim "Jugend Demokratiefonds Berlin". Ziel ist es, einen guten, praktischen und ästhetischen Kalender für das Jahr 2014 herzustellen. In diesem Kalender möchten die jungen Frauen durch politische Essays und Porträts wichtiger Feministinnen Jugendliche für Politik begeistern. Andere Themen wie "Rassismus in der Gesellschaft", "Schulsystem", "Bedeutung von Freundschaft" und die "ausbleibende Generationen-Revolution" werden angesprochen. Tipps zu Lieblingsorten in Berlin, Geheimtipps in den Bereichen Literatur, Musik und Film werden in den Kalender aufgenommen. Die beiden jungen Frauen erweitern ihre Redaktionsgruppe um vier Freundinnen. In einem demokratischen Team ohne Hierarchien werden alle Inhalte selbstständig und eigenverantwortlich entwickelt. Das Layout diskutiert die Gruppe intensiv und entscheidet sich, mit einer professionellen Layouterin zusammenzuarbeiten. Am 13. Dezember 2013 ist der Kalender gedruckt und erscheint in einer Auflage von 500 Exemplaren. Der gemeinsame Arbeitsprozess wird auf einem Blog, bei Facebook und Instagram dokumentiert und veröffentlicht. (MR)

Nummer:	198
Ansprechpartner:	Michaela Grimm
Kontaktadresse:	Märkische Allgemeine Zeitung - Potsdamer Tageszeitung Friedrich-Engels-Straße 24 14473 Potsdam
Thema:	"Die junge Seite" der Märkischen Allgemeinen Zeitung
Schulart und -form:	Einzelne
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die "Junge Seite" der Märkischen Allgemeinen Zeitung (MAZ) der lokalen Ausgabe Potsdam gibt sowohl Schülern als auch Studierenden die Chance, ihr journalistisches Können unter Beweis zu stellen und eigene Meinungen und Interessen der Öffentlichkeit zu präsentieren. Einmal in der Woche gestalten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Seite in der MAZ. Jeden Dienstag erscheint die "Junge Seite" in der MAZ, bei der von der Wahl der Themen über die Artikel bis zu den Fotos alles von den 13- bis Mitte 20-Jährigen selbst gemacht wird. Seit mittlerweile 15 Jahren gibt es diese Plattform für die jungen Erwachsenen, die traditionell von den Volontären der MAZ geleitet wird. Die Mitwirkenden bearbeiten Themen wie die "Bundestagswahl", "Unterschiede zwischen Schule und Universität" oder sie schreiben über "überzeugte Jugendliche". Die Schüler und Studierenden erhalten vielseitige Einblicke in die Berufe von Redakteuren und Journalisten. Sie stärken ihre Ausdrucksfähigkeiten, kommunikativen Kompetenzen und werden sicherer im Umgang mit Medien. Das nächste größere Projekt der "Jungen Seite" ist der Internetauftritt auf der offiziellen Seite der MAZ und die Suche nach Nachwuchs. (GW)

Nummer: 199
Ansprechpartner: Philipp Ofenloch
Kontaktadresse: Juso-SchülerInnen-Gruppe Bergstraße und Odenwald
64646 Heppenheim

Thema: **Wir für ein gerechtes Schulsystem**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: HE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die eigenständige Organisation "Juso-SchülerInnen-Gruppe Bergstraße und Odenwald" plant und initiiert Projekte, um mehr Freiheit und Gerechtigkeit innerhalb und außerhalb der Schule durchzusetzen. Unter dem Ideal der Chancengleichheit engagieren sich die knapp 20 Mitglieder u.a. für eine stärkere Inklusion, kleinere Klassen, mehr Rechte für Schülerinnen und Schüler, die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium (G9) und gegen Diskriminierung. Um ihre Ziele durchzusetzen, unterstützen die "Jusos" mit einer Unterschriftensammlung die hessische Volksinitiative "Pro G9: mehr Zeit für gute Bildung!". Darüber hinaus wollen die Jugendlichen eine überparteiliche Podiumsdiskussion veranstalten, bei der sich verschiedene Vertreter von Jugendorganisationen sowie Jugendparteien den kritischen Fragen der Schülerschaft stellen sollen. Zudem organisieren sie ein "Fußballturnier für mehr Toleranz" und laden zu einem gemeinsamen Kinobesuch in den neu erschienen Film "Alphabet" ein, der sich kritisch mit dem deutschen Schulsystem auseinandersetzt. (AR)

Nummer:	200
Ansprechpartner:	Nicole Natzschka
Kontaktadresse:	Gotthold-Ephraim-Lessing-Gymnasium Straße des Friedens 9 04720 Döbeln
Thema:	Social Community Guides
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Seit dem Schuljahr 2011/12 gibt es das Projekt "Soziale Netzwerke? – Aber Sicher!" am Gotthold-Ephraim-Lessing-Gymnasium in Döbeln mit der Intention, die Schülerschaft im Umgang mit Sozialen Netzwerken zu stärken sowie einen sicheren Umgang damit zu vermitteln. Nach einer Informationsveranstaltung zum Thema in den achten und neunten Klassen wollen 20 Schülerinnen und Schüler die Herausforderung annehmen, eine Ausbildung zum "Internet-Guide" zu absolvieren. An einem Ausbildungstag erhalten sie die nötigen Grundlagen, die von den Beratungslehrern, dem Schulleiter und Schülerrat sowie einem externen Referenten der Medienwerkstatt Zwickau vermittelt werden. Im Anschluss stellen alle Beteiligten sieben Themenbereiche zusammen, die sie in Stationen für die Informationsweitergabe an die Mitschüler aufbereiten. In Kleingruppen zu zwei bis vier Personen arbeiten die Guides selbstständig und eigenverantwortlich.

Im Sinne des "Peer-to-Peer"-Prinzips werden die Kompetenzen zum Umgang mit sozialen Netzwerken und dem Internet an einem Projekttag an die fünften und sechsten Klassen weiter gegeben. Damit sie an diesem Tag für alle schnell erkennbar sind und zur Identifikation mit der Rolle als Guide, entwerfen sie ein Logo und lassen T-Shirts damit bedrucken. Am Schulungstag analysieren die Guides mit ihren Mitschülern das eigene Nutzungsverhalten der Sozialen Netzwerke und setzen es mit statistischen Daten in Verbindung. Um das Bewusstsein für einen sensiblen Umgang mit den eigenen Daten zu verdeutlichen, werden Steckbriefe der Schüler am Schultor angebracht. Auch zu den Themen "Datenschutz", "Urheberrecht" und "Cybermobbing" gibt es Stationen, die Informationen vermitteln, aber auch vorhandenes Wissen abrufen oder testen. Am Abschluss des Tages erhalten alle Teilnehmenden einen "Netzwerk-Führerschein". Während des Schuljahres kann ebenfalls Kontakt zu den "Internet-Guides" aufgenommen werden – sowohl über eine eigens eingerichtete Facebook-Seite als auch persönlich. Der Projekttag gehört inzwischen fest zum Schuljahresplan und wird von der Schüler-, Lehrer- und Elternschaft positiv bewertet. Auch Weiterbildungen für Eltern und Lehrkräfte finden statt. Im Schuljahr 2013/14 haben sich erneut Schüler der achten und neunten Klassen entschieden, eine Ausbildung zum "Internet-Guide" zu durchlaufen. Für Februar 2014 ist der nächste Projekttag an der Schule geplant. Darüber hinaus ist eine Schülerin inzwischen bundesweit aktiv und gibt ihr Wissen bei Elternabenden weiter. (TrT)

Nummer:	201
Ansprechpartner:	Sina Solaß
Kontaktadresse:	Kinderbüro Weimar Schwanseestraße 17 99423 Weimar
Thema:	Ideenschmiede – Mitmischen 1 und 2
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Die Kinder und Jugendlichen aus Weimar werden an der Erstellung des neuen Jugendförderplans der Stadtverwaltung Weimar, Amt für Familie und Soziales, direkt beteiligt. In den vergangenen Jahren sind Umfragen durchgeführt worden, um die Schülerinnen und Schüler an der Planung von Freizeitangeboten zu beteiligen. Um ihnen dieses Mal eine kreativere Beteiligung zu ermöglichen, wird in Kooperation mit dem Kinderbüro Weimar und der Naturfreundejugend Thüringen die "Ideenschmiede" gegründet. Mit ihr wird die Meinung der Kinder in mehreren Workshops eingeholt und soll in dem neuen Förderplan berücksichtigt werden. Die Planung des Projektes beginnt im Januar 2012. Das erste Konzept sieht vor, dass die Workshops in fünf Stadtteilen an jeweils vier Tagen stattfinden. Weiterhin soll es in jedem Stadtteil zwei Gruppen für unterschiedliche Altersklassen geben. Über die Presse, das Internet und Flyer wird für das Projekt geworben. Alle Schulen erhalten ein Schreiben und werden mit der Unterstützung des Staatlichen Schulamtes Mittelthüringen gebeten, die Schülerschaft für die Workshopzeit vom Unterricht zu befreien. An der ersten Runde im Dezember 2012 beteiligen sich 17 Schülerinnen und Schüler in zwei Stadtteilen. Zunächst erforschen sie ihren Stadtteil nach bisherigen Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche und überlegen sich, welche sie sich noch wünschen. Im Anschluss werden Vorschläge für den Jugendförderplan erarbeitet. Im Januar 2013 werden ihre Ergebnisse dem Weimarer Jugendhilfe-Ausschuss vorgelegt. Nachdem das Konzept der Workshops auf zwei Termine außerhalb der Schulzeit verändert wurde, finden im Herbst 2013 drei weitere Workshops in den restlichen Stadtgebieten statt, an denen sich 23 Kinder und Jugendliche beteiligen. Die Präsentation der Ergebnisse im Unterausschuss steht noch aus.

Die Kinder und Jugendlichen lernen, dass man sich an kommunalen Prozessen beteiligen kann und dass ihre Meinung von erwachsenen Entscheidungsträgern ernst genommen wird. Ein weiteres Ergebnis ist die Öffentlichwirksamkeit, die durch mehrfache Berichte der Thüringer Allgemeinen zum Ausdruck kommt. (SK)

Nummer:	202
Ansprechpartner:	Evelyn Seliger
Kontaktadresse:	Berufliches Schulzentrum für Ernährung, Gastgewerbe, Gesundheit Arthur-Bretschneider-Straße 17 09113 Chemnitz
Thema:	"Hurra, ich werde... – eine Dokumentation über die Ausbildungsberufe an unserem BSZ"
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Auszubildende und Lehrkräfte des Beruflichen Schulzentrums für Ernährung, Gastgewerbe, Gesundheit Chemnitz (BSZ) arbeiten während mehrerer Projektstage an zehn Dokumentationsfilmen, die zu einem Gesamtvideo zusammengefügt werden. Darin werden verschiedene Ausbildungsberufe, die jeweiligen Aufgabenfelder, die Motivation der Auszubildenden und gegebenenfalls auch die Nachteile des Berufes dargestellt. Während der Projektstage haben die Auszubildenden die Gelegenheit, in ungefähr fünf- bis zehnminütigen Filmsequenzen ihren jeweiligen (Traum-)Beruf vorzustellen. Sie arbeiten größtenteils eigenverantwortlich. Unterstützung erhalten sie dabei einerseits durch ihre Lehrkräfte, die hauptsächlich eine beratende Rolle einnehmen, und andererseits durch die Firma SAEK (Sächsischer Ausbildungs- und Erprobungskanal Chemnitz), unter deren Leitung die Dokumentation entsteht. Das Arbeitsklima wird von allen Beteiligten als angenehm und förderlich empfunden, gegenseitiger Respekt und demokratisches Miteinander prägen die Projektstage.

Die zehn ausgewählten Ausbildungsberufe werden auf individuelle Weise vorgestellt und die Filmsequenzen von (französischer) Musik unterlegt. Mithilfe des SAEK wird aus den Einzelbeiträgen ein Gesamtvideo erstellt. Die Firma zertifiziert den Auszubildenden aufgrund ihrer aktiven Beteiligung Erfahrungen im Bereich Marketing und Design.

Dank der Filmsequenzen haben die Auszubildenden die Möglichkeit, ihren Traumberuf auf eigene Weise darzustellen. Sie entwickeln Berufsstolz und die bessere Identifikation mit ihren zukünftigen Aufgaben wirkt sich förderlich auf das Lernen in den Klassen aus. Das BSZ Chemnitz präsentiert sich und seine Ausbildungsberufe mit der DVD auf Messen, berufsvorbereitenden Elternabenden und Tagen der offenen Tür. So können junge, eine Ausbildung suchende Menschen rasch einen Einblick in verschiedene Tätigkeitsfelder erhalten. Das BSZ möchte versuchen, das Werk durch neue Episoden zu erweitern und stets zu aktualisieren. (SF)

Nummer:	203
Ansprechpartner:	Bojka Bogdanovic
Kontaktadresse:	Fichtelgebirge Grundschule Görlitzer Ufer 2 10997 Berlin
Thema:	Granaten und Äpfel – mein Ich geht durch deinen Laden – Toleranz suchen
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Foto- und Reflexionsbroschüre, DVD

Ausgangspunkt für das sechsmonatige Projekt der Klasse 6a der Fichtelgebirge Grundschule aus Berlin ist die zum Teil vorurteilsbelastete Meinung der Schülerinnen und Schüler über die Bewohnerschaft ihres Kiezes. Dieser ist durch eine besondere kulturelle und soziale Vielfalt geprägt. Die Kunstlehrerin entwickelt daraufhin ein Projekt, in dem sich die Jugendlichen mit ihrem Umfeld und dem Begriff Toleranz auseinandersetzen sollen. Zunächst erstellen sie individuelle Karten von ihrem Schulweg, erkunden den Kiez nach positiven, negativen und ambivalenten Orten und fotografieren diese. Zu den Fotos schreiben sie, welche Haltung und welche Gefühle sie mit dem Ort verbinden. Außerdem überlegen die Beteiligten, was Toleranz für sie bedeutet und dass sie sich gegenseitige Toleranz wünschen. Die Gefühle werden mit der Unterstützung durch den Medienkünstler Rainer Ulrich und die Malerin Gabriele Schlesselmann künstlerisch umgesetzt. Es entstehen 30 Einzelarbeiten und eine Gruppenarbeit in Form eines Triptichons.

Daraufhin ist es die Aufgabe der Jugendlichen, durch die Läden ihres Kiezes zu gehen, mit den Menschen zu sprechen und ihnen von dem Projekt zu erzählen. Sie fragen die Besitzer von Geschäften etc., ob sie ihr Bild ausstellen würden.

Die Bilder werden eine Woche lang in 17 verschiedenen Läden, Restaurants, einer Kirche, einer Apotheke und weiteren Orten ausgestellt. Durch ein von ihnen gestaltetes und in den Schaufenstern angebrachtes Logo ist von außen erkennbar, dass in diesem Laden ein Bild der Ausstellung zu sehen ist. Die Beteiligten führen mehrere Klassen der Schule durch die Ausstellung. Dadurch lernen auch die Mitschüler viele Orte und Menschen in ihrem Umfeld besser kennen und beschäftigen sich damit, was Toleranz bedeutet und warum sie wichtig für ein gutes Zusammenleben ist. Im Anschluss werden die Bilder noch für zwei Wochen im Künstlerhaus Bethanien gezeigt. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter der Ausstellungsorte interviewt und die Ergebnisse in einem Film festgehalten.

Die Beteiligten berichten, dass sie durch das Projekt einen neuen Blick gewonnen haben. Sie haben ihr Umfeld und die dort lebenden Menschen näher kennengelernt. Sie konnten die Erfahrung machen, "von der sonst als verschlossen empfundenen Umwelt als kritischer, gestaltender, schöpferischer Mensch wahrgenommen zu werden". Mit diesem Projekt gewinnen sie den Mete-Eksi-Preis, eine Auszeichnung für Arbeiten von Kindern und Jugendlichen, die sich für einen friedlichen interkulturellen Umgang einsetzen. (SK)

Nummer:	204
Ansprechpartner:	Uta Fischer-Latzel
Kontaktadresse:	Reismann-Gymnasium Reismannweg 2 33100 Paderborn
Thema:	Kunstprojekt: Notruf aus dem Regenwald
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Schülerhefter

Die 31 Schülerinnen und Schüler der Klasse 5d des Reismann-Gymnasiums in Paderborn arbeiten an einem großen Regenwald-Wandbild und einer Handy-Sammelbox. Damit problematisieren sie die Zerstörung des Regenwaldes durch den Abbau von Coltan, einem Rohstoff, der beispielsweise für Handys gebraucht wird. Durch dieses gemeinschaftliche Kunstprojekt erkennen die Gymnasiasten ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge und die sich darauf ergebenden Konflikte, sammeln aber auch wichtige soziale Lernerfahrungen. Die Idee zur Realisierung des Regenwaldschutzprojektes wird von der Fachschaft Kunst unter der Leitung der Kunstlehrerin sowie von der Diplom-Ingenieurin für Landespflege und Naturpädagogin entwickelt. Schnell können sich der Direktor und die Klasse 5d für diese Initiative begeistern. In einem ersten Schritt sammeln die Schüler Informationen über den Regenwald: In eine Karte tragen sie die noch bestehenden Regenwaldgebiete ein, anhand einer Fotostrecke werden sie sich der Bedeutung des Regenwaldes als Lebensraum bewusst. Anschließend konzentrieren sie sich auf die Demokratische Republik Kongo, in der unkontrolliert Coltan abgebaut wird. Sie erkennen, dass der Rohstoff in sehr vielen ihrer Alltagsgegenstände (hauptsächlich elektronische Geräte) enthalten ist. Ausgehend von dem erarbeiteten Wissen widmen sie sich anschließend der künstlerischen Ausgestaltung des Projektes. Die Schüler teilen sich in kleine Gruppen auf und arbeiten an einem großen Wandbild, Info-Plakaten und einer Handy-Sammelbox. Dabei sind stets Absprachen untereinander erforderlich, Entscheidungen werden demokratisch gefällt. So entwickelt beispielsweise jeder einen Entwurf für das Wandbild, die beste Schülerarbeit wird realisiert. Nach mehreren Monaten intensiver Arbeit können die 15 quadratischen Leinwände zu einem großen Wandbild (1,5 x 2,5 m) zusammengefügt werden. In einer Vernissage wird es Eltern, Schülerschaft, der Schulleitung sowie der Lokalpresse vorgestellt. Das Regenwaldbild schmückt nun das Schulgebäude und erinnert mit seinem Slogan "Need your Help" an die globalen Auswirkungen unseres Konsumverhaltens. Über die Info-Plakate werden auch die anderen Klassen über die Problematik aufgeklärt und dazu aufgefordert, ihre alten Handys in die Sammelbox zu werfen. Somit können sie zum Recyceln weitergeleitet und der Regenwald, dessen Flora und Fauna und die dort lebenden Menschen geschützt werden. (SF)

Nummer:	205
Ansprechpartner:	Günter Simon
Kontaktadresse:	Geschwister-Scholl-Schule Lahnstraße 2 - 4 41469 Neuss
Thema:	Schulpartnerschaft der Warschauer Schule "Zespol Szkol Licealnych i Ekonomicznych nr. 1"
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Jahr 2008 entschließen sich die Geschwister-Scholl-Schule aus Neuss und die "Zespol Szkol Licealnych i Ekonomicznych nr. 1" zu einer gemeinsamen Schulpartnerschaft. Bei diesem interkulturell-historischen Projekt zwischen deutschen und polnischen Schülerinnen und Schülern beschäftigen diese sich mit Zwangsarbeit und Diskriminierung. Seit nunmehr über fünf Jahren haben die Beteiligten die Möglichkeit, mehr über gemeinsame und unterschiedliche europäische Geschichte und Lebensweltrealitäten zu erfahren. Das Projekt findet in Polen, Deutschland und der Schweiz statt. Hierbei kommt es zu Besuchen der Schülerinnen und Schüler in der jeweils partnerschaftlichen Schule oder zu gemeinsam konzipierten Projekten in Drittländern. Die Ergebnisse werden im Juni 2014 dem UN-Menschenrechtsrat vorgestellt. Die Schulpartnerschaft wirbt mit Toleranz, Völkerverständigung und Menschlichkeit und stellt sich gegen Antisemitismus, Rechtsradikalismus und Fremdenfeindlichkeit.

In Deutschland besuchen die Schülergruppen diverse Stadtarchive, um dem Vergessen auf der Spur zu bleiben. In Polen dagegen bekommen die Jugendlichen die Gelegenheit, Begegnungsstätten in ehemaligen Konzentrationslagern zu besichtigen. Während der gegenseitigen Besuche erstellen die Schülergruppen Forschungsarbeiten. Sie interviewen im Jahr 2012 unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen, die selbst diskriminiert werden, wie Homosexuelle, Sinti und Roma oder Migranten. Daneben kommen sie mit Institutionen in Kontakt, deren Historie durch Zwangsarbeit geprägt wurde. Dies sind zum einen Behinderten- und Altenpflegeverbände, Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände sowie die katholische und evangelische Kirche. Durch diese Art der Völkerverständigung erleben die Beteiligten Empathie, praktizieren einen Perspektivwandel und prägen ihre Sprachkompetenzen aus. Der hohe Motivationsgehalt der Schüler ist intrinsisch geprägt – das eigene Interesse und selbstbestimmte Arbeitsabläufe kennzeichnen die Vorbereitungszeit und Planungen. Unterstützung erhält das Projekt vom Bundesaußenministerium und diplomatischen Vertretern.

Diese Schulpartnerschaft erhält 2013 den Neusser Schulpreis. Die Körber-Stiftung aus Hamburg würdigt die historische Projektarbeit und nimmt sie in ihrer Schriftenreihe auf. (PR)

Nummer:	206
Ansprechpartner:	Elisabeth Krudewig
Kontaktadresse:	Stephanusschule Eldernstraße 62 53909 Zülpich
Thema:	Picknick im Felde
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 DVDs

Das Kompetenzzentrum für sonderpädagogische Förderung der Stadt Zülpich verwirklicht im Sommer 2012 eine Kulturnacht zum Thema "Krieg und Frieden".

Die Idee, ein Projekt über Krieg und Frieden zu realisieren, entsteht während eines Besuches der Burg Vogelsang. Der Zusammenhang dieses Ortes mit den Geschehnissen des Zweiten Weltkrieges löst bei den Schülerinnen und Schülern Interesse und Diskussionsbedarf aus. Die Mitglieder der Theater-AG äußern nach dem Besuch den Wunsch, ein Stück über Krieg aufzuführen.

Bei der Wahl des Stückes sind die Schüler beteiligt. Sie entscheiden sich für Anti-Kriegs-Parabel "Picknick im Felde" von Fernando Arrabal. Die Aufführung dieses Stückes steht im Mittelpunkt der Kulturnacht. Während der Vorbereitungen haben die Schüler die Idee, auch andere Mitschüler von ihrer und auch anderen Schulen miteinzubeziehen. Die Aufführung soll von einer künstlerischen Ausstellung begleitet werden. Daher setzen sich mehrere Klassen im Kunstunterricht auf kreative Art mit dem Thema "Krieg, Frieden und Gewalt" auseinander. Darüber hinaus arbeiten und diskutieren sie mit Künstlern aus der Region. Auch eine Realschule und ein Gymnasium der Stadt Zülpich beteiligen sich. Die Schüler dieser Schulen tragen eine Ausstellung mit Bildern und Objekten zur Kulturnacht bei. Um die Aufführung professioneller zu gestalten, werden die Teilnehmenden der AG für bestimmte Szenen von Experten trainiert. Zum einen lernen sie von einer Tanzlehrerin Figuren des Paso Doble. Zum anderen werden sie von der Schauspielerin und Regisseurin eines Theaters in Aachen unterrichtet. Um die Wirkung einzelner Szenen zu intensivieren, wird die Stomp-Gruppe der Schule eingesetzt. Am Tag der Aufführung im Juni 2012 hält der ehemalige Schulleiter eine Rede über persönliche Kriegserfahrungen. Im Anschluss wird der selbst gedrehte Film über den Besuch der Burg Vogelsang gezeigt, um das Publikum auf das Theaterstück einzustimmen. Im Anschluss an die Aufführung betrachten die Gäste die Kunstwerke und haben die Möglichkeit, mit den Künstlern zu sprechen.

Nach der gelungenen Aufführung sind die Beteiligten glücklich und stolz. Für die Förderschüler ist es eine besondere Freude, ihr Können vor Real- und Gymnasialschülern zu zeigen.

Normalerweise erleben die Schauspieler eher Ausgrenzung und freuen sich umso mehr, an diesem Abend "Applaus, ehrliche Anerkennung und ein respektvolles Miteinander" zu erfahren. (SK)

Nummer: 207
Ansprechpartner: Dr. Petra Steidten
Kontaktadresse: Romain-Rolland-Gymnasium
Weintraubenstraße 3
01099 Dresden
Thema: **Schüler für Schüler**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Seit 2008 unterrichten am Romain-Rolland-Gymnasium Schüler andere Schüler und lernen gemeinsam über Klassenstufen hinweg. Die fünften und sechsten Klassenstufen erleben in einem dreitägigen Projekt einen durch die Jahrgangsstufe 11 realisierten Unterricht. Die Jahrgangsstufe 11 einigt sich auf ein Oberthema, das in der Projektwoche abgehandelt wird. Sie setzen ein Gremium ein, das den Prozess begleitet. In der halbjährigen Vorbereitungszeit unterstützen die Lehrkräfte mit pädagogischen Ratschlägen die Umsetzung des Projektentwurfs. Dieser Zyklus wiederholt sich jährlich, die scheidende elfte Klasse gibt dann ihren Erfahrungsschatz an den kommenden Jahrgang weiter. Abschließende Evaluationsbögen komplettieren das eigenverantwortliche Projektmanagement. Mit dem durchaus alternativen Unterrichtsansatz begegnen sich die Schüler beider Altersklassen auf Augenhöhe und profitieren beidseitig. So können die jüngeren Schüler frei nach Interessen und Wünschen aus einem breiten Angebot von Themen wählen. Die älteren Schüler profilieren sich in den Bereichen Organisation und soziale Kompetenzen. Das kontinuierlich angelegte Schulprojekt trägt zur nachhaltigen Verbesserung des Schulklimas bei. (PR)

Nummer:	208
Ansprechpartner:	Kerstin Wilde
Kontaktadresse:	Pestalozzi-Oberschule Hartha Pestalozzistraße 27 04746 Hartha
Thema:	Gemeinsame Entwicklung unserer Hausordnung
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Gemeinsam entwickeln Lehrkräfte, Eltern und Schülerschaft der Pestalozzi-Oberschule Hartha die Hausordnung ihrer Schule.

Die am Projekt Beteiligten treffen sich zu zwei Partnerkonferenzen. Hierbei legen sie Schwerpunkte des gemeinsamen Lebens an der Schule fest und machen es sich zum Ziel, Formulierungen des eigenverantwortlichen, respektvollen Miteinanders an der Schule zu finden. Grundzüge der Hausordnung sind eine positive Lernatmosphäre, Zivilcourage sowie der verantwortungsvolle Umgang mit den Medien. Ganz besonderes Augenmerk haben die Beteiligten dabei auf die Handynutzung während der gesamten Präsenzzeit an der Schule gelegt. Hierbei sind sich alle einig, dass es sich nicht um eine Tabuisierung, sondern vielmehr um eine angemessene Handhabung mit den Medien geht.

Schüler- und Lehrerschaft sowie Eltern erhoffen sich ein besseres Miteinander an ihrer Schule und vertrauen den gemeinsam gefassten Beschlüssen. (PR)

Nummer:	209
Ansprechpartner:	Fiorenza Zanoni
Kontaktadresse:	Steinweg-Schule Steinweg 11 14532 Kleinmachnow
Thema:	1. Weltkrieg 1914-2014: Was haben wir daraus gelernt ? LIFE! Deutsch-italienisches Kulturjahr
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Anlässlich des 100. Jahrestages des Beginns des Ersten Weltkrieges im Jahre 2014 stellen sich die Schülerinnen und Schüler der Steinwegs Schule aus Kleinmachnow die Frage "Was haben wir gelernt?" und rufen mit ihrer eigenen Antwort darauf – "LIFE!" – das Deutsch-Italienische Kulturjahr aus.

Das Projekt läuft von September 2013 bis November 2014. Die pädagogischen Ansätze dazu liegen in der Friedenserziehung. Die Kinder lernen, Konflikte und Aggressionen gewaltfrei zu lösen. Als Medium nutzen die Initiatoren des Projektes eine Schulpartnerschaft mit der Schule Castelnovo del Garda aus Italien. Die Grundschüler erarbeiten erst in ihrem gewohnten Kontext ein Thema zum Ersten Weltkrieg, ehe sie sich 2014 auf den Weg machen, um mit ihren "Companeros" aus Italien ihre einzelnen Puzzleteile zu einem Gesamtbild zusammenzuführen. Durch die unbefangene Herangehensweise erleben sie Völkerfreundschaft und sammeln gemeinsam positive Erfahrungen für ein friedliches Europa der Zukunft. Den historisch relevanten Teil des Projektes begleiten außerschulische Institutionen und Experten. Um sich Ausdruck zu verleihen, präsentieren die Kinder ihre Ideen in Form von Tanz, Theateraufführungen, Interviews, Filmen, schriftlichen Ausarbeitungen oder Zeichnungen in der Öffentlichkeit. Während der Zusammenführung versuchen die Schülergruppen, auf Englisch miteinander zu kommunizieren. Während der gemeinsamen Aktivitäten mit den Austauschschülern besuchen sie Berlin und Umgebung sowie Kriegsschauplätze in Italien. Gastfreundschaft, gemeinsames Lernen über Grenzen hinweg sowie interkulturelle Verständigung sind immanenter Bestandteil dieses kulturhistorischen Projektes. Das Projekt lebt davon, dass die Welt aus Kinderaugen viel einfacher und klarer greifbar ist. Zusätzliche Bestätigung erhalten die Kleinmachnower durch den Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik "Alle für eine Welt für alle" sowie durch die Kulturstiftung der Länder unter dem Motto "Kinder zum Olymp! Wettbewerb Schulen kooperieren mit Kultur 2013/14". Eine Schirmherrschaft hat das Projekt indes noch nicht. (PR)

Nummer:	210
Ansprechpartner:	Andrea Egginger
Kontaktadresse:	Max-Fellermeier-Grundschule und Mittelschule Neuötting Simbacher Straße 10/12 84524 Neuötting
Thema:	HELP – RETTUNG ERWÜNSCHT
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Am Ende jedes Schuljahres veranstalten die Max-Feller-Grundschule und die Mittelschule Neuötting einen bunten Abend. Verschiedene Klassen, Schülergruppen oder einzelne Kinder bieten Lieder, Gedichte, Tänze und Theaterstücke dar. Jedes Jahr wird ein Musical einstudiert und aufgeführt, an dem sich mehrere Klassen beteiligen. Das Musical des letzten Schuljahres mit dem Titel "Help – Rettung erwünscht " wird bereits im März 2013 zum ersten Mal aufgeführt, als noch niemand ahnt, wie passend der Titel später sein wird. Während der Planungen für den bunten Abend ereignet sich in Teilen Mitteleuropas, so auch Bayern, eine Hochwasserkatastrophe. Kolleginnen und Kollegen der Schule, die im Raum Passau wohnen, berichten von der schwierigen Lage dort. Schüler- und Lehrerschaft beschließen, den bunten Abend in einen Benefizabend umzuwandeln, um mit Spendengeldern eine Schule in Passau zu unterstützen. Die Eltern beteiligen sich ebenfalls und stellen für den Abend ein reichhaltiges Büffet. Vertreter der Stadtverwaltung, der Presse und des kulturellen Lebens werden über den Benefizabend informiert und eingeladen. Es kommen über 13.000 Euro an Spenden zusammen. Mit dem Geld unterstützt die Schule konkret Schüler und deren Eltern der Schwesterschule, die durch das Hochwasser ihren Besitz verloren haben. Der Bürgermeister Neuöttings stellt noch eine weitere Spende seitens der Stadt in Aussicht. (HS)

Nummer: 211
Ansprechpartner: Gudrun Klingebiel
Kontaktadresse: Grundschule Ottendorf-Okrilla
Radeburger Straße 23a
01458 Ottendorf-Okrilla

Thema: **Weihnachtsspiel**

Schulart und -form: Prim
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Jedes Jahr veranstaltet die Grundschule Ottendorf-Okrilla im Rahmen des fächerverbindenden Unterrichts ein "Weihnachtsspiel". In einer Projektwoche im Dezember erarbeitet die ganze Schule eine Theateraufführung mit weihnachtlicher Thematik. Verfasst werden die Stücke von Angehörigen der Schule, die Schülerinnen und Schüler bringen immer ihre eigenen Ideen mit ein. Das "Weihnachtsspiel" wird für die Eltern und Großeltern und für örtliche Kindergärten aufgeführt. Doch eingeladen sind alle Menschen der Gemeinde. Sie werden durch Plakate in örtlichen Geschäften und eine Anzeige im Amtsblatt auf die Aufführung aufmerksam gemacht. Kinder der Klassen 2 bis 4 erhalten Sprechrollen, die ersten Klassen beteiligen sich mit Tänzen. Der Schulchor sorgt für die musikalische Umrahmung.

Ziel des Projektes ist es, das eigenverantwortliche Lernen der Kinder zu unterstützen.

Gleichzeitig sollen sie Verantwortung übernehmen lernen. Das Schulklima kann durch die jahrgangsstufenübergreifende Arbeit am Theaterstück gefördert werden. Unterstützt werden die beteiligten Kinder durch ihre Eltern, die sich um Kostüme kümmern. Der Förderverein stellt Geld bereit, wenn größere Anschaffungen nötig sind. (DM)

Nummer:	212
Ansprechpartner:	Birgit Hanzel
Kontaktadresse:	Bruno Bürgel Oberschule Lutherstraße 22 02943 Weißwasser
Thema:	Schulverfassung
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Seit 2007 beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler der Bruno Bürgel Oberschule aus Weißwasser mit der Ausarbeitung einer eigenen Schulverfassung. Bei ihrer Umsetzung stehen den Vertretern aller Klassenstufen die Gesellschaftskundelehrerin sowie externe Berater eines Jugendrechtshausesprojektes und der Jugendhilfeagentur unterstützend zur Seite.

Im Jahr 2008 ist es soweit, die Schule kann geschlossen an der bevorstehenden Wahl zur Annahme der Verfassung antreten. So votieren 60 Prozent der Wahlberechtigten für eine neue Schulverfassung. Anschließend führen Schülerschaft, Eltern und die Verantwortlichen der Schule die Verfassung Stück für Stück im Schulalltag ein. Dafür informieren sie jährlich mit den Klassensprechern gemeinsam über die Schulverfassung. Gemeinsam erarbeiten und begleiten die Schülerinnen und Schüler die Partizipation, die Regularien und die Sanktionierung bei Verstößen. Die Klassensprecher können sich selbst während eines zweiwöchigen Workshops weiterbilden. Die Schülervertretung lernt dort das Führen von Konfliktgesprächen sowie den respektvollen Umgang miteinander während dieser Gespräche. Die gemeinsam entwickelte Schulverfassung stellt einen wichtigen Baustein in dem täglichen Leben an der Schule zwischen Schüler- und Lehrerschaft sowie Eltern dar. So laden Klassensprecher bei wiederholten Verstößen gegen die Schulverfassung zu klärenden Gesprächen ein oder besprechen gemeinsam die Selbsteinschätzung der zurückliegenden Zeit.

Das Projekt ist über die Printmedien im lokalen Gebiet bekannt und passt sich in das Ganztagsangebot der Schule ein. So begleiten ständig Eltern, Klassenlehrer und externe Experten den Prozess. (PR)

Nummer: 213
Ansprechpartner: Ilona Jäschke
Kontaktadresse: Berufsfachschule für Sozialwesen
An der Brückmühle 2 A
01796 Pirna
Thema: **Party im Seniorenheim**
Schulart und -form: BBS
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektbeschreibung

Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule für Sozialwesen aus Pirna stellen sich einer der großen Herausforderungen der kommenden Generation – einem würdevollen, respektvollen Miteinander in einer zunehmend alternden Gesellschaft. So wollen sie mit dem Projekt "Party im Seniorenheim" gemeinschaftliches Leben, Partizipation und Kommunikation über Generationengrenzen hinweg inszenieren und gestalten.

Für die Umsetzung des Projektes gehen die Schülerinnen und Schüler in das Seniorenzentrum "Sächsische Schweiz" in Pirna. Dort angekommen, gestalten sie gemeinsam mit den Senioren einen Begegnungstag. Hierbei begleiten sie die ältere Generation bei ihren täglichen Abläufen, ehe sie diese auf ein gemeinsames "Mensch ärger dich nicht" bei selbst gemachten Kaffee und Kuchen einladen. Der reibungslose Ablauf der Seniorenfeier gelingt auch dank der guten Vorbereitung. So planen die Jugendlichen den Tag im Vorfeld eigenverantwortlich, denken sich Lieder aus, führen die Kalkulation und Organisation durch und bereiten die Spiele angemessen auf und vor.

Für die Zukunft verpflichten sich die Jugendlichen, öfter in dem Seniorenheim vorbeizuschauen und einige Partys mit den "Alten" zu feiern. Zu späteren Treffen bringen sie bspw. ein selbst gebautes Angelspiel mit sowie ein "XXL-Mensch ärger dich nicht" für sechs Personen, das vor allem von älteren Menschen mit motorischen Einschränkungen oder eingeschränktem Sehvermögen gut spielbar ist. Den jungen Menschen bietet sich die Möglichkeit, sich auf das Berufsleben vorzubereiten und ihre sozialen Kompetenzen zu stärken. Die ältere Generation freut sich indes auf den nächsten Besuch. (PR)

Nummer: 214
Ansprechpartner: Janet Wehner
Kontaktadresse: Evangelisches Schulzentrum Gaußig
Bautzener Straße 5
02633 Gaußig
Thema: **Auf Pumphuts Spuren**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Im Rahmen des Projektes "Auf Pumphuts Spuren" machen sich Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen des Evangelischen Schulzentrums Gaußig auf die Suche nach der sagenumwobenen sorbischen Figur aus Ostsachsen. Sie erfahren während des Schuljahres 2013/14 in einer zusätzlichen Unterrichtsstunde pro Woche mehr über kulturelle, landschaftliche und traditionelle Besonderheiten ihrer Region. Die verantwortlichen Begleiter des Schulprojektes bringen so die Entscheidungsfähigkeit, Eigenverantwortlichkeit und bewusste Selbsteinschätzung der Heranwachsenden zur Entfaltung. Die Arbeitsergebnisse präsentieren die Sechstklässler am Tag der offenen Tür ihren Mitschülern, Eltern und interessierten Besuchern. Ihre selbst hergestellten Brett- und Kartenspiele möchten die Jugendlichen auch dem Tourismusverband vorstellen – als Beitrag zur Entwicklung der Oberlausitz als Urlaubsregion. Am Ende des Projektes soll es möglich sein, andere Kinder und Touristen für die Region zu begeistern.

Im folgenden Jahr gestalten die Schülerinnen und Schüler einen Kinderkirchenführer, der dann der gesamten ortsansässigen evangelischen Gemeinde zu Verfügung gestellt wird. Unterstützung für die Weiterführung des Projektes finden die Schüler beim lokalen Pfarrer sowie bei kulturhistorischen Institutionen wie Museen und Begegnungsstätten. (PR)

Nummer: 215
Ansprechpartner: Rosemarie Lühmann
Kontaktadresse: Evangelische Regelschule Erfurt
Klasse 7
Meister-Eckehart-Straße 1
99084 Erfurt

Thema: **Verantwortung**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler einer siebten Klasse der Evangelischen Regelschule in Erfurt stellen sich ihrer "Verantwortung": Sie übernehmen innerhalb des Schulfaches "Verantwortung" soziale Verantwortung und erleben Empathie und Eigenverantwortlichkeit. Pro Woche haben die Schülerinnen und Schüler mindestens zwei Stunden Zeit, um sich außerhalb der Schule in verschiedenen Einrichtungen oder auch Privathaushalten einzubringen. Jeder aus der Klasse kann sich ein soziales Projekt selbst auswählen. Sollte es Probleme bspw. bei der Kontaktaufnahme zu Institutionen geben, stehen externe Beratungsstellen wie der Verein "Mitmenschen e.V." bereit. Die jungen Heranwachsenden engagieren sich in verschiedensten Bereichen – von der Kinderbetreuung über gemeinsames Sporttreiben bis hin zum Seniorentreff. Am Ende des Jahres präsentieren und beschreiben die Jugendlichen der jeweiligen Klassenstufe ihren Aufgabenbereich. Da es sich hierbei um ein extra eingerichtetes Schulfach handelt, ist das Projekt langfristig angelegt. (PR)

Nummer:	216
Ansprechpartner:	Ulrich Kind
Kontaktadresse:	Erich-Fried-Gesamtschule Projekt Kohlengräberland Grabenstraße 14 44625 Herne
Thema:	Mein Licht gegen das Vergessen
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Buch, USB-Stick, DVD

Die Erich-Fried-Gesamtschule Herne bietet ihren Schülerinnen und Schülern mit den Unterrichtsfächern "Kohlengräberland" und "Zeitgeist-Gesangsensemble" kulturelle und politische Aktivitäten, für die sie mehrfach Bundesauszeichnungen erhält. Das Projekt "Mein Licht gegen das Vergessen – Verwischte Spuren Herne 1933 – 1945" findet im Rahmen des Faches "Kohlengräberland" statt. Ausgehend von der szenischen Darstellung des Gedichts "Er starb in Herne", das das Sterben von Zwangsarbeitern während der NS-Diktatur schildert, entsteht durch redaktionelle und schriftstellerische Hilfe der Mitarbeiter der DGB-Geschichtswerkstatt Herne der Stadtführer "Herne und Wanne Eickel 1933 – 1945". Dieser Zusammenschluss erhält den Namen "Herner Kultur-Kooperative ENK MAL". Hinzu kommt die Unterstützung des Historikers Ralf Piorr. Die umfangreichen Recherchen finden im Herner Stadtarchiv statt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten ersten Kontakt mit dem Quellenmaterial des Nationalsozialismus und festigen ihren kritischen Umgang mit diesem. Es werden Biografien von Widerstandskämpfern erarbeitet und NS-Propagandafilme betrachtet, wobei der Karriere von Heinz Rühmann besondere Aufmerksamkeit zuteilwird. Diese Redaktionssitzungen mit den Profis bedeuten für die Projektbeteiligten Zusammenarbeit, Diskussion, Korrektur und Schreiben. Als ernst genommene Autoren an einem "richtigen" Geschichtsbuch mitzuwirken, steigert ihr Selbstwert- und Verantwortungsgefühl. Im Projektzusammenhang beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler auch an Veranstaltungen des Herner Gedenkjahres. Während einer dreitägigen Studienfahrt nach Berlin wird u.a. die Gedenkstätte Sachsenhausen besucht. Es entstehen Kooperationen mit anderen Schülergruppen, wie z.B. dem "Zeitgeist-Ensemble Ruhr". Ebenso ruft der Kurs das Projekt "Mein Licht gegen das Vergessen" ins Leben, in dem das Aufstellen von Gedenkkerzen am 9. November plant wird. Eine Abschlussexkursion in das Staatliche Museum Auschwitz-Birkenau rundet das Projekt schließlich ab.

Das Engagement der Schüler, sich kritisch und verantwortungsvoll mit der Vergangenheit ihrer Umgebung auseinanderzusetzen, ist hervorzuheben, ebenso der umfangreiche Rahmen, in dem dies geschah. (JS)

Nummer:	217
Ansprechpartner:	Ursula Nauen
Kontaktadresse:	Städtische Realschule Waltrop Ziegeleistraße 31 45731 Waltrop
Thema:	Gegen das Vergessen, für die Zukunft – "Mensch sein"
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Ein ganzes Schuljahr lang kümmern sich die Schülerinnen und Schüler der Städtischen Realschule Waltrop um ihr Projekt "Gegen das Vergessen – Für die Zukunft, Mensch sein". Die Teilnehmenden kommen aus den neunten und zehnten Klassen und recherchieren regional und überregional zu verschiedenen Themen des Holocausts. Auftakt für das Projekt ist eine Zeitzeugenlesung mit Sally Perel in der Stadthalle Waltrop, an der die Jugendlichen teilnehmen, anschließend können sie einen ganzen Vormittag mit dem Autor sprechen. In Vorbereitung auf die Lesung wird im Deutschunterricht Sally Perels Buch "Ich war Hitlerjunge Salomon" ausführlich behandelt. Im Kunstunterricht werden Porträts von berühmten jüdischen Menschen mithilfe verschiedenster Materialien gestaltet. Die Beteiligten unternehmen gemeinsam eine Reise nach Berlin, die unter dem Titel "Berlin, Machtzentrum des Bösen – Täter und Opfer" steht. Sie besuchen verschiedene Orte in Berlin, u.a. das Jüdische Museum und Gedenkstätten des Holocausts. Erneut haben sie die Möglichkeit mit einer Zeitzeugin zu sprechen. Die Reisenden besichtigen den Bundestag. Ihre Eindrücke und Gefühle halten sie in Reisetagebüchern fest. In Waltrop bereiten sie mit viel Engagement eine Präsentation ihres Projektes in der Stadthalle vor. Kreativ erstellen sie zudem eine Ausstellung. Viele durchdachte Exponate entstehen. Es werden zum Beispiel 800 Kieselsteine mit der Aufschrift "Mensch sein" versehen, die dem Besucher in die Hand gelegt werden und an dem jüdischen Brauch, Verstorbenen einen Stein auf das Grab zu legen, orientiert sind. In der Ausstellung findet sowohl die Geschichte Waltrops und Berlins unter dem Hakenkreuz als auch ein Wegweiser für die Zukunft Platz. Am Tag der Eröffnung werden die Bürgerinnen und Bürger durch verschiedene Aktionen in der Stadt auf das Projekt aufmerksam gemacht. Die große Resonanz in der Presse und der persönliche Besuch der Schulministerin bestätigen ihr Engagement. (KS)

Nummer:	218
Ansprechpartner:	Andrea Schneider
Kontaktadresse:	Gymnasium Schloß Neuhaus Im Schloßpark 33104 Paderborn
Thema:	Pfandflaschenaktion der Indien-AG für ein Hilfsprojekt in Indien
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, USB-Stick

Aus einer Schulpartnerschaft des Gymnasiums Schloß Neuhaus aus Paderborn und der "Amity International School Pushp Vihar" aus Neu Delhi heraus entwickeln Schüler und Verantwortliche der Indien-AG die Idee, eine Spendenaktion für ein Hilfsprojekt in Indien zu organisieren.

Aus Erfahrungen, bspw. durch Besuche der indischen Partnerschule, und Recherchen erkennen die Mitglieder der Indien-AG, dass die prekären Lebensbedingungen in Indien drei Schwerpunkte haben: die natürlichen Ressourcen, die hygienischen Verhältnisse und die Rechte und der Schutz von Frauen. So entschließen sich die Beteiligten aus Neuhaus mit einer externen Organisation, dem Adheri-Hilfe Bonn e.V., zusammenzuarbeiten und rufen zu einer großen Spendenaktion in der Schule auf. Die Spenden kommen der Entwicklungsorganisation zugute, die ihrerseits die Gelder für das Projekt "Verbesserung der Lebensbedingungen armer ländlicher Haushalte durch Biogasanlagen mit Toiletten in Belgaum, Karnataka" verwendet. Das unterstützende Engagement wird zu großen Teilen von den zehnten und elften Klasse des Gymnasiums in Eigenregie organisiert. So sammeln sie Pfandflaschen an der Schule und bringen sie zur Verwertung. Am Ende der Aktion kommen über 700 Euro zusammen. Großes Echo in den regionalen Printmedien erhält die von den Beteiligten organisierte Menschenkette – insgesamt 500 Schülerinnen und Schüler sind auf 400 Metern Reichweite beteiligt. (PR)

Nummer: 219
Ansprechpartner: Rolf Bauer
Kontaktadresse: Georgius-Agricola-Gymnasium Chemnitz
Park der Opfer des Faschismus 02
09111 Chemnitz
Thema: **Eulentreffpunkt**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

46 Schülerinnen und Schüler, eine Lehrerin und ein Lehrer bilden die Streitschlichtergruppe "Schlaue Eule" am Georgius-Agricola-Gymnasium in Chemnitz. Die Schüler arbeiten seit der Gründung der Gruppe 2011 auch als Coaches und Moderatoren. So können sie inzwischen Erzieherinnen verschiedener Kindertagesstätten und Horteinrichtungen in ausführlicher Form in der Streitschlichtung unterrichten. Am Ende der Ausbildung legen die Erzieherinnen eine Prüfung bei den Streitschlichtern ab. Die Betreuungslehrer vermitteln den Erzieherinnen Grundlagen der Kommunikation. Hortkinder und Grundschüler lernen die Schlichtung bei den Streitschlichtern in einer Kurzform. Die Schlichtergruppe des Gymnasiums organisiert sich selbst und präsentiert ihre Schule auch nach außen, z.B. auf Tagungen des Landesschülerrates, vor Lehrerkollegien und auf Fachtagungen. Mittlerweile ist die Gruppe bekannt, bekommt regelmäßig Aufträge und wird auch zu bundesweiten Fachtagungen eingeladen. Die "Schlaue Eule" plant mit allen Beteiligten für das Schuljahr 2015/16 einen Fachtag – als Ort des Erfahrungsaustausches – mit Fachvorträgen vonseiten der TU Chemnitz, Workshops und der Präsentation von Projekten. (HS)

Nummer:	220
Ansprechpartner:	Gabriele Bäuml
Kontaktadresse:	Staatliche Realschule Walhallastraße 24 93083 Obertraubling
Thema:	Treffen der Generationen
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD (in zweifacher Ausführung)

Die Ethikschülerinnen und -schüler des achten und neunten Jahrgangs an der Staatlichen Realschule Obertraubling beschließen im Schuljahr 2010/11, freiwillige Sozialarbeit im Seniorenheim "Lebenszentrum" anzubieten. Viele der Beteiligten sehen ihre Großeltern selten, sodass der Kontakt zur älteren Generation keine Selbstverständlichkeit ist. Da die meisten einen Migrationshintergrund haben, bieten die Treffen auch die Möglichkeit, Berührungspunkte zwischen unterschiedlichen Nationalitäten abzubauen. Zunächst besuchen der Leiter des Seniorenheims sowie eine Mitarbeiterin die Realschüler in der Schule. Sie stellen die Einrichtung vor und informieren über Berufsbilder rund um die Versorgung älterer Menschen. Es folgt eine Hausführung durch das "Lebenszentrum". Die Jugendlichen können sich alles ansehen und die Bewohner auch in deren Zimmern aufsuchen. Im Juni 2011 organisiert die Leitung des Seniorenheims im Rahmen eines Sommerfestes und mit Unterstützung eines Motorradklubs einen "Generation Run". In Motorradbeiwagen, auf Trikes und Quads können die Senioren an diesem Tag eine Fahrt machen. Die Jugendlichen kümmern sich um Anmeldebogen, helfen beim Verkauf von Essensmarken und beim Abräumen der Tische. Im Juni 2012 besuchen Senioren die Schüler. Diese führen ihre Gäste durch das Schulhaus und beantworten Fragen zum Unterricht, der sich heute anders darstellt als vor etlichen Jahrzehnten. So kommen beide Seiten ins Gespräch. Beim nächsten Treffen sollen die Kontakte vertieft werden. Die Jugendlichen bereiten sich darauf vor, zum Thema "schöne Erlebnisse" etwas von sich zu erzählen und auch die alten Leute danach zu fragen. Vieles aus dem Leben der jungen und älteren Leute wird ausgetauscht und bestaunt. Aufgrund der positiven Erfahrungen und der vielen interessanten Informationen planen die sie auch für das Jahr 2014 mehrere Treffen zwischen den Generationen, an denen sie freiwillig und in ihrer Freizeit teilnehmen. (HS)

Nummer:	221
Ansprechpartner:	Rainer Weigang
Kontaktadresse:	Grund- und Mittelschule Lenting Ernst-Rauwolf-Straße 1 85101 Lenting
Thema:	Mitverantwortung lernen und leben im Ganztagsparlament
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

An der Mittelschule Lenting wählen die Schülerinnen und Schüler ein Ganztagesparlament. Damit soll ihnen die Möglichkeit gegeben werden, ihre Schule nach ihren eigenen Wünschen und Vorstellungen mitgestalten zu können und Demokratie in der Schule zu erleben. Die Ganztagschüler verbringen 8 bis 9 Stunden am Tag an ihrer Schule. Deswegen entsteht im Rahmen des Projektes "Netzwerkschule 2013" die Idee, der Schülerschaft mehr Möglichkeiten zu bieten, ihre Schule mitzugestalten. Ziel des Projektes ist es, den Schülern die Gelegenheit zu geben, Demokratie bereits in der Schule zu erfahren und aktiv zu verwenden. Die Beteiligten organisieren Wahlen. Pro Ganztagesklasse sollen zwei Vertreter gewählt werden. Diese Wahlen werden von den Schülern selbst organisiert, realisiert und entsprechen allen wichtigen Wahlrechtsgrundsätzen: Sie sind allgemein, geheim, frei, gleich und unmittelbar. Aufgabe der so gewählten 20 Vertreter ist es, die Wünsche und Probleme jeder Klasse zu sammeln und an die Schulleitung und die Netzwerkbeauftragten weiterzugeben. Seit Beginn des Projektes haben bereits drei Tagungen des Ganztagesparlaments stattgefunden. Neben den gewählten Vertretern gehören noch drei Lehrkräfte sowie die Schülersprecherin dem Ganztagesparlament an. Einige Vorschläge der Schüler wie die Neugestaltung des Speiseplans und der Wunsch nach großen Uhren in den Klassenzimmern können bereits umgesetzt werden. Die jüngeren Schüler haben um Hilfe bei der Eingliederung in den Ganztagesbetrieb gebeten und haben nun Neuntklässler als Tutoren an ihrer Seite. Auch bei der Pausenhofgestaltung sprechen die Schüler mit. In Zukunft steht als großes Projekt die Gestaltung der Südweiese als Pausenraum auf dem Programm. Die Ganztagesklassen sind aufgerufen, Skizzen mit ihren Wünschen zu entwickeln. Diese sollen dann der Gemeinde vorgelegt werden. (DM)

Nummer:	222
Ansprechpartner:	Eberhard Dietel
Kontaktadresse:	SFS Schule für Sozialwesen Hammerplatz 2 08280 Aue
Thema:	Märchen werden lebendig
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Theaterprojekt "Märchen werden lebendig" findet alljährlich zu Schuljahresbeginn an der Schule für Sozialwesen in Aue statt. Die angehenden Erzieherinnen und Erzieher des ersten Ausbildungsjahres entscheiden sich für ein Märchen und entwickeln gemeinsam mit einer Lehrperson ein Drehbuch. Auch die Verteilung der Rollen mittels eines Castings und den Bau und Entwurf der Requisiten und Kostüme organisieren die jungen Erwachsenen weitestgehend selbstständig. Für eine originelle und aufwendige Umsetzung der Kostüme besteht seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit mit dem Kostümfundus der Stadt Aue. Im Gegenzug helfen die Beteiligten bei der Ausgestaltung des Kinderweihnachtsmarktes der Kreisstadt. Nach einer ersten Aufführung des Märchens vor der gesamten Schule gehen sie mit dem Märchen in verschiedenen regionalen Einrichtungen auf Tournee. Dazu werden eigenständig Flyer gestaltet, Werbung gemacht und Fahrgemeinschaften gegründet. Während der unterschiedlichen Aufführungen in Schulen, Kindergärten und Kinderkrankenhäusern wird Geld gesammelt, womit jährlich ein lokales Projekt unterstützt wird. Vordergründig dient das Projekt zur Eingewöhnung in die neue Ausbildung, Schule und zum Kennenlernen der Mitschüler. Das Theaterstück fördert die Kommunikations- und Sprachkompetenzen der Beteiligten, das gemeinsame Theaterspiel sensibilisiert ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung. Im Hinblick auf die demokratischen Kompetenzen spielt die Vernetzung des Projektes mit lokalen und regionalen Akteuren eine große Rolle. Durch die eigenständige Organisation und Planung einer Theatertournee lernen die Schülerinnen und Schüler verantwortliche Mitarbeiter anderer Institutionen kennen und die Zusammenarbeit schätzen.

Im Vordergrund des Projektes stehen die gemeinsamen Aushandlungs- und Erarbeitungsprozesse. Die selbst organisierte Theatertournee findet in der Bevölkerung vor Ort einen regen Zuspruch. Bereits im Vorfeld erkundigen sich viele Kinder- und Jugendeinrichtungen nach den geplanten Aufführungsterminen und buchen die Theatergruppe. Die Darbietung findet ihren Höhepunkt in der Aufführung an der Schule zum jährlichen Weihnachtsmarkt. (FTH)

Nummer:	223	
Ansprechpartner:	Michael Schmidt	
Kontaktadressen:	Friedrich-Ebert-Gymnasium In der Seewiese 1 63165 Mühlheim am Main	Gymnasium Bergschule Apolda Dr.-Theodor-Neubauer-Straße 10 99510 Apolda
Thema:	Mensch erinnere, was in Auschwitz Dir geschah	
Schulart und -form:	Gym	Gym
Bundesland:	HE	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation	

Das Projekt "Mensch erinnere, was in Auschwitz dir geschah" wird seit 23 Jahren in Kooperation des Friedrich-Ebert-Gymnasiums Mühlheim und des Gymnasiums Bergschule Apolda und der Jugendpflege der Stadt Mühlheim/Main verwirklicht. Ziel des Projektes ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler der elften Klassen mit der NS-Vergangenheit und den nationalsozialistischen Verbrechen im Konzentrationslager Auschwitz auseinandersetzen. Alljährlich wird eine zweiwöchige Fahrt nach Oświęcim vor den Herbstferien organisiert, an der die Beteiligten beider Gymnasien freiwillig teilnehmen. Die zwei Projektwochen sind durch verschiedene Gruppenarbeiten gekennzeichnet. Die Gedenkstätte wird als Lernort erschlossen. Die jungen Erwachsenen wählen sich zu Beginn eine Gruppe aus, deren Thema sie am meisten anspricht. Gruppenthema und Verwirklichung wird durch einen Betreuer vorbereitet und begleitet, der bei organisatorischen oder technischen Problemen hilft. Dabei nähern sich die Beteiligten dem Ort fotografierend, filmend, zeichnend, schreibend, musizierend, im szenischen Spiel und in der Archiv- und Bibliotheksarbeit. Hinzu kommen Restaurationsarbeiten im Lager, Filme, Diskussionen, Führungen, Begegnungen mit Zeitzeugen und Fahrten nach Krakau. Bis zum Januar des darauffolgenden Jahres findet die Nachbereitung der Fahrt statt. Die Jugendlichen bereiten anschließend eine Präsentation vor, bei der jährlich am 27. Januar, dem Befreiungstag des Konzentrationslagers, in beiden Schulen die Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die künstlerischen Arbeiten werden vor bzw. nach der Präsentation ausgestellt. Die Nachbereitungsphase ist sehr intensiv, da in beiden Schulen die gleichen Ergebnisse präsentiert werden und viele Wochenenden für die Koordination entweder in Mühlheim oder Apolda verwendet werden.

Darüber hinaus bereiten die Mühlheimer Schüler eine Gedenkfeier anlässlich der Reichspogromnacht vom 9. November 1938 vor. Sie legen einen Kranz nieder und gedenken gemeinsam mit der Mühlheimer Bevölkerung der verbrecherischen Taten jener Nacht mittels kurzer Vorträge oder musikalischer Kompositionen. Die lange und intensive Beschäftigung mit dem Konzentrationslager Auschwitz und den Verbrechen der NS-Zeit stärkt das politische Bewusstsein, sensibilisiert für den besonderen Wert der demokratischen Grundordnung und rüstet gegen Gefahren von rechts. Bisher haben rund 800 Jugendliche an dem Projekt teilgenommen und für viele von ihnen ist es das prägende Erlebnis ihrer gesamten Schulzeit. Gefördert wird das Projekt durch die Stadt Mühlheim und den Lokalen Aktionsplan des Weimarer Landes sowie die Sparkasse Mittelthüringen. Vielfältige und positive Resonanz erfährt das Projekt in jährlichen Berichten zu den Präsentationen und der Gedenkveranstaltung in Mühlheim durch die örtlichen Medien. Das Projekt ist seit der Wiedervereinigung in beiden Orten und Schulen fest verankert. (FTH)

Nummer:	224
Ansprechpartner:	Wolfgang Potthoff
Kontaktadresse:	Friedrich-v.Bodelschwingh-Schulen Bethel Am Zionswald 12 33617 Bielefeld
Thema:	Geschehen und Gedenken – Spurensuche in Majdanek und Belżec 2013
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Seit 1996 ist es ein fester Bestandteil der Geschichtsleistungskurse der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule in Bielefeld, Projekte zum Thema "Geschehen und Gedenken – Der Völkermord an den europäischen Juden" zu verwirklichen. In diesem Rahmen verbringen die Beteiligten eine Woche in Polen, um dort zu recherchieren und eine Ausstellung vorzubereiten. Mit dem Projekt soll erreicht werden, dass die Schülerinnen und Schüler eigene, öffentlichkeitswirksame Beiträge zum Gedenken an die Verbrechen des Nationalsozialismus gestalten, um rechtsradikalen Strömungen entgegenzuwirken.

Das Projekt beginnt nach den Sommerferien des Jahres 2012. Inhaltlich und methodisch werden die Schüler in einem Unterrichtskurs zum Thema "Präsentation von Geschichte" auf den Aufenthalt in Warschau und die Gestaltung der Ausstellung vorbereitet. In diesem Kurs recherchieren sie in Archiven, Museen, Bibliotheken, an Erinnerungsorten und im Internet. Im Anschluss präsentieren sie Beispiele zur Lokalgeschichte und zur regionalen Erinnerungskultur. Am Ende des Jahres reist eine Mitarbeiterin der Gedenkstätte Majdanek nach Bielefeld, um mit den Jugendlichen Themen für eine eigene Ausstellung im Kontext der Geschichte der Vernichtungslager Majdanek und Belżec zu erarbeiten. Vor den Osterferien fährt der Kurs nach Warschau. In Warschau sowie in drei weiteren Orten besichtigen sie Museen und Gedenkstätten. In Majdanek führen sie ein Gespräch mit einem Zeitzeugen und arbeiten mit einer polnischen Schülergruppe zusammen. Die Ergebnisse ihrer Spurensuche präsentieren sie in einer Ausstellung, die im Mai 2013 im Hauptarchiv Bethel zu sehen ist. Im November wird die Ausstellung ein zweites Mal gezeigt, diesmal in der Bielefelder Synagoge. Für die Eröffnungsfeier arbeiten die Jugendlichen mit Bielefelder Künstlern zusammen. In der folgenden Zeit besichtigen etwa 1.000 Menschen die Ausstellung. Anschließend wird die Ausstellung in der Schule gezeigt. Die Beteiligten leisten einen weiteren Beitrag zur Erinnerungskultur, als sie eine Stolpersteinverlegung organisieren.

Der Dokumentation sind Reflexionsberichte der Schülerinnen und Schüler, Stellungnahmen der Eltern und des stellvertretenden Vorsitzenden der Jüdischen Kultusgemeinde beigefügt. Sie verdeutlichen die positive Wirkung des Projektes. Auch ehemalige Schüler der Schule berichten, dass dieses Projekt ein einschneidendes Erlebnis in ihrer Schulbiografie darstellt und ihr Interesse an Politik und aktiver Ausgestaltung von Demokratie verstärkt hat. Auch in der Presse wird zahlreich über das Projekt berichtet. Die Jugendlichen erhalten so öffentlich Anerkennung. (SK)

Nummer:	225
Ansprechpartner:	Sandra Grunwald
Kontaktadresse:	Antoniuschule Gelsenkirchen Antoniusstraße 2 45881 Gelsenkirchen
Thema:	Spielstadt Antoniuschule
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Alljährlich wird an der Antoniuschule, einer Ganztagsförderschule in Gelsenkirchen eine Projektwoche veranstaltet. Im Jahr 2013 wird die Projektwoche mit dem Titel "Spielstadt 2013" von Lehrkräften und regionalen Partnern geplant und verwirklicht. Hinter der "Kinderspielstadt" verbirgt sich die Idee, pädagogische, kulturelle und politische Bildungsziele miteinander zu verbinden. Es entsteht ein Spielszenario, das sowohl kognitiv als auch emotional auf alle Sinnesebenen der Schülerinnen und Schüler einwirkt. Das Lehrerkollegium stellt mit erfahrenen Mitarbeitern der offenen Kinder- und Jugendarbeit und zahlreichen Honorarkräften aus handwerklichen, sportiven und künstlerischen Berufsfeldern 20 verschiedene Gewerke zusammen und betreut diese im Verlauf der Projektwoche. Nachdem sich die Schüler jeden Morgen bei dem Einwohnermeldeamt von "Antoni-City" und im Jobcenter melden, werden für die zwei Arbeitsphasen am Morgen und am Nachmittag Jobs bei den unterschiedlichen Gewerken vergeben. In den Gewerken erstellen die Schüler Produkte oder stellen Dienste zur Verfügung, die zum Zusammenleben in einer Stadt benötigt werden. Durch die Auszahlung von Löhnen, Märkte und kulturelle Veranstaltungen an den Nachmittagen findet ein der Wirklichkeit nachempfundenes Stadtleben statt.

Ziel ist es, den Jugendlichen die Grundsätze einer demokratischen Gesellschaft nahezubringen. Die Gruppenzusammensetzung der Gewerke erfolgt altersgemischt, um Zusammenarbeit und Rücksicht zu üben. Es werden Kompetenzen im Bereich der Organisation ausgebildet, die Übernahme von Verantwortung stärkt die Zuverlässigkeit und Selbstständigkeit der Beteiligten. Die verschiedenen politischen Ämter und die Wahl derer (Bürgermeister und Stadtrat) ermöglichen einen Einblick in das Zusammenspiel von Politik und Öffentlichkeit und machen demokratische Strukturen erfahrbar. Die höheren Klassenstufen stärken ihre Kompetenzen im Hinblick auf die Berufsvorbereitung. Die durchgehend positive Resonanz veranlasst die Antoniuschule, auch im Jahr 2014 eine "Spielstadt" zu organisieren. Die Lokalzeitung folgt einer Einladung der Schule, das Projekt kennenzulernen und berichtet anschließend. Besonders im Hinblick auf die förderbedürftige Schülerschaft der Antoniuschule bietet das Projekt den Jugendlichen einen nachhaltigen Einblick in Gesellschaft und demokratische Strukturen. (FTH)

Nummer: 226
Ansprechpartner: Heiko Friedrich
Kontaktadresse: Freiherr vom Stein Gymnasium
Wilhelmstraße 77
46145 Oberhausen
Thema: **Rechtsextremismusprävention in der Schule**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, Plakate, Quizfragen, 2 CDs

Im Rahmen des Unterrichts, im Sozialwissenschaftszusatzkurs, beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler des "Freiherr vom Stein Gymnasium" in Oberhausen mit den Themen "Rechtsextremismus" und "Rechtsextremismusprävention". Sie gestalten mithilfe verschiedener Medien schulstufengebundene Materialien zur Aufklärung. Im Umfeld der Beteiligten tauchen vermehrt Aufkleber und Tags mit rechtsextremem Hintergrund auf. Als Reaktion besprechen sie im Sozialwissenschaftsunterricht, ein Projekt um das Thema aufzugreifen. Sie unterteilen ihren Kurs in verschiedene Gruppen nach schulischen Altersklassen in Unter-, Mittel- und Oberstufe. Es wird nach Medien gesucht, um das Anliegen altersgerecht zu vermitteln. So entscheidet sich die Unterstufengruppe für die spielerische Aufklärung über rechtsextreme Symbole u.a. in Form eines Quiz und eines Memorys. Für die Mittelstufe erstellen die Jugendlichen mit modernen Medien und Plakaten eine visuelle Präsentation, auch sie entwerfen ein Quiz. In der Gruppe, die sich an Gleichaltrige der Oberstufe richtet, wird ein kurzer Spot entworfen, um sich über das Medium Film Gehör bei den Zuschauern zu verschaffen. Präsentiert werden alle Projekte beim Tag der offenen Tür. Die Mitwirkenden stellen ihre Projektergebnisse in der Schule aus, um die Schülerschaft auf die Aktualität des Themas aufmerksam zu machen. Sie informieren über die Problematik des Rechtsextremismus und betreiben durch ihr Projekt Aufklärungsarbeit an ihrer Schule. (KS)

Nummer: 227
Ansprechpartner: Joanna Bieberstein
Kontaktadresse: Helmholtz-Gymnasium
Am Holterhöfchen 30
40724 Hilden
Thema: **Hoffnung Europa**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Projekt "Hoffnung Europa – Flüchtlinge aus Afrika" beschäftigt sich mit der Situation von Bootsflüchtlingen aus afrikanischen Ländern und entsteht im Rahmen des Ganztagsangebots am Helmholtz-Gymnasium in Hilden in der siebten Jahrgangsstufe. Das Projekt setzt sich aus mehreren Projektbestandteilen zusammen. Dazu gehören neben der aktiven Recherche der ökonomischen und politischen Situation in einzelnen afrikanischen Ländern die Erarbeitung von biografischen und politischen Gründen für die gefährliche Flucht über das Mittelmeer nach Europa. Die Schülerinnen und Schüler erforschen darüber hinaus Einzelschicksale von Flüchtlingen, die sowohl in europäischen Ländern Asyl gefunden haben, aber auch von Flüchtlingen, die abgeschoben und in ihre Heimatländer zurückkehren mussten. Sie informieren sich über Projekte der UNO Flüchtlingshilfe und laden eine Mitarbeiterin sowie eine heute erfolgreich als Buchautorin und Fernsehmoderatorin arbeitende ehemalige sudanesischer Asylbewerberin in die Schule zu einer Diskussionsveranstaltung ein. Im Rahmen eines Projekttagessetzen sich die Jugendlichen mit den Hoffnungen junger afrikanischer Flüchtlinge und deren Wünschen für ein besseres Leben in Europa auseinander. Weiterhin suchen sie nach eigenen Wegen und Möglichkeiten, zu helfen. Dafür sammeln sie durch den Verkauf von gespendeten Büchern und CDs auf einem Büchermarkt Hilfgelder, die der UNO Flüchtlingshilfe gespendet werden. Ebenso wird die Verkaufsaktion durch einen Informationsstand ergänzt. Hier informieren die Engagierten über die Lage der Flüchtlinge und diskutieren mit Passanten, die sie auf die katastrophale Lage der Flüchtlinge aufmerksam machen. Über das Projekt und den Einsatz der Schüler wird in der Lokalausgabe der Westdeutschen Zeitung berichtet. (MV)

Nummer:	228
Ansprechpartner:	Joanna Bieberstein
Kontaktadresse:	Helmholtz-Gymnasium Am Holterhöfchen 30 40724 Hilden
Thema:	Aus Kenntnis und Sympathie – gute Nachbarn
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt "Aus Kenntnis und Sympathie – gute Nachbarn" ist ein seit vielen Jahren am Helmholtz-Gymnasium in Hilden etabliertes Projekt. Es umfasst einen regelmäßigen Schüleraustausch zwischen deutschen und polnischen Schülerinnen und Schülern. Dabei realisieren die Jugendlichen während der gemeinsamen Zeit verschiedene Projekte. Im Mittelpunkt der Projektarbeit stehen der Austausch und das Kennenlernen von unterschiedlichen Kulturen. Durch gemeinsame Erlebnisse von Jugendlichen aus verschiedenen Ländern sollen Freundschaften entstehen und wachsen sowie die Kenntnisse über kulturelle Merkmale und das soziale Leben in anderen Ländern erweitert werden. Dazu werden in den jeweiligen Austauschjahren gemeinsame Projekte verwirklicht. Im Jahr 2011 wird ein Theaterprojekt realisiert, 2012 eine "Zeitreise", bei der sich Schülerinnen und Schüler während ihrer gemeinsamen Begegnungen mit der Thematik "Menschenrechte anhand der momentanen Situation von Flüchtlingen" befassen. Im zweiten Projektteil setzen sie sich intensiv mit der Geschichte der polnischen Gewerkschaft Solidarność auseinander. Im Mittelpunkt der Projektarbeit im Jahr 2013 steht ein gemeinsames Musikprojekt, wobei die Beteiligten aus beiden Ländern in mehreren Workshops eine musikalische Darbietung vorbereiten. Der zweite Teil der Begegnung findet in Warschau statt, hier bildet eine historische "Spurensuche" im Kontext von musikalischen Erfahrungen den Schwerpunkt der Begegnung.

Die Projektarbeiten entstehen mit Schülerinnen und Schülern sowie in Zusammenarbeit mit außerschulischen Experten vor Ort. Die Projektergebnisse werden in einer bilingual verfassten Dokumentation festgehalten. Darüber hinaus werden die Ergebnisse auch der Öffentlichkeit vorgestellt, etwa im Rahmen einer Theateraufführung, einer musikalischen Darbietung oder einer Ausstellung. Das Projekt wird in mehreren Zeitungsberichten der Rheinischen Post und des Wochenanzeigers aufgegriffen. (MV)

Nummer:	229
Ansprechpartner:	Uwe Witzel
Kontaktadresse:	Sächsisches Landesgymnasium für Musik Carl Maria von Weber Mendelssohnallee 34 01309 Dresden
Thema:	Auswärtsspiel
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Mit der Initiative "Auswärtsspiel" wendet sich das Sächsische Landesgymnasiums für Musik in Dresden an Grundschulen in Sachsen. Dabei stehen drei Aspekte im Vordergrund: Zum einen wollen die Schülerinnen und Schüler des Landesgymnasiums anderen Kindern und Jugendlichen ihre Musik nahe bringen, zum anderen hat die Schule die Möglichkeit, sich bei einem breiten Publikum vorzustellen. Der dritte Aspekt beinhaltet, dass die Auswärtsspiele in ganz Sachsen stattfinden und so auch im ländlichen Raum ein Kulturangebot geschaffen wird. Die "Auswärtsspiele" fallen in das Aufgabengebiet der elften Klassen. In jedem Jahr schreiben sie ein Musiktheaterstück, das Grundschüler anspricht. Die jungen Erwachsenen inszenieren und proben ihr Stück in Eigenregie und gehen anschließend auf sachsenweite Tournee. Im Jahr 2013 verfassen sie das Stück "Die Königin der Farben". Es handelt von einer Königin, die sich an den farbenfrohen Bewohnern ihres Königreiches erfreut. Dabei werden die Farben mit einem Musikinstrument in Verbindung gesetzt. Die Königin ruft einen Wettbewerb aus, um die schönste und klangvollste Farbe zu finden. Im Lauf des Wettbewerbes wird ersichtlich, dass alle Farben auf ihre Weise schön und klangvoll sind und es der Königin anschließend schwerfällt, einen Sieger zu küren. Dank ihres Beraters findet die Königin eine weise Lösung: Es gibt nicht eine beste und schönste Farbe, sondern die bunte Mischung gewinnt. Eine weitere Initiative, um die Zusammenarbeit mit Grundschulen zu stärken, wird von den sechsten Klassen des Landesmusikgymnasiums vorbereitet. Die jungen Musiker vertonen märchenhafte Inhalte und zeigen sie einem breiten Publikum im Rahmen des Grundschultages. In der Regel sind ca. 500 Personen bei diesen Aufführungen zu Gast. Auch Schul- und Schülerkonzerte gehören zum Alltag des Gymnasiums. Im Rahmen der Schulkonzerte stellen die jungen Musiker Instrumente vor. Die Schülerkonzerte im Kulturpalast Dresden sorgen für ein volles Haus. (AF)

Nummer:	230
Ansprechpartner:	Maria Vogel
Kontaktadresse:	Immanuel-Kant-Gymnasium Karl-Marx-Straße 52 02681 Wilthen
Thema:	KANT-Akademie
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Im Schuljahr 2012/13 gründet das Immanuel-Kant-Gymnasium in Wilthen die Schülerfirma "KANT-Akademie". Diese ermöglicht leistungsschwächeren Schülern der Klassen 7, 8 und 9 kostengünstige Nachhilfe in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch und Latein. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten dazu in Kleingruppen von maximal drei Personen, die von einem Schüler für 45 Minuten ein Mal wöchentlich unterrichtet werden. Dies garantiert eine speziell auf ihre Bedürfnisse gerichtete Förderung. Dabei kostet eine Nachhilfestunde 5 Euro. Der erzielte Gewinn wird für Anschaffung von Lehrmitteln für den Nachhilfeunterricht sowie für andere schulinterne Projekte genutzt.

Die KANT-Akademie ermöglicht eine gezielte und individuelle Förderung durch Nachhilfelehrer, die genaue Kenntnis über Unterrichts- und Lehrbuchinhalt haben. Die kleinen Arbeitsgruppen ermöglichen eine effektive Arbeit. Wissenslücken und Probleme können gezielt bearbeitet werden, da Gespräche durch den Nachhilfelehrer mit dem jeweiligen Fachlehrer die individuellen Lernvoraussetzungen vorbereiten. Da der Nachhilfelehrer selber Schüler ist, kann er den Problemen seiner Schüler mit Verständnis gegenüberreten. Auch die Nachhilfelehrer selbst entwickeln durch die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern soziale Kompetenzen, Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit und Eigenverantwortlichkeit. Es werden pädagogische und didaktische Erfahrungen in der Tätigkeit des Unterrichtens gesammelt, die die Berufs- und Studienwahl positiv beeinflussen können. (JS)

Nummer:	231
Ansprechpartner:	Simone Fuchß
Kontaktadresse:	Julius-Motteler-Gymnasium Lindenstraße 6 08451 Crimmitschau
Thema:	Museumspädagogik – Projekte filmisch erleben
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Das Julius-Motteler-Gymnasium in Crimmitschau erstellt mit dem Projekt "Museumspädagogik-Projekte filmisch erleben" eine Videodokumentation verschiedener Museumsworkshops des Deutschen Landwirtschaftsmuseums Schloss Blankenheim. Ein vorangegangenes Projekt lässt die Idee entstehen, in Kooperation mit dem Museum, dem Jugendamt des Landkreises Zwickau und dem Sächsischen Ausbildungs- und Erprobungskanal (SAEK) Zwickau mit den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums filmisch zu arbeiten. Gemeinsam mit der Projektleiterin der Schule setzen sich die Kooperationspartner das Ziel, mit den Jugendlichen die vielfältigen Möglichkeiten und Einrichtungen in ihrer unmittelbaren Umgebung zu erkunden und Interesse, Verantwortungsbewusstsein sowie selbstständiges Handeln zu entwickeln. Verschiedene Klassen und Schülergruppen nehmen einzelne museumspädagogische Angebote des Deutschen Landwirtschaftsmuseums in Anspruch. Ein Filmteam, ebenfalls aus Schülern bestehend, wird zuvor durch das SAEK in Theorie und Technik eingewiesen. So filmen die Beteiligten die Museumsworkshops und begleiten die museumspädagogische Arbeit dokumentarisch. Im Anschluss an jeden Dreh werden die Aufnahmen von den Jugendlichen selbstständig gesichtet, editiert und ein endgültiger Clip geschnitten. Insgesamt werden drei Schülergruppen zu Filmteams ausgebildet und arbeiten an einer Gesamtdarstellung der Möglichkeiten, Museen zu erfahren.

Über zwei Schuljahre hinweg bis zum Winter 2012 entstehen im Rahmen des Projektes elf Filme, die auf einer DVD mit dem Titel "Staunen, Mitmachen, Begreifen – MUSEUM NEU ERLEBEN" zusammengestellt sind und in der Aula des Gymnasiums an die Kooperationspartner übergeben werden. (MBu)

Nummer:	232
Ansprechpartner:	Dr. Adrienne Körner
Kontaktadresse:	Wilhelm-Focke-Oberschule Bergiusstraße 125 28357 Bremen
Thema:	Netcoaches
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler der achten Klassenstufe wünschen sich einen sicheren Umgang mit dem Internet, seinen Chancen und seinen Gefahren. Im Jahre 2012 absolvieren Schüler der Wilhelm-Focke-Oberschule in Bremen eine Ausbildung zu "Netcoaches" und geben später als Experten ihren Mitschülern wertvolle Tipps.

Die Klasse 8 macht sich mit den grundlegenden Informationen rund um das Internet während eines Workshops vertraut. Aus persönlichem Interesse heraus bilden sich einige weiter und agieren ab 2013 selbst als "Netcoaches". Sie wirken als Multiplikatoren der eigenen Altersgruppe und bilden dadurch Sozial-, Methoden- und Fachkompetenzen aus. Die Internetexperten klären u. a. über Cybermobbing, Datensicherheit und Kommunikation im Internet auf. Im Sommer 2013 beginnen die zehn Ausgebildeten mit ihrer Arbeit. Das Ganztagskonzept der Schule bietet den jungen Menschen genügend Platz und Raum, um sich selbst zu verwirklichen. So richten sie einen Beratungsraum an der Schule ein und stellen ihre Arbeit in den Klassen 5 bis 10 in den jeweiligen Klassenratsstunden vor.

Sie bieten ihre Hilfe nicht nur für die nachkommenden Jahrgangsstufen an. Auch in Informationsveranstaltungen für Eltern und in außerschulischen Veranstaltungen beraten und helfen sie gern. Zukünftig übernehmen die Experten, in Zusammenarbeit mit dem externen Kooperationspartner Creaclic, die Weiterbildungsmaßnahmen zum "Netcoach" selbst. Einige Schüler versprechen sich durch das Projekt, besser auf die bevorstehende Arbeitswelt vorbereitet zu sein. (PR)

Nummer: 233
Ansprechpartner: Dr. Adrienne Körner
Kontaktadresse: Wilhelm-Focke-Oberschule
Bergiusstraße 125
28357 Bremen
Thema: **Kinderwald**
Schulart und -form: Ges.-S
Bundesland: HB
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Gemeinsam mit der Manfred-Hermsen-Stiftung, die sich weltweit für den Umwelt- und Naturschutz einsetzt, initiiert die Wilhelm-Focke-Oberschule Bremen das Projekt "Kinderwald" und trägt zum Erhalt wertvoller Naturgebiete bei. Im Jahr 2011/12 startete die Stiftung einen Aufruf im Stadtteil Borgfeld, einen Kinderwald entstehen zu lassen. Diesem Aufruf folgte die Wilhelm-Focke-Oberschule und integriert den Aufbau des Kinderwaldes mit in das Schulprogramm.

Zu Beginn beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler des sechsten Jahrgangs im Wirtschaft-Arbeit-Technik-Unterricht mit dem Thema "Wald und Bäume" und untersuchen dazu Baumscheiben. Sie fertigen eine große Baumschneibe mit der Aufschrift "Kinderwald" an, die während der Eröffnung am Eingang angebracht wird. Im Europaunterricht steht die Beschäftigung mit einem Kinderwald in Sizilien im Vordergrund. Zunehmend stärker wird der Wunsch, sich aktiv an der Errichtung und Pflege des Kinderwaldes zu beteiligen, weshalb der Kontakt zur Manfred-Hermsen-Stiftung intensiviert wird. Die jungen Umweltschützer beteiligen sich an der Wiederaufforstung mit dem Setzen eines Klassenbaums und der anschließenden Pflege. Um einen Vergleich mit dem Wachstumsfortschritt des Baumes und sich selbst zu ermöglichen, wird die gesamte Aufforstungsaktion fotografisch festgehalten. Im weiteren Verlauf des Europaunterrichts wird eine Ausstellung zum Kinderwald in Bremen und Sizilien erstellt und vor der Schule und den Stiftungsmitgliedern der Manfred-Hermsen-Stiftung präsentiert. Darüber hinaus gründet sich auf Initiative der Schülerschaft die Arbeitsgemeinschaft "Natur erleben AG", um sich mit den Themen "Wald/Umwelt/Umweltschutz" auseinanderzusetzen. Zusammen mit den Mitarbeitern der Manfred-Hermsen-Stiftung pflanzen die Beteiligten weitere Bäume, pflegen die anderen Bäume und erweitern ihr Wissen über Aufforstung, den Umgang mit der Natur und den Umweltschutz. Das Projekt wirkt aufgrund des großen Schülerinteresses und dem Wunsch nach mehr Beteiligung am Aufforstungsprojekt über das geplante Schuljahr hinaus. Die feste Verankerung der Natur- bzw. Waldpädagogik im Schulcurriculum weist Nachhaltigkeit auf und erzieht die Beteiligten zu einem bewussten Umgang mit der Natur. Das Projekt bietet darüber hinaus die Möglichkeit, aktiv an der Stadtentwicklung mitzuarbeiten und die Begrünung des Kinderwaldes im Stadtteil Borgfeld voranzutreiben.

Der Öffentlichkeit wird das Projekt durch eine Berichterstattung in einem lokalen Magazin vorgestellt. Perspektivisch werden die neuen Sechstklässler im nächsten Jahr erneut Bäume pflanzen und im Europaunterricht eine Erkundungstour durch den Kinderwald mithilfe eines Försters erarbeiten. (FTH)

Nummer:	234
Ansprechpartner:	Dr. Adrienne Körner
Kontaktadresse:	Wilhelm-Focke-Oberschule Bergiusstraße 125 28357 Bremen
Thema:	Juniorbotschafter Kinderrechte
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Seit 2010 unterstützt die Wilhelm-Focke-Oberschule die Kampagne "dance4life" mit verschiedenen Aktionen. Aus diesem Anlass begründen die Schülerinnen und Schüler des Europakurses der siebten Klasse einen Aktionstag "Juniorbotschafter Kinderrechte". Planung und Verwirklichung übernehmen sie selbstständig. Sie setzen sich als Jugendbotschafter für Kinderrechte mit diesen auseinander und bereiten fünf Workshops für ihre Mitschüler des siebten Jahrgangs vor. Inhalte der Workshops sind die Gestaltung von T-Shirts, eines Banners, symbolische Kinderrechte-Heißluftballons, ein Kinderrechtewald und eine fotografische Aufarbeitung. Jeweils eine Schülerkleingruppe (Juniorbotschafter) leitet einen Workshop und motiviert die Mitschüler, sich am Aktionstag mit dem Thema auseinanderzusetzen. Am Aktionstag beteiligt sich der Bundestagsabgeordnete Carsten Sieling (SPD) und gestaltet mit den Schülern eine eigene Aufklärungsausstellung zum Thema "Kinderrechte". Unter dem Motto "Ich hab immer Rechte" können die Jugendlichen ihre Forderungen und Wünsche an die Politik weitergeben. Die abschließende Gesprächsrunde des Aktionstages leiten zwei Schülerinnen. Sie befragen den Bundestagsabgeordneten zu seiner Wahrnehmung bei der Umsetzung von Kinderrechten und welchen Beitrag er dazu leistet. Die Ausstellung wird in der Aula der Schule der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und mit einer Mitmach-Ausstellung von UNICEF kombiniert. Am Tag der Ausstellungseröffnung veranstalten die Schüler der siebten Klasse eine Tombola. Für jedes gekaufte Los gibt es einen Preis, der Erlös wird an die UNICEF-Aktion "Philippinen" gespendet.

Die vollständig eigene Konzeption und Verwirklichung des Aktionstages und der Ausstellung erfordern Selbstständigkeit und Eigeninitiative und erweitern die Methodenkompetenz der Beteiligten. Sie vertiefen nicht nur ihr Fachwissen, sondern erfahren auch, wie es ist, Leitereines Projektes zu sein. Der Austausch mit einem politischen Entscheidungsträger bringt ihnen demokratische Strukturen nahe. Das Projekt stößt auf positive Resonanz: Mehrere lokale und regionale Zeitungen berichten über den Aktionstag und die Ausstellung. Der Europakurs des siebten Jahrgangs wird im nächsten Jahr an der Kampagne "Zeig mir deine Rechte" teilnehmen und dort eigene Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten präsentieren. (FTH)

Nummer:	235
Ansprechpartner:	Alexandra Siegl
Kontaktadresse:	Christliches Spalatin-Gymnasium Altenburg Schulstraße 7 04600 Altenburg
Thema:	Stark ohne Gewalt
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die ehrenamtliche Mitarbeit einiger Lehrkräfte und Pädagogen am Projekt "Stark ohne Gewalt" im Starkmacher e.V. stellt den Anstoß für die Umsetzung des Projektes am Christlichen Spalatin-Gymnasium Altenburg dar. In einer Projektwoche entwickeln 280 Schülerinnen und Schüler der fünften bis zwölften Klasse in Zusammenarbeit mit regionalen zivilgesellschaftlichen Organisationen, der Universität Heidelberg, dem Erzbistum Köln und der Band "Gen Rosso" ein Musical zum Thema "Gewalt". Einige Lehrkräfte des Gymnasiums werden im Vorfeld zu Kompetenztrainern ausgebildet und besuchen eine Tagung in Vorbereitung auf die Entwicklung des Musicals. Das "Heidelberger Kompetenztraining" coacht die Schüler, damit sie ihre Ziele besser erreichen und mit äußeren und inneren Widerständen auf dem Weg dahin umgehen lernen. Bereits im Voraus wählen die Beteiligten einen Workshop (Broadway, Brasilianischer Tanz, Trommel, Hip-Hop, Schauspiel, Orchester, Kulisse, Catering), der sie am meisten interessiert und arbeiten in der Projektwoche drei Tage in diesem. Geleitet werden die jeweiligen Workshops durch Lehrkräfte, Pädagogen und die Musiker der Band "Gen Rosso". Am vierten Tag werden das Musical "Streetlight" und die Arbeit aller Workshops mit der Band "Gen Rosso" in der Stadthalle Altenburg präsentiert. Die Organisation der Aufführung übernehmen die Schüler selbstständig, sie betreiben die Saalaufsicht, Garderobe und den Ticketverkauf. Das Musical "Streetlight" erzählt die wahre Geschichte von Charles Moats, einem jungen Afroamerikaner, der im Chicagoer Getto Ende der 1960er Jahre zwischen die Fronten eines Bandenkrieges gerät und seine Entscheidung, auf Gewalt zu verzichten, mit dem Leben bezahlt. Ziel des Projektes ist es, den Mitwirkenden zu zeigen, dass sie eigene Stärken haben, und dass es tatsächlich Handlungsmöglichkeiten gibt, um auch einer unterschwellig aggressiven Atmosphäre im Klassenverband und im Freundeskreis entgegenzuwirken. Das Projekt konzentriert sich dabei auf Alltägliches wie Mobbing und Ausgrenzung – und nicht nur auf die extremen Formen der körperlichen Gewalt. Es ermöglicht ihnen, ihre Talente zu entdecken und diese auf einer großen Bühne zu präsentieren. Durch die Zusammenarbeit mit Musikern und Künstlern aus aller Welt und der Region wird die Teamarbeit mit Mitschülern anderer Klassen gefördert. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema "Gewalt" und die in den Workshops verbundene klassenübergreifende Zusammenarbeit fördern Toleranz und stärkt die Selbstständigkeit der Jugendlichen. Den Höhepunkt der Projektwoche bilden zwei Aufführungen des Musicals in der Altenburger Stadthalle, zu der Eltern und Interessierte eingeladen werden. Die Präsentation stößt dabei auf viel positive Resonanz in der lokalen Presse. (FTH)

Nummer:	236
Ansprechpartner:	Heiko Vogel
Kontaktadresse:	Kurfürst-Moritz-Schule Boxdorf, Schulstraße 27 01468 Moritzburg
Thema:	Rock Challenge
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt "Rock Challenge", ein internationaler Tanzwettbewerb zwischen verschiedenen Schulen, wird seit elf Jahren auch an der Kurfürst-Moritz-Schule aus Moritzburg realisiert. Jede Schule bereitet eine achtminütige Show vor und tritt mit dieser gegen andere Schulen an. Das Programm ist als künstlerisches präventions- und fächerverbindendes Unterrichtsprojekt gleich mehrfach im Schulprogramm verankert. Auf Initiative der Musiklehrer wird die Schülerschaft jährlich dazu aufgerufen, selbstständig Ideen für eine neue Show zu formulieren. Diese werden anschließend vor Schülern und Lehrkräften präsentiert, die sich jeweils für die Teilnahme entscheiden können. Die beteiligten Lehrer gründen verschiedene Arbeitsgruppen, die von ihnen geleitet werden und in die sich die Schüler je nach Interesse einschreiben. Teilnehmen kann jeder Schüler und jede Schülerin ab der siebten Klasse. In Tanz-, Kulissen-, Kostüm-, Licht- und Tontechnikgruppen arbeiten Schüler- und Lehrerschaft gemeinsam am Projekt. Darüber hinaus findet eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem gewählten Thema der Show statt. Die Show "Holi" (2013) beschäftigt sich mit "Gewalt gegen Frauen und deren internationale Ächtung am aktuellen Beispiel der tödlichen Gruppenvergewaltigung in Indien". Die inhaltliche Aufarbeitung gestaltet sich dabei ganz unterschiedlich. Eine Gruppe malt ein riesiges Porträt (2m x 1m) der ermordeten Inderin, eine andere beschäftigt sich mit der Protestbewegung und fertigt originalgetreue Protestschilder an. An der Show nehmen jährlich rund 300 Schüler und 20 Lehrkräfte teil.

In Bezug auf die Drogenprävention gibt es für die Teilnahme am Projekt strenge Regeln, denn jeder Schüler wird ausgeschlossen, sobald er beim Rauchen während des Projektzeitraums (ca. zehn Wochen) gesehen wird. Die gemeinsame Arbeit soll zu einer Persönlichkeitsstärkung gegenüber Drogen führen. Das Projekt ist Bestandteil eines Drogenpräventionsprojektes an der Schule und thematisch und fächerverbindend in die Projektwoche "Wir an unserer englischen Schule" eingebunden. Durch die gemeinsame Arbeit erfahren die Schülerinnen und Schüler ganz individuelle Stärkung, indem sie sich einbringen können und mit ihrem Beitrag über sich hinaus wachsen. Durch die altersgemischte Gruppenarbeit werden gegenseitige Achtung und Akzeptanz gestärkt. Die inhaltliche Auseinandersetzung fördert das Bewusstsein für gesellschaftliche Entwicklungen bis hinein in das tägliche schulische Miteinander. Auch ihre künstlerischen Fähigkeiten erweitern die Beteiligten durch die Vorbereitung der Show. Den Abschluss des Projektes bildet alljährlich die intensive Reflexionsphase des persönlichen Wachsens und Werdens jedes einzelnen Schülers. Die erfolgreiche Umsetzung und Teilnahme in den vergangenen Jahren wurde bereits mehrfach mit dem Sieg bzw. dem zweiten Platz im "Rock Challenge"-Projekt gewürdigt. (FTH)

Nummer:	237
Ansprechpartner:	Annemie Toussaint
Kontaktadresse:	Paul-Julius-Reuter-Berufskolleg Beeckstraße 23-25 52062 Aachen
Thema:	Projekt und Soziales Lernen
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Paul-Julius-Reuter-Berufskolleg in Aachen verwirklicht in diesem Jahr erstmals das Projekt "Projekt und Soziales Lernen – PSL" zur Stärkung und Förderung der Sozialkompetenz. Es ist in den regulären Unterricht eingebunden und erfüllt dadurch die Anforderungen des Lehrplans nach ca. 40 Stunden berufsorientiertem Projektunterricht. Aufgegriffen und konzipiert wird das Projekt durch die Lehrkräfte. Ziel ist es, den Auszubildenden im Groß- und Außenhandel aufzuzeigen, dass auch außerschulisch und gemeinsam soziale Verantwortung übernommen werden kann und muss. Die Projektdurchführung gliedert sich in drei Abschnitte. In den ersten zehn Wochenstunden werden theoretische Grundlagen für die Projektarbeit anhand unterschiedlicher Arbeitsmethoden erarbeitet und Ideen für die Umsetzung gesammelt. Die Schülerinnen und Schüler nehmen Kontakt mit unterschiedlichen Einrichtungen auf. In der zweiten Phase besuchen die Auszubildenden die von ihnen gewählte Einrichtung und führen die geplanten Aktivitäten durch. Einige besuchen die Bewohner eines Seniorenheimes, um mit ihnen zu spielen, spazierenzugehen, ihnen den Umgang mit Handy oder PC zu erklären. Eine andere Gruppe leistet Hausaufgabenhilfe und betreut Kinder einer Grundschule. Weitere Aktionen sind das Sammeln von Weihnachtsgeschenken für bedürftige Kinder und das Backen von Plätzchen für Obdachlose. Anschließend findet die Evaluationsphase statt. Hierbei wird neben der eigentlichen Projektarbeit auch versucht, den Lernzuwachs im Bereich der Sozialkompetenz zu evaluieren. Die Schüler erarbeiten sich selbstständig geeignete Verfahrensweisen zur Evaluation und präsentieren ihre Ergebnisse vor interessierten Schülern, Lehrkräften und selbst eingeladenem Publikum.

Das Projekt ist darauf ausgerichtet, die Bereitschaft und Fähigkeiten der Schüler zu stärken, sich im beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Umfeld nicht nur sachgerecht, sondern auch verantwortlich zu verhalten. Die Eigenverantwortung und die Begegnung mit den Menschen in den sozialen Einrichtungen stärkt das Selbstvertrauen und trägt dazu bei, dass die Auszubildenden Interesse und Freude am sozialen Engagement haben. Durch die Menschen in anderen Lebensphasen oder Lebensumständen lernen sie einen offenen und toleranten Umgang mit diesen kennen. Der karitative Ansatz des Projektes und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen und Institutionen zieht die Aufmerksamkeit einer bundesweiten Sonntagszeitung auf sich, die darüber berichtet. Darüber hinaus bekundet ein führender Privatsender Interesse an einer Reportage. (FTH)

Nummer:	238
Ansprechpartner:	Sabine Oelschlägel
Kontaktadresse:	Interessengemeinschaft " EINE WELT" am Gymnasium Einsiedel- behindertenintegriert Niederwaldstrasse 11 09123 Chemnitz
Thema:	Es gibt nichts gutes – außer man tut es
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die durch ein Lehrerehepaar sowie Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Klassenstufen des Gymnasiums Einsiedel gegründete Interessengemeinschaft "Eine Welt" konzentriert sich auf die Zusammenarbeit mit internationalen und lokalen Partnern. Eine erste Zusammenarbeit stellt die langjährige Kooperation mit der Körperbehindertenschule Chemnitz dar. Die Interessengemeinschaft hilft und bereichert durch unterschiedliche Aktionen den Schulalltag der körperlich behinderten Schülerinnen und Schüler. Die Interessengemeinschaft probt über viele Monate hinweg ein eigenes Theaterstück, entwickelt selbst die Texte, ein Bühnenbild, Lieder und Kostüme und präsentiert dieses in der Körperbehindertenschule in Chemnitz. Darüber hinaus unterstützt die IG den alljährlichen Weihnachtsmarkt mit einem Bastelstand, einem Chorauftritt und sportliche Events. Eine zweite Zusammenarbeit findet mit dem "ZukunftsKinder Nepal e. V." aus Hamburg statt. Dieser leistet Entwicklungshilfe in Ostnepal durch den Aufbau und die Unterstützung einer Gesundheitsstation für Frauen und Kinder, einer Dorfschule für knapp 500 Jungen und Mädchen sowie ein kleines Waisenhaus für Mädchen. Die Interessengemeinschaft veranstaltet vielfältige Aktionen, um für die Menschen in Nepal Spenden zu sammeln. Dazu gehört ein Benefizfrühstück am Gymnasium Einsiedel und die Pflege von Patenschaften einzelner Klassen mit nepalesischen Schulkindern sowie Mädchen aus dem Waisenhaus. Die Motivation aller Teilnehmenden der Interessengemeinschaft ist das Bedürfnis, dort zu helfen, wo Hilfe gebraucht wird. Deshalb gilt das langjährige Motto "Kinderhände für Kinderlachen". Viele der Beteiligten wollen darauf aufmerksam machen, dass es heute wichtiger denn je ist, anderen Menschen zu helfen. Zusammenhalt und ein Gemeinschaftsgefühl stehen an oberster Stelle, um die verschiedenen Projekte umsetzen zu können. Durch die vielfältigen Möglichkeiten, zu helfen, können die Beteiligten ihren Interessen und Neigungen Ausdruck verleihen und ihre Kompetenzen ganzheitlich stärken. Positive Resonanz erfahren die unterstützten Projekte in der lokalen Presse und durch Dankesbriefe des "ZukunftsKinder Nepal e. V." Dieser unterrichtet alle Spender in regelmäßigen Abständen über die Fortschritte des Projektes. (FTH)

Nummer: 239
Ansprechpartner: Philipp Behn
Kontaktadresse: Nelly-Sachs-Gymnasium Neuss
Eichendorffstraße 65
41464 Neuss
Thema: **Schülerfirma "Die Blauen Engel"**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: NW
Eingereichtes Material: Projektdokumentation, DVD

Die Schülerfirma "Die Blauen Engel" des Nelly-Sachs-Gymnasiums in Neuss beschäftigt sich mit dem Thema "Energie". Besonders das Energiesparen steht im Vordergrund. Dazu lernen sie verschiedene Berufe kennen – beispielsweise den des Energieberaters, des Architekten von Passivhäusern sowie des Baubiologen. "Die Blauen Engel" setzen es sich zum Ziel, über die effiziente Nutzung von Energie zu informieren und aufzuklären. Damit wollen sie die Menschen nachhaltig zu einem Umdenken in Sachen Energie bewegen und leisten einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Unterstützung erhalten sie dabei u.a. von ihrer Schule, die beispielsweise kostenlos Energiedetektoren zur Verfügung stellt. Des Weiteren gibt es in jeder Klasse Energiedetektive, die den Energieverbrauch in den Klassenräumen im Auge behalten.
(SL)

Nummer:	240
Ansprechpartner:	Simona Koß
Kontaktadresse:	Kleeblatt-Schule Seelow Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt "Lernen" Am Stadion 18 15306 Seelow
Thema:	Demokratie erleben und selbst gestalten
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

In der Kleeblatt-Schule in Seelow, einer Förderschule für Lernbehinderungen, erleben Schülerinnen und Schüler selbstverantwortliches Handeln, indem sie in ausgewählten Bereichen mitwirken. Dabei haben die Beteiligten eine präzise Vorstellung davon, welche dieser Bereiche in größerem Umfang als bisher durch die Schülermitwirkung geprägt werden sollen. So soll der Klassenrat in den Klassenstufen 5 bis 10 installiert und in den Klassenstufen 2 bis 4 vorbereitet werden. Ziel ist es Anliegen auf Klassenebene zu besprechen, damit die Schülerschaft verbindlich und von allen unterstützt wichtige Entscheidungen treffen kann. Die Schülersprecher als erste Ansprechpartner in den einzelnen Klassen und die Streitschlichter sollen dabei vor allem durch weitere Qualifizierungen in ihren Aufgabenfeldern gestärkt werden. Um eine über die Schule hinausgehende Mitwirkung zu erreichen, erhalten die Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten, in regionalen und landesweiten Jugendräten mitzuarbeiten. Der Schule ist es darüber hinaus besonders wichtig, dass die in diesen Prozessen gemachten Erfahrungen, wichtige Informationen oder Beschlüsse möglichst schnell durch eine Internetzeitung oder den Schulfunk durch die Mitwirkenden selbst weitergegeben werden. Dazu sollen die entsprechenden technischen und organisatorischen Voraussetzungen geschaffen werden. Ein weiteres Mosaiksteinchen im Gesamtbild der demokratischen Schulentwicklung soll darin bestehen, die Hausordnung unter aktiver Mitwirkung aller Zielgruppen zu aktualisieren. Durch diese umfangreichen Mitwirkungsfelder erlangen die Jugendlichen mit Lernbehinderungen und Verhaltensauffälligkeiten ein stärkeres Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Sie können das Schulleben, das sie selbst direkt berührt und das ihren Alltag weitestgehend bestimmt, aktiv mit gestalten. Unter Begleitung und Anleitung von Lehrkräften wird auf diese Weise demokratische Partizipation erfahrbar gemacht. (WW)

Nummer:	241
Ansprechpartner:	Kirsten Biedermann
Kontaktadresse:	Ravensberger Erfinderwerkstatt Erlenweg 8 33790 Halle (Westfalen)
Thema:	Spielspaß mit Senioren – Spielspaß für Senioren
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Marisa Goergen und Shahbarz Starke engagieren sich in dem Projekt "Spielspaß mit Senioren – Spielspaß für Senioren", das von der Ravensberger Erfinderwerkstatt betreut wird. In diesem Projekt entwickeln Jugendliche, die unterschiedliche Schulformen besuchen, gemeinsam adaptive Spiele für Senioren und bieten ihnen Spielzeit, teils ehrenamtlich, teils während ihrer eigenen Schulzeit. Ziel ist die Teilhabe an gesellschaftlichen Aktivitäten und der Aufbau eines gegenseitigen Verständnisses. Dabei fördert das Projekt außerdem, sich auf dem Feld der Inklusion zu engagieren, indem es Menschen mit verschiedenen Hintergründen zusammenbringt, um Spiele je nach Interessens- und Talenthorizont für Senioren zu schaffen und gemeinsam Zeit zu verbringen. Durch das Projekt tauschen sich Senioreneinrichtungen und Schule regelmäßig aus. Mediale Berichte, wie etwa im WDR, unterstreichen die Wichtigkeit und öffentliche Resonanz der Initiative. (JS)

Nummer:	242
Ansprechpartner:	Matthias Sondermann
Kontaktadresse:	Luisenschule Bielefeld - Städtische Realschule für Jungen und Mädchen Paulusstraße 9-11 33602 Bielefeld
Thema:	Ab hier übernehmen wir! – Die schülerverwaltete Etage
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Durch ein zusätzliches Gebäude bekommt die Luisenschule Bielefeld, eine Realschule als gebundene Ganztagschule, zusätzliche Begegnungsmöglichkeiten, die die Schüler eigenverantwortlich nutzen möchten. So entsteht eine schülerverwaltete Etage, deren Nutzungsbedingungen gemeinsam mit dem betreuenden Kooperationspartner des Hauses, der Sportjugend Bielefeld, besprochen werden. Auf Wunsch der Schülervertretung sollen die neu entstandenen Räumlichkeiten auch während der Pausen genutzt werden. Es werden Aufsichtsdienste eingeführt, bei denen jeweils zwei Schüler gemeinsam die Einhaltung der in der SV besprochenen und verabschiedeten Regeln beobachten. Die so entstandene schülerverwaltete Etage verfügt insgesamt über fünf Räume, die unterschiedlichen Zwecken dienen. Im Schülertreff, dem am häufigsten genutzten Ort, können sich die Schülerinnen und Schüler Spiele ausleihen oder Musik hören. Die anderen Räume werden von einer Schülerfirma zum Verkauf von Schulbedarf, dem Treff der SV, als Cafeteria und als Büro des Schulsozialarbeiters genutzt. Erste Erfahrungen zeigen, dass die gemeinsam erarbeiteten und verabschiedeten Regeln eine gute Verhaltensorientierung geben. Das Problem der Sauberhaltung der Räume wird dadurch gelöst, dass der Verantwortungsbereich dafür auf die Raumaufsichten übertragen wird. Es hat sich gezeigt, dass die Beteiligten ihre Selbstverwaltung zunehmend solide gestalten, die Dienste eigenverantwortlich planen und im Falle von Verhinderungen für Vertretung sorgen. Es gibt immer wieder Situationen, die gelöst werden müssen: So bleibt meistens nicht genug Zeit, um die Spiele auf Vollständigkeit und Funktionsfähigkeit zu kontrollieren. Zudem werden die neuen Räume von Lerngruppen genutzt, die sich nicht immer in ausreichendem Maße für die Sauberkeit verantwortlich fühlen. Gleichwohl zeigen die bisherigen Erfahrungen, dass die Verantwortlichen auch derlei Probleme durch Transparenz und gemeinsam vereinbarte Verbindlichkeiten lösen. (WW)

Nummer: 243
Ansprechpartner: Michael Strupp
Kontaktadresse: Regelschule 25
Karl-Reimann-Ring 14
99087 Erfurt
Thema: **Streitschlichter**
Schulart und -form: Sek
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Streitschlichter-Gruppe der Regelschule 25 Erfurt widmet sich in der Schule dem Projekt "Demokratie und Mitbestimmung". Möglichst viele Schülerinnen und Schüler sollen für die Mitgestaltung des Schulalltags gewonnen werden. Dabei werden sie durch den Beratungslehrer und den Schulsozialarbeiter unterstützt. Im Rahmen des Projektes "Demokratie und Mitbestimmung" wird zuerst der Streitschlichter-Raum umgestaltet, dabei werden Wandbilder erarbeitet, die Informationen über die Vorgehensweise darbieten. Eigenständig erarbeiten die Gruppenmitglieder neue und effektivere Methoden. Dadurch fällt ihnen die anschließende Ausbildung neuer Streitschlichter leichter. Zusätzlich erhoffen sich die Jugendlichen durch die methodische Weiterentwicklung eine längere Lebensdauer der Gruppe und schnell steigende Mitgliederzahlen. Weiterhin gründen die Projektmitglieder das Schulradio "Life 25". Mit einfachen technischen Mitteln wird der Schülerschaft so die Möglichkeit gegeben, aktuelle Informationen zum Schulleben zu erhalten: Wichtige Termine und aktuelle Daten werden kommuniziert, die Pausen attraktiv gestaltet. Die musikalischen und redaktionellen Beiträge erarbeiten und präsentieren die Jugendlichen selbstständig. (MBu)

Nummer:	244
Ansprechpartner:	Birgit Sköries
Kontaktadresse:	Städtische Realschule Wermelskirchen Rot-Kreuz-Straße 8 42929 Wermelskirchen
Thema:	GUTES LERNEN IN GESUNDEN RÄUMEN Teil II
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Anlass für dieses Projekt an der Realschule in Wermelskirchen ist eine unzumutbar große Schadstoffbelastung in der Turnhalle, auf die Schüler- und Lehrerschaft gemeinsam durch öffentliche Aktionen wie Flashmobs, Mahnwachen, Demonstrationen vor dem Rathaus, Teilnahme an Ratsversammlungen u.ä. aufmerksam machen. Damit bewirken sie, dass die Stadt die Verantwortung dafür übernimmt und Änderungen in Aussicht stellt. Zunächst werden die belasteten Segmente durch aufwendige Arbeiten saniert. Dabei stellt sich heraus, dass weitere giftige Stoffe wie Asbest verbaut wurden, was zum Abriss der Turnhalle führt. Nun soll ein neues Schuldorf entstehen, dessen Bau für das kommende Schuljahr geplant ist. Die ersten Entwürfe, die der Schule erst seit Kurzem bekannt sind, stoßen auf große Zustimmung. Um die eigenen Erfahrungen in einer PCB-belasteten Schule auch für andere zugänglich zu machen, hat die Schülerversammlung einen Flyer entwickelt, in dem andere Schulen angesprochen werden, die ähnlichen Belastungen ausgesetzt sind. Darin wird konkrete Unterstützung und Hilfe angeboten, wie in einem solchen Fall eine größere Öffentlichkeit hergestellt werden kann und welche Schritte zu beachten sind. Ein weiteres Verantwortungsfeld sieht die Schülerversammlung in der Unterstützung der Klassenräte. Dieses Mitwirkungs-gremium besteht erst seit einem Jahr und soll nun in allen Klassen fest implementiert und durch Unterstützung von außen gestärkt werden. (WW)

Nummer:	245
Ansprechpartner:	Nora Schomacher
Kontaktadresse:	Hittorf Gymnasium Kemnastraße 38 45657 Recklinghausen
Thema:	Sieh nicht weg – Beweg was! Flashmob für Zivilcourage (iRespect AG)
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler des Hittorf Gymnasiums aus Recklinghausen machen sich für Zivilcourage stark. Mit dem Projekt "Sieh nicht weg – beweg was!" rufen sie zu einem Flashmob auf und regen die Gesellschaft zum Nachdenken an. Sie stehen damit für das Motto "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage". Die interne "iRespekt-AG" geht 2010 aus acht Schülerinnen und Schülern hervor. Seither ist die AG Träger zahlreicher Projekte. Die interessierten Beteiligten haben in diesem Rahmen die Möglichkeit, sich frei zu entfalten und ihre Ideen umzusetzen. Ein hoher Selbstständigkeitsgrad prägt das Projekt von Beginn an. Es reiht sich somit in die Tradition ein, jährlich ein thematisch passendes Projekt durchzuführen, um auf lange Sicht eine demokratische und von Toleranz geprägte Atmosphäre an der Schule zu schaffen. Mit ihrem Flashmob gelingt es, die Botschaft auch nach außen und in das Herz der Stadt zu tragen. Schülerinnen und Schüler aller Altersgruppen sammeln praktischen Erfahrungen, festigen ihre Werte und erleben aktiv demokratische Entscheidungsprozesse. Das gemeinsam Erlebte motiviert viele junge Menschen des Hittorf Gymnasiums, sich selbst für eine plurale Gesellschaft zu engagieren. Der Erlös aus einem Weihnachtsmarktstand zu Weihnachtstraditionen aus aller Welt bspw. kommt der Flüchtlingshilfe Recklinghausen zugute. Das Projekt ist durch lokale Printmedien bekannt und auf Youtube zu sehen. Die gesamte Schule kann mit einer Tanzchoreografie auf dem Recklinghäuser Marktplatz ein Zeichen für Toleranz, demokratische Mitbestimmung und Zivilcourage setzen. (PR)

Nummer:	246
Ansprechpartner:	Jasmin Pervez
Kontaktadresse:	Gesamtschule Ost Bremen Walliser Straße 125 28325 Bremen
Thema:	Sag's mir! – Kommunikation im Zeichen von Hunger, Demokratie und Rock 'n' Roll
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Film wird im Januar nachgereicht

Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Ost aus Bremen erforschen im Projekt "Sag's mir! – Kommunikation im Zeichen von Hunger, Demokratie und Rock 'n' Roll" die Alltagswelt der vorherigen Generation. Die Schüler des Grundkurses Deutsch des Informatikprofils befragen in enger Zusammenarbeit mit dem Schulmuseum Bremen Zeitzeugen, die zwischen 1945 und 1960 Kinder und Jugendliche waren, zu Inhalten, Mustern und Medien der zeitgenössischen Kommunikation.

Die Gesamtschule Ost aus Bremen ist durch eine große multikulturelle und ethnische Pluralität geprägt und versucht, diese über nachbarschaftliche Netzwerke zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler erfahren das forschende Lernen im Projekt an persönlichen Schicksalen. Zum Teil kommen die befragten Personen aus den eigenen Familien. Die Schicksale gehören daher teilweise auch zur Biografie der Jugendlichen oder der ihrer Freunde. Während des Projektes "Sag's mir! – Hunger, Demokratie und Rock 'n' Roll" recherchieren die Lerngruppen der Mittel- und Oberstufe im Schulmuseum Bremen. Sie übernehmen selbstständig und eigenverantwortlich Nachforschung- und Aufbereitungsarbeit und begegnen und befragen Zeitzeugen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren mehr über den schwierigen Beginn der heute demokratischen Verhältnisse in der Bundesrepublik Deutschland und lernen, dass die Bevölkerung Deutschlands heute nicht nur multikulturell zusammengesetzt ist, sondern sich die Landschaft der kollektiven Erinnerung aus unterschiedlichsten Einflüssen speist. Kommunikation, Geschichts- und Deutschunterricht fließen ineinander und vereinen sich zu einem gesellschaftsrelevanten Projekt. Artikel und Berichte für die lokale Tageszeitung werden verfasst. Es entsteht eine Ausstellung, die die Beteiligten im Juni 2014 in der Unteren Rathauhalle der Stadt Bremen präsentieren werden. In der Zwischenzeit suchen die Jugendlichen Sponsoren für eine barrierefreie Gestaltung der Ausstellung. Mit einem eigens dafür zusammengestellten Film nehmen sie Kontakt zu möglichen Sponsoren auf. (PR)

Nummer:	247
Ansprechpartner:	Barbara Schürer
Kontaktadresse:	Objektiv e.V. Forststraße 10 01099 Dresden
Thema:	play fair I Filme für Demokratie und Toleranz I Von Filmen fürs Leben lernen
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Der Verein Objektiv e.V. aus Dresden erprobt seit 2008 im Rahmen des Landesprogrammes "Weltoffenes Sachsen" das Projekt "play fair", das in Schulen Demokratie und Toleranz durch medien- und filmpädagogische Arbeit vermittelt. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler angeregt, die Grundwerte der Gesellschaft sowie das eigene Denken und Handeln zu überprüfen und so positive Veränderungen hervorzurufen. In diesem Rahmen entsteht 2013 ein überarbeitetes Konzept mit dem Titel "play fair". Das Konzept enthält zwei Vorhaben. Das Erste ist ein eintägiger Workshop mit dem Titel "Filme für Demokratie und Toleranz", in dem Schüler aller Klassenstufen die Möglichkeit haben, jahrgangsspezifische Filme zu analysieren, zu diskutieren und zu reflektieren. Dabei sind verschiedene inhaltliche Schwerpunkte wie zum Beispiel Demokratie, Toleranz und Extremismus wählbar.

Ausgehend von dieser Initiative folgt das mehrtägige Projekt "Von Filmen fürs Leben lernen". Auch hier ist es das Ziel, durch medien- und filmpädagogische Arbeit mit den Workshopteilnehmenden Demokratie und Toleranz als grundlegende Einstellungen aufzubauen und zu fördern. Das Modellprojekt ist durch drei Schritte gekennzeichnet: Zu Beginn werden themenspezifische Filme gesichtet und ausgewertet, anschließend unterschiedliche Filmkomponenten erarbeitet und zuletzt mit den beteiligten Schulen ein langfristiges Präventionskonzept erarbeitet. Die Beteiligten arbeiten in Gruppen unter Anleitung von Film- und Medienpädagogen. Dabei entstehen nicht nur wichtige Denkanstöße und neue Handlungs- sowie Denkmuster, sondern auch materielle Erinnerungen in Form selbst erstellter Musik und Filme.

Auch in Zukunft werden die Kooperationen mit außerschulischen Fachkräften aufrechterhalten. Zudem sollen die Idee und das Modellprojekt selbst Verbreitung finden. Die Jugendlichen veröffentlichen ihre Ergebnisse, sodass möglichst viele Menschen die Idee des Projektes "play fair" erreicht. (MBu)

Nummer:	248
Ansprechpartner:	Regina Schubert
Kontaktadresse:	Schule An der Gartenstadt Stephanstraße 103 22047 Hamburg
Thema:	Verantwortung übernehmen in der KIKO
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Heranwachsenden der Schule An der Gartenstadt aus Hamburg werden von Beginn an dazu angehalten, selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu lernen. In der Kinderkonferenz können die Klassensprecher aller Klassen ihre Wünsche und Vorschläge einbringen. Diese betreffen u.a. Fragen des Zusammenlebens sowie materielle Wünsche nach neuen Spielgeräten auf dem Schulgelände. Je nach finanziellen und organisatorischen Möglichkeiten wird den jeweiligen Wünschen der Kinder entsprochen. Die Klassensprecher tragen die Beschlüsse der Kinderkonferenz in allen Klassen vor und reichen diese auch an die Lehrerkonferenz weiter. Die Schülerinnen und Schüler können mittels der Kinderkonferenz darüber mitbestimmen, ob die Schule anstehende Projekte verschieben soll oder nicht. Die Beteiligten entwerfen zudem u.a. die jetzigen 3 Schulregeln: So gehen die Kinder gern zur Schule, wenn alle "höflich und hilfsbereit miteinander umgehen und die großen Kinder auf die kleinen Kinder achten, alle die Schule sauber halten und es in der Klasse leise ist und jeder ungestört lernen kann". Neben der Kinderkonferenz etablieren sich der Klassenrat und der sorgsame Umgang miteinander. Ein angenehmes Schul- und Lernklima wird so geschaffen. (PR)

Nummer: 249
Ansprechpartner: Iris Manzow
Kontaktadresse: Grundschule Süd Bischofswerda
Ernst Thälmann Straße 2
01877 Bischofswerda
Thema: **Ehrenamt und Nächstenliebe**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Grundschule Süd aus Bischofswerda verwirklicht seit dem Schuljahr 2007/08 das Projekt "Ehrenamt und Nächstenliebe". Die Lehrkräfte erarbeiten gemeinsam mit der Schulleitung eine Kooperationsvereinbarung mit dem nahegelegenen Seniorenwohnhaus "Am Belmsdorfer Berg". Die Schule bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, miteinander und voneinander zu lernen, sich Menschen, die anders sind, anzunähern und generationsübergreifend zu arbeiten. Die Grundschule Süd baut auf eine ganzheitliche Förderung der Schülerschaft, so stehen Bewegung und Fitness im Mittelpunkt. Daraus entsteht ein durch Kameradschaft, Respekt und Hilfsbereitschaft gekennzeichnetes Schulklima. Darauf aufbauend vereinbart die Bischofswerdaer Grundschule mit dem Seniorenwohnhaus, verschiedene Vorhaben gemeinsam zu verwirklichen. So basteln und spielen die Kinder einige Stunden mit den Senioren, es werden Talentwettbewerbe veranstaltet, Unterrichtsthemen mit Zeitzeugen veranschaulicht und zu verschiedenen Anlässen Kulturprogramme dargeboten. Die Anzahl und Gestaltung der einzelnen Vorhaben innerhalb des Projektes unterscheiden sich jedes Jahr aufs Neue. Im Gegensatz dazu ist die Methode stets gleich: Die Schüler gestalten und realisieren einzelne Vorhaben eigenverantwortlich.

Das Projekt hat positive Auswirkungen auf die Lernentwicklung und -motivation. Bei vielen wird beobachtet, dass durch generationsübergreifendes Lernen und Arbeiten die Bereitschaft wächst, neue Inhalte zu erschließen, auch die Anstrengungsbereitschaft steigt stetig. Zusätzlich werden Sozialkompetenzen geschult, sodass sich das Schul- und Klassenklima weiter verbessert. (MBu)

Nummer:	250
Ansprechpartner:	Sonja Roque
Kontaktadresse:	MädchenZukunftsWerkstatt Oderstraße 34-36 14513 Teltow
Thema:	Der epische Eierkuchen – eine Wertedokumentation
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Die Mädchenzukunftswerkstatt Teltow (MZB) ist eine Einrichtung für Mädchen und junge Frauen mit dem Schwerpunkt Lebensplanung und Berufsorientierung. Die Angebote, Projekte und Maßnahmen zielen dabei auf die Förderung von Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit und leisten einen Beitrag zum Abbau von Benachteiligungen.

Die "Wertegruppe" der MZW setzt sich zu Beginn des Projektes mit dem Thema "Werte" auseinander und erhält Anregungen, wie Werte-Aktionen organisiert werden können. Die erste Aktion beinhaltet Spiele, einen Fragebogen und Wertegespräche während des Sommerfestes der Ernst von Stubenrauch Grundschule. Außerdem führen sie ein Gespräch mit der Landesgleichstellungsbeauftragten. Sie stellen ihr das Werteprojekt vor und diskutieren über Zukunftsplanung und Gleichstellung. In einer weiteren Aktion werden Glückskekse gebacken, die die zehn Werte der Gruppe enthalten: Freundschaft, Toleranz, Respekt, Freiheit, Frieden, Vertrauen, Ehrlichkeit, Zivilcourage, Familie, Liebe. Diese werden an Treptowerinnen und Treptower verteilt, um in ein Gespräch zu kommen. Es entsteht erstes Filmmaterial für eine Projektdokumentation, in der der Gruppenwert "Zusammenhalt" besonders wichtig ist. Dieses wird auf der Abschlussveranstaltung präsentiert, ebenso findet ein Flashmob zum Thema statt. (JS)

Nummer: 251
Ansprechpartner: Heiko Reich
Kontaktadresse: Gymnasium Allermöhe
Walter-Rothenburg-Weg 41
21035 Hamburg
Thema: **Welt im Wandel**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: HH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Projekt "Welche Demokratie willst du?" ist ein Teilprojekt des Oberstufenprofils "Welt im Wandel" des Gymnasiums Allermöhe in Hamburg. Es wird in der Oberstufenprofilierung der Schule mit der Zielstellung etabliert, Demokratie im Unterricht nicht nur theoretisch zu behandeln, sondern Schülerinnen und Schüler Demokratie erfahren zu lassen und dabei selbst aktiv zu werden. Als mehrjähriges Konzept erlaubt die oberstufenbezogene Projektarbeit den Beteiligten die eigenständige Auseinandersetzung und Bearbeitung mit einem selbst gewählten Themenfeld. Im Rahmen des hier vorgestellten Projektes haben Schülerinnen und Schüler einen Demokratievergleich als Thema gewählt. Im Mittelpunkt der Projektarbeit steht eine Profilfahrt in ein durch die Schülerinnen und Schüler gewähltes Land, in dem sie die demokratische Kultur untersuchen wollen. Als "Untersuchungsland" wählen sie die Türkei mit der Stadt Istanbul, die die Jugendlichen gemeinsam mit einigen betreuenden Lehrkräften für eine Woche im September besuchen. Im Vorfeld der Fahrt setzen sich die Beteiligten im Unterricht sowie in freier Arbeit mit der Geschichte, dem politischen System und der gegenwärtigen politischen Situation in der Türkei auseinander. Dabei werden für die Arbeit vor Ort eigene Schwerpunkte der Projektarbeit gewählt. Dazu gehören neben dem Umgang mit Minderheiten, der Gleichberechtigung und der Partizipation auch Themenfelder wie Pressefreiheit, der Umgang mit Homosexualität, Religion sowie mit Protesten und Demonstrationen. Während der Projektfahrt suchen die Jugendlichen selbstständig nach Fotomotiven. Dabei entsteht eine umfassende Bildersammlung, die die Beteiligten durch eigene Reflexionstexte ergänzen. Im Anschluss an die Profilfahrt organisieren die Jugendlichen eine Ausstellung und eine Podiumsdiskussion, an der neben einer Politikerin und einem Wissenschaftler v.a. Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Als Resonanz auf das Projekt sowie die Ausstellung und Podiumsdiskussion ist eine Kooperation mit dem Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL im Gespräch. (MV)

Nummer:	252
Ansprechpartner:	Dr. Adrienne Körner
Kontaktadresse:	Wilhelm-Focke-Oberschule Bergiusstraße 125 28357 Bremen
Thema:	Schülerguides am Denkort Bunker Valentin
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Seit dem Schuljahr 2010/11 ist die Zusammenarbeit mit dem Denkort "Bunker Valentin" im Schulcurriculum der Wilhelm-Focke-Oberschule fest verankert. Beispielsweise finden in den zehnten Jahrgängen Workshops zur Geschichte des Bunkers statt. Seit 2012 werden Schülerguides am Denkort Bunker ausgebildet. Dies entsteht aus einer Idee der Schülerinnen und Schüler, am Denkort in ihrer Freizeit lernen und arbeiten zu können. Diese Idee wird aufgegriffen und seitdem gibt es die Schülerguide-Ausbildung. Die Beteiligten erarbeiten sich ihre Ausbildungsinhalte eigenständig. Mentorinnen und Mentoren stehen ihnen dabei jederzeit zur Verfügung und nehmen ihnen nach der sechsmonatigen Grundausbildung die Prüfung in Form einer 90-minütigen Führung ab. Die erste Gruppe der ausgebildeten Schülerguides wird seit 2012 auch als Multiplikator eingesetzt, um die neuen Schülerguide-Anwärter auszubilden. Eine zweite Ausbildungsrunde besteht seit 2013 mit sieben Schülerguide-Anwärtern. Während der Ausbildungstreffen, die alle vier Wochen stattfinden, können die sieben Anwärter einen irischen Zeitzeugen treffen. Harry Callan hat als Zwangsarbeiter auf der Bunkerbaustelle gearbeitet. Gemeinsam mit den Engagierten legt er Blumen nieder, um an die Zeit zu erinnern. Die Zeitzeugenbegegnung wird von den Beteiligten in ihre abschließende Führung eingebaut, für die sich 40 Personen und das Regionalfernsehen anmelden. Ab 2014 werden ausgebildete Schülerguides eigenständig Führungen übernehmen.

Während ihrer Arbeit am Projekt setzen sich die Jugendlichen eigenständig mit schwierigen Themeninhalten auseinander. Diese Art der Arbeit erfordert ein hohes Maß an sozialer Kompetenz und historischem Verständnis. Der Bericht des Regionalfernsehens wird voraussichtlich im Januar 2014 gesendet. (BF)

Nummer: 253
Ansprechpartner: Cornelius Eisner
Kontaktadresse: Johannesschule Saalfeld
Pfortenstraße 16
07318 Saalfeld

Thema: **tomatocus®**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Seit Dezember 2009 gibt es in der Region Saalfeld die kostenlose "tomatocus-Kinderzeitung". Diese wird durch Medienpädagogen des MARCUS Verlags GmbH und eine Kinderredaktion, bestehend aus zehn Kindern der Saalfelder Johannesschule, erstellt. Pädagogisches Personal der Schule betreut die Kinderredakteure in einer AG. Die Kinder lernen die Arbeit von Redakteuren kennen – vor allem das demokratische Abstimmen, die eigene Meinung zu vertreten und Kompromisse einzugehen. Die Berichte werden von Kindern für Kinder geschrieben, das bedeutet einfache kurze Texte mit hohem Bildanteil. Die Kinderredaktion wählt zunächst ein Oberthema für die Ausgabe und stimmt dann über spezielle Inhalte ab. Die Zeitung erscheint halbjährlich und wird an alle Schulen und Kindertageseinrichtungen der Stadt Saalfeld und in den angrenzenden Gemeinden verteilt. Finanziert wird die Zeitschrift durch die Stadt Saalfeld und die Gemeinden Unterwellenborn sowie Förderer aus der regionalen Wirtschaft. Im Sommer 2014 erscheint die Jubiläumsausgabe zum zehnjährigen Jubiläum von "tomatocus". (BF)

Nummer:	254	
Ansprechpartner:	Yasmina Budenz	
Kontaktadressen:	Buchkinder Weimar	Staatliche Grundschule "Johannes Falk"
	Carl von Ossietzky Straße 81	Am Hartwege 2
	99423 Weimar	99425 Weimar
Thema:	Toleranz-Kinder-Lege-Spiel	
Schulart und -form:	Fr.-Ini	Prim
Bundesland:	TH	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Spiel	

Der Förderverein Mini Verlag der Buchkinder Weimar fördert das Demokratieprojekt Kreativwerkstatt "AugeNaseMund – jetzt geht es richtig rund!" oder "Wir sind alle gleich" an der Staatlichen Grundschule "Johannes Falk" in den Klassen 2 bis 4.

Im Rahmen dieses Projektes erfahren die Kinder eine Gleichstellung frei von finanziellen, kulturellen oder sozialen Hintergründen. Mit verschiedenen Techniken, wie Aquarell, werden Menschen-Gesichter-Collagen hergestellt. Dabei dürfen sie sich entscheiden, ob sie sich selbst oder ein Fantasiekind darstellen. Die entstandenen Gesichter sind in drei Abschnitte (Augen, Nase, Mund) geteilt, die auseinander geschnitten werden, um immer neue Gesichter entstehen lassen zu können. Dieses Toleranz-Kinder-Lege-Spiel vermittelt den Kindern ein Erleben von Vielfalt, das Vermischen verschiedener Kulturen und eine Ablehnung rassistischer Weltanschauungen. Akzeptanz und Toleranz werden gefördert. Der fächerübergreifende Unterricht innerhalb der Projektwoche, mit Ergänzungsstunden in der Kreativwerkstatt, vermittelt den Kindern, eigene Vorurteile zu reflektieren, die Teamfähigkeit zu steigern, Toleranz aufzubringen und den Mut zu haben, die eigene Meinung zu äußern und zu vertreten. Die einzelnen Etappen des Projektes werden von den Schülerinnen und Schülern in der Kinderzeitung selbst dokumentiert. Höhepunkt bildet das Pressefrühstück, währenddessen die Kinder ihre Arbeit der Öffentlichkeit präsentieren. Diese Aufmerksamkeit und Anerkennung steigern das Selbstwertgefühl der Kinder.

Das Projekt gewinnt durch seine Vielfalt an Bedeutung. Die Vermittlung von Selbstkompetenz, Toleranz, Teamfähigkeit und dem, was Demokratie bedeutet, findet viel Anklang in der Presse. Die Kinder erlernen, dass sie Möglichkeiten haben, für sich und die Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen. (JS)

Nummer: 255
Ansprechpartner: Yasmina Budenz
Kontaktadresse: Buchkinder Weimar
Carl von Ossietzky Straße 81
99423 Weimar
Thema: **Kinderzeitung**
Schulart und -form: Fr.-Ini
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Zeitschriften

In den beiden bereits ausgezeichneten Kinderzeitungen "Lesefutter" und "Der Falke" verfassen Kinder von sieben bis sechzehn Jahren mit dem Slogan "Wer lesen kann, ist besser dran!" ihre eigenen Zeitungen im Weimar – seit 2010 unter dem Schirm des Mini Verlags der Buchkinder Weimar e.V. In den Redaktionen der beiden Zeitungen teilen sich die Kinder und Jugendlichen die Verantwortung untereinander auf. So gibt es unter ihnen einen Chefredakteur und dessen Stellvertreter, den Chef vom Dienst, die Pressesprecher und natürlich die Reporter und Bildreporter. Die Themen sind vielseitig. Es wird sich mit Wissenschaft, Rechten von Kindern, Demokratie und Politik beschäftigt. Die Mitwirkenden füllen ihre Seiten mit Projektreportagen, beispielsweise vom "Kinder haben auch was zu sagen-Tag" in Weimar, sie führen Interviews und recherchieren Themen, die sie interessieren. Wie in jeder Zeitung kommen die Rubriken Motzecke, Witze und Rätsel nicht zu kurz. In ihrer Gruppe darf jede mitmachen – das ist ihnen wichtig, ihnen sind Nationalität und Hautfarbe der Redaktionsmitglieder egal. Die interessierte Leserschaft findet die gedruckten Werke an verschiedenen Anlaufstellen der Stadt Weimar, wie beispielsweise der Stadtbücherei, der Bürgerstiftung und der Anna Amalia Bibliothek. Sie erreichen ein weites Publikum und können ihren Themen und Geschichten Gehör verschaffen. Die Kinderzeitungen waren bereits für den "Goldene Göre Preis" des Deutschen Kinderhilfswerkes nominiert. (KS)

Nummer:	256
Ansprechpartner:	Eric Hartmann
Kontaktadresse:	Schüleraktion Pro Rad-/Gehweg von Taubach nach Oberweimar Auf dem Steinberge 14 99425 Taubach - Stadt Weimar
Thema:	Ein Versprechen muss gehalten werden!
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

In Taubach, einem Ortsteil Weimars, werden vier Schülerinnen und Schüler darauf aufmerksam, dass es keinen Rad- und Gehweg an der stark frequentierten Straße nach Oberweimar gibt. Zufällig durch eine Busfahrt auf das Problem gestoßen, erkundigen sich die Schüler des Goethe- und Schillergymnasiums nach Gründen, warum dies so ist. Sie bringen in Erfahrung, dass das Bauvorhaben im Eingliederungsvertrag Taubachs zur Stadt Weimar vertraglich vor 20 Jahren festgeschrieben worden ist.

Die 11- bis 13-Jährigen setzen sich mit diesem Wissen das Ziel, eine Unterschriftenaktion ins Leben zu rufen, um den überfälligen Rad-/Gehwegbau zu unterstützen. Ohne außenstehende Motivatoren sammeln die Vier, nun als Projektgruppe "Pro Rad-/Gehweg von Taubach nach Oberweimar", in ihrem Ortsteil 1.464 Unterschriften. Dabei werden sie von einigen Politikern der Region unterstützt und während ihrer Unterschriftenaktion zu einer Stadtratfraktionssitzung eingeladen. Mithilfe der Ortsteilbürgermeisterin und dem Ortschaftsrat übergeben sie die Unterschriften dem Oberbürgermeister der Stadt Weimar und verdeutlichen ihrer Forderung zusätzlich durch einen Begleitbrief. Nun werden die Schüler Zeugen eines politischen Mühlganges, in dem sich Zuständigkeiten und Verantwortungen immer wieder verlagern. Um die entstandene politische Debatte zu beschleunigen, senden sie einen Brief an die Ministerpräsidentin Thüringens. Doch den baldigen Baubeginn sichern sie damit nicht. Auch von der Ministerpräsidentin erhält die Projektgruppe den Hinweis auf nicht vorhandene Zuständigkeit und den Verweis auf die zuständige Behörde Weimars.

Die Projektgruppe konnte ihr Ziel, den Bau des Rad- und Gehwegs im Jahr 2014 beginnen zu lassen, nicht verwirklichen. Durch die positive Presseresonanz und die Unterstützung einiger Politiker konnten sie jedoch auf das seit Jahren bestehende Problem aufmerksam machen und es in den Mittelpunkt der aktuellen politischen Diskussion bringen. Da das Projekt für die Beteiligten noch nicht abgeschlossen ist, arbeiten sie weiter daran, den Bau des Radwegs 2014 zu aktivieren. (MBu)

Nummer:	257
Ansprechpartner:	Daniela Haufe
Kontaktadresse:	RS "Geschwister Scholl" Weißensee Fischhof 5 99631 Weißensee
Thema:	Projekttag zum 70. Todestag der Geschwister Scholl (Zivilcourage)
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Ausstellungstafeln, DVD

Die Schülerinnen und Schüler der Regelschule "Geschwister Scholl" in Weißensee setzen sich bereits seit fünf Jahren im Rahmen des Projektes "Zivilcourage" mit dem Wirken und Vermächtnis der Geschwister Hans und Sophie Scholl auseinander. Während der Projekttag im Schuljahr 2012/13 bereitet die gesamte Schülerschaft gemeinsam mit den Lehrkräften eine Gedenkveranstaltung anlässlich des 70. Todestages der Geschwister vor. Die fünften und sechsten Klassen werden von ihren älteren Mitschülern aus den neunten und zehnten Klassen in einem Vortrag über das Leben und Wirken von Hans und Sophie Scholl sowie die Widerstandsgruppe "Weiße Rose" und über deren Flugblätter informiert. An den Vortrag schließt sich ein Quiz an, dessen beste Teilnehmer ausgezeichnet werden. Während der Projekttag gestalten die fünften bis achten Klassen Plakate zu verschiedenen Themenbereichen rund um die Namensgeber ihrer Schule, um damit die Turnhalle für die bevorstehende Gedenkveranstaltung zu schmücken. Für das Bühnenbild werden in der gesamten Schule weiße Rosen gebastelt, die fünften Klassen entwerfen zusätzlich einen großen Schriftzug, der über der Bühne hängt. Die Veranstaltung wird hauptsächlich von der Schülerinnen und Schülern selbst kreiert, sie tragen Lieder und Gedichte vor, halten Reden und inszenieren eine Lesung. Während der Feier werden die Mitwirkenden am Schulprojekt als "Helden des Alltags" ausgezeichnet. Zur Gedenkveranstaltung in der Turnhalle laden die Schüler viele Gäste ein, wie beispielsweise den Bürgermeister der Stadt sowie ihre ehemalige Schulleiterin, die eine Festrede hält. (KS)

Nummer:	258
Ansprechpartner:	Christa Hoffmann
Kontaktadresse:	Albert-Schweitzer-Gymnasium Ruhla Bermbachtal 24 99842 Ruhla
Thema:	Wer, wenn nicht wir!
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 3 CDs

Das Albert-Schweitzer-Gymnasium Ruhla verwirklicht verschiedene Projekte zur Methode des "Service Learning". Alle Schülerinnen und Schüler sollen so soziale und demokratische Kompetenzen erwerben. Das "Service Learning" kombiniert kognitives Lernen mit der Übernahme von Verantwortung im Schulumfeld. Es gliedert sich in die Felder "praxisnahes Lernen an anderen Orten", "ehrenamtliches Engagement innerhalb und außerhalb der Schule" und "Lernen durch gesellschaftliches Engagement". Im Rahmen des Projekttitels "Wer, wenn nicht Wir!" werden an der Schule zum dritten Mal die Schülersprecher in einer Direktwahl gewählt. Sieben Kandidaten stellen sich der Schülerschaft vor und tragen mithilfe ihrer Wahlplakate den Wahlkampf aus. Am Wahltag werden ein Schülersprecher und ein Stellvertreter gewählt. Im Projekt "Senijung" wird der Austausch der Generationen gefördert und Jugendliche an das Ehrenamt herangeführt. Die Beteiligten helfen für drei Monate in Einrichtungen für Senioren aus, sie spielen Spiele, unterhalten sich und tauschen Erfahrungen über verschiedene Lebensbereiche mit den Senioren aus. Am Ende erhalten sie dafür ein Zertifikat. An der Schule gibt es zudem neun Streitschlichter, sie erlernen das Moderieren und Streitschlichten in einer speziellen Streitschlichterausbildung. Das Schlichten ist ein Schwerpunkt der Gewaltprävention an der Schule. Ein weiteres Großprojekt ist das "Kompetenztraining". Mithilfe von Nachhilfeprogrammen für die Klassenstufen 5 bis 8 sollen schulische Defizite abgebaut werden. Erteilt wird die Nachhilfe von Schülertrainern der Klassen 9 bis 11. In Absprache mit den Fachlehrern findet das Kompetenztraining selbst organisiert unter den Nachhilfeschülern und Trainern statt. Zu einer Podiumsdiskussion zum Thema "Gegen rechte Gewalt und rechtes Gedankengut" laden die Engagierten u.a. den ehemaligen Vorsitzenden der jüdischen Landesgemeinde Wolfgang Nossen sowie Staatsanwalt Uwe Strewe und Pfarrer Christoph Neumann ein. Die Veranstaltung regt einen Austausch der Besucher an und informiert über die verschiedenen Aspekte der Diskutanten. Mit der Vielzahl an Projekten und Programmen zieht die Schule regelmäßig die Aufmerksamkeit der Presse auf sich. (KS)

Nummer:	259
Ansprechpartner:	Gitta Vogt-Sasse
Kontaktadresse:	Schulzentrum des Sekundarbereichs II Neustadt Delmestraße 141 B 28199 Bremen
Thema:	Psychische und physische Auswirkungen von Ego-Shootern auf Jugendliche
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	

Im Projekt "Psychische und physische Auswirkungen von Ego-Shootern" setzen sich vier Schülerinnen des Schulzentrums des Sekundarbereichs II Neustadt in Bremen mit den Auswirkungen von Ego-Shootern auf Jugendliche in Bezug auf deren psychische wie physische Gesundheit auseinander. Die Schülerinnen wählen hierfür einen umfassenden Ansatz, der sowohl eine theoretische Auseinandersetzung wie auch eigene Projektarbeiten umschließt. Der Anlass für die Verwirklichung dieses Projektes besteht für die Schülerinnen überwiegend im eigenen Interesse an der Thematik, wobei sie v.a. darauf verweisen, dass sie die überwiegend negative mediale Berichterstattung, die Berichte über Amokläufe an Schulen und die dort immer wieder implizit hergestellten Verbindungen zum Thema "Ego-Shooter/Killerspiele" näher untersuchen wollen. Denn diese stehen im Kontrast zu ihren eigenen Erfahrungen und der ihrer Peers, die diese Spiele ebenso konsumieren, jedoch nicht "Amok laufen" oder gewalttätig werden. Auch beschäftigt die Schülerinnen die Frage, warum Ego-Shooter gesellschaftlich mit einem überwiegend negativen Etikett behaftet sind und nicht wie andere Computerspiele oder mediale Erzeugnisse als Kulturgüter wahrgenommen werden.

Hierzu führt die Projektgruppe eine Vielzahl von Teilprojekten durch. Dazu gehört neben einer eigenen Umfrage im Zentrum der Stadt Bremen zum Thema "Ego-Shooter" auch ein "Selbstversuch", bei dem die Schülerinnen mithilfe von Fragebögen und der eigenen Konfrontation mit dem Spielen von "Ego-Shootern" deren Auswirkungen auf ihr Verhalten, Stimmung und Einstellungen untersuchen. Darüber hinaus fertigen sie ein Wandbild an, das sich kritisch mit dem Thema auseinandersetzt und die Ergebnisse ihrer Arbeit zusammenfasst. Ausgangspunkt all dieser Überlegungen ist die intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen Theorien, die für die Bearbeitung und das Verständnis dieses Themenfeldes wichtig sind. Dazu gehören neben der Theorie des Modelllernens nach Albert Bandura auch die psychoanalytische Theorie von Sigmund Freud. Außerdem werden die gesundheitlichen und hier v.a. die körperlichen Aspekte des Spielens von Ego-Shootern erforscht, wobei die negativen Auswirkungen auf die Wirbelsäule sowie das Thema der Fettleibigkeit als potenziell negative Aspekte thematisiert werden. Andererseits referieren die Schülerinnen auch Studienergebnisse, die positive Effekte des Spielens von Ego-Shootern thematisieren – wie etwa eine Verbesserung der Reaktionszeit.

Das Projekt wird im Rahmen einer Berichterstattung des Bremer Weser Reports aufgegriffen. Darüber hinaus nehmen die Schülerinnen aufgrund der Berichterstattung an einer gemeinsamen Sitzung der Institutionen Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK), Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK) und Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM) teil und diskutieren dort ihre Ergebnisse. (MV)

Nummer:	260
Ansprechpartner:	Hans-Wolfram Stein
Kontaktadresse:	Gesamtschule Ost Bremen Walliser Straße 125 28325 Bremen
Thema:	Wir wollen, dass das Gesetz geändert wird! Einbürgerung mit Doppelpass
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Broschüre, DVD

"Wir wollen, dass das Gesetz geändert wird! Einbürgerung mit Doppelpass" heißt das Projekt des Politikurses der Bremer Gesamtschule Ost. Gleichzeitig ist es die Weiterführung des Vorjahresprojektes "Wer ist Deutscher? Einbürgerung mit Doppelpass!". Als Ziel setzen sich die Schülerinnen und Schüler, einen Beitrag zur Änderung des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) zu leisten. Im Januar treffen sie auf den Bremer Senator für Inneres und Sport. Im persönlichen Gespräch können sie ihm von ihrem Anliegen, dass das Land Bremen seinen Ermessensspielraum bei der Einbürgerung besser nutzen kann, überzeugen. Dieser erlässt daraufhin eine neue Richtlinie für Bremen. Im April werden die Jugendlichen in die Bremische Bürgerschaft zum Integrationsausschuss eingeladen. Nach dem ersten Erfolg wird die Diskussion auf Bundesebene fortgeführt. Im Bundestag wird erneut über einen Antrag der GRÜNEN zur Abschaffung der Optionspflicht und zur generellen Akzeptanz von Mehrstaatigkeit durch Änderung des StAG abgestimmt. Zu diesem Anlass organisieren sie eine Podiumsdiskussion in der Aula ihrer Schule. Sie laden alle Bremer Bundestagsabgeordneten ein, die den Termin als erste Wahlkampfveranstaltung zur Bundestagswahl in Bremen nutzen. Da der Antrag abgelehnt wird, beschließt der Kurs, mit einem eigenen Wahlauftritt in die Bundestagswahl einzugreifen. Mithilfe eines sozialen Netzwerkes und persönlichem Einsatz fordern sie öffentlich dazu auf, nur solche Parteien zu wählen, die für ihr Anliegen eintreten. Nach der Wahl wenden sie sich mit Briefen an die Abgeordneten der jeweiligen Fraktionen, um in Hinsicht auf die Koalitionsverhandlungen politischen Druck für ihr Anliegen aufzubauen. Bei der Bremer "Nacht der Jugend" diskutieren die Projektteilnehmenden erneut öffentlich mit den Bundestagsabgeordneten über ihr Thema. Am Ende des Jahres ziehen sie Bilanz: Die Engagierten können als einen Teilerfolg verbuchen, dass laut Koalitionsvertrag die Optionspflicht aus dem Staatsangehörigkeitsgesetz gestrichen werden soll. Das ganze Projekt wird rege von Presse und den regionalen Medien verfolgt und veröffentlicht. (KS)

Nummer:	261
Ansprechpartner:	Emanuel Heß
Kontaktadresse:	"Die Jungen Wilden" 0800 Regionalradio Tenneberg e.V.i.G. Hauptstraße 22 99880 Waltershausen
Thema:	Der Fratzi-Preis
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

"Der Fratzi" ist ein Projekt der "Jungen Wilden"-Schülerinnen und Schülern der Schuljugendarbeitsgruppe beim regionalen Radiosender in Waltershausen. Diese beschäftigen sich mit aktuellen, regionalen Themen. Sie mischen sich in Demokratie ein, gestalten sie mit und wollen sich demokratisch selbst verwirklichen und damit die Demokratie beleben. Der Radiosender vergibt 2013 das erste Mal den "Fratzipreis" mit dem Ziel, regionale Gastronomen für ihre Kinderfreundlichkeit auszuzeichnen. In die Bewertung fließen dabei Einrichtungsgegenstände (Hochstühle, Wickeltische, Spielecken), gesunde und leckere Kindermenüs und freundliches Personal ein. Gastronomische Einrichtungen, die den Preis erhalten, dürfen das Logo "Der Fratzi" aushängen und signalisieren damit, dass Kinder in ihren Einrichtungen ausdrücklich erwünscht sind. Das Projekt zeichnet sich durch die Eigenständigkeit der Kinder sowie das Engagement, positiven Einfluss auf die Region auszuüben, aus. (JS)

Nummer:	262	
Ansprechpartner:	Dr. André Herz	Katja Röckel
Kontaktadressen:	Immanuel-Kant-Schule	Hörfunk- und Projektwerkstatt Leipzig e.V.
	Scharnhorststraße 15	Paul-Grüner-Straße 62
	04275 Leipzig	04107 Leipzig
Thema:	Frauen in der Politik	
Schulart und -form:	Gym	Fr.-Ini
Bundesland:	SN	SN
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD	

Im Rahmen des Gesellschaftswissenschaftlichen Profils der Klassenstufe 9 befassen sich die Schülerinnen und Schüler des Immanuel-Kant-Gymnasiums Leipzig mit dem Thema "Medien". Sie besuchen eine Zeitungsredaktion sowie den Mitteldeutschen Rundfunk und erstellen eigene Radiobeiträge. Eine Gruppe befasst sich aufgrund der bevorstehenden Wahlen zum Deutschen Bundestag mit "Frauen in der Politik". Nach einiger Vorarbeit in der Redaktion zur Entwicklung der Fragen schreiben die Jugendlichen politisch aktive Frauen an und befragen sie zu verschiedenen Themen. Gemeinsam mit einer Mitarbeiterin der Hörfunk- und Projektwerkstatt Leipzig e.V. erstellen sie einen Hörfunkbeitrag, der im Radio gesendet wird. Befragt werden insgesamt vier Politikerinnen. Zwei der Frauen gehören der Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN an, eine davon ist Bundestagsabgeordnete, die andere Stadträtin. Eine weitere Stadträtin kommt aus der Partei DIE LINKE, eine weitere Bundestagsabgeordnete aus der SPD. Im Interview beantworten die Politikerinnen Fragen zu Themen wie zum Beispiel "Wann und warum bin ich welcher Partei beigetreten?" oder "Begegne ich Vorurteilen über Frauen in der Politik?". Als Schlusswort bitten die Jugendlichen die Politikerinnen um einen Appell an alle jungen Frauen. (HS)

Nummer: 263
Ansprechpartner: Sandra Baumeister
Kontaktadresse: Charlotte-Paulsen-Gymnasium
Neumann-Reichardt-Straße 20
22041 Hamburg
Thema: **Schulnachrichten CPG**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: HH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die "CPG-Schulnachrichten" bieten einen detaillierten Einblick in das schulische Leben des Charlotte-Paulsen-Gymnasiums Hamburg. Sie erscheinen einmal im Jahr und geben Schülerschaft und Lehrkräften die Möglichkeit, wichtige Veranstaltungen und Aktionen der Schule zu präsentieren. In der Ausgabe von 2013 wird insbesondere über Spendenaktionen berichtet, die jedes Schulhalbjahr stattfinden. Die Klasse 7d berichtet in den Schulnachrichten über das Leben von Kindern in Awassa, Äthiopien. Sie stellen die ländlichen Bedingungen von Äthiopien und Deutschland gegenüber und vergleichen die Lebensbedingungen. Hierbei beschreiben auch die äthiopischen Kinder in einem Interview ihre Lebensbedingungen. Im Rahmen zweier weiterer Projekte werden Spenden für eine mexikanische Stadt und den schuleigenen Pausenhof gesammelt. Im Jahr 2013 kommen so 8.771 Euro zusammen. Neben einem Mathe- und Vorlesewettbewerb, Schüleraustauschen nach Russland und Spanien werden unzählige andere Projekte, wie z.B. das Eskimo-Projekt oder ein Ausflug zum Wälderhaus in Wilhelmsburg, dargestellt. (BF)

Nummer:	264
Ansprechpartner:	Ines Marx
Kontaktadresse:	Martin-Luther-Gymnasium Hartha Döbelner Straße 53 04746 Hartha
Thema:	Sozial genial – Sozial Handeln
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Seit dem Schuljahr 2009/10 nehmen die neunten Jahrgangsstufen des Martin-Luther-Gymnasiums Hartha jedes Jahr an einem einwöchigen Sozialpraktikum teil. Die Schülerinnen und Schüler verbringen vier Tage in einer gemeinnützigen Einrichtung und dokumentieren ihre Tätigkeit. Neben Altenheimen und Kindertagesstätten steht vor allem die Arbeit mit Menschen mit Behinderung an Förderschulen im Mittelpunkt. Mit diesem Sozialpraktikum lernen sie, Rücksicht auch auf Menschen mit Behinderung zu nehmen und sich in sie hineinzuversetzen. Ein wertschätzender Umgang mit anderen Menschen und andere zu respektieren, sind ebenfalls wichtige Ziele des Projektes. Als Vorbereitung für das Sozialpraktikum werden im Religions- und Ethikunterricht wichtige Themen wie die Anforderungen an soziale Berufe und die Besonderheiten im Umgang mit behinderten Menschen thematisiert. Dazu gibt es Workshops. In der eigentlichen Projektwoche sind die Schülerinnen und Schüler vier Tage in den sozialen Einrichtungen tätig. Dabei können sie selbst zwischen bestimmten Projekten wählen. Beispielsweise können sie mit Schülern der Regenbogenschule Döbeln ein Theaterstück erarbeiten oder in Alten- oder Pflegeheimen der Region arbeiten. Damit werden individuelle Begabungen und Neigungen berücksichtigt. Die Beteiligten müssen sich selbst an die jeweiligen Einrichtungen wenden. Am fünften Tag folgen auswertende Gesprächsrunden sowie die Präsentationen der Dokumentationen. Höhepunkt des letzten Tages ist die Aufführung des erarbeiteten Theaterstückes. Schulinterne Evaluationen des Projektes zeigen einen positiven Einfluss des Projektes auf das Klassenklima. (DM)

Nummer:	265
Ansprechpartner:	Gudrun Riedel
Kontaktadresse:	Freie Grundschule Regenbogen "Carl Friedrich Benz" Salutstraße 4 A 08066 Zwickau
Thema:	Theaterkiste Harlekin
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Seit 2004 studiert die Freie Grundschule Regenbogen "Carl Friedrich Benz" in Zwickau mit der "Theaterkiste Harlekin" jedes Jahr mehrere Theateraufführungen ein. Dabei arbeiten die Schülerinnen und Schüler der Arbeitsgemeinschaften Tanz, Chor und Theater mit unterschiedlichen Unterrichtsfächern und Projektpartnern zusammen. Es wird zum einen die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund und damit Toleranz und interkulturelles Lernen gefördert, zum andern lernen sie, im Team zu arbeiten und Verantwortung für die Gruppe zu übernehmen. Das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Schule wird gestärkt. Die Beteiligten können ihre individuellen Begabungen erkennen und ausbauen. Am Anfang des Schuljahres entscheiden sie sich, welches Ganztagesangebot sie wählen wollen. Begleitet wird das Projekt von den Fächern Kunst und Werken. In diesen Fächern werden die Theaterkulissen erarbeitet. Der Förderverein unterstützt die Vorbereitungen und stellt Geldmittel zur Materialbeschaffung bereit. Die Eltern sind auch beteiligt. Sie nähen die Kostüme für ihre Kinder. Für Licht- und Tontechnik wendet sich die Schule regelmäßig an das DPFA-Bildungszentrum Zwickau. Die Aufführungen der "Theaterkiste Harlekin" finden dreimal pro Schuljahr nicht nur im Rahmen der Schule statt, sondern auch außerhalb des Schulgebäudes für eine breitere Öffentlichkeit. (DM)

Nummer:	266	
Ansprechpartner:	Susanne-Mariyam Hüser-Granzow	Simone Struwe
Kontaktadressen:	Grundschule Bückardtschule Heeper Straße 50 33607 Bielefeld	Helmholtzgymnasium Ravensberger Straße 131 33607 Bielefeld
Thema:	AG Luttergarten – ein mobiler ökologischer Gemüsegarten für Alt und Jung	
Schulart und -form:	Prim	Gym
Bundesland:	NW	NW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Buch	

Die Bückardtschule und das Helmholtzgymnasium in Bielefeld bewirtschaften seit 2012 gemeinsam einen mobilen ökologischen Gemüsegarten für Alt und Jung, den sogenannten "Luttergarten". Auf Wunsch der Schülerinnen und Schüler, der Natur nahe zu sein, sieht sich die Schulsozialarbeiterin der Bückardtschule nach einem geeigneten Platz für einen Schulgarten um. Der "Luttergarten" des Helmholtzgymnasiums bietet sich an und so treffen sich die Kinder der dritten und vierten Klassen mit Schülern der Klassen 5 und 6, um einen solchen Garten anzulegen. In Kisten und Kübeln mit Rädern bauen sie verschiedene Gemüsesorten ökologisch selbst an, kümmern sich um die Pflanzen und ernten die angebauten Produkte. Bei schlechtem Wetter steht ihnen ein Bauwagen zur Verfügung. Diesen Bauwagen haben die Eltern angefangen, herzurichten. Der Garten soll ein Treffpunkt für Jung und Alt sein, bei dem die Jüngeren vom Wissen und Können der Älteren beim Anlegen eines Gartens profitieren können. Das Projekt soll die Kommunikation zwischen den Generationen und auch zwischen den unterschiedlichen Schulformen fördern. In Zukunft ist eine stärkere Einbindung der Eltern geplant. Das Projekt der AG Luttergarten gewinnt den dritten Platz beim Bielefeldpreis, ein lokaler Radiosender produziert einen kurzen Film darüber, der im Internet zu sehen ist. (DM)

Nummer: 267
Ansprechpartner: Chafeai El Mellouki
Kontaktadresse: LÖWENZAHN-SCHULE
Drorystraße 3
12055 Berlin
Thema: **Interkulturelles Fußballturnier "Demokratie in der Schule"**
Schulart und -form: Prim
Bundesland: BE
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Die Löwenzahn-Grundschule in Berlin organisiert ein interkulturelles Fußballturnier für die Klassen 4 bis 6 zwischen mehreren Grundschulen. Dieses Turnier stellt Fairplay und den respektvollen Umgang miteinander in den Vordergrund. Vor Beginn des Turniers werden in Gruppen Gespräche geführt. In diesen Gesprächen sollen die Schülerinnen und Schüler sich mit den Begriffen "Diktatur", "Demokratie" und "Demokratiepädagogik" auseinandersetzen. Sie entwickeln eigene Vorstellungen darüber, was Fairplay beim Fußball bedeutet. Für das Turnier wird ein ausgebildeter Schiedsrichter engagiert, neben den Gewinnern gibt es einen Sonderpreis für Fairplay. Am ersten Turnier 2013 beteiligen sich neben dem Gastgeber, der Löwenzahn-Grundschule, die Carl-Bolle-Schule, die Richard-Grundschule und der MSV Normannia. Eine örtliche Zeitung berichtet über das Fußballturnier. Hinter der Organisation eines solchen Turniers steht die Idee, dass die Liebe zum Fußball Kinder verbindet. Viele Mitwirkende mit Migrationshintergrund aus den verschiedensten Ländern besuchen die teilnehmenden Schulen. Ziel ist es, über das gemeinsame Fußballspiel zusammenzuwachsen. Im nächsten Jahr organisiert die Richard-Schule das Turnier. Es haben bereits fünf weitere Grundschulen Interesse bekundet. Für das Jahr 2014 ist auch eine Weiterführung des Turniers in den Klassen 8 bis 10 geplant. Auch die Klassen 1 bis 3 wollen gerne ein derartiges Turnier für ihre Altersgruppe veranstalten. (DM)

Nummer:	268
Ansprechpartner:	Birgit Ebel
Kontaktadresse:	Gesamtschule Friedensthal Salzufler Straße129 32052 Herford
Thema:	erinner-BAR: Bewegtes erlesen – Erlebtes erfahren
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Fotos

Die Gesamtschule Friedensthal organisiert im Rahmen ihres Profils "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" eine mehrteilige interkulturelle und intergenerative Veranstaltungsreihe unter dem Titel "erinner-BAR – Bewegtes Erlesen – Erlebtes erfahren". Ziel des Projektes ist es, das historisch-politische Bewusstsein der Schülerschaft zu fördern. Zusätzlich lernen sie, zivilgesellschaftliches Engagement zu schätzen und selbst Verantwortung zu übernehmen. Anfang November 2013 wird der erste Teil der Veranstaltungsreihe verwirklicht. Dabei präsentieren die Schülerinnen und Schüler selbst gestaltete Plakate zu historischen und zeitgenössischen Persönlichkeiten wie z.B. Malala Yousafzai und Anne Frank. Ein Höhepunkt der Veranstaltung ist der Besuch von Javiera Duran Diaz, deren Vater Mario sich gegen das chilenische Regime eingesetzt hat und Teil einer Schülerpräsentation war. Die gebürtige Chilenin zeigt sich beeindruckt vom Engagement der Beteiligten. Der zweite Teil der Veranstaltungsreihe findet Ende November 2013 statt. Inhalt der Veranstaltung ist eine Dialogrunde und eine Revue zum internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen. Dabei sprechen die Schülerinnen und Schüler mit engagierten Frauen aus aller Welt über ihre Kämpfe um Selbstbestimmung und Gleichberechtigung. Um dem Profil als "Schule ohne Rassismus" gerecht zu werden, organisiert die Gesamtschule Friedensthal weitere Projekte wie einen internationalen Literatursalon und ein Plakatprojekt über Sinti und Roma in der Europäischen Union. (DM)

Nummer: 269
Ansprechpartner: Dr. Manuela Bonnke
Kontaktadresse: Albert-Schweitzer-Gymnasium
Pleißauer Straße 10
09212 Limbach-Oberfrohna

Thema: **Mauer der Toleranz**

Schulart und -form: Gym
Bundesland: SN
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Das Projekt "Mauer der Toleranz" entsteht 2011 aus dem Kunstunterricht des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in Limbach-Oberfrohna heraus, um dem auch in ihrer Stadt wahrgenommenen Rechtsextremismus entgegenzutreten. Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums gestalten eine 100 Quadratmeter lange Mauer, die das Schulgelände umgibt, um ein Zeichen gegen Extremismus und Intoleranz zu setzen. Abbildungen aus unterschiedlichen Bereichen des menschlichen Lebens und der Natur werden in individuellen Formen auf der Mauer künstlerisch dargestellt, um Vielfalt zu symbolisieren. Puzzleteile verbinden die einzelnen Bereiche symbolisch miteinander, um die Mauer zu einem Ganzen werden zu lassen. Weitere Projekte werden von den Schülerinnen und Schülern verwirklicht, so etwa das Theaterstück "Die Welle" und das Projekt "Aggressive Kunst statt aggressives Leben" als Reaktion auf rechtsradikale Symbole, die auf die Mauer gemalt wurden.

2014 ist das Projekt "Gesicht zeigen" geplant. Schülerinnen und Schüler der elften Jahrgangsstufe werden Selbstporträts mit verschiedenen Stereotypen fotografisch inszenieren. Vielfältigkeit soll so als Bereicherung dargestellt werden. Sie möchten mit diesem Projekt für ein friedliches und buntes Miteinander werben. (BF)

Nummer:	270
Ansprechpartner:	Herbert Siebach
Kontaktadresse:	Markgrafen-Gymnasium Gymnasiumsstraße 1-3 76227 Karlsruhe
Thema:	Menschenkette des Gedenkens
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Oktober 2013 bilden Schüler- und Lehrerschaft des Markgrafen-Gymnasiums Karlsruhe eine Menschenkette zur Erinnerung an die Deportation Durlacher Juden. Die Menschenkette verläuft vom Gymnasium bis zu einem von der Schule initiierten Denkmal für deportierte jüdische Bürgerinnen und Bürger am Durlacher Bahnhof. Während der Aktion werden die Passanten durch Plakate über die Absichten und Hintergründe informiert. Anschließend erfolgt am Denkmal eine Lesung von Kurt Salomon Maiers Rede "Als ich ein kleiner Junge war". In der regionalen Presse wird ausführlich über die Aktion berichtet. Weitere Aktionen dieser Art sind geplant, denn die Erinnerungs- und Gedenkkultur ist Teil des Leitbildes und des Schulcurriculums des Markgrafen-Gymnasiums. Jedes Jahr im Januar gibt es eine Holocaust-Gedenkveranstaltung mit verschiedenen Themen wie z.B. "Leben und Werk Ludwig Marums", "Schicksale jüdischer Schülerinnen und Schüler des Markgrafen-Gymnasiums", "Die Jüdische Gemeinde Durlachs" oder "Euthanasie in Karlsruhe". (BF)

Nummer: 271
Ansprechpartner: Anselm Cypionka
Kontaktadresse: Orlatal-Gymnasium
Pöbnecker Straße 24
07806 Neustadt an der Orla

Thema: **Schüler erforschen Politik**
Schulart und -form: Gym
Bundesland: TH
Eingereichtes Material: Projektdokumentation

Elftklässlerinnen und Elftklässler des Orlatal-Gymnasiums in Neustadt an der Orla ergründen in einem Sozialkunde-Forschungsprojekt, weshalb die Wahlbeteiligung zur Bundestagswahl 2013 in Neustadt ein örtliches Rekordtief erreicht hat. Ihre Ergebnisse präsentieren sie dem Neustädter Bürgermeister sowie dem Büroleiter des Landrates und Landtagspolitikern der CDU und SPD. Laut einer eigens organisierten Umfrage finden sie heraus, dass nicht eingehaltene Wahlversprechen ein Grund für die niedrige Wahlbeteiligung sein könnten. Für eine steigende Beteiligung an Wahlen schlagen die jungen Erwachsenen vor, Wahlprogramme verständlicher zu gestalten, das Wahlalter bei Regionalwahlen auf 16 Jahre zu senken sowie altersdifferenzierte Wahlwerbung zu schalten. Auch mit anderen Wahlsystemen, beispielsweise dem der USA, setzen sie sich auseinander. Um die eigene politische Meinung einordnen zu können, nutzen die Jugendlichen den Wahl-O-Mat der Bundeszentrale für politische Bildung und sind manchmal über die Ergebnisse erstaunt. (SL)

Nummer:	272
Ansprechpartner:	Anette Liede
Kontaktadresse:	Randow-Grundschule 11G26 Randow-Straße 45 13057 Berlin
Thema:	Soziales Lernen
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Seit 2005 existiert das "Soziale Lernen" in der Randow-Grundschule in Berlin. Zunächst wird es nur in einer Klasse erprobt – mit dem Ergebnis, dass die Schülerinnen und Schüler innerhalb der Klasse konfliktfreier und harmonischer miteinander interagieren. Dies führt zu einer langen Entwicklung "Sozialen Lernens" an der Schule. 2006 wird das "Buddy-Programm" als Gewaltprävention eingeführt. Ein Jahr darauf gibt es bereits 54 "Lesebuddys", die jüngere Kinder beim Lesenlernen unterstützen und so auch eine Entlastung für Lehrkräfte darstellen. Außerdem werden die "Buddys" als Streitschlichter im schulischen Alltag eingesetzt. 2008 ist das "Soziale Lernen" bereits in zwei Lerngruppen und allen fünften und sechsten Klassen zentraler Bestandteil. Im folgenden Jahr wird die Stopp-Regel eingeführt, die eine Hilfestellung für Schülerinnen und Schüler sein soll. Als Hilfsmittel zeigt sie, wie man in schwierigen Situationen Ruhe bewahrt und richtig reagiert. In den Projekttagen erproben die Kinder den richtigen und sicheren Umgang anhand verschiedener Aktivitäten. Konfliktlotsen, seit 2010 im Einsatz, werden von Lehrkräften zur Konfliktlösung in Klassenverbänden beauftragt. Bereits 2011 gibt es in jeder Klasse soziale Trainings und eine übergeordnete Fachgruppe für "Soziales Lernen", die ein spezifisches Curriculum entwickelt sowie organisatorische Arbeiten übernimmt. In den folgenden drei Jahren komponieren Schülerinnen und Schüler den Stopp-Regel-Rap, der beim regionalen Wettstreit "Mein Song für Berlin – Berlin gegen Gewalt" den zweiten Platz erhält. Außerdem wird die Schule mit zwei Förderpreisen für praktisches Lernen und soziales Handeln ausgezeichnet. (BF)

Nummer:	273
Ansprechpartner:	Winfried Ernst
Kontaktadresse:	Norbertusgymnasium Nachtweide 77 39175 Magdeburg
Thema:	Austauschprojekt Norbertusgymnasium – St. Zeromski-Lyzeum Strzegom/Polen
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Seit 1997 gibt es das polnisch-deutsche Austauschprojekt am Nobertusgymnasium in Magdeburg. Diese Begegnungen haben von Beginn an eine historische Thematik, die sich zunächst vor allem auf die Ereignisse in der Zeit des Nationalsozialismus erstreckt. Der geschichtliche Schwerpunkt ist geblieben, wird jedoch ausgeweitet auf eine vergleichende Betrachtung beider Länder in einer historischen Perspektive, was durch Exkursionen und Arbeitsphasen in Polen und Deutschland ermöglicht wird. Ziel ist es, Aspekte der Geschichte des jeweiligen Nachbarlandes kennenzulernen und zu sehen, welchen Blick die jeweils anderen Beteiligten auf die Geschichte haben.

2013 nehmen die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10b an dem Projekt teil. Zunächst besuchen sie in Polen die Gedenkstätte Groß-Rosen sowie Sehenswürdigkeiten wie die Friedenskirche in Świdnica. Beim Gegenbesuch in Magdeburg werden bedeutsame Attraktionen wie der Dom besichtigt. Es folgt eine Exkursion nach Leipzig mit eigens vorbereiteten Führungen, die die Bedeutung der Nicolaikirche betonen und die Montagsdemonstrationen erklären. Abschluss bildet ein zweitägiger Aufenthalt in Berlin, der im Hinblick auf die thematische Arbeit der Erschließung der Denkmalslandschaft um den Pariser Platz gilt, vor allem des Denkmals für die ermordeten Juden Europas. Im Rückblick auf das Gesehene werden Plakate erstellt und überlegt, was sich davon in die Rubriken "Trauriges", "Schönes", "Wichtiges", "Ähnliches" und "Gemeinsames" einordnen lässt. (JS)

Nummer:	274
Ansprechpartner:	Günter Lenyk
Kontaktadresse:	Staatliche Realschule für Mädchen Mühlstraße 30 92318 Neumarkt i.d.Opf.
Thema:	Streitschlichter Team "Nein!Danke."
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Seit dem Schuljahr 2004/05 gehören Streitschlichterinnen fest zum Schulleben der Mädchenrealschule Neumarkt in der Oberpfalz. Das "Nein! – Danke."-Team besteht meistens aus 30 bis 40 Schülerinnen, die über zwei bis drei Jahre mitarbeiten. Vier Lehrkräfte betreuen das Streitschlichter-Team und halten die organisatorischen Fäden der Großgruppe zusammen. Auch bei besonders schwierigen Schlichtungsfällen können sie zur Unterstützung hinzugezogen werden. Für eine effektive Arbeitsteilung teilt sich die Großgruppe in Kleingruppen auf, die aus drei bis vier Schlichterinnen bestehen. Im rotierenden Rhythmus steht das "Nein! – Danke."-Team dreimal wöchentlich in einem eigens eingerichteten Raum für klärende Gespräche, Mediationen oder Beratungen zur Verfügung. Die Mädchen sind Ansprechpartnerinnen für Streitende, Mobbing-Opfer oder deren Freunde. Für die Nachhaltigkeit der Schlichtungen sorgen Termine, die die Teamerinnen mit den Beratenen im Anschluss vereinbaren. Während der Treffen wird gemeinsam geschaut, ob die vereinbarten Absprachen eingehalten werden. Um den anspruchsvollen Aufgaben als Streitschlichterinnen nachzukommen, werden die Mädchen in drei aufeinander aufbauenden Treffen geschult. Die Schulungen leiten die betreuenden Lehrkräfte. Während eines Schuljahres wirbt das Team um neue Mitglieder, sodass am Ende eines Schuljahres die erste Schulung für alle Neulinge stattfinden kann. Zu Beginn des darauffolgenden neuen Schuljahres trifft sich das gesamte Team und die Kleingruppen bilden sich neu. Dabei wird darauf geachtet, dass erfahrene und neue Schlichterinnen zusammen arbeiten. In der Schuljahresmitte findet das dritte Treffen statt. Hier ist Zeit und Raum, ausgewählte Schwerpunkte zu vertiefen oder Schwierigkeiten, die aufgetreten sind, zu reflektieren. Erstmals veranstalten die Streitschlichterinnen im zweiten Schulhalbjahr 2013 ein viertes Treffen. Sie nutzen die Zeit zur Vorbereitung, um die Schulgemeinschaft wieder stärker an die Tätigkeiten des "Nein! – Danke."-Teams zu erinnern. Sie erneuern ihren Internetauftritt, gestalten einen Werbeflyer, gewinnen neue Mitglieder und renovieren ihren Raum. Das etablierte Streitschlichter-Projekt an der Mädchenrealschule in Neumarkt stärkt die sozialen und kommunikativen Fähigkeiten der Schülerinnen. Auch das Selbstvertrauen der Mädchen wird gefördert. Darüber hinaus geben und erhalten sie Anerkennung für geschlichtete Konflikte. So leisten sie einen wichtigen Teil für ein angenehmes, konfliktfreies Schulklima. (AF)

Nummer:	275
Ansprechpartner:	Robert Ruth
Kontaktadresse:	Gymnasium Kusel Walkmühlstraße 9 66869 Kusel
Thema:	Was uns bewegt – BATWAS, die Vergessenen des Waldes
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 3 DVDs

Die Schülerinnen und Schüler der "Ruanda AG" des Gymnasiums Kusel planen eine weitere Studienreise nach Ruanda. Im Fokus der Reise stehen ein Besuch bei den Bergpygmäen, den Batwa, sowie die Besichtigung des Buschhospitals Busogo und der Austausch mit den Schülern der Partnerschule in Musanze unter dem Motto "Was uns bewegt". Die Schüler sammeln mit diversen Aktionen weitere Spenden für das im Jahr 2012 entstandene Baumpflanzungsprojekt "Ein Herz für einen Baum in Ruanda". Dabei bereiten sie sich inhaltlich auf die kommende Studienreise vor. Die Jugendlichen beschäftigen sich mit verschiedenen Themen, die sie für den Austausch mit der ruandischen Partnerschule einbringen. Es werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten beider Gesellschaften in den Bereichen Schulsystem, Freizeitgestaltung, Familienleben und sexueller Aufklärung diskutiert. Für letzteres drehen die Beteiligten gemeinsam mit einer Gynäkologin einen Aufklärungsfilm, der zukünftig in ruandischen Schulen eingesetzt werden soll. In Ruanda selbst besuchen sie ein Buschhospital, für das sie im Vorfeld Sachspenden gesammelt haben. Sie treffen die Batwa und informieren sich vor Ort über das Leben und die Probleme dieses Volksstammes. Nach ihrer Reise veranstalten die Schülerinnen und Schüler weitere Spendenaktionen, u.a. einen Spendenlauf, um die Batwa zu unterstützen. Sie besuchen Ausstellungen und organisieren Präsentationsabende, um über die Bergpygmäen zu informieren. Durch ihre rege Öffentlichkeitsarbeit machen sie auf das Projekt und dessen Ziele aufmerksam. Mit ihrem hohen Maß an Eigeninitiative und Engagement verdeutlichen sie, mit wie viel Herz sie an dem Projekt arbeiten. Die Vielzahl der gewonnen Partner und Unterstützer des Projektes sowie die Resonanz der Medien bestätigen die Jugendlichen zusätzlich. (KS)

Nummer:	276
Ansprechpartner:	Thomas Köckritz
Kontaktadresse:	Berufsbildende Schulen Jever Schützenhofstraße 23 26441 Jever
Thema:	Restaurieren von Museumsobjekten
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Projekt "Restaurierungsarbeiten mit Schülern und Beschäftigten der Behindertenwerkstatt im Museum" werden Restaurierungsarbeiten an historischen Objekten in der landwirtschaftlichen und handwerklichen Abteilung des Schlossmuseums Jever von Schülerinnen und Schülern der Berufsbildende Schulen Jever (BBS) und der Behindertenwerkstatt verwirklicht. Ziele des Projektes sind die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler durch praktische Tätigkeiten auf die Berufsausbildung sowie das Erlernen von handwerklichen Tätigkeiten und die enge Zusammenarbeit mit Schülerschaft und Beschäftigten des Berufsbildungsbereiches der Behindertenwerkstatt. Durch letztgenannte Zusammenarbeit ist das Thema "Inklusion" an der BBS fest verankert. Die Schülerinnen und Schüler planen die zu restaurierenden Arbeiten gemeinsam und eigenständig. Zudem wird die Restauration jedes einzelnen Objekts dokumentiert und in einer abschließenden Ausstellung präsentiert. Das Projekt beginnt im Jahr 2009 als Wahlpflichtangebot. So nimmt ein Lehrer Kontakt zur Leiterin des Schlossmuseums auf, eine Kooperation entsteht. Zunächst werden die Restaurationsarbeiten in der Schule durchgeführt. Im Laufe der Zeit wird durch die aufwendiger gewordenen Restaurationsarbeiten ein außerschulischer Lernort in der Schlachtmühle des Museums eingerichtet, um relevante Fragen schneller beantworten und die Arbeiten besser realisieren zu können. Die Schülerinnen und Schüler recherchieren mit dem Lehrer in der Bibliothek des Museums die Architektur und Bautechniken des Nordwestens und verwenden für die Restaurationsarbeiten hauptsächlich historisches Werkzeug. Zur Einweihung des außerschulischen Lernorts wird die Presse eingeladen. Darüber hinaus dreht ein überregionales Filmteam einen Film über das Projekt. (BF)

Nummer:	277
Ansprechpartner:	Sven-Holger Teßmann
Kontaktadresse:	Nathusiuschule Förderschule G Lüneburger Heerstraße 22 39340 Haldensleben
Thema:	Leipzig – Leben in der DDR und friedliche Revolution
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 5 Bücher, 2 DVDs

An der Johanne-Nathusius-Schule, einer Förderschule der Stadt Haldensleben, setzen sich Schülerinnen und Schüler im Projekt "Leipzig – Leben in der DDR und friedliche Revolution" umfassend mit verschiedenen Themenfeldern der politischen Bildung auseinander. Sie sammeln dabei Erkenntnisse und Erfahrungen über das Leben in der DDR, befassen sich mit der Bedeutung der Stadt Leipzig im Zusammenhang mit der friedlichen Revolution, erfahren, warum das System DDR letztendlich zusammengebrochen ist und lernen über eigene Projektarbeiten und kreative Leistungen Unterschiede zwischen politischen Systemen kennen, etwa im Vergleich zwischen Diktatur und demokratischen Systemen. Dafür werden während der gesamten Projektzeit viele einzelne Teilprojekte realisiert. Dazu gehören der Besuch eines ehemaligen Gefängnisses der Staatssicherheit in Magdeburg, die Auseinandersetzung mit der politischen Kultur und dem politischen System der DDR, eine Diskussion mit dem Bundesbeauftragten für Stasi-Unterlagen der Außenstelle Leipzig sowie eine mehrtägige Projektfahrt nach Leipzig. Hier besuchen die Beteiligten viele historische Orte sowie Ausstellungen und Museen. In Workshops und eigener Projektarbeit lernen sie den Alltag und das Leben in der DDR kennen, setzen sich dort v.a. mit den alltäglichen Schwierigkeiten und (begrenzten) Handlungsoptionen der Menschen auseinander und diskutieren dabei auch bis heute bestehende Probleme zwischen "Ost und West", wie etwa die weiterhin in Teilen bestehende "Mauer in den Köpfen".

Während der Projektarbeit arbeiten die Jugendlichen an einem eigenen Tagebuch, in dem sie die Projektfahrt dokumentieren. Darüber hinaus bereiten sie im Anschluss an die Projektfahrt eine selbstständig organisierte Ausstellung zum Thema "Leipzig und die friedliche Revolution" vor und erstellen eine Dokumentation über Funktion und Rolle der Staatssicherheit in der DDR. Das Projekt wird durch regionale Presseberichte aufgegriffen, die Ausstellung im Landratsamt der Kreisstadt Haldensleben der Öffentlichkeit präsentiert. (MV)

Nummer:	278
Ansprechpartner:	Monika Becker
Kontaktadresse:	Friedrich-Schiller-Gymnasium Weimar Thomas-Mann-Straße 2 99423 Weimar
Thema:	Gemeinsam leben. Miteinander Lernen.
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Rahmen des Projektes "Gemeinsam Leben – gemeinsam Lernen" interessieren sich Schülerinnen und Schüler des Friedrich-Schiller-Gymnasiums Weimar dafür, wie Kinder mit Behinderungen leben und lernen. So werden Schülerinnen und Schüler der Finneck-Schule "Maria Martha" in Rastenberg eingeladen, an einem gemeinsamen integrativen Sporttag teilzunehmen. Diese gemeinschaftliche Aktivität dient zunächst dazu, sich kennenzulernen, Barrieren abzubauen und Gemeinsamkeiten zu entdecken. Neben sportlichen Aktivitäten, wie beispielsweise Tanz und Volleyball, wird zusammen ein Buffet organisiert, an dem man sich stärken, aber auch ins Gespräch kommen kann. Da dieser Sporttag ein Erfolg ist, beschließen sie, im folgenden Jahr einen weiteren gemeinsamen Sporttag zu verwirklichen. Da dies den Schülerinnen und Schülern nicht ausreicht, planen sie im Rahmen des Sozialkunde-Unterrichts einen Besuch an der Finneck-Schule "Maria Martha", denn die Themen "Menschen mit Behinderung" und "Demokratie" interessieren die Beteiligten nicht nur theoretisch. Die Teilnehmenden werden zu einem Hospitationstag an der Finneck-Schule "Maria Martha" eingeladen. Sie dürfen im Unterricht hospitieren und gewinnen wertvolle Einblicke in das Leben der Schülerinnen und Schüler. In der regionalen Presse wird über den Sporttag und die Begegnung ausführlich berichtet. (BF)

Nummer:	279
Ansprechpartner:	Lydia Steinke
Kontaktadresse:	Gymnasium Bergschule Apolda Dr.-Theodor-Neubauer-Straße 10 99510 Apolda
Thema:	Die Bedeutung der Thüringischen Landesheil- und Pflegeanstalt Blankenhain für das Thüringer Euthanasie-Geschehen
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Im Rahmen ihrer Seminarfacharbeit beschäftigen sich vier Schülerinnen des Gymnasiums Bergschule Apolda mit dem Thema "Euthanasie" und im Speziellen mit dem Schicksal der Apoldaer Patientin Anna März. In diesem Zusammenhang arbeiten die Schülerinnen die Geschehnisse der Euthanasie in der Pflegeanstalt Blankenhain auf. Informationen erhalten sie durch Fachliteratur, Recherche im Weimarer Archiv, Interviews mit den Töchtern von Anna März und Gespräche mit dem Prager-Haus-Verein. Im Laufe der Recherche stellt sich heraus, dass dieses Thema der nationalsozialistischen Verbrechen in der öffentlichen Diskussion kaum aufgearbeitet worden ist. Deswegen sehen die Schülerinnen einen zentralen Bedarf, dazu beizutragen, dass das Thema "Euthanasie" und dessen Opfer nicht in Vergessenheit geraten. So enthüllen sie eine Gedenktafel mit dem Wortlaut "Wider das Vergessen! – Gedenken an die Todesopfer der NS-Euthanasie in Thüringen" an den Grundmauern der Pflegeanstalt Blankenhain und beteiligen sich an der Verlegung des Stolpersteins zur Würdigung Anna März. Aktuell arbeiten die Schülerinnen an einer Broschüre, die über die Verbrechen der Euthanasie und speziell über das Schicksal von Anna März informieren soll. Die regionale Presse berichtet ausführlich über das Engagement der vier Schülerinnen. (BF)

Nummer:	280
Ansprechpartner:	Elisabeth Utz
Kontaktadresse:	Stiftung Zuhören c/o Bayerischer Rundfunk Rundfunkplatz 1 80335 München
Thema:	Wie klingt Geschichte – auf Spurensuche in München
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 3 CDs

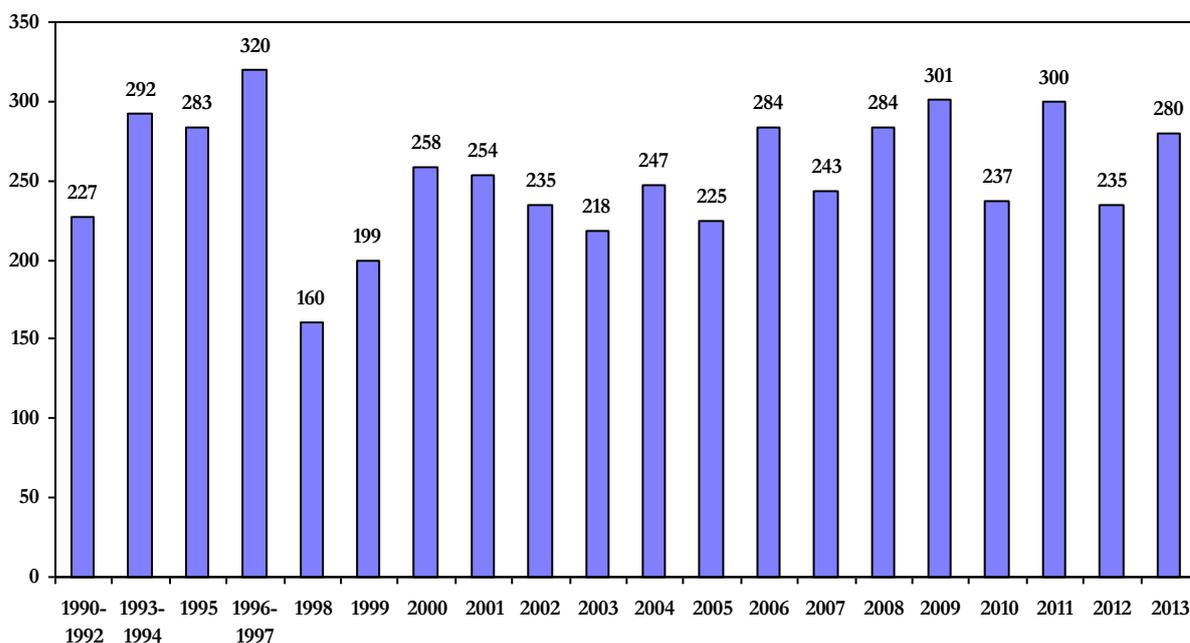
Der Hessische Rundfunk, der Bayerische Rundfunk, die Bayerische Landeszentrale für neue Medien, das MedienKompetenz Forum Südwest und Sennheiser electronic gründen 2002 die gemeinnützige Stiftung "Zuhören", an der sich ab 2005 auch der Mitteldeutsche Rundfunk und die Landesmedienanstalten Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie seit 2012 der Norddeutsche Rundfunk beteiligen. Die Stiftung arbeitet projektbezogen mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen. Ihr Ziel ist es, die Schlüsselkompetenzen der Zuhörerinnen und Zuhörer in Kultur, Bildung, Wirtschaft und Medien zu fördern. Bildung und Kultur sollen kreativ vermittelt werden. In diesem Zusammenhang wird das Projekt "Wie klingt Geschichte" ins Leben gerufen.

Zu vier Themen der NS-Geschichte "Kindertransporte", "Euthanasiemorde", "Jugendwiderstand" und "Displaced Persons" entwickeln 20 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Geretsried und des Josef-Effner-Gymnasiums aus dem Münchner Umland gemeinsam mit Musikern und Mediencoaches des Bayerischen Rundfunks musikalisch journalistische Hörbilder. In Zusammenarbeit mit der BR-Hörspielregisseurin gestalten sie Radiofeatures über Menschen, denen sie begegnet sind und komponieren selbst Musik. Basis dafür bildet die Sprache und Sichtweise der Jugendlichen, d.h. ihr persönlicher Blick auf die Geschichte. Ziel des Projektes ist es, die Beteiligten dabei zu unterstützen, eine persönliche sowie politische Haltung zur Geschichte zu entwickeln. Die kritische Beschäftigung mit der Vergangenheit hilft dabei, politische Entwicklungen der Gegenwart einschätzen zu lernen. Für die Hörspielregisseurin ist besonders der Blick der Jugendlichen auf die Zeit interessant. Dabei setzen sie sich mit Fragen wie "Was wäre, wenn ich in dieser Zeit gelebt hätte?" auseinander. Die Schülerinnen und Schüler betonen, dass vor allem die Gespräche mit Zeitzeugen bedeutsam für sie sind. Ihre Selbstkompetenz wird durch die eigenen Kompositionen und Features gesteigert, ihr kritischer Blick auf die Vergangenheit, Gegenwart und schließlich auf sich selbst gestärkt. (JS)

III. Tabellarische Auswertung

1. Verlauf der bisherigen Ausschreibungen – Teilnehmerzahlen

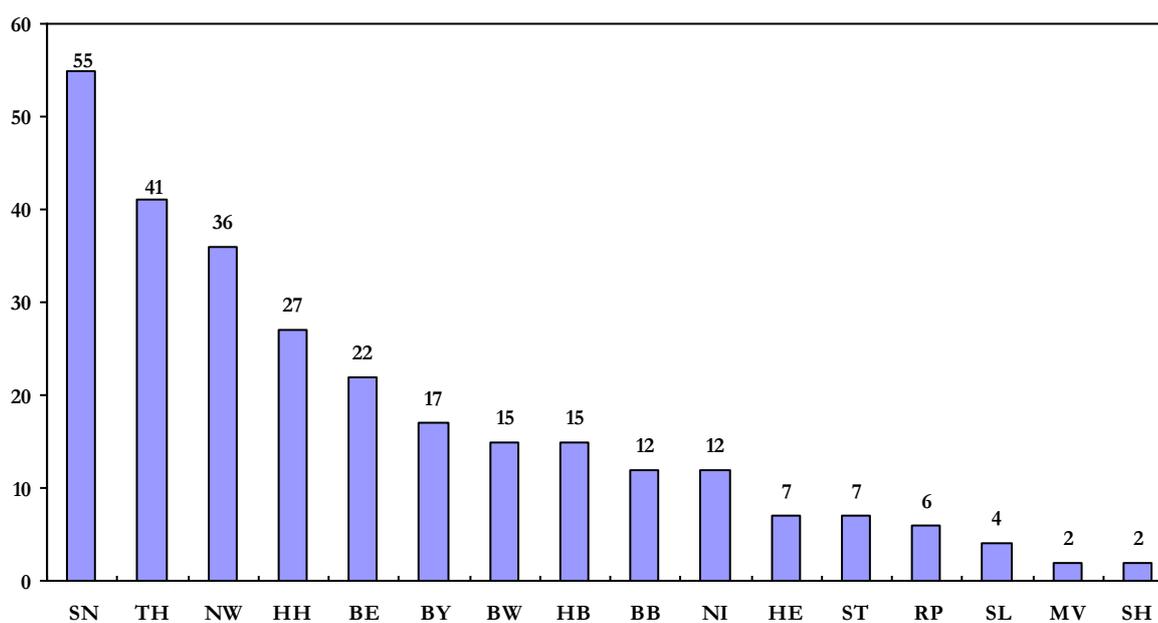
Ausschreibungsjahr	Anzahl der Projekte	davon gefördert
1990-1992	227	94
1993-1994	292	86
1995	283	56
1996-1997	320	88
1998	160	55
1999	199	52
2000	258	54
2001	254	60
2002	235	61
2003	218	56
2004	247	64
2005	225	67
2006	284	69
2007	243	82
2008	284	90
2009	301	86
2010	237	69
2011	300	79
2012	235	79
2013	280	
Summe	5082	1347



2. Projekte aufgeschlüsselt nach Bundesländern

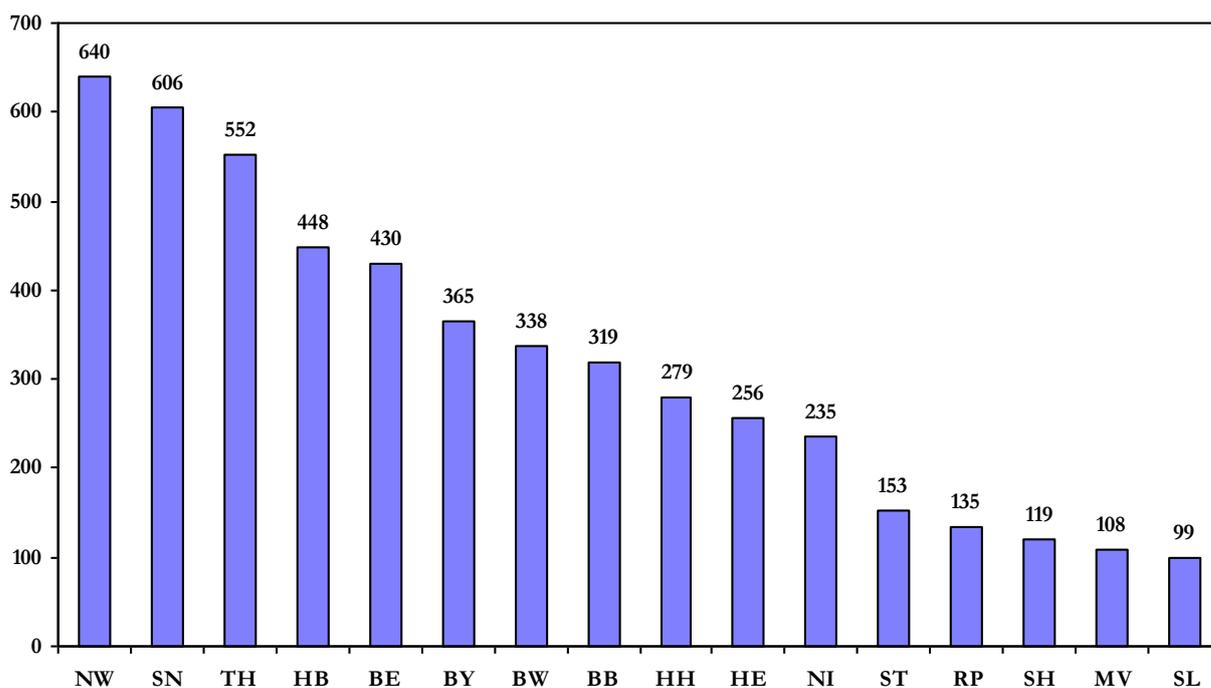
Bundesland	Abk.	Anzahl	Prozent
Sachsen; RB	SN	55	19,64%
Thüringen; RB	TH	41	14,64%
Nordrhein-Westfalen; RB	NW	36	12,86%
Hamburg; RB	HH	27	9,64%
Berlin; RB	BE	22	7,86%
Bayern; RB, e	BY	17	6,07%
Baden-Württemberg; RB, e	BW	15	5,36%
Bremen; RB	HB	15	5,36%
Brandenburg; RB	BB	12	4,29%
Niedersachsen; RB, e	NI	12	4,29%
Hessen; RB, e	HE	7	2,50%
Sachsen-Anhalt; RB	ST	7	2,50%
Rheinland-Pfalz; RB, e	RP	6	2,14%
Saarland; RB, e	SL	4	1,43%
Mecklenburg-Vorpommern	MV	2	0,71%
Schleswig-Holstein	SH	2	0,71%
Anzahl Projekte insgesamt:		280	100,00%

RB steht für die Tätigkeit eines regionalen Beraters; e steht für ehrenamtlich



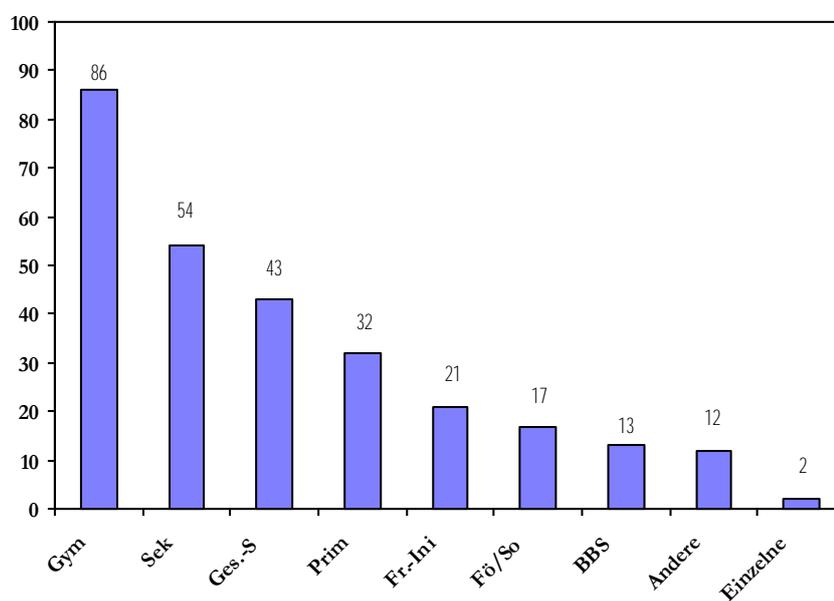
3. Projekte nach Bundesländern 1990 bis 2013 insgesamt

Bundesland	Anzahl der Projekte	Prozent
Nordrhein-Westfalen; RB	640	12,59%
Sachsen; RB	606	11,92%
Thüringen; RB	552	10,86%
Bremen; RB	448	8,82%
Berlin; RB	430	8,46%
Bayern; RB, e	365	7,18%
Baden-Württemberg; RB, e	338	6,65%
Brandenburg; RB	319	6,28%
Hamburg; RB	279	5,49%
Hessen; RB, e	256	5,04%
Niedersachsen; RB, e	235	4,62%
Sachsen-Anhalt; RB	153	3,01%
Rheinland-Pfalz; RB, e	135	2,66%
Schleswig-Holstein	119	2,34%
Mecklenburg-Vorpommern	108	2,13%
Saarland; RB, e	99	1,95%
Summe	5082	100,00%



4. Projekte aufgeschlüsselt nach Schularten

Schularten	Abk.	Anzahl	Prozent
Gymnasium	Gym	86	30,71%
Sekundarschule	Sek	54	19,29%
Gesamtschule	Ges.-S	43	15,36%
Grundschule	Prim	32	11,43%
Freie Initiative	Fr.-Ini	21	7,50%
Förder-/Sonderschule	Fö/So	17	6,07%
Berufsbildende Schule	BBS	13	4,64%
Andere	Andere	12	4,29%
Einzelne	Einzelne	2	0,71%
Anzahl Projekte insgesamt		280	100,00%



5. Projekte nach Schularten und Bundesländern

Baden-Württemberg	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	3	20,00%
Freie Initiative	1	6,67%
Gesamtschule	1	6,67%
Grundschule	1	6,67%
Gymnasium	8	53,33%
Sekundarschule	1	6,67%
	15	100,00%

Bayern	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	1	5,88%
Förder-/Sonderschule	2	11,76%
Gesamtschule	1	5,88%
Gymnasium	5	29,41%
Sekundarschule	8	47,06%
	17	100,00%

Berlin	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	1	4,55%
Einzelne	1	4,55%
Förder-/Sonderschule	1	4,55%
Freie Initiative	2	9,09%
Gesamtschule	2	9,09%
Grundschule	8	36,36%
Gymnasium	2	9,09%
Sekundarschule	5	22,73%
	22	100,00%

Brandenburg	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	2	16,67%
Berufsbildende Schule	1	8,33%
Einzelne	1	8,33%
Förder-/Sonderschule	2	16,67%
Freie Initiative	2	16,67%
Grundschule	4	33,33%
	12	100,00%

Bremen	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	6,67%
Freie Initiative	2	13,33%
Gesamtschule	8	53,33%
Grundschule	2	13,33%
Gymnasium	1	6,67%
Sekundarschule	1	6,67%
	15	100,00%
Hamburg	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	3	11,11%
Gesamtschule	7	25,93%
Grundschule	1	3,70%
Gymnasium	16	59,26%
	27	100,00%
Hessen	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	14,29%
Gesamtschule	1	14,29%
Gymnasium	5	71,43%
	7	100,00%
Mecklenburg-Vorpommern	Anzahl der Projekte	Prozent
Gesamtschule	2	100,00%
	2	100,00%
Niedersachsen	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	8,33%
Freie Initiative	1	8,33%
Gesamtschule	3	25,00%
Gymnasium	3	25,00%
Sekundarschule	4	33,33%
	12	100,00%

Nordrhein-Westfalen	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	1	2,78%
Berufsbildende Schule	1	2,78%
Förder-/Sonderschule	4	11,11%
Gesamtschule	6	16,67%
Grundschule	4	11,11%
Gymnasium	15	41,67%
Sekundarschule	5	13,89%
	36	100,00%

Rheinland-Pfalz	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	2	33,33%
Gesamtschule	1	16,67%
Gymnasium	3	50,00%
	6	100,00%

Saarland	Anzahl der Projekte	Prozent
Gesamtschule	3	75,00%
Gymnasium	1	25,00%
	4	100,00%

Sachsen	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	5	9,09%
Förder-/Sonderschule	5	9,09%
Freie Initiative	6	10,91%
Grundschule	5	9,09%
Gymnasium	18	32,73%
Sekundarschule	16	29,09%
	55	100,00%

Sachsen-Anhalt	Anzahl der Projekte	Prozent
Förder-/Sonderschule	1	14,29%
Gesamtschule	2	28,57%
Grundschule	3	42,86%
Gymnasium	1	14,29%
	7	100,00%

Schleswig-Holstein	Anzahl der Projekte	Prozent
Gesamtschule	1	50,00%
Gymnasium	1	50,00%
	2	100,00%
Thüringen	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	1	2,44%
Berufsbildende Schule	1	2,44%
Förder-/Sonderschule	2	4,88%
Freie Initiative	7	17,07%
Gesamtschule	5	12,20%
Grundschule	4	9,76%
Gymnasium	7	17,07%
Sekundarschule	14	34,15%
	41	100,00%
Summe gesamt	280	100,00%

6. Beteiligung nach Bundesländern – Gesamtentwicklung

Bundesland	Abk.	2013		1990 – 2013	
		Beiträge	Prozent	Beiträge	Prozent
Sachsen	SN	55	19,64%	606	11,92%
Thüringen	TH	41	14,64%	552	10,86%
Nordrhein-Westfalen	NW	36	12,86%	640	12,59%
Hamburg	HH	27	9,64%	279	5,49%
Berlin	BE	22	7,86%	430	8,46%
Bayern	BY	17	6,07%	365	7,18%
Baden-Württemberg	BW	15	5,36%	338	6,65%
Bremen	HB	15	5,36%	448	8,81%
Brandenburg	BB	12	4,29%	319	6,27%
Niedersachsen	NI	12	4,29%	235	4,62%
Hessen	HE	7	2,50%	256	5,04%
Sachsen-Anhalt	ST	7	2,50%	153	3,01%
Rheinland-Pfalz	RP	6	2,14%	135	2,66%
Saarland	SL	4	1,43%	99	1,95%
Mecklenburg-Vorpommern	MV	2	0,71%	110	2,16%
Schleswig-Holstein	SH	2	0,71%	119	2,34%
Anzahl Projekte insgesamt		280	100,00%	5084	100,00%

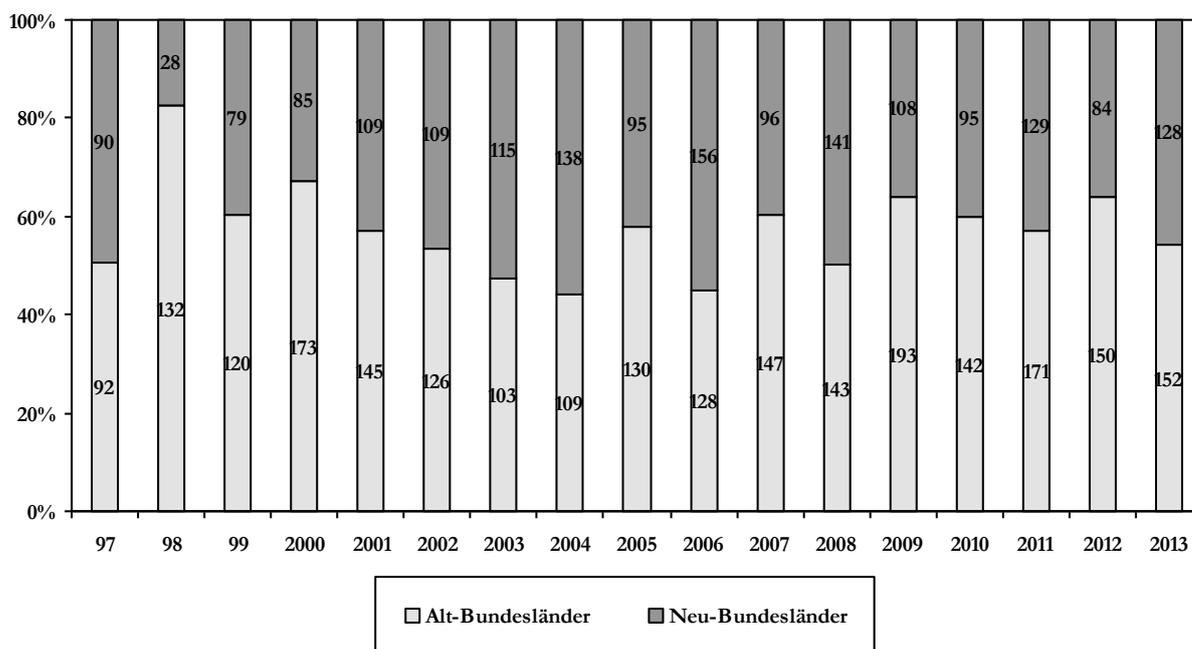
7. Verteilung nach regionaler Beratung (RB – grau unterlegt);

	Anzahl der Länder	Summe der Projekte	Projekte pro Land
mit RB	14	276	19,7
ohne RB	2	4	2,0
Gesamt	16	280	17,5

Jahr	BE	BB	BW	BY	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SH	SL	SN	ST	TH
90	1	0	7	14	0	0	1	3	1	9	0	3	6	1	0	6
91	4	6	10	5	1	2	6	5	3	10	2	2	3	5	3	9
92	8	8	10	14	4	4	6	2	3	12	4	2	3	5	5	9
93	11	7	15	22	5	3	7	3	5	21	21	0	2	5	5	12
94	2	6	15	10	9	5	9	2	3	24	7	2	1	15	4	34
95	3	22	15	43	25	1	44	5	23	53	3	0	0	6	12	28
96	12	4	1	23	8	0	20	0	7	17	10	0	8	12	1	15
97	17	7	18	11	22	4	12	2	8	15	2	0	0	43	2	19
98	6	2	6	16	16	10	9	2	10	40	4	12	3	12	3	9
99	6	11	15	18	23	8	14	2	10	22	0	9	1	30	5	25
00	4	21	30	23	20	4	4	5	21	50	7	4	10	21	6	28
01	27	35	22	12	7	11	5	8	14	32	1	12	2	37	4	25
02	27	19	17	8	20	8	9	3	13	38	5	3	5	37	1	22
03	29	15	20	8	20	11	12	2	6	19	2	4	1	46	9	14
04	28	19	12	7	21	9	10	1	10	32	1	5	2	31	20	39
05	36	6	10	23	24	19	7	4	15	19	2	10	1	35	8	6
06	47	25	16	11	27	7	6	13	10	29	10	10	2	40	14	17
07	26	9	20	7	26	23	2	6	7	32	12	6	3	28	9	27
08	32	20	15	18	30	22	13	8	7	22	5	6	5	34	11	36
09	37	14	12	16	50	20	11	8	13	28	11	8	5	29	4	35
10	12	15	14	15	34	22	7	6	8	24	3	7	8	24	5	33
11	22	23	11	14	25	33	18	11	11	25	8	9	17	30	11	32
12	11	13	13	10	16	27	16	5	15	31	9	2	7	25	4	31
13	22	12	15	17	15	27	7	2	12	36	6	2	4	55	7	41
ges.	430	319	339	365	448	280	255	108	235	640	135	118	99	606	153	552

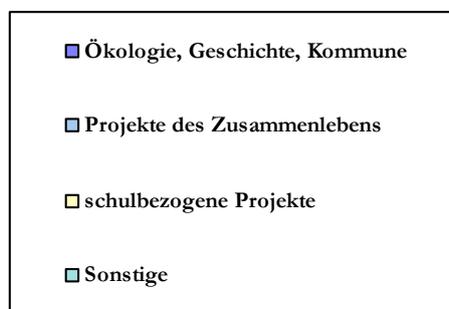
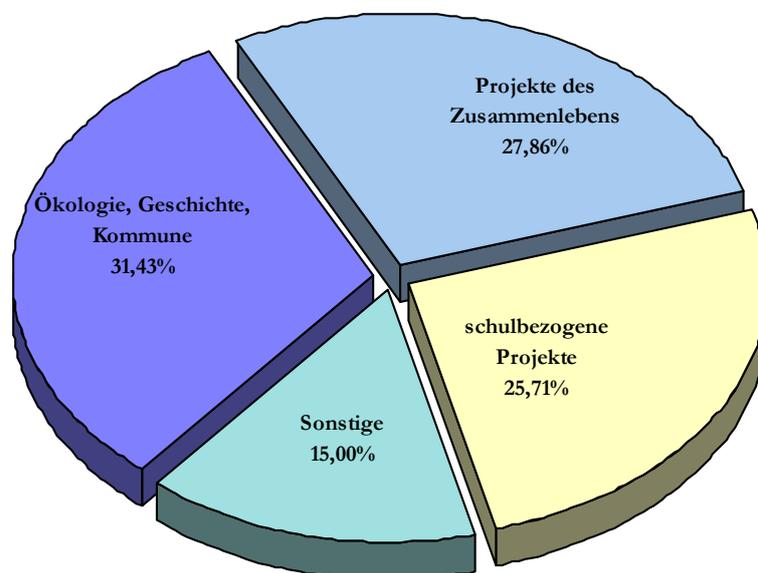
8. Verteilung auf Alte und Neue Bundesländer

Ausschreibungsjahr	Alte Bundesländer		Neue Bundesländer		Gesamt
	Beiträge	Anteil	Beiträge	Anteil	
97	92	50,55%	90	49,45%	182
98	132	82,50%	28	17,50%	160
99	120	60,30%	79	39,70%	199
2000	173	67,05%	85	32,95%	258
2001	145	57,09%	109	42,91%	254
2002	126	53,62%	109	46,38%	235
2003	103	47,25%	115	52,75%	218
2004	109	44,13%	138	55,87%	247
2005	130	57,78%	95	42,22%	225
2006	128	45,07%	156	54,93%	284
2007	147	60,49%	96	39,51%	243
2008	143	50,35%	141	49,65%	284
2009	193	64,12%	108	35,88%	301
2010	142	59,92%	95	40,08%	237
2011	171	57,00%	129	43,00%	300
2012	150	64,10%	84	35,90%	234
2013	152	54,29%	128	45,71%	280
Summe	2356	56,89%	1785	43,11%	4141



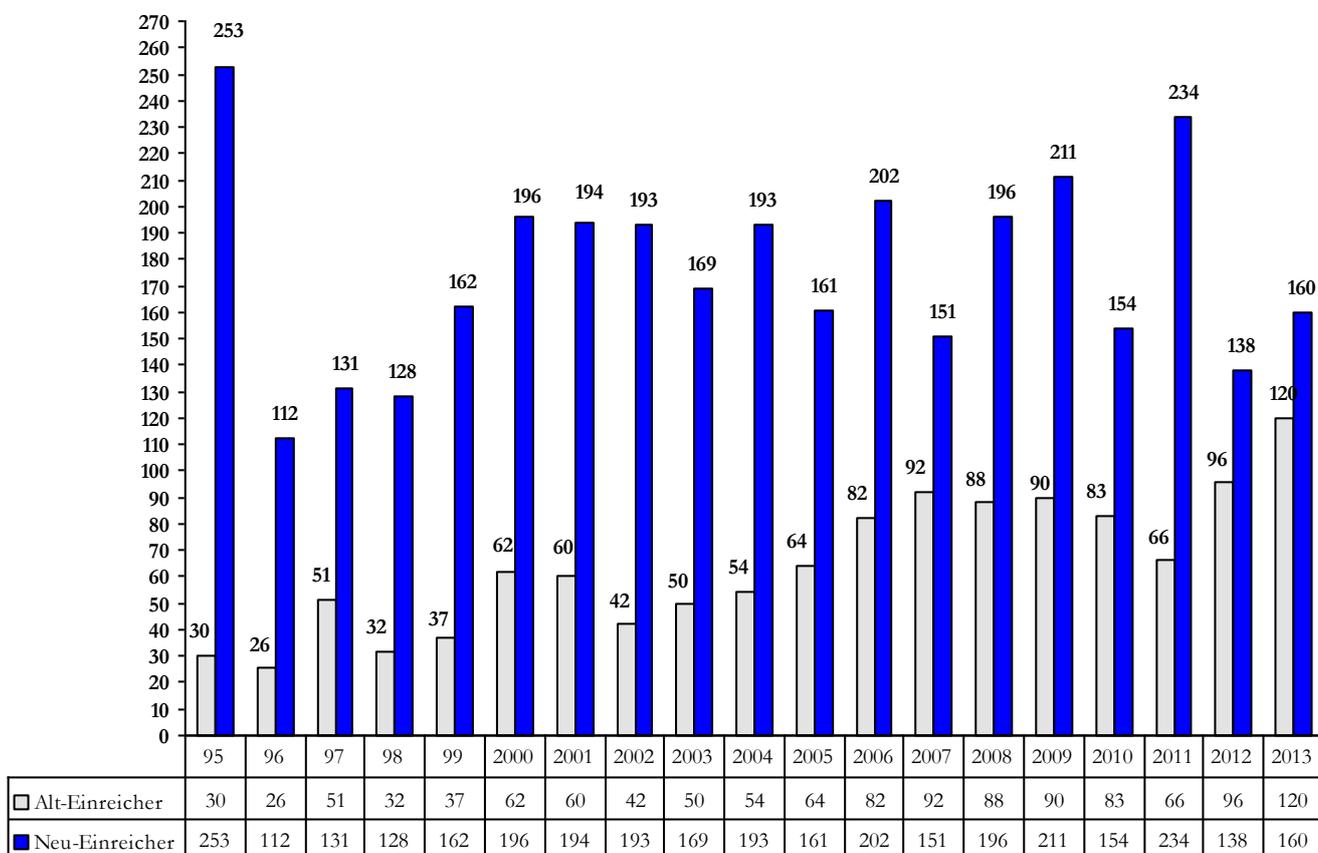
9. Verteilung der Projekte nach Themenbereichen

Geschichte, Lokalgeschichte etc.	35	
Deutsche Vereinigung	4	
Ökologie	25	
Kommune, lokales Umfeld	53	
Dritte Welt, internationale Hilfe	24	
NS-Geschichte	39	
<i>Zwischensumme Themenbereich: Ökologie, Geschichte, Kommune</i>		<i>180</i>
Gewalt	17	
Service-Learning	21	
Jugend	29	
Zusammenleben, Minderheiten, Asyl	82	
Krieg/Frieden	10	
Kommunikation, Moderation, Konfliktlösung	45	
<i>Zwischensumme Themenbereich: Projekte des Zusammenlebens</i>		<i>204</i>
Schülerzeitung, Medien, Öffentlichkeit	33	
Schulpartnerschaft	27	
Praktisches Lernen, Kunst, Ästhetik, Theater	61	
Schule, Schulleben	89	
<i>Zwischensumme Themenbereich: schulbezogene Projekte</i>		<i>210</i>
60 Jahre Grundgesetz BRD	1	
Ethik, Religion, Lebensgestaltung	12	
Frauthemen	4	
Kinderrechte, Kinderpartizipation	9	
Armut, Obdachlosigkeit	7	
Gesellschaft, Sozialforschung	23	
Große Politik, Politiker	12	
Europa	21	
Wirtschaft	17	
Staat, Wahlen, Institutionen	25	
<i>Zwischensumme Themenbereich: Sonstige</i>		<i>131</i>
<i>Gesamt</i>	<i>725</i>	<i>725</i>
<i>abzüglich Mehrfachnennungen</i>	<i>445</i>	
<i>Projekte</i>	<i>280</i>	



10. Zur Kontinuität der Teilnehmerschaft (Mehrfachnennungen möglich)

zur Akquisition	Beiträge
Regionalberater	151
Wiederbewerbung	120
Internet	108
Weiterbildung	16
persönlich	16
Behörde	10
Sonstiges	4
soziale Netzwerke	3
Rundmail	3
Zeitung	2
Juniorbotschafter	1



Themenbereich: schulbezogene Projekte

Schule, Schulleben

- 3 Die Arbeit der Klassensprecher der Erich Kästner Grundschule
- 10 Mitstreiter
- 17 "Das Vier-Farben-Land" – Ein Kindermusical
- 19 Schülermitverantwortung – gelebte Demokratie in der Irena-Sendler-Schule
- 20 Die Heinrich-von-Oytha-Schule stellt sich vor
- 23 Goethe geht fair
- 25 Gewählt-Getan! Die SV engagiert sich!
- 27 Anne Frank und all die anderen Kinder
- 28 AG Begegnungen
- 31 "Schule als Stadt"
- 32 Schülerhaushalt
- 33 Umweltfreundliche Hefte
- 35 "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage"
- 36 Streitschlichter
- 39 "Demokratisch handeln lernen – Klasse 4 wählt"
- 42 Überirdische Zirkusshow
- 48 "Lernenden BüZ" – Der "Blick über den Zaun" für Lernende an reformpädagogisch orientierten Schulen
- 51 education is the key of life
- 52 Schülerzeitung "Himmel & Erde"
- 55 Mädchen für Migranten
- 58 Abenteuer leben und lernen
- 59 Wahlen, Parteiensystem und Regierungsbildung
- 64 Kinderparlament der Wilhelm-Nevoigt-Grundschule
- 65 Streitschlichterausbildung an unserer Schule
- 68 Ugandaprojekt
- 69 Schülererfahrungsaustausch "Better together"
- 72 Peter und Paul auf Reisen
- 75 Schülerfirma "Rebläuse"
- 76 Streitschlichter
- 78 Schule als Staat Projekt Listopia
- 79 "My FAIR trade souvenir from Germany!" – "Meine FAIRinnerung an Indien!"
- 80 "Rathausspiel"
- 81 Projekt "Schüler Gegen Rechts"
- 82 Mobilität der Schüler an der Kerschensteiner-Schule
- 83 "Schülerstreitschlichtung"
- 85 Wir machen unser Radio selbst – Förderung von Medienkompetenz durch Schulradio
- 87 Die Schulaufführungen an der Oberschule Halsbrücke – eine Summe aus vielseitiger Schulkultur, individueller Förderung und eines Schulklimas demokratischen Handelns

- 91 Reportage Muamera
- 97 Demokratie muss gelebt werden
- 98 "buddY"
- 103 "Iburinga"
- 105 Verantwortung lernen
- 109 "Mach mit!" – Berichterstattung zur Schulsprecherwahl 2013 (GO-NG)
- 110 STÖRT'S?!
- 111 "KlickKarl"
- 118 2. Kinderspielstadt "AUS GESTERN UND HEUTE DAS MORGEN
GESTALTEN"
- 126 Brücke zwischen Jung und Alt
- 128 "Eigene Lebenswelten in Wort, Musik und Bild", Neuköllner Schülerinnen und
Schüler erfinden Lieder (Text und Musik), die ihre eigene Lebenssituation
thematisieren.
- 129 MOBBEN STOPPEN – WERTE STÄRKEN
- 131 Moderatoren-AG
- 133 AG Beth-Shalom
- 134 Streitschlichter an unserer Schule
- 140 Profilübergreifendes Projekt "Judentum und NS-Zeit"
- 146 Das Buddy-Projekt
- 148 S-O-S-Projekt
- 151 Schüler-Streitschlichtung
- 154 Wir sind fair!
- 157 Eine Schule im Ehrenamt
- 161 Demokratie am BBZ Weimar
- 162 Schülermitwirkung
- 163 Grenzüberschreitendes kooperatives Sportfest für Schülerinnen und Schüler mit
und ohne Behinderung
- 165 Afrikanische Rythmen
- 166 Mobbing – sag mal geht`s noch!
- 167 Streitschlichter
- 173 Proteste 2010 und 2012
- 176 Vielfalt – Grundschulen als Ort demokratischen Miteinanders
- 179 Höhepunkte an der Rudolf-Weiß-Schule
- 181 Vertrauensschüler und Schülerexperten an der 7. ISS Tempelhof
- 199 Wir für ein gerechtes Schulsystem
- 207 Schüler für Schüler
- 208 Gemeinsame Entwicklung unserer Hausordnung
- 211 Weihnachtsspiel
- 212 Schulverfassung
- 219 Eulentreffpunkt
- 221 Mitverantwortung lernen und leben im Ganztagsparlament
- 229 Auswärtsspiel
- 230 KANT-Akademie

- 233 Kinderwald
- 240 Demokratie erleben und selbst gestalten
- 242 Ab hier übernehmen wir! – Die schülerverwaltete Etage
- 243 Streitschlichter
- 244 GUTES LERNEN IN GESUNDEN RÄUMEN Teil II
- 248 Verantwortung übernehmen in der KIKO
- 258 Wer, wenn nicht wir!
- 265 Theaterkiste Harlekin
- 266 AG Luttergarten – ein mobiler ökologischer Gemüsegarten für Alt und Jung
- 269 Mauer der Toleranz
- 272 Soziales Lernen
- 274 Streitschlichter Team "Nein!Danke."

Schülerzeitung, Medien, Öffentlichkeit

- 1 Mobile Wandzeitung zum Thema sexuelle Gewalt gegen Kinder
- 2 Mit Ecken und Kanten
- 8 Das versunkene Dorf Pöhl
- 9 Kleine Entdecker erforschen ihre Stadt
- 12 Wir lassen FAIRTRADE wachsen
- 35 "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage"
- 38 Und es ist nie darüber gesprochen worden
- 52 Schülerzeitung "Himmel & Erde"
- 85 Wir machen unser Radio selbst – Förderung von Medienkompetenz durch Schulradio
- 89 Bewusst durch Berlin
- 91 Reportage Muamera
- 104 EULE – Schüler unterrichten Senioren
- 109 "Mach mit!" – Berichterstattung zur Schulsprecherwahl 2013 (GO-NG)
- 111 "KlickKarl"
- 117 Integration (und Migration)
- 123 OSK – Offen-Sozial-Kreativ
- 130 Analasoa – der gute Wald
- 144 Werte. Zusammen. Leben. 2013: Eisenach ein Ort der Vielfalt?!
- 152 Frauen von Obernheide
- 158 Europa und Wir
- 198 "Die junge Seite" der Märkischen Allgemeinen Zeitung
- 200 Social Community Guides
- 231 Museumspädagogik – Projekte filmisch erleben
- 232 Netcoaches
- 245 Sieh nicht weg – Beweg was! Flashmob für Zivilcourage (iRespect AG)
- 247 play fair I Filme für Demokratie und Toleranz I Von Filmen fürs Leben lernen
- 253 tomatocus®
- 255 Kinderzeitung
- 259 Psychische und physische Auswirkungen von Ego-Shootern auf Jugendliche

- 261 Der Fratzi-Preis
- 262 Frauen in der Politik
- 263 Schulnachrichten CPG
- 280 Wie klingt Geschichte – auf Spurensuche in München

Schulpartnerschaft

- 16 "Einzigartige Vielfalt? – Wir nutzen die Chance!"
- 22 Regionale Identität als Voraussetzung für eine europäische Zukunftsperspektive
- 37 "Miteinander arbeiten statt gegeneinander kämpfen"
- 45 "Pictures in my mind ..."
- 48 "Lernenden BüZ" – Der "Blick über den Zaun" für Lernende an reformpädagogisch orientierten Schulen
- 49 Ameisen – gemeinsam stark; ein Klassenaustausch zwischen der Elisabethschule Marburg und der Sekundarschule in Aarberg/Schweiz
- 50 Gemeinschaft – gemeinsam schaffen & Zusammenarbeit mit Mittelschule
- 61 Projekttag mit gehörlosen Schülerinnen und Schülern
- 69 Schülererfahrungsaustausch "Better together"
- 86 "Europa für die Sinne" – ein europäisches Projekt an unserer Schule
- 97 Demokratie muss gelebt werden
- 107 Licht zum Lernen
- 123 OSK – Offen-Sozial-Kreativ
- 137 Klischees und Vorurteile gegenüber dem Nachbarland
- 139 Proyecto Caranavi
- 160 Du bist anders
- 205 Schulpartnerschaft der Warschauer Schule "Zespół Szkół Licealnych i Ekonomicznych nr. 1"
- 209 1. Weltkrieg 1914-2014: Was haben wir daraus gelernt ? LIFE! Deutsch-italienisches Kulturjahr
- 218 Pfandflaschenaktion der Indien-AG für ein Hilfsprojekt in Indien
- 223 Mensch erinnere, was in Auschwitz Dir geschah
- 228 Aus Kenntnis und Sympathie – gute Nachbarn
- 238 Es gibt nichts gutes – außer man tut es
- 266 AG Luttergarten – ein mobiler ökologischer Gemüsegarten für Alt und Jung
- 267 Interkulturelles Fußballturnier "Demokratie in der Schule"
- 273 Austauschprojekt Norbertusgymnasium – St. Zeromski-Lyzeum Strzegom/Polen
- 278 Gemeinsam leben. Miteinander Lernen.
- 279 Die Bedeutung der Thüringischen Landesheil- und Pflegeanstalt Blankenhain für das Thüringer Euthanasie-Geschehen

Praktisches Lernen, Kunst, Ästhetik, Theater

- 2 Mit Ecken und Kanten
- 17 "Das Vier-Farben-Land" – Ein Kindermusical
- 27 Anne Frank und all die anderen Kinder
- 35 "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage"
- 38 Und es ist nie darüber gesprochen worden
- 41 "Ich schick dir einen Engel, damit du dich bei dir zuhause fühlst"

- 42 Überirdische Zirkusshow
- 49 Ameisen – gemeinsam stark; ein Klassenaustausch zwischen der Elisabethschule Marburg und der Sekundarschule in Aarberg/Schweiz
- 56 Leben nach dem Überleben – Zwi Helmut und Regina Steinitz
- 58 Abenteuer leben und lernen
- 59 Wahlen, Parteiensystem und Regierungsbildung
- 62 Der 9. November – Reichskristallnacht
- 70 Nur Erwachsenensache die Umwelt?
- 72 Peter und Paul auf Reisen
- 73 Armut und soziale Ausgrenzung
- 74 Zirkus Zirkus...so ein Zirkus...Wege zum Glück...Ein Inklusionsprojekt
- 77 "WIR in der globalisierten Welt – GLOBAL denken, LOKAL handeln"
- 80 "Rathausspiel"
- 84 Integration durch Kunst
- 87 Die Schulaufführungen an der Oberschule Halsbrücke – eine Summe aus vielseitiger Schulkultur, individueller Förderung und eines Schulklimas demokratischen Handelns
- 91 Reportage Muamera
- 92 Wer ist der Bestimmer
- 95 Wo kommt eigentlich die Kartoffel her?
- 100 Zu schade für die Tonne
- 101 "Was glaubst du denn?" – Ein interreligiöses Theaterprojekt
- 102 TOLERANZRÄUME
- 106 Popsong "Gewalt in unserer Stadt"
- 115 upcycling-Projekt
- 122 Grundschule interpretiert das Grundgesetz
- 123 OSK – Offen-Sozial-Kreativ
- 128 "Eigene Lebenswelten in Wort, Musik und Bild", Neuköllner Schülerinnen und Schüler erfinden Lieder (Text und Musik), die ihre eigene Lebenssituation thematisieren.
- 129 MOBBEN STOPPEN – WERTE STÄRKEN
- 136 Ice Age in Torgau
- 140 Profilübergreifendes Projekt "Judentum und NS-Zeit"
- 147 Macht euren Projekten Beine
- 155 Knastkinder
- 165 Afrikanische Rythmen
- 176 Vielfalt – Grundschulen als Ort demokratischen Miteinanders
- 179 Höhepunkte an der Rudolf-Weiß-Schule
- 180 Kleinstes Museum
- 183 Dokumentarfilm Homophobie
- 186 Kennt ihr das Land ohne Freiheit? Zur Erinnerung an Helmuth Hübener
- 188 Das Schicksal des Walerjan Wróbel
- 193 Mit Bomben: Kriege gewinnen, Frieden gewinnen?
- 194 Die atmende Wand

- 195 Schultheater-Kurs des 12. Jahrgangs der Anna-Warburg-Schule
- 197 Mädchenjahreskalender
- 202 "Hurra, ich werde... – eine Dokumentation über die Ausbildungsberufe an unserem BSZ"
- 206 Picknick im Felde
- 210 HELP – RETTUNG ERWÜNSCHT
- 211 Weihnachtsspiel
- 216 Mein Licht gegen das Vergessen
- 222 Märchen werden lebendig
- 229 Auswärtsspiel
- 231 Museumspädagogik – Projekte filmisch erleben
- 236 Rock Challenge
- 247 play fair I Filme für Demokratie und Toleranz I Von Filmen fürs Leben lernen
- 250 Der epische Eierkuchen – eine Wertedokumentation
- 254 Toleranz-Kinder-Lege-Spiel
- 264 Sozial genial – Sozial Handeln
- 265 Theaterkiste Harlekin

Themenbereich: Projekte des Zusammenlebens

Service-Learning

- 13 Spendenlauf für Pegau
- 20 Die Heinrich-von-Oytha-Schule stellt sich vor
- 24 Com-Scouts
- 30 "Besuchen – Betreuen – Begleiten"
- 32 Schülerhaushalt
- 43 Soziales Engagement des Bodensee-Schuldorfes
- 67 Ein Tag im Helferland
- 75 Schülerfirma "Rebläuse"
- 98 "buddY"
- 104 EULE – Schüler unterrichten Senioren
- 120 Abenteuer Helfen. Schönes entsteht, wenn du mehr tust, als du musst.
- 213 Party im Seniorenheim
- 215 Verantwortung
- 220 Treffen der Generationen
- 230 KANT-Akademie
- 237 Projekt und Soziales Lernen
- 241 Spielspaß mit Senioren – Spielspaß für Senioren
- 249 Ehrenamt und Nächstenliebe
- 258 Wer, wenn nicht wir!
- 264 Sozial genial – Sozial Handeln
- 272 Soziales Lernen

Jugend

- 18 FORUM HEILBRONN
- 19 Schülermitverantwortung – gelebte Demokratie in der Irena-Sendler-Schule
- 22 Regionale Identität als Voraussetzung für eine europäische Zukunftsperspektive
- 57 Vergangenes trifft Zukunft
- 60 "Eine Welt – viele Kulturen" eine Projektwoche zur Interkulturellen Kompetenz
- 69 Schülererfahrungsaustausch "Better together"
- 74 Zirkus Zirkus...so ein Zirkus...Wege zum Glück...Ein Inklusionsprojekt
- 85 Wir machen unser Radio selbst – Förderung von Medienkompetenz durch Schulradio
- 89 Bewusst durch Berlin
- 94 Sprachrohr zwischen den Generationen
- 100 Zu schade für die Tonne
- 104 EULE – Schüler unterrichten Senioren
- 109 "Mach mit!" – Berichterstattung zur Schulsprecherwahl 2013 (GO-NG)
- 110 STÖRT“S?!
- 115 upcycling-Projekt
- 147 Macht euren Projekten Beine
- 156 Brandenburg – Das bist Du uns wert 2013
- 164 Projekt OBS Elsfelth & JVA Oldenburg

- 196 Jugendkriminalität: Wie muss Strafe sein?
- 198 "Die junge Seite" der Märkischen Allgemeinen Zeitung
- 200 Social Community Guides
- 201 Ideenschmiede – Mitmischen 1 und 2
- 202 "Hurra, ich werde... – eine Dokumentation über die Ausbildungsberufe an unserem BSZ"
- 207 Schüler für Schüler
- 220 Treffen der Generationen
- 236 Rock Challenge
- 242 Ab hier übernehmen wir! – Die schülerverwaltete Etage
- 245 Sieh nicht weg – Beweg was! Flashmob für Zivilcourage (iRespect AG)
- 259 Psychische und physische Auswirkungen von Ego-Shootern auf Jugendliche

Zusammenleben, Minderheiten, Asyl

- 2 Mit Ecken und Kanten
- 4 Das Schülergericht – eine sinnvolle "gelbe Karte"?
- 16 "Einzigartige Vielfalt? – Wir nutzen die Chance!"
- 24 Com-Scouts
- 26 "Schaut nicht weg – Bleiberecht für Kriegsflüchtlinge überall!"
- 28 AG Begegnungen
- 29 "Ich bin ein Fairtrader"
- 30 "Besuchen – Betreuen – Begleiten"
- 31 "Schule als Stadt"
- 35 "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage"
- 36 Streitschlichter
- 37 "Miteinander arbeiten statt gegeneinander kämpfen"
- 40 Partnerschaft und Unterstützung der Bethel Catholic Academy in Ihube
- 41 "Ich schick dir einen Engel, damit du dich bei dir zuhause fühlst"
- 43 Soziales Engagement des Bodensee-Schuldorfes
- 47 Projekt Kooperation Schule - Wirtschaft
- 53 Petrischüler beziehen Position gegen Rechtsextremismus
- 55 Mädchen für Migranten
- 57 Vergangenes trifft Zukunft
- 60 "Eine Welt – viele Kulturen" eine Projektwoche zur Interkulturellen Kompetenz
- 61 Projekttag mit gehörlosen Schülerinnen und Schülern
- 62 Der 9. November – Reichskristallnacht
- 66 Kinderrechte in Deutschland – auch für Flüchtlingskinder verwirklicht?
- 71 Ausbildung zum Respektfreund
- 74 Zirkus Zirkus...so ein Zirkus...Wege zum Glück...Ein Inklusionsprojekt
- 78 Schule als Staat Projekt Listopia
- 81 Projekt "Schüler Gegen Rechts"
- 84 Integration durch Kunst
- 86 "Europa für die Sinne" – ein europäisches Projekt an unserer Schule
- 88 Prima Panke

- 90 Schule und Hausbesetzer – Nachbarschaft während der Barrikadenzeit
- 93 Miteinander leben und glücklich sein
- 97 Demokratie muss gelebt werden
- 101 "Was glaubst du denn?" – Ein interreligiöses Theaterprojekt
- 102 TOLERANZRÄUME
- 104 EULE – Schüler unterrichten Senioren
- 108 Individuelle Entwicklungsmöglichkeiten behinderter Jugendlicher in unserer Gesellschaft unter besonderer Berücksichtigung neurobiologischer Aspekte
- 113 Macht die Turnhalle für die Flüchtlinge aus der St. Paulikirche auf!
- 117 Integration (und Migration)
- 119 Das Verhältnis der Deutschen und der Ukrainer im 20. Jahrhundert
- 124 AG DenkMal-Aktiv! Unsere Alte Synagoge
- 126 Brücke zwischen Jung und Alt
- 127 Heimat und Flucht
- 132 Denunziation zur Zeit des Nationalsozialismus
- 133 AG Beth-Shalom
- 135 Afghanistan-Projekt
- 137 Klischees und Vorurteile gegenüber dem Nachbarland
- 138 Projekttag "Zusammen leben – Demokratie stärken"
- 139 Proyecto Caranavi
- 141 KITE-Projekt – Unterstützung eines behinderten Patenkindes in Ghana
- 142 MCEE – Merry Christmas Eastern Europe
- 144 Werte. Zusammen. Leben. 2013: Eisenach ein Ort der Vielfalt?!
- 149 "Asylanten in Deutschland"
- 150 Afrika und die Ernst-Zinna-Schule Leipzig
- 157 Eine Schule im Ehrenamt
- 163 Grenzüberschreitendes kooperatives Sportfest für Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderung
- 165 Afrikanische Rythmen
- 172 Mit Jazz gegen Gewalt
- 175 Regenwaldprojekt
- 178 Abgewertet? – Aufgewertet!
- 183 Dokumentarfilm Homophobie
- 187 Weiße Flecken der Erinnerung
- 189 Einblicke
- 191 Swing-Kids
- 195 Schultheater-Kurs des 12. Jahrgangs der Anna-Warburg-Schule
- 199 Wir für ein gerechtes Schulsystem
- 215 Verantwortung
- 217 Gegen das Vergessen, für die Zukunft – "Mensch sein"
- 220 Treffen der Generationen
- 224 Geschehen und Gedenken – Spurensuche in Majdanek und Belzec 2013
- 237 Projekt und Soziales Lernen

- 238 Es gibt nichts gutes – außer man tut es
- 241 Spielspaß mit Senioren – Spielspaß für Senioren
- 246 Sag´s mir! – Kommunikation im Zeichen von Hunger, Demokratie und Rock 'n' Roll
- 249 Ehrenamt und Nächstenliebe
- 252 Schülerguides am Denkort Bunker Valentin
- 257 Projekttag zum 70. Todestag der Geschwister Scholl (Zivilcourage)
- 258 Wer, wenn nicht wir!
- 267 Interkulturelles Fußballturnier "Demokratie in der Schule"
- 275 Was uns bewegt – BATWAS, die Vergessenen des Waldes
- 276 Restaurieren von Museumsobjekten
- 278 Gemeinsam leben. Miteinander Lernen.

Krieg/Frieden

- 5 Gibt es einen Zusammenhang zwischen Lommel und Holzen?
- 54 Stolperstein-Projekt
- 114 Auschwitzprojekt der Jahrgangsstufe 10
- 119 Das Verhältnis der Deutschen und der Ukrainer im 20. Jahrhundert
- 124 AG DenkMal-Aktiv! Unsere Alte Synagoge
- 135 Afghanistan-Projekt
- 143 Gedenkfeier für die Opfer des Nationalsozialismus
- 206 Picknick im Felde
- 257 Projekttag zum 70. Todestag der Geschwister Scholl (Zivilcourage)
- 268 erinnern-BAR: Bewegtes erlesen – Erlebtes erfahren

Kommunikation, Moderation, Konfliktlösung

- 4 Das Schülergericht – eine sinnvolle "gelbe Karte"?
- 10 Mitstreiter
- 19 Schülermitverantwortung – gelebte Demokratie in der Irena-Sendler-Schule
- 22 Regionale Identität als Voraussetzung für eine europäische Zukunftsperspektive
- 24 Com-Scouts
- 25 Gewählt-Getan! Die SV engagiert sich!
- 31 "Schule als Stadt"
- 36 Streitschlichter
- 48 "Lernenden BüZ" – Der "Blick über den Zaun" für Lernende an reformpädagogisch orientierten Schulen
- 50 Gemeinschaft – gemeinsam schaffen & Zusammenarbeit mit Mittelschule
- 61 Projekttag mit gehörlosen Schülerinnen und Schülern
- 65 Streitschlichterausbildung an unserer Schule
- 71 Ausbildung zum Respektfreund
- 76 Streitschlichter
- 81 Projekt "Schüler Gegen Rechts"
- 83 "Schülerstreitschlichtung"
- 98 "buddY"
- 103 "Iburinga"

- 105 Verantwortung lernen
- 106 Popsong "Gewalt in unserer Stadt"
- 110 STÖRT'S?!
- 125 "Schlägst du noch, oder denkst du schon...?"
- 129 MOBBEN STOPPEN – WERTE STÄRKEN
- 131 Moderatoren-AG
- 134 Streitschlichter an unserer Schule
- 145 TramTalk
- 146 Das Buddy-Projekt
- 148 S-O-S-Projekt
- 151 Schüler-Streitschlichtung
- 161 Demokratie am BBZ Weimar
- 162 Schülermitwirkung
- 164 Projekt OBS Elsfelth & JVA Oldenburg
- 166 Mobbing – sag mal geht`s noch!
- 167 Streitschlichter
- 168 SMiLe
- 181 Vertrauensschüler und Schülerexperten an der 7. ISS Tempelhof
- 212 Schulverfassung
- 219 Eulentreffpunkt
- 232 Netcoaches
- 235 Stark ohne Gewalt
- 240 Demokratie erleben und selbst gestalten
- 243 Streitschlichter
- 248 Verantwortung übernehmen in der KIKO
- 272 Soziales Lernen
- 274 Streitschlichter Team "Nein!Danke."

Gewalt

- 1 Mobile Wandzeitung zum Thema sexuelle Gewalt gegen Kinder
- 15 Wir sind allein – Roma in Gelbensande
- 50 Gemeinschaft – gemeinsam schaffen & Zusammenarbeit mit Mittelschule
- 106 Popsong "Gewalt in unserer Stadt"
- 124 AG DenkMal-Aktiv! Unsere Alte Synagoge
- 125 "Schlägst du noch, oder denkst du schon...?"
- 128 "Eigene Lebenswelten in Wort, Musik und Bild", Neuköllner Schülerinnen und Schüler erfinden Lieder (Text und Musik), die ihre eigene Lebenssituation thematisieren.
- 138 Projekttag "Zusammen leben – Demokratie stärken"
- 155 Knastkinder
- 164 Projekt OBS Elsfelth & JVA Oldenburg
- 166 Mobbing – sag mal geht`s noch!
- 189 Einblicke
- 196 Jugendkriminalität: Wie muss Strafe sein?

235 Stark ohne Gewalt

245 Sieh nicht weg – Beweg was! Flashmob für Zivilcourage (iRespect AG)

268 erinner-BAR: Bewegtes erlesen – Erlebtes erfahren

269 Mauer der Toleranz

Themenbereich: Ökologie, Geschichte, Kommune

Deutsche Vereinigung

- 177 Der stählerne Nachbar – nachbarschaftliche Beziehungen zur ehemaligen Strafvollzugsanstalt Hoheneck
- 180 Kleinstes Museum
- 228 Aus Kenntnis und Sympathie – gute Nachbarn
- 277 Leipzig – Leben in der DDR und friedliche Revolution

NS-Geschichte

- 5 Gibt es einen Zusammenhang zwischen Lommel und Holzen?
- 27 Anne Frank und all die anderen Kinder
- 38 Und es ist nie darüber gesprochen worden
- 45 "Pictures in my mind ..."
- 46 ... sag mal: "Wer war denn Hitler eigentlich?"
- 54 Stolperstein-Projekt
- 56 Leben nach dem Überleben – Zwi Helmut und Regina Steinitz
- 62 Der 9. November – Reichskristallnacht
- 97 Demokratie muss gelebt werden
- 99 Denkmal für die jüdischen Schüler und Lehrer unserer Schule
- 114 Auschwitzprojekt der Jahrgangsstufe 10
- 121 Gelbe Bänke – Gegen das Vergessen
- 132 Denunziation zur Zeit des Nationalsozialismus
- 133 AG Beth-Shalom
- 140 Profilübergreifendes Projekt "Judentum und NS-Zeit"
- 143 Gedenkfeier für die Opfer des Nationalsozialismus
- 152 Frauen von Obernheide
- 172 Mit Jazz gegen Gewalt
- 184 Stolpersteinprojekt "Frieda Johanna Dora Fiebiger"
- 185 Denkmal zur Erinnerung an die Opfer der Hamburger NS-Militärjustiz
- 186 Kennt ihr das Land ohne Freiheit? Zur Erinnerung an Helmuth Hübener
- 188 Das Schicksal des Walerjan Wróbel
- 190 Das Phoenix-Viertel – Gestern und Heute
- 191 Swing-Kids
- 192 Gemeinsam gegen Gewalt
- 193 Mit Bomben: Kriege gewinnen, Frieden gewinnen?
- 194 Die atmende Wand
- 205 Schulpartnerschaft der Warschauer Schule "Zespół Szkół Licealnych i Ekonomicznych nr. 1"
- 216 Mein Licht gegen das Vergessen
- 217 Gegen das Vergessen, für die Zukunft – "Mensch sein"
- 223 Mensch erinnere, was in Auschwitz Dir geschah
- 224 Geschehen und Gedenken – Spurensuche in Majdanek und Belzec 2013
- 252 Schülerguides am Denkort Bunker Valentin
- 257 Projekttag zum 70. Todestag der Geschwister Scholl (Zivilcourage)

- 269 Mauer der Toleranz
- 270 Menschenkette des Gedenkens
- 273 Austauschprojekt Norbertusgymnasium – St. Zeromski-Lyzeum Strzegom/Polen
- 279 Die Bedeutung der Thüringischen Landesheil- und Pflegeanstalt Blankenhain für das Thüringer Euthanasie-Geschehen
- 280 Wie klingt Geschichte – auf Spurensuche in München

Ökologie

- 8 Das versunkene Dorf Pöhl
- 21 E-Cross Germany – From smart schools to smart cities.
Eine Schülerinitiative für nachhaltige, intelligente und emissionsfreie Mobilität
- 33 Umweltfreundliche Hefte
- 34 Gesagt, getan – auch nach uns wird es weiter gehen
- 70 Nur Erwachsenenensache die Umwelt?
- 77 "WIR in der globalisierten Welt – GLOBAL denken, LOKAL handeln"
- 79 "My FAIR trade souvenir from Germany!" – "Meine FAIRinnerung an Indien!"
- 82 Mobilität der Schüler an der Kerschensteiner-Schule
- 88 Prima Panke
- 96 "Global Green Kids in Jena"
- 107 Licht zum Lernen
- 112 Einführung der Mülltrennung am Gymnasium Lerchenfeld
- 115 upcycling-Projekt
- 130 Analasoa – der gute Wald
- 136 Ice Age in Torgau
- 154 Wir sind fair!
- 159 Umweltprojekt "Nesselsee"
- 174 Wasserolympiade – Wasser wirkt
- 175 Regenwaldprojekt
- 204 Kunstprojekt: Notruf aus dem Regenwald
- 233 Kinderwald
- 239 Schülerfirma "Die Blauen Engel"
- 244 GUTES LERNEN IN GESUNDEN RÄUMEN Teil II
- 266 AG Luttergarten – ein mobiler ökologischer Gemüsegarten für Alt und Jung
- 275 Was uns bewegt – BATWAS, die Vergessenen des Waldes

Geschichte, Lokalgeschichte, etc.

- 5 Gibt es einen Zusammenhang zwischen Lommel und Holzen?
- 8 Das versunkene Dorf Pöhl
- 9 Kleine Entdecker erforschen ihre Stadt
- 15 Wir sind allein – Roma in Gelbensande
- 38 Und es ist nie darüber gesprochen worden
- 46 ... sag mal: "Wer war denn Hitler eigentlich?"
- 54 Stolperstein-Projekt
- 89 Bewusst durch Berlin
- 90 Schule und Hausbesetzer – Nachbarschaft während der Barrikadenzeit

- 99 Denkmal für die jüdischen Schüler und Lehrer unserer Schule
- 119 Das Verhältnis der Deutschen und der Ukrainer im 20. Jahrhundert
- 121 Gelbe Bänke – Gegen das Vergessen
- 132 Denunziation zur Zeit des Nationalsozialismus
- 136 Ice Age in Torgau
- 177 Der stählerne Nachbar – nachbarschaftliche Beziehungen zur ehemaligen Strafvollzugsanstalt Hoheneck
- 180 Kleinstes Museum
- 184 Stolpersteinprojekt "Frieda Johanna Dora Fiebiger"
- 185 Denkmal zur Erinnerung an die Opfer der Hamburger NS-Militärjustiz
- 187 Weiße Flecken der Erinnerung
- 188 Das Schicksal des Walerjan Wróbel
- 190 Das Phoenix-Viertel – Gestern und Heute
- 191 Swing-Kids
- 192 Gemeinsam gegen Gewalt
- 193 Mit Bomben: Kriege gewinnen, Frieden gewinnen?
- 209 1. Weltkrieg 1914-2014: Was haben wir daraus gelernt ? LIFE! Deutsch-italienisches Kulturjahr
- 214 Auf Pumphuts Spuren
- 216 Mein Licht gegen das Vergessen
- 223 Mensch erinnere, was in Auschwitz Dir geschah
- 228 Aus Kenntnis und Sympathie – gute Nachbarn
- 231 Museumspädagogik – Projekte filmisch erleben
- 246 Sag´s mir! – Kommunikation im Zeichen von Hunger, Demokratie und Rock 'n' Roll
- 270 Menschenkette des Gedenkens
- 277 Leipzig – Leben in der DDR und friedliche Revolution
- 279 Die Bedeutung der Thüringischen Landesheil- und Pflegeanstalt Blankenhain für das Thüringer Euthanasie-Geschehen
- 280 Wie klingt Geschichte – auf Spurensuche in München

Kommune, lokales Umfeld

- 4 Das Schülergericht – eine sinnvolle "gelbe Karte"?
- 7 Kommunalpolitik erleben und politische Prozesse verstehen – Schnupperkurs Politik live
- 8 Das versunkene Dorf Pöhl
- 9 Kleine Entdecker erforschen ihre Stadt
- 11 "Trinken hilft – das Pfandkistenprojekt"
- 13 Spendenlauf für Pegau
- 14 Bundestagswahl 2013
- 18 FORUM HEILBRONN
- 21 E-Cross Germany – From smart schools to smart cities.
Eine Schülerinitiative für nachhaltige, intelligente und emissionsfreie Mobilität
- 23 Goethe geht fair
- 28 AG Begegnungen

- 30 "Besuchen – Betreuen – Begleiten"
- 32 Schülerhaushalt
- 34 Gesagt, getan – auch nach uns wird es weiter gehen
- 46 ... sag mal: "Wer war denn Hitler eigentlich?"
- 47 Projekt Kooperation Schule - Wirtschaft
- 51 education is the key of life
- 53 Petrischüler beziehen Position gegen Rechtsextremismus
- 55 Mädchen für Migranten
- 57 Vergangenes trifft Zukunft
- 63 Kinderrechte sind auch deine Rechte!
- 68 Ugandaprojekt
- 69 Schülererfahrungsaustausch "Better together"
- 75 Schülerfirma "Rebläuse"
- 88 Prima Panke
- 90 Schule und Hausbesetzer – Nachbarschaft während der Barrikadenzeit
- 94 Sprachrohr zwischen den Generationen
- 112 Einführung der Mülltrennung am Gymnasium Lerchenfeld
- 116 Benefizlauf
- 127 Heimat und Flucht
- 144 Werte. Zusammen. Leben. 2013: Eisenach ein Ort der Vielfalt?!
- 145 TramTalk
- 147 Macht euren Projekten Beine
- 156 Brandenburg – Das bist Du uns wert 2013
- 159 Umweltprojekt "Nesselsee"
- 163 Grenzüberschreitendes kooperatives Sportfest für Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderung
- 184 Stolpersteinprojekt "Frieda Johanna Dora Fiebiger"
- 189 Einblicke
- 198 "Die junge Seite" der Märkischen Allgemeinen Zeitung
- 201 Ideenschmiede – Mitmischen 1 und 2
- 203 Granaten und Äpfel – mein Ich geht durch deinen Laden – Toleranz suchen
- 214 Auf Pumphuts Spuren
- 226 Rechtsextremismusprävention in der Schule
- 239 Schülerfirma "Die Blauen Engel"
- 244 GUTES LERNEN IN GESUNDEN RÄUMEN Teil II
- 246 Sag´s mir! – Kommunikation im Zeichen von Hunger, Demokratie und Rock 'n' Roll
- 253 tomatocus®
- 256 Ein Versprechen muss gehalten werden!
- 260 Wir wollen, dass das Gesetz geändert wird! Einbürgerung mit Doppelpass
- 261 Der Fratzi-Preis
- 270 Menschenkette des Gedenkens
- 276 Restaurieren von Museumsobjekten

277 Leipzig – Leben in der DDR und friedliche Revolution

Dritte Welt, internationale Hilfe

- 12 Wir lassen FAIRTRADE wachsen
- 23 Goethe geht fair
- 29 "Ich bin ein Fairtrader"
- 40 Partnerschaft und Unterstützung der Bethel Catholic Academy in Ihube
- 43 Soziales Engagement des Bodensee-Schuldorfes
- 44 Ein Projekt macht Schule – Gründung einer privaten Hilfsorganisation für das Buschdorf Nanfumba
- 51 education is the key of life
- 68 Ugandaprojekt
- 95 Wo kommt eigentlich die Kartoffel her?
- 96 "Global Green Kids in Jena"
- 107 Licht zum Lernen
- 130 Analasoia – der gute Wald
- 135 Afghanistan-Projekt
- 139 Proyecto Caranavi
- 141 KITE-Projekt – Unterstützung eines behinderten Patenkindes in Ghana
- 150 Afrika und die Ernst-Zinna-Schule Leipzig
- 153 Ein Zebu für Afrika
- 174 Wasserolympiade – Wasser wirkt
- 175 Regenwaldprojekt
- 182 Gemeinsam bringen wir die Welt in Bewegung
- 204 Kunstprojekt: Notruf aus dem Regenwald
- 218 Pfandflaschenaktion der Indien-AG für ein Hilfsprojekt in Indien
- 238 Es gibt nichts gutes – außer man tut es
- 275 Was uns bewegt – BATWAS, die Vergessenen des Waldes

Themenbereich: Sonstige

Gesellschaft, Sozialforschung

- 6 Jugend und Politik – eine empirische Untersuchung
- 15 Wir sind allein – Roma in Gelbensande
- 26 "Schaut nicht weg – Bleiberecht für Kriegsflüchtlinge überall!"
- 29 "Ich bin ein Fairtrader"
- 53 Petrischüler beziehen Position gegen Rechtsextremismus
- 57 Vergangenes trifft Zukunft
- 60 "Eine Welt – viele Kulturen" eine Projektwoche zur Interkulturellen Kompetenz
- 73 Armut und soziale Ausgrenzung
- 82 Mobilität der Schüler an der Kerschensteiner-Schule
- 93 Miteinander leben und glücklich sein
- 108 Individuelle Entwicklungsmöglichkeiten behinderter Jugendlicher in unserer Gesellschaft unter besonderer Berücksichtigung neurobiologischer Aspekte
- 120 Abenteuer Helfen. Schönes entsteht, wenn du mehr tust, als du musst.
- 122 Grundschule interpretiert das Grundgesetz
- 126 Brücke zwischen Jung und Alt
- 127 Heimat und Flucht
- 144 Werte. Zusammen. Leben. 2013: Eisenach ein Ort der Vielfalt?!
- 178 Abgewertet? – Aufgewertet!
- 196 Jugendkriminalität: Wie muss Strafe sein?
- 203 Granaten und Äpfel – mein Ich geht durch deinen Laden – Toleranz suchen
- 225 Spielstadt Antoniussschule
- 226 Rechtsextremismusprävention in der Schule
- 227 Hoffnung Europa

Große Politik, Politiker

- 14 Bundestagswahl 2013
- 39 "Demokratisch handeln lernen – Klasse 4 wählt"
- 59 Wahlen, Parteiensystem und Regierungsbildung
- 113 Macht die Turnhalle für die Flüchtlinge aus der St. Paulikirche auf!
- 145 TramTalk
- 169 Europäisches Jugendparlament in Deutschland
- 170 Wahl U18-2013
- 197 Mädchenjahreskalender
- 251 Welt im Wandel
- 260 Wir wollen, dass das Gesetz geändert wird! Einbürgerung mit Doppelpass
- 262 Frauen in der Politik
- 271 Schüler erforschen Politik

Europa

- 22 Regionale Identität als Voraussetzung für eine europäische Zukunftsperspektive
- 26 "Schaut nicht weg – Bleiberecht für Kriegsflüchtlinge überall!"
- 37 "Miteinander arbeiten statt gegeneinander kämpfen"
- 45 "Pictures in my mind ..."

- 66 Kinderrechte in Deutschland – auch für Flüchtlingskinder verwirklicht?
- 86 "Europa für die Sinne" – ein europäisches Projekt an unserer Schule
- 113 Macht die Turnhalle für die Flüchtlinge aus der St. Paulikirche auf!
- 117 Integration (und Migration)
- 127 Heimat und Flucht
- 137 Klischees und Vorurteile gegenüber dem Nachbarland
- 142 MCEE – Merry Christmas Eastern Europe
- 149 "Asylanten in Deutschland"
- 158 Europa und Wir
- 160 Du bist anders
- 169 Europäisches Jugendparlament in Deutschland
- 195 Schultheater-Kurs des 12. Jahrgangs der Anna-Warburg-Schule
- 205 Schulpartnerschaft der Warschauer Schule "Zespol Szkol Licealnych i Ekonomicznych nr. 1"
- 209 1. Weltkrieg 1914-2014: Was haben wir daraus gelernt ? LIFE! Deutsch-italienisches Kulturjahr
- 227 Hoffnung Europa
- 234 Juniorbotschafter Kinderrechte
- 251 Welt im Wandel

Wirtschaft

- 11 "Trinken hilft – das Pfandkistenprojekt"
- 12 Wir lassen FAIRTRADE wachsen
- 20 Die Heinrich-von-Oytha-Schule stellt sich vor
- 21 E-Cross Germany – From smart schools to smart cities.
Eine Schülerinitiative für nachhaltige, intelligente und emissionsfreie Mobilität
- 23 Goethe geht fair
- 29 "Ich bin ein Fairtrader"
- 33 Umweltfreundliche Hefte
- 34 Gesagt, getan – auch nach uns wird es weiter gehen
- 47 Projekt Kooperation Schule - Wirtschaft
- 67 Ein Tag im Helferland
- 77 "WIR in der globalisierten Welt – GLOBAL denken, LOKAL handeln"
- 79 "My FAIR trade souvenir from Germany!" – "Meine FAIRinnerung an Indien!"
- 95 Wo kommt eigentlich die Kartoffel her?
- 100 Zu schade für die Tonne
- 154 Wir sind fair!
- 202 "Hurra, ich werde... – eine Dokumentation über die Ausbildungsberufe an unserem BSZ"
- 204 Kunstprojekt: Notruf aus dem Regenwald

60 Jahre Grundgesetz BRD

- 122 Grundschule interpretiert das Grundgesetz

Armut, Obdachlosigkeit

- 41 "Ich schick dir einen Engel, damit du dich bei dir zuhause fühlst"

- 44 Ein Projekt macht Schule – Gründung einer privaten Hilfsorganisation für das Buschdorf Nanfumba
- 73 Armut und soziale Ausgrenzung
- 142 MCEE – Merry Christmas Eastern Europe
- 153 Ein Zebu für Afrika
- 155 Knastkinder
- 210 HELP – RETTUNG ERWÜNSCHT

Kinderrechte, Kinderpartizipation

- 1 Mobile Wandzeitung zum Thema sexuelle Gewalt gegen Kinder
- 3 Die Arbeit der Klassensprecher der Erich Kästner Grundschule
- 63 Kinderrechte sind auch deine Rechte!
- 64 Kinderparlament der Wilhelm-Nevoigt-Grundschule
- 66 Kinderrechte in Deutschland – auch für Flüchtlingskinder verwirklicht?
- 72 Peter und Paul auf Reisen
- 171 Girls just wanna have...RIGHTS!
- 201 Ideenschmiede – Mitmischen 1 und 2
- 234 Juniorbotschafter Kinderrechte

Ethik, Religion, Lebensgestaltung

- 26 "Schaut nicht weg – Bleiberecht für Kriegsflüchtlinge überall!"
- 66 Kinderrechte in Deutschland – auch für Flüchtlingskinder verwirklicht?
- 101 "Was glaubst du denn?" – Ein interreligiöses Theaterprojekt
- 112 Einführung der Mülltrennung am Gymnasium Lerchenfeld
- 143 Gedenkfeier für die Opfer des Nationalsozialismus
- 178 Abgewertet? – Aufgewertet!
- 181 Vertrauensschüler und Schülerexperten an der 7. ISS Tempelhof
- 203 Granaten und Äpfel – mein Ich geht durch deinen Laden – Toleranz suchen
- 227 Hoffnung Europa
- 247 play fair I Filme für Demokratie und Toleranz I Von Filmen fürs Leben lernen
- 250 Der epische Eierkuchen – eine Wertedokumentation
- 254 Toleranz-Kinder-Lege-Spiel

Staat, Wahlen, Institutionen

- 4 Das Schülergericht – eine sinnvolle "gelbe Karte"?
- 6 Jugend und Politik – eine empirische Untersuchung
- 7 Kommunalpolitik erleben und politische Prozesse verstehen – Schnupperkurs Politik live
- 14 Bundestagswahl 2013
- 39 "Demokratisch handeln lernen – Klasse 4 wählt"
- 59 Wahlen, Parteiensystem und Regierungsbildung
- 78 Schule als Staat Projekt Listopia
- 80 "Rathausspiel"
- 92 Wer ist der Bestimmer
- 94 Sprachrohr zwischen den Generationen
- 103 "Iburinga"

- 118 2. Kinderspielstadt "AUS GESTERN UND HEUTE DAS MORGEN GESTALTEN"
- 145 TramTalk
- 149 "Asylanten in Deutschland"
- 169 Europäisches Jugendparlament in Deutschland
- 170 Wahl U18-2013
- 221 Mitverantwortung lernen und leben im Ganztagsparlament
- 225 Spielstadt Antoniuschule
- 251 Welt im Wandel
- 256 Ein Versprechen muss gehalten werden!
- 260 Wir wollen, dass das Gesetz geändert wird! Einbürgerung mit Doppelpass
- 262 Frauen in der Politik
- 268 *erinner-BAR*: Bewegtes erlesen – Erlebtes erfahren
- 271 Schüler erforschen Politik
- 277 Leipzig – Leben in der DDR und friedliche Revolution

Frauenthemen

- 171 *Girls just wanna have...RIGHTS!*
- 197 Mädchenjahreskalender
- 250 Der epische Eierkuchen – eine Wertedokumentation
- 262 Frauen in der Politik

Publikationen

Schon immer hat das "Förderprogramm Demokratisch Handeln" Ergebnisse und herausragende Beispiele für demokratisches Handeln und Demokratiepädagogik für die interessierte Öffentlichkeit in Schulpraxis, Jugendpädagogik und Erziehungswissenschaft publiziert. Innerhalb der bisherigen Programmlaufzeit ist eine Reihe von Büchern und eine Fülle an Fachaufsätzen, Projektskizzen und Beiträgen zur Demokratiepädagogik publiziert worden. Weitere Informationen hierzu gibt der Service einer recherchefähigen Bibliografie auf unserer Webseite <http://www.demokratisch-handeln.de/bibliographie/index.php> sowie ggf. die Geschäftsstelle des Förderprogramms.



Aktueller Bilanz- und Grundlagenband zum Wettbewerb "Förderprogramm Demokratisch Handeln"

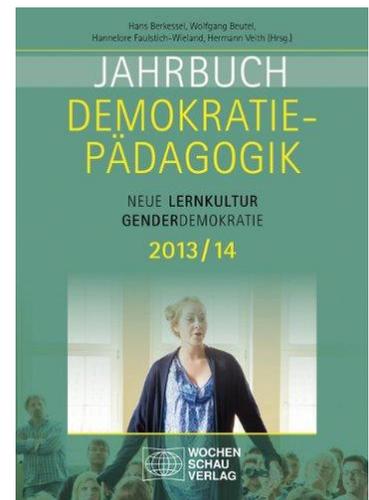
Demokratisches Handeln ist die Grundlage für den Erhalt und die Erneuerung demokratischer Verhältnisse – politisch wie pädagogisch. Demokratie und Politik lernen ist deshalb ohne Handeln und ohne die Erfahrungen, die daraus erwachsen, nicht möglich: Um Demokratie zu lernen, müssen wir Demokratie erfahren! In diesem Band werden Grundfragen der Demokratiepädagogik angesprochen sowie Praxisbeispiele beschrieben. Grundlagen sind dabei die Erträge des Wettbewerbs "Förderprogramm Demokratisch Handeln". Sie werden aus Anlass von dessen 20-jährigem Bestehen im Jahr 2010 gebündelt, diskutiert und mit einer Dokumentation des Wettbewerbs ergänzt.

Wolfgang Beutel, Peter Fauser (Hrsg.) (2013): *Demokratie erfahren. Analysen, Berichte und Anstöße aus dem Wettbewerb „Förderprogramm Demokratisch Handeln“*. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag. ISBN 978-3-89974677-8

Jahrbuch Demokratiepädagogik Bd. 2/2013

Die Beiträge der zweiten Ausgabe in der Reihe "Jahrbuch Demokratiepädagogik" konzentrieren sich auf zwei aktuelle Themen: "Neue Lernkultur" und "Genderdemokratie". Weitere Beiträge aus Forschung, Praxis und der demokratiepädagogischen Entwicklung in Regionen und Ländern und der Zivilgesellschaft ergänzen den Band. Auch in dieser Ausgabe findet sich ein Beitrag mit einer Auswahl von Best-Practice-Projekten des Förderprogramms Demokratisch Handeln.

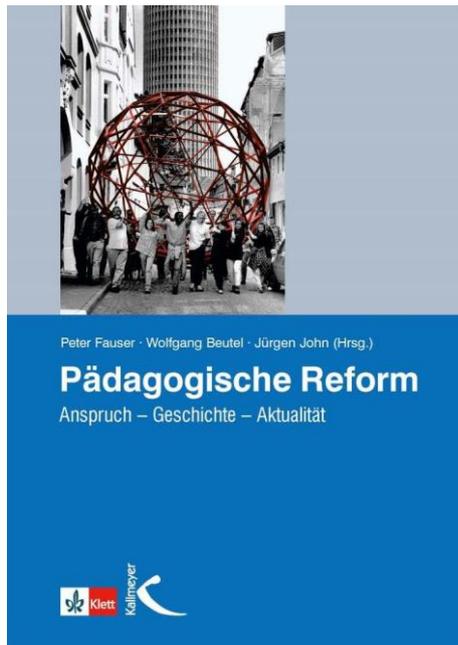
Das Buch ist im Wochenschau Verlag erschienen und für 28,80 Euro zu erwerben. Bestellen Sie das Jahrbuch Demokratiepädagogik zur Fortsetzung und erhalten jedes Jahr das Buch automatisch nach Erscheinen. Zusätzlich profitieren Sie vom Vorzugspreis von 20% auf den Ladenverkaufspreis. Wenden Sie sich hierfür an die Geschäftsstelle des Förderprogramms oder an den Wochenschau Verlag.



Der dritte Band der Reihe mit dem Themenschwerpunkt "Prävention gegen Rechtsextremismus" wird derzeit vorbereitet und erscheint Mitte des Jahres 2014.

Hans Berkessel, Wolfgang Beutel, Hannelore Faulstich-Wieland, Hermann Veith (Hrsg.) (2013): Jahrbuch Demokratiepädagogik 2013/14. Demokratische Lernkultur und Genderdemokratie. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag. 320 S.; ISBN 978-3-89974864-2

Pädagogische Reform – Grundlagenband zu den Jenaer Projekten und zu Theorie und Begriff der pädagogischen Reform



Wie Schule, Lernen, Bildung auf den beschleunigten Wandel der modernen Welt sinnvoll antworten und was Politik, Wissenschaft und Praxis zu diesen Antworten beitragen können – das ist das Thema pädagogischer Reform. Von hier aus gilt es, den fachlichen und demokratischen Anspruch von "Reform" immer wieder kritisch zu prüfen – als Platzhalter für das, was pädagogisch gefordert und vernünftig ist.

Der vorliegende Band versammelt, ausgehend von einer Jenaer Tagung, 24 Beiträge zu Theorie und Begriff pädagogischer Reform, zu historischen Ursprüngen und Kontexten pädagogischen und bildungspolitischen Reformdenkens, zur historischen und aktuellen Praxis von Reformschulen und Reformprogrammen, u.a. aus den Jenaer Schulentwicklungsprojekten EULE, IMAGINATA, dem Wettbewerb "Förderprogramm Demokratisch Handeln" und dem Deutschen Schulpreis.

Peter Fauser, Wolfgang Beutel, Jürgen John (Hrsg.) (2014): Pädagogische Reform. Anspruch – Geschichte – Aktualität. Seelze: Klett-Kallmeyer bei Friedrich. ISBN 978-3-78004993-3

Zweite Auflage des Katalogs "Merkmale demokratischer Schulentwicklung" erschienen

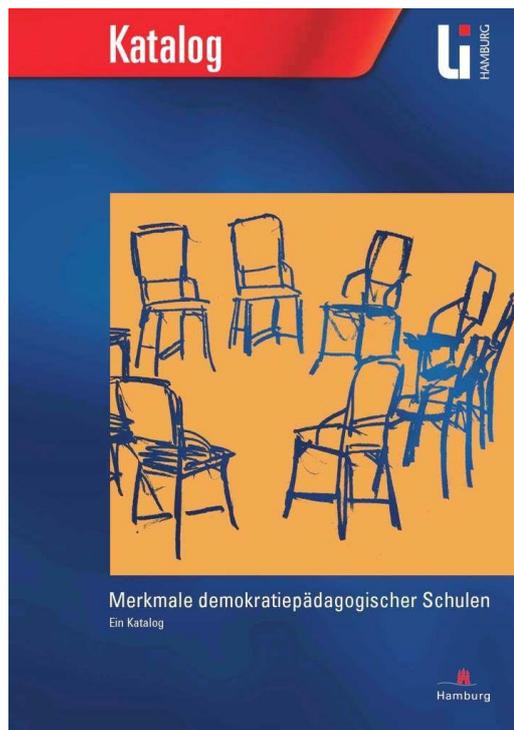
Auf Basis seiner vielfältigen Projektdokumentationen hat sich der Wettbewerb "Förderprogramm Demokratisch Handeln" – gemeinsam mit der Dt. Gesellschaft für Demokratiepädagogik sowie den Landesinstituten in Berlin-Brandenburg (LISUM), Hamburg (LI), Sachsen (SBI), Sachsen-Anhalt (LISA) und Thüringen (Thillm) – an der Erarbeitung eines Katalogs "Merkmale demokratischer Schulentwicklung" beteiligt.

Nachdem der Katalog im Sommer 2011 veröffentlicht wurde und breites Interesse gefunden hat, ist 2013 eine überarbeitete Fassung erschienen. Diese aktuelle Auflage des Katalogs nimmt Anregungen und Verbesserungsvorschläge auf, die sich aus der Fachtagung "Qualitätsstandards demokratischer Schulen" am 23. und 24. März 2012 im Landesinstitut für Schule, Unterricht und Medien in Berlin-Brandenburg (LISUM) ergeben haben.

Dieser Katalog ist kein amtliches Dokument. Seine Entstehung und Weiterentwicklung wird durch einen offenen Gedankenaustausch zwischen Expertinnen und Experten getragen, die dieses Projekt unterstützen, ohne dabei direkt an einen Auftrag ihrer Dienststelle oder Einrichtung gebunden zu sein. Gleichwohl versteht er sich als ein Beitrag in einer Reihe von Bemühungen um die Demokratiepädagogik an deutschen Schulen.

Die zweite Auflage wird herausgegeben vom Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung in Hamburg und kann u.a. bei der Dt. Gesellschaft für Demokratiepädagogik (www.degede.de) und in der Geschäftsstelle des Förderprogramms Demokratisch Handeln bezogen werden.

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (Hrsg.) (2013): Merkmale demokratiepädagogischer Schulen. Ein Katalog. Red. Hermann Zöllner, Wolfgang Beutel, Kurt Edler, Ulrike Kahn, Michael Rump-Ränber. Hamburg



Nicht vergessen – wieder mitmachen bei "Gesagt. Getan!"

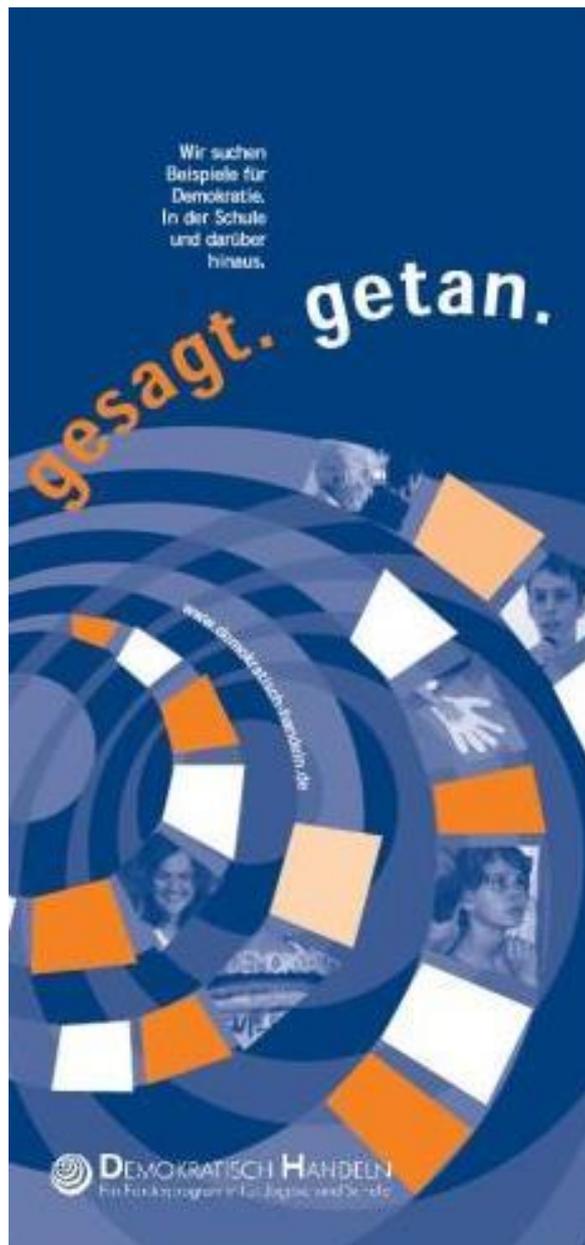
Denn es heißt schon wieder: "Gesagt. Getan." – die neue Ausschreibung beginnt ab 15. April 2014. Dann kann man erneut beim Wettbewerb Demokratisch Handeln mitmachen.

Bis zum 30. November dieses Jahres sucht unser bundesweiter Wettbewerb "Gesagt. Getan." herausragende Praxisbeispiele für ein Demokratie-Lernen und zivilgesellschaftliches Engagement in der Schule.

Auch Fortführungen von Projekten oder neue Initiativen aus Euren bzw. Ihren Schulen sind für uns von großem Interesse.

Dokumentiert Eure Projekte zum Engagement und Lernen in Demokratie und Politik und sendet diese Dokumentationen an unsere Geschäftsstelle.

Hier gibt es auch telefonische Beratung. In mehreren Bundesländern helfen die Ansprechpartner unserer Regionalberatung. Wir sind sehr gespannt auf die Ideen und Erfahrungen aus den Schulen und der Jugendarbeit und freuen uns auf viele interessante Projekte.



Soziale Netzwerke

Seit Sommer 2010 ist das "Förderprogramm Demokratisch Handeln" im Internet auch im sozialen Netzwerk Facebook präsent. Dort gibt es stets aktuelle Infos zur Ausschreibung und zu unseren Veranstaltungen. Wir laden herzlich ein, sich unserer Facebookfanseite anzuschließen: www.facebook.com/Foerderprogramm.Demokratisch.Handeln. Ergänzend zur weiterhin bestehenden Webseite: www.demokratisch-handeln.de werden so aktuelle Informationen auf zahlreichen Wegen zeitgemäß und zielgruppenorientiert zugänglich gemacht.

The image shows a screenshot of the Facebook page for 'Demokratisch Handeln'. At the top, there is a Facebook login bar with fields for 'E-Mail oder Telefon' and 'Passwort', and buttons for 'Anmelden', 'Angemeldet bleiben', and 'Passwort vergessen?'. Below the login bar is a large banner image of a diverse group of people. Overlaid on the banner is a white box with the text 'Demokratisch Handeln ist bei Facebook.' and 'Um dich mit Demokratisch Handeln zu verbinden, registriere dich noch heute für Facebook.' Below this text are two buttons: 'Registrieren' (green) and 'Anmelden' (blue). In the bottom left corner of the banner area, there is a small graphic with the text 'gesagt. getan.' and 'termin 30.11.'. Below the banner, the page name 'Demokratisch Handeln' is displayed, along with the text '440 „Gefällt mir“-Angaben · 69 sprechen darüber' and a 'Gefällt mir' button. Below the name, there are several navigation tabs: 'Info', 'Fotos', 'Ausschreibung 2011', 'Fan Shop', and 'Veranstaltungen'. The 'Info' tab is active, showing 'Lokales Geschäft' at 'Löbstedter Str. 67, Jena, DE.' with phone number '03641/889930'. Below the navigation tabs, there is a 'Beitrag' section with a text input field 'Schreib etwas ...'. To the right of the 'Beitrag' section, there is a 'Höhepunkte' dropdown menu and a 'Auch auf' section with a link to 'http://www.demokratisch-handeln.de'. Below the 'Beitrag' section, there is a post from 'Demokratisch Handeln' dated 'Dienstag' with the text 'Habt ihr es bemerkt? Es fehlen noch zehn Fans und dann sind wir bei 450! Das ist doch wirklich eine beachtliche Zahl!'. Below the post, there are buttons for 'Gefällt mir', 'Kommentieren', and 'Teilen'. At the bottom, there is a notification that 'Heidi Hahn, Kreisjugendring Altenburger Land e.V. und 6 anderen gefällt das.'. On the right side of the page, there is a section for '„Gefällt mir“-Angaben' with a 'Alle anzeigen' button. Below this, there are three items: 'YouBos' (Güter Zweck), '150 Jahre Robert Bosch' (Gemeinnützige Organisation), and 'Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V.' (Gemeinnützige Organisation). Each item has a 'Gefällt mir' button.